



BAFIP 2011



43 / 10 Kommentar

Inhaltsverzeichnis

1.	Management Summary	4
2.	Antrag an den Einwohnerrat	6
2.1	Bericht und Antrag des Gemeinderates von Emmen an den Einwohnerrat von Emmen	6
2.2	Prüfung Voranschlag 2010; Kontrollbericht gemäss § 106 Gemeindegesetz	6
2.3	Anträge.....	6
2.3.1	Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Aufgaben- und Finanzplan.....	6
2.3.2	Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Budget.....	6
2.4	Verfügung.....	8
2.5	Bericht und Empfehlung der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zum Budget 2011	8
3.	Finanzpolitische Grundlagen	9
3.1	Grundlagen	9
3.2	Allgemeines zur Finanzplanung.....	10
4.	Planungsgrundlagen	11
4.1	Ausgangslage.....	11
4.2	Planungszahlen für die Gemeinde	11
4.2.1	Sachaufwand.....	12
4.2.2	Personalaufwand	12
4.2.3	Steuerentwicklung natürliche Personen	12
4.2.4	Steuerentwicklung juristische Personen.....	12
4.3	Budgetvorgaben 2011 des Kantons Luzern	13
4.4	Budgetvorgaben 2010 des Gemeinderates	14
4.5	Sparpaket	15
5.	Sachgruppenergebnisse	17
5.1	Aufwand	17
5.2	Ertrag	18
6.	Budgetentwicklung nach Direktionen	20
6.1	Globalbudget.....	20
6.2	Gesamtsicht Budget.....	20
6.3	Budget je Direktion.....	20
7.	Erhöhung der Feuerwehr-Ersatzabgabe	24
8.	Investitionsrechnung	27
8.1	Investitionsbudget 2011.....	27
8.2	Investitionsplanung 2012 - 2015.....	29
9.	Finanzkennzahlen	31
9.1	Selbstfinanzierungsgrad	31
9.2	Selbstfinanzierungsanteil	31
9.3	Zinsbelastungsanteil I	32
9.4	Zinsbelastungsanteil II.....	32
9.5	Kapitaldienstanteil	32
9.6	Verschuldungsgrad	32
9.7	Nettoschuld pro Einwohner	33
9.8	Bilanzfehlbetrag in Prozenten des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern	33
9.9	Massnahmen	34
10.	Finanzstrategie	35
10.1	Ziele	35
10.2	Massnahmen	35

11.	Jahresprogramm des Gemeinderates	36
11.1	Direktion Finanzen und Personelles.....	36
11.2	Direktion Bau und Umwelt.....	37
11.3	Direktion Soziales und Vormundschaft	39
11.4	Direktion Schule und Sport.....	40
11.5	Direktion Sicherheit und Kultur	42
12.	Mittelflussrechnung	43
13.	Übersicht Spezialfinanzierungsfonds	44
14.	Anhang	45
15.	Produktgruppenblätter	46

1. Management Summary

Stabiler Steuerfuss trotz Aufwandüberschuss

Der Voranschlag 2011 schliesst bei einem Aufwand von CHF 140'979'681 und einem Ertrag von CHF 135'983'904 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 4'995'777. Dieser ist vor allem auf die Neubelastung der Pflegefinanzierung von über 4.5 Mio. entstanden. Der Steuerfuss bleibt bei 2,05 Einheiten.

Die Erstellung des Budgets 2011 ist dem Gemeinderat alles andere als leicht gefallen. Dass dem Gemeinderat in Anbetracht der angespannten Konjunktur und der Neuregelung der Pflegefinanzierung im Zuge des NFA eine schwierige Aufgabe bevorstehen würde, hatte sich bereits bei der Ausgestaltung des Finanzplans 2010–2014 abgezeichnet. Der Beschluss des Luzerner Kantonsrates vom Juni 2010, die Pflegefinanzierung den Gemeinden zu übertragen, führte dazu, dass der Emmer Gemeinderat sein ursprüngliches Ziel eines ausgeglichenen Voranschlages vorübergehend aufgeben musste. Der neu zu erwartende Aufwand von über CHF 4.5 Millionen für die Pflegefinanzierung konnte per 2011 nicht mehr aufgefangen werden. Trotzdem hat sich der Gemeinderat bewusst für die Beibehaltung des bestehenden Steuerfusses von 2.05 Einheiten ausgesprochen. Der Gemeinderat ist sich darüber im Klaren, dass die momentane Situation für die Gemeinde Emmen nicht optimal ist und er sieht weitere Massnahmen vor. Gleichzeitig erwägt er, die konjunkturelle Situation genau zu beobachten, um entsprechende Anpassungen rechtzeitig vornehmen zu können.

Pflegefinanzierung

Aufgrund der Vorgabe des Bundes, die Neuregelung der Pflegefinanzierung auf den 1. Januar 2011 einzuführen, hat der Luzerner Kantonsrat beschlossen, dass die Gemeinden diese Kosten übernehmen und dann von der Änderung in der Spitalfinanzierung profitieren sollen. In anderen Kantonen wurden unterschiedliche Kostenteiler zwischen dem Kanton und den Gemeinden ausgehandelt. Die eidgenössische Gesetzgebung sieht vor, dass von den Pflegekosten in Zukunft nur noch maximal 20 Prozent des höchsten Beitrages der Krankenversicherer auf die pflegebedürftigen Personen überwält werden dürfen, unabhängig von deren Einkommen und Vermögen. Den verbleibenden Teil der Pflegekosten müssen die Gemeinden übernehmen. Problematisch war dabei, dass die Zahlen für den gesamten Kanton zwischen CHF 20 – 80 Millionen veranschlagt wurden. Im Worst-Case-Szenarium bringen diese Massnahmen der Gemeinde Emmen im Jahr 2011 Mehrkosten von rund 4.5 Mio. Franken.

Investitionen

Das Budget 2011 der Investitionsrechnung sieht bei Bruttoausgaben von CHF 24'429'980 und Bruttoeinnahmen von CHF 1'150'000 eine Nettoinvestitionen von CHF 23'279'980 vor. Den Schwerpunkt der Ausgaben bilden die Hochbauten mit CHF 13.8 Mio., darunter die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag mit CHF 8 Mio.. Gleichzeitig sollen in weitere Schulhäuser – zur Werterhaltung – insgesamt

CHF 5.2 Mio. investiert sowie dringend notwendige Sanierungsmassnahmen bei der Stromverteilung im Verwaltungsgebäude erledigt werden. Ein Teil der geplanten Investitionen wurde bereits mit früheren Sonderkrediten genehmigt, für die restlichen Investitionen werden dem Parlament in Kürze separate Sonderkreditanträge vorgelegt.

Finanzkennzahlen

Die Finanzkennzahlen verändern sich aufgrund des Defizits und der Investition in das Schulhaus Gersag. Bei der Investition in die Schulanlage Gersag handelt es sich um eine wertvermehrende Investition ins Verwaltungsvermögen, die vorübergehend zu einer geplanten Verschlechterung der Finanzkennzahlen führt. Aufgrund der vorliegenden Zahlen kann im Moment das Finanzreglement betreffend ausgeglichenen Rechnungen innerhalb von 5 Jahren nur bedingt eingehalten werden. Es ist zwar zu erwarten, dass sich aufgrund des vorliegenden Wirkungsberichts betreffend Finanzausgleich und der regen Bautätigkeit in der Gemeinde Emmen die Zahlen mittelfristig wieder positiv korrigieren werden. Nichtsdestotrotz muss sich der Gemeinderat bereits jetzt Gedanken betreffend dem Voranschlag 2012 machen. Mittelfristig will der Gemeinderat seinen Handlungsspielraum wieder vergrössern. Zwar steigt die Verschuldung in Emmen um rund CHF 40 Mio. Die Nettoschuld pro Einwohner steigt von aktuell CHF 3'353 auf CHF 5'050 (2014), wobei Emmen 2011 knapp aber immer noch unter dem festgelegten Grenzwert liegt. Ab 2015 würde die Gemeinde Emmen aber wieder schwarze Zahlen schreiben und könnte die Verluste soweit kompensieren, dass wieder ein Selbstfinanzierungsgrad von 80 Prozent erreicht wird, um anstehende Investitionen realisieren zu können. Im Sinne der Standortattraktivität hat der Gemeinderat beschlossen, nicht auf die geplanten werterhaltenden Investitionen zu verzichten.

Jahresprogramm 2011

Gleichzeitig mit dem Budget 2011 unterbreitet der Gemeinderat dem Einwohnerrat das Jahresprogramm 2011. Die Hauptakzente werden dabei auf folgende Punkte gelegt: Massnahmen zur Stabilisierung der Gemeindefinanzen, Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag, Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt, Überprüfen Erreichung der Ziele des neuen Buskonzeptes Emmen 2011, Integration in die Erwerbsarbeit, Integration in Bezug auf Frühförderung in den Spielgruppen, Umsetzung und Konsolidierung der eingeleiteten Massnahmen im Schul- und Sportbereich. Beim Projekt «Starke Stadtregion Luzern» soll ein Richtungsentscheid über den weiteren Prozess gefällt werden.

2. Antrag an den Einwohnerrat

2.1 *Bericht und Antrag des Gemeinderates von Emmen an den Einwohnerrat von Emmen*

Für

- Budget 2011 und Festsetzung der Gemeindesteuer der Einwohnergemeinde Emmen für das Jahr 2011.

2.2 *Prüfung Voranschlag 2010; Kontrollbericht gemäss § 106 Gemeindegesetz*

Der Regierungsstatthalter des Amtes Hochdorf hat den Voranschlag 2010 mit Schreiben vom 5. Juli 2010 mit folgendem Hinweis geprüft:

„Der Regierungsstatthalter des Amtes Hochdorf hat geprüft, ob der Voranschlag 2010 und der Finanz- und Aufgabenplan 2011 – 2014 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar sind und ob die Gemeinde die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts erfüllt. Er hat gemäss Bericht vom 5. Juli 2010 **keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt** (§ 106 GG), im Kontrollbericht aber die **Bemerkung** angebracht: Das Ergebnis der laufenden Rechnung ist beim Voranschlag und in allen Finanzplanjahren negativ. Am Ende der Finanzplanperiode wird mit einem Bilanzfehlbetrag von fast 43 Mio. Franken gerechnet, was 54.8 % des Gemeindesteuerertrages entspricht. Die künftige Finanz- und Aufgabenplanung ist konsequent der glaubwürdig prognostizierten Ertragslage anzupassen.“

2.3 *Anträge*

2.3.1 **Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Aufgaben- und Finanzplan**

Der Gemeinderat hat den Aufgaben- und Finanzplan 2012 – 2015 der Einwohnergemeinde Emmen erstellt und beantragt folgendes:

Der Aufgaben- und Finanzplan der Planjahre 2012 – 2015 sei zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

2.3.2 **Antrag und Verfügung des Gemeinderates zum Budget**

Der Gemeinderat hat das Budget der Einwohnergemeinde Emmen für das Jahr 2011 erstellt und beantragt folgendes:

1. Die Laufende Rechnung der Einwohnergemeinde Emmen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 4'995'777 sowie die Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde Emmen mit einer Bruttoinvestitionszunahme von CHF 24'430'000 seien gemäss § 74 Abs. 2 lit. b und c des Gemeindegesetzes sowie Art. 4 und 5 des Reglements für den Finanzhaushalt der Gemeinde Emmen zu genehmigen.

2. Die Globalbudgets der nachfolgend genannten Produktgruppen seien zu genehmigen:

Behörden: Einwohnerrat / Gemeinderat

Stabsstellen: Stabsstelle Kanzlei / Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung

Direktion Finanzen und Personelles: Finanz- und Rechnungswesen / Personal und Organisation / Immobilienbewirtschaftung / Informatik / Steuerwesen / Restaurationsbetriebe

Direktion Bau und Umwelt: Verkehr / Bau / Umweltschutz / Abfallbewirtschaftung / Abwasserbeseitigung / Wasserversorgung / Werkhof / Öffentliche Anlagen

Direktion Soziales und Vormundschaft: Amtsvormundschaft / Soziale Wohlfahrt, Vormundschafswesen / AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen / Wirtschaftliche Sozialhilfe / Jugend- und Familienbetreuung

Direktion Schule und Sport: Schulleitung, Schuladministration / Kindergarten / Primarschule / Sekundarschule / Schuldienste / Schulgesundheitsdienste / Sonderschulung / Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen / freiwilliges Angebot / Musikschule / Kantonsbeiträge Kantonsschulen / Sport und Freizeit / Frei- und Hallenbad

Direktion Sicherheit und Kultur: Präsidialaufgaben / Feuerwehr / Zivilschutz / Militär und Polizei / Gemeindeführung / Markt- und Gewerbewesen / Tourismus kommerzielle Aktivitäten / Gemeindebibliothek / Kultur

3. Der Gemeinderat sei zur Aufnahme von Fremdkapital zur Deckung des Mittelbedarfs der Einwohnergemeinde Emmen von CHF 36'387'367 zu ermächtigen.

4. Der Steuerfuss 2011 sei auf 2.05 Einheiten festzusetzen (Vorjahr 2.05 Einheiten).

5. Die Feuerwehripflichtersatzabgabe 2011 sei auf 4 Promille festzusetzen (Vorjahr 3 Promille).

6. Das Jahresprogramm des Gemeinderats sei zur Kenntnis zu nehmen.

2.4 Verfügung

Das Budget wird der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zur Prüfung übergeben. Diese erstattet über das Prüfungsergebnis zuhanden des Gemeinderates und des Einwohnerrates einen Bericht und gibt dem Einwohnerrat eine Empfehlung über die Genehmigung ab.

Emmenbrücke, 20. Oktober 2010

Für den Gemeinderat

Gemeindepräsident:
Dr. T. Willi

Gemeindeschreiber:
P. Vogel

2.5 Bericht und Empfehlung der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission zum Budget 2011

In Ausübung unserer Tätigkeit haben wir das Budget 2011 der Einwohnergemeinde Emmen geprüft.

Wir halten folgendes fest:

- Der Budget 2011 wurde gewissenhaft erstellt.
- Der vom Gemeinderat vorgeschlagene Steuerbezug von 2.05 Einheiten ist notwendig.
- Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Erhöhung der Feuerwehrpflichtersatzabgabe um 1 Promille auf 4 Promille ist notwendig.
- Wir empfehlen die Genehmigung des Budgets 2011 und die Kenntnisnahme des Jahresprogramms.

Emmenbrücke, 9. November 2010

Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission

Der Vizepräsident:
HP. Herger

Die Mitglieder:

Ch. Blunschli T. Bühler R. Fischer W. Gloggner

A. Kappeler M. Niederöst M. Greter H. Schwegler

3. Finanzpolitische Grundlagen

Die Gemeindefinanzen interessieren im Grunde nur zweimal im Jahr: Wenn die Rechnung ins Haus steht und wenn das Budget im Rat ist.

Eine gesunde Finanzstruktur ist für die Gemeinde von hoher Bedeutung. Sie besagt nämlich, dass dadurch die Interessen der Gemeindebewohner aktiv gegenüber Kanton, Bund und der Öffentlichkeit vertreten werden können.

Die sinnvolle Verwendung der Mittel ist das oberste Ziel der Finanzpolitik einer Gemeinde. Sie ist kein Selbstzweck. Vielmehr ist sie der Schlüssel zur Verwirklichung aller anderen Politikbereiche wie Sozialwerke, Bildung, Verkehr, Sicherheit oder Infrastrukturen. Gerade wegen dieser Schlüsselfunktion betrifft die Finanzpolitik nicht nur einzelne Spezialisten, sondern alle Menschen der Gemeinde, des Kantons oder gar des Landes. Der Zustand der Gemeindefinanzen bestimmt sowohl den politischen Handlungsspielraum als auch die künftige Leistungsfähigkeit der Gemeinde.

3.1 Grundlagen

Gemeindegesezt (GG)

§ 19 Finanz- und Aufgabenplan

Der Gemeinderat erstellt jährlich einen Finanz- und Aufgabenplan gemäss § 73 GG und unterbreitet diesen (den Stimmberechtigten) zur Kenntnisnahme.

§ 20 Jahresprogramm und –bericht

¹ Der Gemeinderat erstellt jährlich ein Jahresprogramm und einen Jahresbericht über seine Geschäftstätigkeit. Das Jahresprogramm wird den Stimmberechtigten zusammen mit dem Budget, der Jahresbericht zusammen mit der Rechnung zur Kenntnisnahme vorgelegt.

² Das Jahresprogramm gibt Auskunft über die wichtigsten Ziele des Gemeinderates im Planungsjahr.

Finanz- und Aufgabenplan

§ 73 Inhalt

¹ Der Finanz- und Aufgabenplan gibt Aufschluss über die voraussichtliche Aufgaben- und Finanzentwicklung der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren. Er wird jährlich überarbeitet.

² Die Angaben zum ersten Jahr entsprechen dem Budget und dem Jahresprogramm.

Finanzhaushaltsregelement

Art. 11

Die Direktionsvorsteherin oder der Direktionsvorsteher trägt die Verantwortung für die finanzielle Führung der Direktion. Sie oder er ist insbesondere zuständig für eine sachgemässe, sparsame, wirkungsorientierte Budgetierung und die Einhaltung der Grundsätze gemäss Art. 2 sowie für die Überwachung der bewilligten Kredite.

3.2 Allgemeines zur Finanzplanung

Als Teil der politischen Steuerung ist der Aufgaben- und Finanzplan ein Führungsinstrument des Gemeinderates und dient der mittelfristigen Steuerung von Finanzen und Leistungen. Er gibt einen Überblick über die mutmassliche Entwicklung in den nächsten vier Jahren und wird im Sinne einer rollenden Planung aktualisiert.

Die Jahresplanung resp. die Direktionsziele werden durch das Legislaturprogramm einerseits und andererseits innerhalb der Produktgruppen definiert und aufgezeigt.

Die Planungsgrundlagen und Vorgaben basieren auf den Vorgaben des Kantons und wurden den „Emmenspezifischen“ Bedürfnissen angepasst.

Wie bisher werden die Resultate der Finanzplanung in den Kennzahlen dargestellt. **Es gilt festzuhalten, dass die Grundlage für die Kennzahlen aus dem Planungsinstrument entnommen wurde. Dabei handelt es sich um Annahmen bzw. Schätzungen für die kommenden Jahre und demzufolge um keine abschliessenden Zahlen.**

Genauso verhält es sich mit den Budgetplanungsgrundlagen: Die Zahlen zur Budgetierung werden im Verlaufe des Budgetprozesses immer wieder angepasst.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass er mit seiner Finanz- und Investitionsstrategie, die im Jahre 2006 erarbeitet wurde, immer noch auf dem richtigen Weg ist.

Die langfristige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage ist offen und die daraus abzuleitenden Konsequenzen sind im Moment schwer planbar. Der Gemeinderat steht mit der Emmer Wirtschaft in Verbindung und hofft, dass die Wirtschaft bald wieder prosperieren wird. Auch im Sinne der kontinuierlichen Gemeindeentwicklung.

4. Planungsgrundlagen

4.1 Ausgangslage

Die Planungsgrundlagen des Kantons dienen als Basis für die Budgetplanung 2011 – 2015 der Gemeinde Emmen. Sie beinhalten einerseits Prognosen für das schweizerische Wirtschaftswachstum sowie die Teuerung und andererseits davon abgeleitet Annahmen für den Sachaufwand und die Steuereinnahmen der Gemeinde Emmen.

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds wurde aufgrund der Planungsdaten verschiedener Institutionen evaluiert.

Auf regionale Eigenheiten wie dem Branchenmix der juristischen Personen und der Entwicklung der Zu- und Abwanderung der Steuerzahlenden in der Gemeinde Emmen konnte bei den Planungsgrundlagen des Kantons nicht in genügendem Masse eingegangen werden.

Generell kann zur Zuwanderung natürlicher und juristischer Personen gesagt werden, dass diese stark von vorhandenen und durch Einzonung zu schaffenden Baulandreserven abhängt. Dies wiederum ist nicht konjunkturabhängig, sondern politisch gesteuert und somit in keiner Weise vorhersehbar. Es obliegt folglich den politischen Gremien unserer Gemeinde und dem Stimmbürger, ob er Steuermehreinnahmen durch Zuwanderung will oder nicht.

Für die weiteren Planungszahlen wurde untenstehende Metaanalyse des Monats September 2010 zur Grundlage genommen.

Konjunkturprognosen Schweizer Volkswirtschaft														(1)	
	Seco		KOF		Créa		CS		UBS		BAK		Mittelwerte		
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	
BIP, real	2.7	1.2	2.7	1.8	1.6	1.7	2.5	1.2	2.5	2.1	2.7	1.4	2.4	1.6	
	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗	→	→	→	↗	↘	↗	↘	
Privatkonsum	1.7	1.3	1.9	1.6	1.4	1.7	1.5	1.2	1.9	1.7	1.6	1.2	1.7	1.5	
	→	↘	↗	↗	↗	↗	→	→	↗	→	↘	↘	→	→	
Öffentlicher Konsum	0.5	1.5	0.5	0.3	-	-	0.8	1.5	0.7	-0.2	0.4	-0.1	0.6	0.6	
	→	↗	↗	↗			↘	→	↘	↗	↗	↘	↗	↗	
Ausrüstungsinvestitionen	4.5	2.0	4.2	5.4	4.8	4.6	1.5	2.5	5.9	4.9	3.3	3.0	4.0	3.7	
	↗	↘	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↘	↗	↗	↘	
Bauinvestitionen	3.5	1.0	1.6	1.0	-0.5	1.6	0.5	-2.0	-0.9	0.5	3.3	-1.0	1.3	0.2	
	↗	↗	↗	↗	↗	↗	↗	→	↘	→	↗	↗	↗	↗	
Exporte	7.0	2.2	9.3	3.3	1.2	4.6	8.0	3.5	8.1	3.5	10.0	2.7	7.3	3.3	
	↗	↘	↗	↘	↗	↗	↗	→	↗	↘	↗	↘	↗	↘	
Importe	5.8	3.2	10.1	6.4	1.8	6.1	6.5	3.5	4.7	2.9	8.1	4.4	6.2	4.4	
	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗	→	↗	↘	↗	↗	↗	→	
Arbeitslosenquote	3.9	3.7	3.8	3.2	4.2	4.2	3.9	3.7	3.9	3.4	3.9	3.7	3.9	3.7	
	→	→	→	↘	↘	↘	→	→	↘	↘	→	→	→	→	
Teuerungsrate	0.7	0.6	0.8	0.7	0.3	0.5	0.6	0.7	1.0	1.5	0.7	0.7	0.7	0.8	
	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	→	↘	↘	↘	↘	

Veränderungen zum Vorjahr in %. Nachfolgend wird das Datum der aktuellen Prognose direkt, das der vorangegangenen Prognose in Klammern aufgeführt
 Seco: 16.9.2010 (8.6.2010), KOF: 20.9.2010 (18.6.2010), Créa: 20.4.2010 (12.10.2009), Credit Suisse: 7.9.2010 (14.7.2010), UBS: 14.7.2010 (22.3.2010), BAKBASEL: 15.9.2010 (24.6.2010).
 Pfeile: ↗ (vorherige Prognose nach oben korrigiert), ↘ (vorherige Prognose nach unten korrigiert), → (vorherige Prognose beibehalten). Handelt es sich um die erste Prognose für ein neues Jahr, so wird kein Pfeil aufgeführt.

4.2 Planungszahlen für die Gemeinde

Aus den vorgängig erwähnten Gründen wurden die Prognosewerte des Kantons für die Planung der Gemeindefinanzen angepasst.

Einflussfaktoren / Plangrössen	Budget	Finanzplanjahre				
	2011	2012	2013	2014	2015	
Personalaufwand Verwaltung/Betrieb	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%	
Personalaufwand Lehrkräfte	1.50%	1.50%	1.50%	1.50%	1.50%	
Teuerung Sachaufwand / Entgelte	0.00%	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%	
Steuerfuss	2.05	2.05	2.05	2.05	2.05	
Wachstum der Ø Steuerkraft	3.00%	3.25%	4.25%	5.00%	3.00%	
Entschäd./Rückerst. Gemeinwesen	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%	
Eigene & Beitr. f. eigene Rechnung	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%	1.20%	
Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung	0.00%	1.00%	1.00%	1.00%	1.00%	
Ständige Wohnbevölkerung Ende Jahr	28'048	28'328	28'612	28'898	29'187	
Zinssätze (für Neukredite)	2.00%	2.25%	2.25%	2.50%	2.75%	

4.2.1 Sachaufwand

Der Sachaufwand entwickelt sich weitgehend analog der Teuerung, solange der Basisaufwand gleich bleibt.

4.2.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand ist abhängig von der Entwicklung des Personalbestandes und von der Teuerung sowie in einem gewissen Masse vom Wirtschaftswachstum, welches Druck auf Lohnerhöhungen ausübt.

4.2.3 Steuerentwicklung natürliche Personen

Das Steueraufkommen hängt grundsätzlich von der Entwicklung der Zuwanderung und von der Veränderung des Steueraufkommens bei den bestehenden Steuerzahlern ab. Wir gehen davon aus, dass sich die Zuwanderung aufgrund der Leerwohnungsquote und der bekannten Bauvorhaben (Listrig, Hübeli, Feldbreite, etc.) konstant halten wird, d.h. es ist weiterhin mit einem Wachstum zu rechnen.

Für 2011 gehen wir von einem reduzierten Wachstum des Steueraufkommens von 3 % gegenüber der kantonalen Prognose von 3.8 % für die natürlichen Personen aus. Die Folgejahre liegen dementsprechend ebenfalls tiefer als die kantonalen Annahmen.

4.2.4 Steuerentwicklung juristische Personen

Beim Steueraufkommen der juristischen Personen zeichnen dieselben Faktoren wie bei den natürlichen Personen für die Entwicklung verantwortlich. Auch hier gehen wir nach heutigem Wissensstand von einer gewissen Zuwanderung aus, die zu einem Wachstum der Steuern führen wird.

Bei den ortsansässigen Unternehmern gehen wir von einem sehr moderaten Wachstum beim Steuersubstrat aus, nicht zuletzt aufgrund der Prognosen für die Schlüsselbranchen in unserer Gemeinde.

Das prognostizierte Steueraufkommen bei den juristischen Personen planen wir für 2011 auf 3 % und für die Folgejahre entsprechend.

4.3 Budgetvorgaben 2011 des Kantons Luzern

Kennzahlen des Kantons für die Planjahre 2011 - 2015					
	2011	2012	2013	2014	2015
Teuerung	0.8	1.2	1.2	1.2	1.2
Personalaufwand	1.5 ¹⁾²⁾	1.5 ¹⁾	1.5 ¹⁾	1.5 ¹⁾	1.5 ¹⁾
Sachaufwand	0.0	1.2	1.2	1.2	1.2
Staatssteuern ³⁾					
natürliche Personen	4.0 %	4.0 %	4.0 %	3.5 %	3.5 %
juristische Personen ²⁾	3.0 %	8.0 %	10.0 %	5.0%	3.5 %
Brutto ¹⁾	2.0 %				
Mutationseffekt	<u>0.5 %</u> -				
Netto	1.5 %				

²⁾ Der Kanton rechnet 2011 mit netto 1.0 %, um das 2010 nicht ausgeschöpfte Budget anzupassen. Die durchschnittliche Lohnanpassung pro MitarbeiterIn beträgt 2 %.

³⁾ ohne Berücksichtigung der Ausfälle aufgrund der Steuergesetzrevision und ohne Nachträge

Bildung

Schulgeldbeiträge pro SchülerIn	2010	2011
Kindergarten	CHF 1'968.—	CHF 2'060.—
Primarstufe	CHF 2'529.—	CHF 2'626.—
Sekundarstufe I	CHF 3'565.—	CHF 3'668.—
Fremdsprachige Lernende	CHF 705.—	CHF 707.50

Lehrmittelkosten:

- Einführung Lehrmittel Deutsch 4. Primarklasse
- Einführung neues Lehrmittel Englisch 1. Klasse Sekundarschule

Kantonsbeitrag für die schulinterne Weiterbildung

- Pauschalbeitrag pro Gemeinde CHF 3'000.—
- Beitrag pro SchülerIn CHF 12.—

Personalaufwand für die Lehrpersonen:

- Erhöhung des Besoldungsaufwands 1.0 %
- Mutationseffekt 0.5 %
- Budgetwirksam 1.5 %

Sonderschulung:

Zahlung der Gemeinden in Pool:

- Heilpädagogische Früherziehung CHF 3.50 pro EW (bisher CHF 3.50)
- Sonderschulung CHF 54.— pro EW (bisher CHF 53.50)

Gemeindebeiträge an Kantonsschulen und private Gymnasien für das Schuljahr 2011/12:
(Stichtag: Lernende per 1.1.2012): CHF 14'500.—

Beitrag der Wohnortsgemeinde für den Besuch einer Kantonsschule oder eines privaten Gymnasiums während der obligatorischen Schulzeit.

Zivilstandswesen

Budget Infostarkosten 2011 im Zivilstandswesen: CHF -.40 pro EinwohnerIn (Vorjahr CHF 0.50)

Sozialbereich

Beiträge Sozialbereich	2010	2011
Krankenversicherung (IPV)	CHF 100.97	CHF 96.44
Ergänzungsleistungen AHV/IV	CHF 287.10	CHF 289.12
SEG (Gesetz über die sozialen Einrichtungen)	CHF 204.12	
- ohne Selbstbehalt		CHF 187.48
- mit Selbstbehalt		CHF 196.86
Familienzulagen für nicht Erwerbstätige	CHF 3.13	CHF 3.09

4.4 Budgetvorgaben 2010 des Gemeinderates

Für das Budget 2011 hat der Gemeinderat im Februar 2010 folgende **Budgetziele** definiert:

- Der Steuerfuss beträgt unverändert 2.05 Einheiten.
- Das Budget ist ausgeglichen zu gestalten.

Um die Budgetziele zu realisieren hat die Direktion Finanzen und Personelles folgende **Budgetvorgaben** definiert:

- **Jahresteuierung** von 0 % für Sachaufwand
- **Wirtschaftswachstum** von 0.5 % für die generelle Einnahmenkalkulation
- Generelle Erhöhung der **Personalkosten Verwaltung** um 1.2 % (0.6 % individuell, 0.6 % generell)
- Bereits bekannte Mutationsgewinne bei personellen Wechseln für 2011 müssen berücksichtigt werden
- Für die **Lehrerlöhne** ist mit einem Teuerungszuschlag von 1.5 % für 2011 zu rechnen, sofern vom Kanton noch keine genaueren Angaben für das Jahr 2011 vorliegen
- Insgesamt dürfen die **durchschnittlichen Kosten pro Schüler** (Nettoaufwand Schule : Anzahl Schüler per 1.9.) um max. 1.5 % steigen (entspricht in etwa der Teuerung sowie der Lohnerhöhung)
- Der **bauliche Unterhalt** ist insgesamt gleich wie im Budget 2010 zu kalkulieren + 0 % Jahresteuierung
- Die in der Arbeitsgruppe Budget 2011 erarbeiteten Sparvorschläge sind einzubeziehen

Aufgrund der Verabschiedung des Pflegefinanzierungsgesetzes durch den Kantonsrat im Sommer 2010 entstehen der Gemeinde Mehrbelastungen. Der Anteil für die Gemeinde Emmen beläuft sich auf rund CHF 4.5 Mio..

4.5 Sparpaket

Die Budgetierung 2011 war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Einerseits delegiert der Kanton laufend Leistungen und vor allem deren Kostenfolge an die Gemeinden. So müssen diese beispielsweise die Pflegefinanzierung ab 1. Januar 2011 übernehmen. Zudem steigen die von Seiten der verschiedenen Anspruchsgruppen gestellten Anforderungen laufend. Die angebotenen Leistungen werden kontinuierlich angepasst. Meistens handelt es sich dabei um Ausbau, welcher Mehrkosten generiert. Andererseits wirken sich die gespannte Wirtschaftslage und die Steuergesetzrevision eher negativ auf die Einnahmenseite der Gemeindefinanzrechnung aus. Zudem können auf Grund von Erlassen nicht alle erbrachten Leistungen in Rechnung gestellt werden. Dies hat zur Folge, dass der Finanzhaushalt aus dem Gleichgewicht zu geraten droht. Bereits vor der effektiven Budgetierung haben sich Führungspersonen der Gemeindeverwaltung über mögliche Sparmassnahmen Gedanken gemacht. Die so zusammengetragenen Ideen hätten bei der Budgetierung 2011 berücksichtigt werden sollen. Beispielsweise haben die Produktgruppenverantwortlichen der Direktion Soziales und Vormundschaft wie gefordert die Massnahmen bei der Budgetierung berücksichtigt. Dies zeigt sich beispielsweise bei den Kosten für die Wirtschaftliche Sozialhilfe und den Rückerstattungen.

Trotz der frühen Auseinandersetzung mit dem drohenden hohen Budgetdefizit konnte die nachfolgende Budgetierung kein befriedigendes Ergebnis liefern. Kurzfristig musste – im Sinne einer Sofortmassnahme - ein Sparpaket geschnürt werden.

Folgende Massnahmen wurden daraufhin beim Budget 2011 berücksichtigt. Es handelt sich bei der Darstellung um eine Auswahl, nach Direktionen aufgeteilt.

Massnahmen Direktion Finanzen und Personelles

Einführung Parkplatzbewirtschaftung	CHF	160'000
Einführung Marktmieten für Immobilienbenutzung inkl. Abendvereine	CHF	80'000
Weniger Gratisdruckaufträge für Vereine	CHF	25'000
Gewinnbeitrag der Restaurationsbetriebe	CHF	60'000
Verlustscheinbewirtschaftung ist einträglicher	CHF	100'000
Einfluss Steuergesetzrevision ist geringer	CHF	700'000

Massnahmen Direktion Bau und Umwelt

Erhöhung Gebührenansätze bei Baubewilligungen	CHF	150'000
Vermeehrt Gestaltungsplanpflicht bei Zonenplanänderungen	CHF	10'000
Reduktion Unterhalt und Pflege der Wanderwege und öff. Anlagen	CHF	50'000
Sponsoring von Grünanlagen (z.B. Kreisel) durch Private	CHF	5'000
Reduktion Ausgaben Honorare und Gutachten	CHF	100'000
Reduktion Winterdienst auf Nebenstrassen (keine Schwarzräumung)	CHF	25'000

Massnahmen Direktion Soziales und Vormundschaft

Reduktion Beitrag an Spitex	CHF	300'000
-----------------------------	-----	---------

Massnahmen Direktion Schule und Sport

Ertragserhöhung Kantonsbeiträge (gemäss RR, Motion Franz Bucher)	CHF	400'000
Einsparung Sachkosten, Büromaterial	CHF	250'000
Reduktion Kommissionsentschädigungen	CHF	2'620
Kostendeckungsgrad Musikschule erhöhen	CHF	50'000
Verzicht auf Abteilungen Primar- / Sekundarschule, Reduktion PMT	CHF	272'500
Benutzungsreglement Sportanlagen (2005) anpassen	CHF	30'000

Ertragssteigerung Frei- und Hallenbad	CHF	50'000
---------------------------------------	-----	--------

Massnahmen Direktion Sicherheit und Kultur / Stabsstellen

1. August-Feier: Turnhalle statt Miete Festzelt	CHF	4'000
Kommunale Kulturförderung gekürzt	CHF	5'000
Beitrag an Vereinsjubiläen gestrichen	CHF	2'000
Beitragskürzung Verein Zukunftsgestaltung	CHF	10'000
Aussetzung Emmer Impuls 2011	CHF	13'000
Emmenmail mindestens 1 Ausgabe weniger	CHF	40'000
Securitas nur noch Spontaneinsätze	CHF	30'000
Anpassung Handänderungssteuer	CHF	250'000
Anpassung Grundstückgewinnsteuer	CHF	700'000

5. Sachgruppenergebnisse

Der Gesamtaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahresbudget um rund 4.4 % negativ verändert. Hauptsächlich ist dafür die vom Kanton an die Gemeinden übertragene Pflegefinanzierung verantwortlich. Im vorliegenden Budget entfallen darauf gut 3.3 % der Kostensteigerung. Die restlichen rund 1.1 % entfallen hauptsächlich auf grössere Abschreibungen und höheren Sachaufwand.

5.1 Aufwand

		2011		2010	
3	A U F W A N D	140'979'682	100.00	135'056'502	100.00
30	Personalaufwand	56'895'898	40.36	56'435'482	41.79
31	Sachaufwand	15'677'868	11.12	15'279'070	11.31
32	Passivzinsen	3'553'160	2.52	3'568'160	2.64
33	Abschreibungen	6'913'550	4.90	6'260'500	4.64
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	7'208'100	5.11	7'473'500	5.53
36	Eigene Beiträge	45'365'515	32.18	40'033'820	29.64
38	Einlagen	1'371'484	0.97	2'008'354	1.49
39	Interne Verrechnungen	3'994'107	2.83	3'997'616	2.96

Der **Personalaufwand** (Löhne, Soziallasten, Weiterbildung) bildet mit einem Anteil von rund 40 % an den Gesamtausgaben die grösste Aufwandposition. Für individuelle bzw. generelle Lohnerhöhungen sind insgesamt 1.2 % beim Verwaltungspersonal sowie 1.5 % bei den Lehrpersonen budgetiert.

Stellenerhöhungen in der Informatik, Bau, Abwasserbeseitigung, und Sekundarschule sind im Budget enthalten.

Der **Sachaufwand** wird mit rund CHF 15.68 Mio. budgetiert und macht damit gut 11 % des Gesamtaufwandes aus.

Die **Passivzinsen** konnten erneut tiefer budgetiert werden als im Vorjahr. Tiefe Fremdfinanzierungszinsen sowie die Senkung der Verschuldung haben dazu geführt.

Die Schuldzinsen für neue Darlehen liegen über dem Durchschnittzinssatz der restlichen bestehenden, langfristigen Darlehen.

Die **Abschreibungen** liegen mit ca. CHF 6.2 Mio. Franken um rund CHF 650'000 höher als im Vorjahr. Die Steigerung ist hauptsächlich auf Investitionen im Informatik- und Schulbereich zurückzuführen, da diese Investitionen kurze Abschreibungsdauern aufweisen (4 bzw. 8 Jahre).

Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten Zahlungen an den Kanton, an Gemeinden oder Gemeindeverbände.

Mit gut 32 % bilden die **eigenen Beiträge** die zweithöchste Aufwandart. Sie weisen Zahlungen an Kanton, Verbände und private Institutionen und Haushalte aus. Die Steigerung

von rund CHF 5.33 Mio. basiert einerseits auf der budgetierten Zahlung an den Kanton von CHF 4.5 Mio. für die Pflegefinanzierung sowie auf rund CHF 650'000 höheren Beiträgen für den Öffentlichen Verkehr. Der Rest entfällt auf Kostenanpassungen bei diversen Produktgruppen.

Die **Einlagen** zeigen die Überschüsse aus den spezialfinanzierten Bereichen auf. Aufgrund der Entwicklung wird mit Überschüssen in der Höhe von rund CHF 1.38 Mio. gerechnet. Dabei fällt auf, dass vor allem bei der Abwasserbeseitigung eine deutliche Steigerung prognostiziert wurde. Wogegen bei der Wasserversorgung eine Kehrtwende eintreffen könnte.

Die **Internen Verrechnungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Interne Verrechnungen sind eine direkte Folge der gelebten Kostenrechnung: Dienstleistungen die für eine andere Produktgruppe erbracht werden, werden intern verrechnet. Vor allem betrifft dies Dienstleistungen des Werkhofs.

5.2 Ertrag

		2011		2010	
4	ERTRAG	135'983'905	100.00	133'434'430	100.00
40	Steuern	79'798'500	58.68	77'890'500	58.37
41	Regalien und Konzessionen	1'689'750	1.24	2'436'150	1.83
42	Vermögenserträge	2'448'509	1.80	4'349'719	3.26
43	Entgelte	28'159'256	20.71	26'023'340	19.50
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	2'364'950	1.74	2'450'550	1.84
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	4'400'295	3.24	4'274'944	3.20
46	Beiträge für eigene Rechnung	12'881'914	9.47	11'747'885	8.80
48	Entnahmen	246'624	0.18	263'726	0.20
49	Interne Verrechnung	3'994'107	2.94	3'997'616	3.00

Der budgetierte **Steuerertrag** liegt mit einem Steuerfuss von 2.05 bei CHF 79.8 Mio. Bei der Prognose des Steuerertrags bei den natürlichen und den juristischen Personen hat sich der Gemeinderat auf die Annahmen des Kantons bezüglich Wachstum des Volkseinkommens und Auswirkungen der Teilrevision des Steuergesetzes abgestützt. Dabei hat er zusätzlich die aktuelle Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 sowie Emmen-spezifische Faktoren berücksichtigt. Ebenfalls zur Steigerung beigetragen hat die Erhöhung der Feuerwehrpflichtersatzabgabe um 1 Promille. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf rund CHF 0.3 Mio.

Unter den **Regalien und Konzessionen** werden die Konzessionsabgaben für Strom, Wasser und Taxen sowie Plakat-, Reklame- und Marktgebühren vereinnahmt. Der Hauptanteil basiert auf der Konzessionsabgabe für Strom, diese wurde jedoch um CHF 0.7 Mio. deutlich tiefer als im Vorjahr budgetiert.

Der im Vorjahr budgetierte einmalige Effekt (Buchgewinn bei der Veräusserung der Betagtenzentren) kann sich leider im 2011 nicht wiederholen. Deshalb haben die **Vermögenserträge** zur üblichen Grösse von gut CHF 2.4 Mio. zurück gefunden. Darin enthalten sind zusätzliche Mieteinnahmen durch die erneute Einführung der Parkplatzbewirtschaftung.

Die **Entgelte** bilden mit knapp 21 % den zweitgrössten Anteil an den Erträgen. Sie beinhalten verschiedene Benützungsgebühren, Gebühren für Amtshandlungen, Bussen, etc.. Die

deutlichste Steigerung gegenüber dem Vorjahr wurde bei der Wirtschaftlichen Sozialhilfe veranschlagt. Man erwartet über CHF 2 Mio. mehr an Rückerstattungen aus Verwandtenunterstützung und Sozialversicherungen.

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung geben den Ertrag aus dem Finanzausgleich wider. Dieser ist leicht rückläufig.

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen / Beiträge für eigene Rechnung resultieren vor allem aus Zahlungen des Kantons oder von Gemeinden im Sozial- und Schulbereich und unterliegen im Sozialbereich relativ hohen Schwankungen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr kann hauptsächlich durch erwartete Mehreinnahmen bei der Direktion Schule und Sport von rund CHF 1.4 Mio. erklärt werden.

Die **Entnahmen** zeigen die Beträge, welche zum Budgetausgleich bei der Feuerwehr und bei der Wasserversorgung benötigt werden.

6. Budgetentwicklung nach Direktionen

6.1 Globalbudget

Wie im Budget 2010 angetönt, können ab Budget 2011 wieder Vergleiche zu den früheren Budgets gezogen werden. Zudem wird das Ergebnis der Rechnung 2009 als weiterer Anhaltspunkt dargestellt.

Budgetiert wurden wiederum die einzelnen Produkten (Kostenstellen und Kostenträger). Für die Publikation haben wir die Darstellung der Produktgruppen gewählt. Diese verfügen über ein Globalbudget (innerhalb einer Produktgruppe können Mehr- und Minderausgaben kompensiert werden). Aus Gründen der Lesbarkeit und Verständlichkeit konnte nicht die vom Kanton Luzern im Handbuch zur Rechnungslegung publizierte Darstellung für Globalbudgets angewendet werden. Um den Anforderungen des Kantons trotzdem Genüge zu tun, wurde bei jedem Globalbudget die Kostenstufenergebnisse zusätzlich abgebildet. Die mit dem Budget 2009 eingeführte Direktionssicht wurde beibehalten.

Wie bereits in den letzten beiden Jahren praktiziert, wurde die Budgetierung der Personalkosten direkt auf das Produkt beibehalten. Selbstverständlich gilt dies ebenso für die meisten Aufwände und Erträge. Dies hat den Vorteil, dass die pro Produkt erhobenen Kosten und Erträge genauer sind und somit aussagekräftiger.

6.2 Gesamtsicht Budget

Das Budget präsentiert sich für die Gemeinde Emmen als ganzes wie folgt:

Gesamtsicht Produkte

Direkter Aufwand	CHF	- 140'979'681
Direkter Ertrag	CHF	135'983'904
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 4'995'777
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	- 4'995'777
<i>Vorjahresvergleich Gesamtkosten</i>	<i>CHF</i>	<i>- 1'622'072</i>

6.3 Budget je Direktion

Nachfolgend werden die Zahlen des Budgets je Direktion dargestellt. Die einzelnen Produktgruppenblätter geben detailliert Auskunft über Kosten und Erlöse.

Behörden

Direkter Aufwand	CHF	- 1'880'050
Direkter Ertrag	CHF	39'000
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 1'841'050
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	- 314'323
<i>Vorjahresvergleich Gesamtkosten</i>	<i>CHF</i>	<i>-321'280</i>

Bei den Behörden werden die Kosten des Einwohner- und Gemeinderates dargestellt. Die gesamten Kosten der Kostenstelle Gemeinderat konnten vollumfänglich auf andere Produkte umgelegt werden.

Stabsstelle Kanzlei

Direkter Aufwand	CHF	- 2'026'317
Direkter Ertrag	CHF	5'228'469
Ergebnis direkte Kosten	CHF	3'202'152
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	2'562'035
<i>Vorjahresvergleich Gesamtkosten</i>	<i>CHF</i>	<i>1'173'924</i>

Die Stabsstelle Kanzlei umfasst unter anderem die Einwohnerkontrolle, das Teilungsamt, das regionale Zivilstandsamt, das Bürgerrechtswesen, das Bestattungswesen, das Sekretariat für Gemeinde- und Einwohnerrat sowie allgemeine Kanzleidienste. Sämtliche Kosten der Kostenstellen konnten auf andere Produkte umgelegt werden. Das regionale Zivilstandsamt weist ein ausgeglichenes Budget aus.

Stabsstelle Kommunikation / Marketing

Direkter Aufwand	CHF	- 707'341
Direkter Ertrag	CHF	11'000
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 696'341
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	-779'623
<i>Vorjahresvergleich Gesamtkosten</i>	<i>CHF</i>	<i>- 912'834</i>

Die Stabsstelle Kommunikation beinhaltet die Produkte Marketing sowie Kommunikation und Information.

Direktion Finanzen und Personelles

Direkter Aufwand	CHF	- 25'962'102
Direkter Ertrag	CHF	87'495'897
Ergebnis direkte Kosten	CHF	61'533'796
Gesamterlös inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	77'368'702
<i>Vorjahresvergleich Gesamtkosten</i>	<i>CHF</i>	<i>81'330'504</i>

Die Direktion Finanzen und Personelles umfasst die Produktgruppen Steuern, Personal und Organisation, Immobilienbewirtschaftung, Finanzen und Informatik sowie Gastrobetriebe.

Direktion Bau und Umwelt

Direkter Aufwand	CHF	- 18'806'437
Direkter Ertrag	CHF	12'867'489
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 5'938'948
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	-9'958'644
<i>Vorjahresvergleich Gesamtkosten</i>	<i>CHF</i>	<i>- 9'541'287</i>

Die Direktion Bau und Umwelt umfasst die Produktgruppen Verkehr, Abfallbewirtschaftung, Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung, Werkhof, Öffentliche Anlagen sowie Bau. Die Spezialfinanzierungen Abfallbewirtschaftung, Abwasserbeseitigung und die Wasserversorgung weisen ausgeglichene Budgets aus.

Direktion Soziales und Vormundschaft

Direkter Aufwand	CHF	- 43'956'479
Direkter Ertrag	CHF	10'769'260
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 33'187'219
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	-34'421'633
<i>Vorjahresvergleich Gesamtkosten</i>	<i>CHF</i>	<i>- 33'558'190</i>

Die Direktion Soziales und Vormundschaft umfasst die Produktgruppen Amtsvormundschaft, Vormundschaftswesen, Wirtschaftliche Sozialhilfe, AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt sowie Jugend- und Familienberatung. Im Weiteren werden die Beiträge an die Spitex und die Krankenversicherung sowie Ergänzungsleistungen dargestellt.

Direktion Schule und Sport

Direkter Aufwand	CHF	- 43'520'000
Direkter Ertrag	CHF	16'434'978
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 27'085'022
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	-37'759'996
<i>Vorjahresvergleich Gesamtkosten</i>	<i>CHF</i>	<i>- 37'410'124</i>

Die Direktion Schule und Sport umfasst die Produktgruppen Schulleitung, Schuladministration, Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule, Sonderschulung, Schuldienste, Schulgesundheitsdienste, freiwilliges Angebot, Musikschule, Kantonsbeiträge Kantonsschulen, Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen, Sport und Freizeit, Hallen- und Freibad Mooshüsli. Sämtliche Kostenstellen konnten vollumfänglich auf Produkte umgelegt werden.

Direktion Sicherheit und Kultur

Direkter Aufwand	CHF	- 4'120'956
Direkter Ertrag	CHF	3'137'811
Ergebnis direkte Kosten	CHF	- 983'145
Gesamtkosten inkl. kalk. Kosten und nach Umlagen Gemeinkosten:	CHF	-1'692'296
<i>Vorjahresvergleich Gesamtkosten</i>	<i>CHF</i>	<i>- 2'382'885</i>

Die Direktion Sicherheit und Kultur umfasst die Produktgruppen Präsidialaufgaben, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär und Polizei, Gemeindeführung, Markt- und Gewerbeswesen, Tourismus kommerzielle Aktivitäten, Gemeindebibliothek sowie Kultur. Die Spezialfinanzierungen (Feuerwehr, Zivilschutzorganisation Emme) weisen ausgeglichene Budgets aus.

7. Erhöhung der Feuerwehr-Ersatzabgabe

Gesetzliche Grundlage

Gemäss § 104 Abs. 1 des kantonalen Gesetzes über den Feuerschutz (FSG) haben Feuerwehropflichtige, die nicht Feuerwehrdienst leisten, in der Wohnsitzgemeinde eine jährliche Feuerwehersatzabgabe zu entrichten, die höchstens Fr. 400.00, unabhängig vom Einkommen jedoch mindestens Fr. 30.00 beträgt. Gemäss § 105 Abs. 1 FSG wird die Ersatzabgabe von der Gemeinde veranlagt. Sie beträgt im Rahmen der Mindest- und Höchstbeträge gemäss § 104 Absatz 1 FSG drei Promille von dem im Kanton Luzern steuerbaren Einkommen.

Investitionen 2000 - 2009

Die Feuerwehr Emmen gewährleistet als allgemeine Schadenwehr einen raschen Einsatz und unverzügliche Hilfe bei Bränden und Explosionen, bei Elementarereignissen und bei Ereignissen, welche die Umwelt schädigen oder gefährden. Zudem ist sie zuständig für den Einsatz auf der Nationalstrasse (Feuer- und Strassenrettung) und ist der einzige Chemiewehrstützpunkt im Kanton Luzern. Um all diesen Aufträgen gerecht zu werden, mussten in den Jahren 2000 bis 2009 diverse Beschaffungen von insgesamt ca. Fr. 1'350'000.00 getätigt werden. Diese Ausgaben haben in den vergangenen Jahren zu einer steten Abnahme des Feuerwehrfonds geführt.

Einführung Kostenrechnung / neue Abschreibungspraxis

Nach den investitionsreichen Jahren 2000 – 2009 hat sich das Feuerwehrkommando in der Finanzplanung darauf eingestellt, dass in den nächsten Jahren das Feuerwehrbudget im Minimum ausgeglichen ist oder sogar ein Überschuss zu realisieren wäre, damit der geschrumpfte Feuerwehrfonds wieder aufgestockt werden kann. Allerdings führt die neue, vom Kanton vorgegebene Rechnungslegung (neue Abschreibungspraxis) dazu, dass die Aufstockung des Feuerwehrfonds nicht aus eigenen Kräften erreicht werden kann. Während dem auf der Ausgabenseite die Kostenrechnung konsequent umgesetzt wird (höhere Belastungen), bestehen auf der Einnahmenseite keine zusätzlichen Einnahmequellen bzw. Kosten, die verrechnet werden können. Was gesetzlich möglich ist, wird jetzt schon ausgeschöpft. Die Gebühren für Dienstleistungen der Feuerwehr wurden bereits angepasst. Die einzige Möglichkeit, die noch angegangen werden kann, ist die Erhöhung der Feuerwehr-Ersatzabgabe.

Einsätze

In den letzten 2 Jahren lag die Zahl der Einsätze unter dem Durchschnitt. Entsprechend lagen auch die Soldkosten tiefer, was den Feuerwehrfonds entlastete. Die Anzahl und Grösse der Einsätze kann jedoch weder vorhergesehen noch beeinflusst werden. Es muss jederzeit damit gerechnet werden, dass die Soldkosten je nach Einsatzzahl und Einsatzgrösse künftig wieder höher ausfallen werden, was wiederum eine zusätzliche Belastung des Feuerwehrfonds nach sich ziehen würde.

Entwicklung Feuerwehrfonds

Die Entwicklung der Feuerwehr-Ersatzabgaben und des Feuerwehrfonds in den letzten 10 Jahren wurden im Planungsbericht Sicherheit (23/09 vom 17. Juni 2009) detailliert aufgezeigt. Der Finanzplan 2010 – 2015 zeigt auf, dass die Feuerwehr Emmen bei gleich bleibenden Einnahmen und den geplanten Ausgaben in den nächsten fünf Jahren zwischen Fr. 210'000.00 und Fr. 340'000.00 pro Jahr aus dem Feuerwehrfonds entnehmen muss. Diese jährlichen Entnahmen führen dazu, dass der Feuerwehrfonds mit der gegenwärtigen Ersatzabgabe von 3 Promille bis Ende 2015 ein Minus von ca. Fr. 1'061'000.00 aufweisen wird.

Steuerfuss	2010	2011	2012	2013	2014	2015
3.0 ‰	208'295	-129'886	-420'778	-633'389	-844'986	-1'061'397
3.5 ‰	208'295	20'113	-120'778	-183'389	-244'986	-311'397
3.8 ‰	208'295	104'113	47'221	68'610	91'013	108'602
4.0 ‰	208'295	158'113	155'221	230'610	307'013	378'602

Erhöhung Feuerwehr-Ersatzabgabe - Auswirkungen

Die nachfolgende Tabelle soll einen Überblick gewährleisten, wie sich die Erhöhung des Abgabefusses auf die Höhe der Ersatzabgabe der jeweiligen steuerbaren Einkommen auswirken.

Steuerbares Einkommen	3.0 ‰	3.5 ‰	3.8 ‰	4.0 ‰
10'000.00	30.00	35.00	38.00	40.00
30'000.00	90.00	105.00	114.00	120.00
50'000.00	150.00	175.00	190.00	200.00
75'000.00	225.00	262.50	285.00	300.00
100'000.00	300.00	350.00	380.00	400.00
120'000.00	360.00	400.00	400.00	400.00

Künftige Investitionen

Um den gesetzlichen Auftrag auch in Zukunft erfüllen zu können, werden in den Jahren 2016 bis 2020 Erneuerungsbeschaffungen von insgesamt Fr. 300'000.00 bis Fr. 500'000.00 getätigt werden müssen (Erneuerung des Fahrzeugparks).

Fahrzeuge	Beschaffung 2016 - 2020
Anhängeleiter (Jg. 1971)	Fr. 300'000.00 bis Fr. 500'000.00
Landrover (Jg. 1989)	
Material-Fahrzeug (Jg. 1990)	
Schlauchverleger (Jg. 1991)	
TLF Raubritter (Jg. 1993)	
Fiat Ducato (Jg. 1997)	

Kostenbewusstsein

Um einen dauernden Aufwandüberschuss zu verhindern und um die Mittel für zukünftige Investitionen zu sichern, hat der Gemeinderat beschlossen, die Ersatzabgabe ab 2011 von 3‰ auf 4‰ zu erhöhen.

Obwohl ab 2016 wiederum notwendige Investitionen anstehen, ist sich das Feuerwehr-Kommando der schwierigen finanziellen Situation durchaus bewusst. Es ist auch weiterhin bestrebt, im Rahmen des Möglichen Einnahmen zu generieren, Ausgaben sorgfältig abzuschätzen und mit dem Einsatz der finanziellen Mittel nachhaltig umzugehen.

Anmerkung

Zu erwähnen ist, dass am Freitag, 18. Juni 2010 eine Inspektion der Feuerwehr Emmen durch die Gebäudeversicherung des Kantons Luzern stattgefunden hat. Die Feuerwehr Emmen wurde an dieser Inspektion insgesamt mit dem Prädikat „sehr gut“ bewertet. Die Zielvorgabe für das Jahr 2010 konnte somit übertroffen werden. Dies kann als Nachweis gewertet werden, dass die Feuerwehr Emmen auf dem richtigen Weg ist.

8. Investitionsrechnung

8.1 Investitionsbudget 2011

Bei Bruttoausgaben von CHF 24'429'980 und Bruttoeinnahmen von CHF 1'150'000 sieht das Budget 2011 für die Investitionsrechnung Nettoinvestitionen von CHF 23'279'980 vor.

Die Nettoinvestitionen von CHF 23'279'980 gliedern sich anhand der Artensicht (vgl. Darstellung) wie folgt:

Tiefbauten	CHF	3'744'000
Verkehr	CHF	828'980
Hochbauten	CHF	13'857'000
Neue Beschaffung Informatik, Mobiliar, Fahrzeuge	CHF	3'400'000
Wasserversorgung	CHF	1'450'000

Ein Teil der geplanten Investitionen wurde bereits mit früheren Sonderkrediten genehmigt oder es werden gleichzeitig mit der Budgetverabschiedung 2011 separate Sonderkreditanträge vorgelegt. Bei den jeweiligen Produktgruppenblättern kann entnommen werden, welche Investitionen bereits genehmigt sind und welche noch nicht.

Bei den Tiefbauten wurde die allgemeine Sanierung von Gemeindestrassen mit CHF 385'000, die Bahnhofstrasse mit CHF 200'000, die Erlenstrasse, 3. Etappe, mit CHF 300'000 sowie das Trottoir Rathausenstrasse Allmendli bis Brücke Rathausen mit CHF 289'000 veranschlagt. Für die Orts- und Verkehrsplanung wurden weitere CHF 250'000 und für die Stadtentwicklung Luzern Nord Seetalplatz CHF 250'000 budgetiert. Ebenfalls bei den Tiefbauten wurde der geplante Kunstrasen mit CHF 1.67 Mio. eingerechnet.

Für allgemeine Sanierungsarbeiten an den Kanalisationssammelleitungen werden wie jedes Jahr CHF 1 Mio. budgetiert. Dieser Betrag soll vom Einwohnerrat durch einen separaten Rahmenkredit von insgesamt CHF 5 Mio. (Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten an gemeindeeigenen Kanalisationssammelleitungen bis 2015) bewilligt werden. Die Investition in die Kanalisation sollte aus sich heraus finanziert werden können. Der Fonds Abwasser verfügt über genügend Mittel. Gleichzeitig wird mit Anschlussgebühren von rund CHF 600'000 gerechnet.

Investitionen in den Öffentlichen Verkehr werden in Form eines Kantonsbeitrags in der Grösse von CHF 828'980 fällig.

Bei den Hochbauten hat die Sanierung der Schulanlage Gersag mit CHF 8 Mio. den grössten Anteil. Gleichzeitig sollen in weitere Schulhäuser im Sinne der Werterhaltung insgesamt CHF 5.227 Mio. investiert werden. Dringend notwendige Sanierungsmassnahmen bei der Stromverteilung im Verwaltungsgebäude sind mit CHF 630'000 budgetiert.

Die im Jahr 2010 gestartete Erneuerung der Informatik wird im 2011 weiter geführt. Der Sonderkredit hierfür wurde bereits im 2009 gesprochen. Ebenfalls wird die Beschaffung der Ersatzmöblierungen für die Schulanlage Gersag weiter vorangetrieben. Der Sonderkredit wurde im Jahr 2010 gesprochen. Dringend notwendige Ersatzinvestitionen im Bereich Werkhof für den Winterdienst wurden mit CHF 260'000 budgetiert. Es handelt sich dabei um ein Kommunalfahrzeug mit Aufbaustreuer für Salz und Pflugvorrichtung.

Bei der Wasserversorgung sind Nettoinvestitionen im Gesamtbetrag von CHF 1.45 Mio. budgetiert, welche vollumfänglich aus den Eigenmitteln der Wasserversorgung finanziert werden sollen.

In den Ausbau des Leitungsnetzes sollen insgesamt CHF 1.5 Mio. investiert werden.

Im Weiteren soll das Grundwasserpumpwerk Sticher matt ersetzt werden. Die geplanten Investitionskosten betragen dafür CHF 5 Mio. und verteilen sich auf die Jahre 2011 - 2014. Begonnen wird im 2011. Die Kosten dafür betragen ca. CHF 100'000. Ebenfalls sind Sanierungsarbeiten an der Wasserleitung im Raum Sprengiplatz (CHF 100'000) sowie beim Stufenpumpwerk Heubächli (CHF 300'000) geplant.

Aufgrund des Ausbaus des Leitungsnetzes ist mit Einnahmen im Umfang von CHF 550'000 zu rechnen. Diese teilen sich auf Gebäudeversicherung und Private auf.

Die budgetierten und für die Folgejahre geplanten Investitionen lassen sich pro Direktion, bzw. pro Produktgruppe wie folgt darstellen:

Direktionssicht	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
3 Finanzen					
304 Informatik	1'160'000	450'000	140'000	10'000	
303 Immobilienverwaltung	15'527'000	17'000'000	6'000'000	8'840'000	9'600'000
4 Bau und Umwelt					
401 Öffentlicher Verkehr	828'980	800'000	800'000	800'000	800'000
402 Bau					
402 Tiefbau	1'674'000	1'935'000	385'000	385'000	385'000
405 Abwasserbeseitigung	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000
406 Wasserversorgung	2'000'000	3'450'000	3'500'000	3'500'000	1'600'000
407 Werkhof	260'000				
6 Schule und Sport					
603 Primarschule	980'000	1'000'000	350'000		
604 Sekundarschule	1'000'000				
Gesamttotal Bruttoinvestitionen	24'429'980	25'635'000	12'175'000	14'535'000	13'385'000
Erlöse / Rückerstattungen					
303 Immobilienbewirtschaftung					
402 Tiefbau					
405 Abwasserbeseitigung	-600'000	-500'000	-500'000	-500'000	-500'000
406 Wasserversorgung	-550'000	-550'000	-550'000	-550'000	-550'000
Gesamttotal Nettoinvestitionen	23'279'980	24'585'000	11'125'000	13'485'000	12'335'000

Die selben Investitionen dargestellt als Artensicht, ergeben die nachstehende Tabelle:

Artensicht	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Hochbau					
303 Immobilienverwaltung	13'857'000	17'000'000	6'000'000	8'840'000	9'600'000
Tiefbau, Strassen, Plätze, Rasen					
303 Immobilienverwaltung	1'670'000				
402 Bau					
402 Tiefbau	1'674'000	1'935'000	385'000	385'000	385'000
405 Abwasserbeseitigung	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000
406 Wasserversorgung	2'000'000	3'450'000	3'500'000	3'500'000	1'600'000
Mobiliar, Fahrzeuge, Informatik, Telefonie					
304 Informatik	1'160'000	450'000	140'000	10'000	
603 Primarschule	980'000	1'000'000	350'000		
604 Sekundarschule	1'000'000				
407 Werkhof	260'000				
Investitionsbeiträge					
401 Öffentlicher Verkehr	828'980	800'000	800'000	800'000	800'000
Gesamttotal Bruttoinvestitionen	24'429'980	25'635'000	12'175'000	14'535'000	13'385'000
Erlöse / Rückerstattungen					
303 Immobilienbewirtschaftung					
402 Tiefbau					
405 Abwasserbeseitigung	-600'000	-500'000	-500'000	-500'000	-500'000
406 Wasserversorgung	-550'000	-550'000	-550'000	-550'000	-550'000
Gesamttotal Nettoinvestitionen	23'279'980	24'585'000	11'125'000	13'485'000	12'335'000

8.2 Investitionsplanung 2012 - 2015

Für das Verwaltungsvermögen weist die Investitionsplanung bis 2015 folgende Nettoaufwendungen auf. Ein Objektverzeichnis betr. Invest-Planung über die nächsten 10 Jahre befindet sich im Anhang.

Total Nettoinvestitionen 2011 bis 2015	84'810	23'280	24'585	11'125	13'485	12'335
<i>Total aufgelöste Vorfinanzierungen/Spezialfonds</i>	<i>-10'230</i>	<i>-1'850</i>	<i>-2'020</i>	<i>-2'020</i>	<i>-2'020</i>	<i>-2'320</i>
Finanzierungsbedarf Invest 2011 bis 2015	74'580	21'430	22'565	9'105	11'465	10'015

Die untenstehenden aufgeführten Investitionen sind im Detail, d.h. mit Erklärungen, bei den jeweiligen Produktgruppen aufgeführt.

	Total	ND*	Budget	Finanzplanjahre				
			2011	2012	2013	2014	2015	
Investitionsvorhaben								
Allgemeine Verwaltung	2'390		1'790	450	140	10	0	
<i>Konsolidierung Applikationslandschaft Umsysteme</i>	1'760	4	1'160	450	140	10		
<i>Bauliche SM Stromversorgung Verwaltungsgebäude</i>	630	40	630					
Bildung	56'467		15'207	18'000	6'350	8'080	8'830	
<i>Sanierung Schulhaus Hübeli / Wärmeerzeugung/Sanitär</i>	5'247	40	287			4'960		
<i>Sanierung Schulhaus Riffig Kindergarten</i>	890	40	890					
<i>Sanierung Schulhaus Krauer</i>	1'350	40	1'350					
<i>Sanierung Schulhaus Meierhöfli Kindergarten</i>	1'290	40	1'290					
<i>Sanierung Schulhaus Gersag</i>	32'380	40	8'000	17'000	6'000	1'380		
<i>Sanierung Schulhaus Rüeggisingen</i>	6'220	40	1'410				4'810	
<i>Sanierung Schulhaus Sprengi</i>	1'740	40				1'740		
<i>Ersatzmöblierung diverse Schulhäuser (Rahmenkredit)</i>	2'980	8	1'980	1'000				
<i>Sanierung Schulhaus Emmen</i>	3'480	40					3'480	
<i>Rollout PCs Primarstufe (5 Jahresturnus)</i>	350	4			350			
<i>Sanierung HPS</i>	540	40		0			540	
Kultur und Freizeit	3'200		1'670	0	0	760	770	
<i>Kunstrasen</i>	1'670	20	1'670					
<i>Sanierung Sportanlage Rossmoos</i>	770	40					770	
<i>Sanierung Friedhof Gerliswil, Aufbahrungshalle</i>	760	40				760		
Verkehr	22'003		4'113	5'885	4'635	4'635	2'735	
<i>Kostenanteil Kreisel Waltwil inkl. Verlegung WL 500</i>	300	20		300				
<i>Sanierung Trottoir Rathausenstrasse Allmendli - Brücke Rathausen</i>	289	20	289					
<i>Sanierung Gemeindestrassen allgemein</i>	1'925	20	385	385	385	385	385	
<i>Sanierung Bahnhofstrasse</i>	200	20	200					
<i>Sanierung Erlenstr. 3 Etappe</i>	1'300	20	300	1'000				
<i>Investitionen in ÖV Kantonsbeitrag</i>	4'029	20	829	800	800	800	800	
<i>Rahmenkredit Kanalisation</i>	5'000	50	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	
<i>Sanierung WL Raum Sprengiplatz</i>	100	50	100					
<i>Anschlussgebühren Kanalisation</i>	-2'600	50	-600	-500	-500	-500	-500	
<i>Ausbau Wasserleitungsnetz</i>	7'700	50	1'500	1'500	1'500	1'600	1'600	
<i>Stufenpumpwerk Heubächli</i>	300	50	300					
<i>Stufenpumpwerk Heubächli, A2 Stollen</i>	450	50		450				
<i>Stufenpumpwerk Schluchen</i>	500	50		500				
<i>GWPW Sticher matt</i>	5'000	50	100	1'000	2'000	1'900		
<i>Rückerstattungen Anschlussgebühren/Gebäudevers.</i>	-2'750	50	-550	-550	-550	-550	-550	
<i>Fahrzeugbeschaffung Werkdienst</i>	260	15	260					
Umwelt und Raumordnung	750		500	250	0	0	0	
<i>Ortsplanung, Verkehrsplanung</i>	250	10	250					
<i>Stadtentwicklung Luzern Nord Seetalplatz</i>	500	20	250	250				
Total Nettoinvestitionen 2011 bis 2015	84'810		23'280	24'585	11'125	13'485	12'335	

9. Finanzkennzahlen

Gemäss dem neuen Gemeindegesetz, das seit dem 1.1.2005 in Kraft ist, sind wir verpflichtet, die Entwicklung von ausgewählten Finanzkennzahlen darzustellen (§ 86). In der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden werden unter § 28 die Finanzkennzahlen definiert und unter § 29 werden die Bandbreiten, in denen sich diese Kennzahlen bewegen müssen, definiert. Wenn die Bandbreiten gemäss § 29 nicht eingehalten werden können, muss der Gemeinderat mögliche Massnahmen aufzeigen.

Die nachstehende Tabelle stellt die wichtigsten Kennzahlen dar. In den nachfolgenden Kapiteln werden diese kurz erläutert.

Kennzahlen gemäss Verordnung		Grenzwert	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ø 11-15
Selbstfinanzierungsgrad	min. *	80%	459%	45%	7%	1%	38%	65%	110%	32%
Selbstfinanzierungsanteil	min. *	10%	6.6%	3.8%	1.1%	0.3%	2.5%	5.3%	7.6%	3.5%
Zinsbelastungsanteil I	max.	4%	0.5%	-0.6%	0.8%	1.1%	1.4%	1.4%	1.4%	1.2%
Zinsbelastungsanteil II	max.	6%	1.0%	-1.1%	1.5%	1.9%	2.3%	2.3%	2.4%	2.1%
Kapitaldienstanteil	max.	8%	3.6%	2.6%	4.8%	5.6%	5.9%	5.7%	5.5%	5.5%
Verschuldungsgrad	max.	120%	109%	128%	154%	183%	180%	174%	168%	172%
Nettoschuld pro Einwohner	max.	4'306	3'144	3'353	4'071	4'816	4'966	5'055	4'972	4'780
Bilanzfehlbetrag in %	max.	33%	5.8%	7.9%	12.5%	21.4%	25.5%	23.8%	18.1%	20.3%

* Kein Grenzwert bei Selbstfinanzierungsgrad und Selbstfinanzierungsanteil vorgegeben, wenn die Nettoschuld pro Einwohner in keinem Jahr über dem Kantonsdurchschnitt liegt.

9.1 Selbstfinanzierungsgrad

Die Kennzahl zeigt, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können (Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen). Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 % erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt. Der Selbstfinanzierungsgrad gemäss Budget 2011 beträgt 7 % (Vorjahr 45 %) und verfehlt **den vorgegebenen Grenzwert klar**.

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 31 % und liegt somit weit unter dem Grenzwert. Dies ist auf die hohe Investition Gersag zurückzuführen **Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Erhöhung des Selbstfinanzierungsgrads definieren.**

9.2 Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde (Selbstfinanzierung in % des konsolidierten Ertrages). Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten. Der Selbstfinanzierungsanteil sollte sich auf mindestens 10 % belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt. Der Selbstfinanzierungsanteil gemäss Budget 2011 beträgt 1.1 % (Vorjahr 3.8 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Selbstfinanzierungsanteil 3.4 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Erhöhung der Selbstfinanzierung definieren.

9.3 Zinsbelastungsanteil I

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird (Nettozinsen in % des konsolidierten Ertrages). Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Bedürfnisse zur Verfügung. Der Zinsbelastungsanteil I sollte 4 % nicht übersteigen. Der Zinsbelastungsanteil I gemäss Budget 2011 beträgt 0.8 % (Vorjahr -0.6 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Zinsbelastungsanteil I 1.2 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

9.4 Zinsbelastungsanteil II

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontaler Finanzausgleich zur Begleichung der Nettozinsen verwendet wird. Der Zinsbelastungsanteil II sollte nicht grösser als 6 % sein.

Der Zinsbelastungsgrad II gemäss Budget 2011 beträgt 1.5 % (Vorjahr -1.1 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Zinsbelastungsanteil II 2.1 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

9.5 Kapitaldienstanteil

Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages für Zinsen und Abschreibungen verwendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder hohe Abschreibungen hin. Der Kapitaldienstanteil sollte nicht höher als 8 % sein. Der Kapitaldienstanteil gemäss Budget 2011 beträgt 4.8 % (Vorjahr 2.6 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Kapitaldienstanteil 5.5 % und liegt somit unter dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

9.6 Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt das Verhältnis der Nettoschuld (Fremdkapital – Finanzvermögen) zum Ertrag der Gemeindesteuern zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich horizontaler Finanzausgleich. Ein hoher Verschuldungsgrad engt den finanziellen Spielraum für Neuinvestitionen ein. Der Verschuldungsgrad sollte nicht höher als 120 % sein.

Der Verschuldungsgrad gemäss Budget 2011 beträgt 153 % (Vorjahr 128 %).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Verschuldungsgrad 171 % und liegt somit über dem Grenzwert. Dies ist auf die hohe Investition Gersag zurückzuführen

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Reduktion der Verschuldung definieren.

9.7 Nettoschuld pro Einwohner

Die Kennzahl zeigt die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde. Die Nettoschuld sollte das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen (CHF 4'306 per 2009). Die Pro-Kopf-Verschuldung gemäss Budget 2011 beträgt CHF 4'054 (Vorjahr CHF 3'102).

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt die Nettoschuld CHF 4'770 und liegt somit über dem Grenzwert.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes nicht. Der Gemeinderat muss Massnahmen für die Reduktion der Verschuldung definieren.

9.8 Bilanzfehlbetrag in Prozenten des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern

Der Bilanzfehlbetrag in Prozenten des ordentlichen Ertrages der Gemeindesteuern stellt keine Finanzkennzahl im Sinne der Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz der Gemeinden dar. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, ist das Verhältnis zum ordentlichen Ertrag der Gemeindesteuern zu ermitteln. Übersteigt der aktivierte Bilanzfehlbetrag einen Drittel des ordentlichen Gemeindesteuerertrages, ist die Differenz im nächstfolgenden Voranschlag vollumfänglich als zusätzliche Abschreibung zu berücksichtigen. Es handelt sich dabei um gebundene Ausgaben.

Der Bilanzfehlbetrag gemäss Budget 2011 beträgt 12.4 % (Vorjahr 7.9 %)

Im zukünftigen 5-Jahres-Durchschnitt beträgt der Bilanzfehlbetrag 20.5 % und liegt somit unter dem Grenzwert von 33 %.

Bei dieser Kennzahl erreichen wir die Vorgaben des Gemeindegesetzes.

9.9 Massnahmen

Gemäss dem Gemeindegesetz müssen bei Nichterreichen der Finanzkennzahlen mögliche Massnahmen zur Korrektur aufgezeigt werden. Aufgrund des zu erwartenden Defizits im Budget 2011 und der sehr hohen Investitionen sind die Finanzkennzahlen in den Bereichen Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil und Verschuldungsgrad nicht innerhalb der Bandbreite.

Um diese Finanzkennzahlen zu ändern müssen zuerst in den laufenden Rechnungen die zu erwartenden Defizite eliminiert werden. Der Bilanzfehlbetrag ist abzubauen. Neue Defizite in den laufenden Rechnungen lassen diesen wieder anwachsen. Positive Rechnungsüberschüsse bewirken das Gegenteil. Ist der Bilanzfehlbetrag einmal abgebaut kann Eigenkapital gebildet werden. Dies führt zu einer verbesserten Ausgangslage im Zusammenhang mit dem Selbstfinanzierungsgrad und dem Verschuldungsgrad. Eigenkapital ermöglicht zudem grössere Investitionen.

Kurzfristige Massnahmen (Budget 2012)

- Sparpaket um die Auswirkungen der Pflegefinanzierung zu kompensieren (ca. CHF 5 Mio.)
- Investitionsplanung* (* siehe unten) über gesamte Gemeinde mit Plafonierung der Gesamtausgaben, ohne Einschränkungen bei der Werterhaltung
- Controllingsystem optimieren
- Internes Kontrollsystem einführen
- Überprüfung einer Schuldenbremse
- Überprüfung der Leistungsangebote
- Überprüfung der Indikatoren
- Überprüfung des Budgetprozesses
- Umsetzung der Finanzstrategie

Mittelfristige Massnahmen (Planung 2013 – 2015)

- Einführung einer Schuldenbremse
- Überprüfung der mittelfristigen Projekte*
- Überprüfung der Aufgaben
- Überprüfung der Leistungsangebote
- Optimierung der Investitionsvorhaben*
- Überprüfen Zusammenarbeit Kanton, Stadt und anderer Gemeinden

Langfristige Massnahmen (Planung 2016 und weitere)

- Überprüfen der langfristigen Orts- und Zonenplanung betreffend Ansiedlungen
- Überprüfen der langfristigen Verkehrsinvestitionen*
- Überprüfen der langfristigen Hochbauinvestitionen*
- Überprüfen Zusammenarbeit Kanton, Stadt und anderer Gemeinden

10. Finanzstrategie

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 20.09.2006 die Finanzstrategie und den dazugehörigen Aktionsplan festgelegt, um unter anderem die vom Kanton festgelegten Kennzahlen zu erreichen.

Als oberste Ziele legt der Gemeinderat (analog dem AFIP 2007 – 2011) fest:

- ausreichende Investitionen zur Werterhaltung
- keine Steuererhöhung
- mittelfristiger Schuldenabbau
- keine Zunahme der Verschuldung

Die Finanzstrategie beinhaltet folgende Kernelemente:

10.1 Ziele

- ausgeglichene Rechnungen
- ein gutes Leistungsangebot mit einer schlanken Verwaltung
- Konzentration auf die Kernaufgaben
- eine verstärkte Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden
- Chancen der Kostenrechnung nutzen

10.2 Massnahmen

Diese Ziele sollen erreicht werden durch folgende Massnahmen:

- Das Ausgabenwachstum in der Laufenden Rechnung hat sich grundsätzlich im Rahmen des BIP zu bewegen.
- Durch weiteres Aufzeigen von Verzichtsplanungen mittels Kosten/Nutzenanalysen für einzelne Leistungen.
- Durch Nutzwertanalysen zur Evaluation weiterer Optimierungen in der Gemeinde und Verwaltung durch optimalen Einsatz der Ressourcen Personal, Finanzen und Infrastruktur.
- Konzentration auf die Kernaufgaben, laufende Überprüfung auf Notwendigkeit, Wirksamkeit und Effizienz.
- Überprüfung und Anpassung des Anforderungs- und Qualitätsniveaus (Standards) bei der Erfüllung der Aufgaben.
- Überprüfung und Anpassung der Gebühren für spezielle Leistungen.
- Festlegung der Prioritäten für Investitionen unter Beachtung einer gesicherten Finanzierung.
- Der Nutzen, die Finanzierung und die Folgekosten für neue Projekte sind auszuweisen.
- Die Qualität der Leistungen ist durch kunden- und wirkungsorientierte Instrumente zu fördern.
- Eliminierung der kostenverursachenden Verzögerungen zwischen Planung und Realisierung von Bauprojekten.

11. Jahresprogramm des Gemeinderates

11.1 Direktion Finanzen und Personelles

Finanzen (Buchhaltung / Inkasso)

Erarbeiten eines Massnahmenplans um situativ und zur Stützung des Finanzhaushaltes die Auswirkungen der konjunkturellen Schwankungen und die vom Kanton verordneten Kostenübernahmen auszugleichen.

Einhalten des Finanzreglements der Gemeinde Emmen betreffend ausgeglichener Rechnungen innerhalb von 5 Jahren (Art. 2 FR)

Personal

Die direktionsübergreifende Laufbahn- und Nachfolgeplanung ist eingeführt und wird umgesetzt. Zur Stärkung der Leistungsorientierung und Mitarbeiterbindung wird ein Konzept erarbeitet. Das Absenzenmanagement ist eingeführt und gleichzeitig werden Steuerungsinstrumente / Qualitätsstandards (Personalcontrolling) zum Zweck einer wirkungsvollen Qualitätssicherung im Personalbereich definiert.

Die Konsolidierung der in den vergangenen Jahren neu eingesetzten Arbeitsmittel steht 2011 im Zentrum der Arbeiten in der Personalabteilung.

Steuern

Die Umstellung der Steuersoftware von GeSoft auf NEST im Rahmen des kantonalen Projektes LuTax wird ab September 2011 im Zentrum stehen. Grösste Aufmerksamkeit wird der reibungslosen Übernahme und Pflege der Steuerdaten auf dem neuen System geschenkt. Weiter werden bis zum Abschluss des Projektes LuTax (geplant per 31.12.2012) neue Arbeitsprozesse eingeführt, welche sich in der Praxis erst bewähren müssen. Hauptziele des Projektes sind die Standardisierung des Steuerwesens, die Nutzung einer gemeinsamen Datenplattform aller Luzerner Gemeinden sowie die papierlose Verarbeitung der Steuerdaten.

Immobilienbewirtschaftung

Aufgrund der abgeschlossenen Zentralisierung der Immobilienbewirtschaftung wird eine langfristig ausgerichtete strategischen Steuerung des Immobilienportfolios sichergestellt. Gleichzeitig gilt es die eingeleiteten Massnahmen und Prozesse zu festigen. Es wird eine Sicherstellung der optimalen Nutzung der Liegenschaften entsprechend den Bedürfnissen mit adäquatem Aufwand angestrebt.

Restaurationsbetriebe

Das Zentrum GERSAG Seminar-Kongress-Kultur ist in 5 Jahren in der ganzen deutschsprachigen Schweiz für hohe qualitative Leistungen bekannt und arbeitet dabei profitabel. Dies erreichen wir durch die schrittweise Einführung eines Managementsystems welches bis 2015 den Anforderungen des EFQM entspricht.

11.2 Direktion Bau und Umwelt

Hochbau/Planung:

- Baubeginn und Projektleitung Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag
- Baubeginn und Projektleitung diverser Sanierungen bei den Schulanlagen Krauer, Rüeggisingen, Riffig und Meierhöfli, sowie beim Verwaltungsgebäude.
- Erstellen Bebauungspläne Seetalplatz Nord, Seetalplatz Ost und Bahnhofplatz Nord im Rahmen der Umsetzung des Masterplans „Stadtzentrum Luzern Nord“
- Abschluss Teilrevision Ortsplanung Teil II (Gefahrengebiete, Arbeitsgebiete und Sondernutzungszone Emmenweid)
- Umsetzen Parkplatzbewirtschaftung auf öffentlichem Grund

Tiefbau Strassen:

- Abschluss (Deckbelag) Sanierung Bahnhofstrasse
- Abschluss Sanierung Rathausenstrasse
- B+A Sanierung Erlenstrasse Dritte Etappe
- Trottoirsanierung Gersagstrasse
- Anpassung Verkehrsanlagen im Rahmen hindernisfreies Bauen
- Mitarbeit Planung Neugestaltung Seetalplatz und Gerliswilstrasse (bis Grenze Emmen/Rothenburg) in Zusammenarbeit mit Kanton
- Anpassung Signalisationen und Markierungen (erneuern, überflüssige entfernen, etc.)

Tiefbau Abwasseranlagen:

- Weitere Etappe Sanierung von Hauptleitungen der Kanalisation gemäss GEP (Genereller Entwässerungs-Plan)
- Mitarbeit Planung Hochwasserschutz Kleine Emme und Reuss in Zusammenarbeit mit Kanton

Wasserversorgung:

- Abschliessen der Leitungssanierung im Raum Sprengiplatz (Einbau Deckbelag)
- Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt: Abschliessen der Standortwahl der Grundwasserfassung und Ausscheiden der Schutzzone, Erstellen des Vorprojektes für das Grundwasserpumpwerk und dessen Erschliessung.
- Ersetzen der 2 UCP Pumpen im Stufenpumpwerk Heubächli

OeV:

- Überprüfen Erreichung der Ziele (Fahrplanstabilität, Kundenzufriedenheit, etc.) des neuen Buskonzeptes Emmen 2011 nach dessen Einführung auf Fahrplanwechsel 2010/2011.
- Zusammenarbeit mit neuer gemeinderätlichen ÖV-Kommission aufbauen.
- Mitwirkung bei der Ausgestaltung von Angeboten, Fahrplänen, etc. mit Verkehrsverbund Luzern definiert und etablieren.

Werkdienst:

- Weiterverfolgen Strategie „Sauberes Emmen“. Abfallbehälter und Reinigungszyklen für manuelle Reinigung in Publikumszonen ausbauen.
- Grundlagen (Reglement/Verordnung) erarbeiten zur Mitfinanzierung des Mehraufwands für manuelle Reinigungen von Littering, verursacht durch Lebensmittelverkäufe. (Take Aways usw.)
- Weiterführen von Abklärungen und Umsetzen des Synergiepotentials im Projekt „Regionale Zusammenarbeit von Werkhöfen, Friedhöfen und Gemeindekanalisationen“ in Zusammenarbeit mit LuzernPlus.

Umwelt:

- Umsetzung der Massnahmen zur Erreichung des Labels Energiestadt.
- Planung der Zusammenarbeit mit dem REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) im Hinblick auf die Delegation der Abfallwirtschaft 2013.
- Weiterführung div. Projekte im Bereich Umwelt wie Vernetzungsprojekt und Naturerlebnisgebiet Riffig, Kampagne Natur im Siedlungsraum, Inventar lokaler Objekte.

11.3 Direktion Soziales und Vormundschaft

Integration in die Erwerbsarbeit

Es wird eine gezielte und effiziente Integration in die Erwerbsarbeit angestrebt. Die Vermittlung in die verschiedensten Projekte erfolgt gestützt auf eine differenzierte Beurteilung der Möglichkeiten und Fähigkeiten der zu vermittelnden Personen.

Integration: Frühförderung in den Spielgruppen

Mit dem Projekt ‚Integration Frühförderung in den Spielgruppen‘ ein neues gezieltes Integrationsprojekt begleiten und unterstützen.

Vormundschafts- und Fürsorgesekretariat

Durch gezieltes Zusammenwirken aller Beratungsstellen (Jugend- und Familienberatung, freiwillige Einkommensverwaltung, Treuhanddienst Betagtenzentren, Mütter- und Väterberatung, Spitex, Pro Senectute etc.) die Anordnung gesetzlicher Mandate (Beistandschaften, Vormundschaften) reduzieren.

11.4 Direktion Schule und Sport

Bildungskommission, Rektorat und Schulleitung

In Zeiten des Lehrermangels der Personalpflege, Rekrutierung und Erhaltung von guten und gut ausgebildeten Lehrpersonen grosse Beachtung schenken.

Nach dem Entscheid über die Revision des Volksschulbildungsgesetzes (VBG) am 15. Mai 2011 die Strategie anpassen und für 2012 einen Leitbildprozess für die Volksschule Emmen planen.

Kindergarten, Primarschule

Ab August 2011 ist an allen Primarschulen die Umstellung auf die Integrative Förderung IF vollzogen. Das „IF- Fachpersonal“ fördert und begleitet sowohl Lernende mit individuellen Lernzielen (z.B. Legasthenie, Diskalkulie, Teilleistungsschwächen), wie auch Kinder und Jugendliche mit speziellen Begabungen.

Sekundarschule

Die Zusammenlegung der Niveaus C und D ist seit Beginn des Schuljahres 2010/2011 umgesetzt und wird weiter konsolidiert. Für die typengetrennte Sekundarstufe (Niveaus A, B, C) werden die Entscheide der Teilrevision VBG richtungsweisend sein und Einfluss auf das künftige Leitbild haben.

Schuldienste

Umsetzung der zusätzlichen Aufgaben (NFA), wie Abklärungen und Casemanagement von Sonderschulkindern durch den Schulpsychologischen Dienst oder Beratung, Abklärung und Behandlung von Sprachstörungen aller Kinder und Jugendlichen bis zum 20. Altersjahr durch den Logopädischen Dienst.

Sonderschulung

Keine weitere Zunahme der Sonderschulverfügungen. Der Kanton Luzern installiert 2011 einen Fachdienst für Sonderschulabklärungen, welcher künftig Zuweisungen überprüfen und die Sonderschulverfügungen verringern soll.

Heilpädagogische Schule (HPS)

Überführung der Trägerschaft der Heilpädagogischen Schule Emmen per 1. August 2011 an den Kanton bei Annahme der VBG-Revision. Organisatorische Zusammenführung der beiden Heilpädagogischen Schulen auf dem Gebiet der Stadt Luzern mit der HPS Emmen.

Freiwilliges Angebot

Weiterführung der Schulerlegungswochen (Klassenlager) und Ferienlager: sinnvolle Freizeitgestaltung und Lernen in der Gemeinschaft.

Musikschule

Umsetzungsplanung der neuen Musikschulverordnung vom 1. August 2010 innert zwei Jahren. Anwendung der neuen Qualitätsstandards für die kommunalen Musikschulen.

Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen

Weiterführung der Mittagstische Meetpoint und Riffig. Bei Bedarf weitere Elemente gemäss Volksschulbildungsverordnung ergänzen. Einbindung der Doposcuola entweder mittels Leistungsvereinbarung oder mittels Anstellung des Personals bei der Gemeinde.

Sport und Freizeit, Frei- und Hallenbad Mooshüsli

Gemeinsame Projekte des Sportamtes und der Gesundheitsförderung mit den Schulen und Vereinen. Neue Angebote im Freibad wie „SPORTnight“, Kajakfahren während der Herbstsportwoche, Anlässe für Familien und Firmen. Internetauftritt Mooshüsli attraktiveren und Umstellung auf Spezialfinanzierung per 2012 prüfen.

11.5 Direktion Sicherheit und Kultur

Gemeindepräsidium

Im Rahmen dieses Projekts „Starke Stadtregion Luzern“ sind im Verbund mit den Gemeinden Adligenswil, Ebikon, Kriens und Luzern sowie in Zusammenarbeit mit dem Regierungsrat des Kantons Luzern Entscheidungsgrundlagen im Hinblick auf eine Stärkung der Stadtregion erarbeitet worden. Der Schlussbericht wird im Februar 2011 vorliegen. Anschliessend wird der Gemeinderat zuhanden des Einwohnerrates einen Planungsbericht erstellen und das weitere Vorgehen mit dem Parlament diskutieren. Aufgrund der Meinungsbildung, die in allen Gemeinden erfolgt, soll im Herbst 2011 ein Richtungsentscheid über den weiteren Prozess gefällt werden. Im Zusammenhang mit diesem Projekt ist umfangreiche Grundlagen- und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Stabsstelle Kanzlei

Das Jahr 2011 wird in der Stabsstelle Kanzlei stark von den eidgenössischen und kantonalen Wahlen geprägt sein.

Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Schwerpunkte im Jahr 2011 bilden nebst der regulären Öffentlichkeitsarbeit die begleitende Kommunikation zu kommunalen Abstimmungsthemen, der Stadtregion sowie zur Entwicklung von Luzern Nord.

Die Wirtschaftsförderung fördert die gezielte Ansiedlung von Unternehmen und pflegt Kontakte zu den ansässigen Betrieben. Gezielte Massnahmen stärken im Standortmarketing die Position als attraktive Wohngemeinde.

Sicherheit

Im Bereich Sicherheit soll im Rahmen der Möglichkeiten nochmals ein Schwergewicht auf die Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum gelegt werden. Die Zusammenarbeit mit der Securitas wird insofern auf eine neue Grundlage gestellt, als nur noch bei aktuellem Bedarf Patrouillen und Bewachungen angefordert werden. Im Bereich allgemeine Sicherheit hat sich das Zusammenwirken zwischen der Kantonspolizei, der Securitas und der mobilen Jugendarbeit als gezielte Prävention bewährt und ist weiterzuführen.

Im Bereich Bevölkerungsschutz wird die Ausbildung des kommunalen Krisenstabes weitergeführt.

Gemeindebibliothek

Die attraktive und kundenfreundliche Schul- und Gemeindebibliothek kann das 20-Jahre-Jubiläum feiern. Mit gezielten Massnahmen soll der Kundenkreis dieser Institution erweitert werden.

Kultur

Im Bereich Kultur sind die bestehenden Instrumente weiterzuführen und zu pflegen, damit die vorhandenen Mittel optimal eingesetzt werden können. Dazu gehören die Pflege der Emmer Kunstsammlung sowie der regionalen und kommunalen Kulturförderung.

12. Mittelflussrechnung

	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
ERGEBNISSE						
LAUFENDE RECHNUNG						
Total Aufwand und Ertrag	140'979'681	135'983'904	135'145'310	133'438'936	161'596'861	162'898'395
Ertragsüberschuss					1'301'534	
Aufwandüberschuss	4'995'777			1'706'374		
INVESTITIONSRECHNUNG						
Total Ausgaben und Einnahmen	23'280'000	0	10'712'000	0	10'030'792	3'018'010
Nettoinvestitionen Zunahme/Abnahme		23'280'000		10'712'000		7'012'782
FINANZIERUNG	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-	Mittel-
	verwendung	Herkunft	verwendung	Herkunft	verwendung	Herkunft
Zunahme/Abnahme der Nettoinvestitionen	23'280'000		10'712'000		7'012'782	
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		0				1'301'534
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	4'995'777		1'706'374			
Abschreibungen (ohne DS 999)						
- auf Verwaltungsvermögen (331.332)		5'183'550		4'130'500		5'059'473
- auf Bilanzfehlbetrag (333)		450'000		600'000		651'500
Einlagen (ohne DS 999)						
- Spezialfinanzierungen (380)		1'370'984		2'007'854		2'074'546
- Spezialfonds (384)		500		500		236'117
- Vorfinanzierungen (385)		0		0		0
Entnahmen						
- Spezialfinanzierungen (480)	176'624		243'726		202'116	
- Spezialfonds (484)	70'000		20'000		43'344	
- Vorfinanzierungen (485)	0					
Total Mittelverwendung / Mittelherkunft	28'522'401	7'005'034	12'682'100	6'738'854	7'258'242	9'323'170
Finanzierungsüberschuss der Verw. Rechnung					2'064'928	
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung		21'517'367		5'943'246		
MITTELBEDARF / MITTELÜBERSCHUSS						
Finanzierungsüberschuss der Verw. Rechnung		0			0	2'064'928
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung	21'517'367		5'943'246			
Mittelbedarf für Kreditrückzahlungen	18'000'000		13'000'000		7'000'000	
Veränderungen im Finanzvermögen						
- Neuanlagen	0		0		0	
- Finanzierung aus Spezialfonds		1'850'000		4'500'000		
- Abschreibung und Auflösung von Anlagen						
- Abschreibungen auf Finanzvermögen (330)		1'280'000		1'530'000		0
Total Mittelbedarf / Mittelüberschuss	39'517'367	3'130'000	18'943'246	6'030'000	7'000'000	2'064'928
Gesamter Mittelbedarf		36'387'367		12'913'246		4'935'072
Gesamter Mittelüberschuss						

13. Übersicht Spezialfinanzierungsfonds

		RE 2008	RE 2009	VO 2010	VO 2011
Laufende Rechnung	Ertrag	161'420'016	162'898'395	133'434'430	135'983'904
	Aufwand	159'004'758	161'596'860	135'056'502	140'979'681
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	2'415'258	1'301'535	-1'622'072	-4'995'777
	Personalaufwand	68'198'502	72'399'229	56'435'482	56'895'898
	Veränderung in % zum Vorjahr	0.21	6.16	-22.05	1
	Abschreibung	13'125'878	7'205'869	6'260'500	6'913'550
	Veränderung in % zum Vorjahr	56.35	-45.10	-13.12	10
	Steuern	86'475'836	80'492'050	77'890'500	79'798'500
	Veränderung in % zum Vorjahr	8.03	-6.92	-3.23	2
Investitionsrechnung	Verwaltungsvermögen				
	Ausgaben	8'245'000	10'030'792	10'712'000	23'280'000
	Einnahmen	450'000	3'018'010	4'500'000	1'850'000
	Nettoinvestition	7'795'000	7'012'782	6'212'000	21'430'000
	Davon Nettoinvestition Spezialfinanzierung	800'000	147'502	4'500'000	1'850'000
	Finanzvermögen				
	Ausgaben				
	Einnahmen				
	Saldo (+ = Zuwachs Sachwertanlagen / - = Verminderung Sachwertanlagen)				
Spezialfinanzierungen	Abfall				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	144'007	66'410	114'117	93'746
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	1'217'205	1'283'615	1'397'732	1'491'478
	Abwasser				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	484'680	568'118	495'915	1'277'238
	Nettoinvestition	550'000	-146'968	1'000'000	400'000
	Bestand Spezialfinanzierung	2'055'010	2'623'128	3'119'043	4'396'281
	Feuerwehr				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	-51'670	-171'727	-243'726	-42'724
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	623'748	452'021	208'295	165'571
	Gersag Restaurant und Säle				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)	-7'054	-22'319	18295	69'561
	Nettoinvestition	-	-	-	-
	Bestand Spezialfinanzierung	-7'054	-29'373	-11'078	58'483
	Wasserversorgung				
	Saldo (+ = Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss) - =	1'589'340	822'262	1'379'527	-133'900
	Nettoinvestition	995'432	1'502'190	3'500'000	1'450'000
	Bestand Spezialfinanzierung	4'339'515	5'161'777	6'541'304	6'407'404
Kennzahlen	Einwohner	27'267	28'179	28'179	28'179
	Steuerfuss	2.05	2.05	2.05	2.05
	Selbstfinanzierungsgrad	150%	130%	77%	7%
	Zinsbelastungsanteil	0.30	0.23	-0.60	0.80
	Nettoschuld pro Einwohner	3'108	3'129	3156	4'054
Erläuterungen	Abkürzungen	RE VO	Rechnung Voranschlag		

14. Anhang

- Budget 2010 Artensicht
- Budget 2010 Produktgruppensicht
- Soll / Ist-Vergleich Stellenplan
- Sonderkreditliste



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	A U F W A N D	140'979'681		135'056'502		-5'923'179	
30	PERSONALAUFWAND	56'895'898		56'435'482		-460'416	
300	Behörden, Kommissionen	205'600		211'900		6'300	
301	Verwaltungs- und Betriebspersonal	19'473'429		19'687'971		214'542	
302	Lehrkräfte	27'130'750		26'726'064		-404'686	
303	Sozialversicherungsbeiträge	3'598'797		3'482'124		-116'673	
304	Personalversicherungsbeiträge	4'719'144		4'550'361		-168'783	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	198'182		190'678		-7'504	
306	Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungszulagen	152'050		58'000		-94'050	
307	Rentenleistungen	808'707		808'707			
308	Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	5'000				-5'000	
309	Übriger Personalaufwand	604'238		719'678		115'440	
31	SACHAUFWAND	15'677'868		15'279'070		-398'798	
310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	981'196		1'239'243		258'047	
311	Anschaffung von Mobilien, Maschinen, Fahrzeugen, Werkzeugen	1'436'048		1'257'009		-179'039	
312	Wasser, Energie und Heizmaterialien, Abwasser	1'837'847		1'786'850		-50'997	
313	Verbrauchsmaterialien	1'732'310		1'090'360		-641'950	
314	Baulicher Unterhalt / Material und Dienstleistungen Dritter	2'856'150		2'240'400		-615'750	
315	Übriger Unterhalt / Material und Dienstleistungen Dritter	675'393		645'555		-29'838	
316	Mieten, Pachten, Benützungsgebühren	364'865		323'715		-41'150	
317	Spesenentschädigungen	303'590		273'300		-30'290	
318	Dienstleistungen und Honorare Dritter	4'927'010		4'914'813		-12'197	
319	Übriger Sachaufwand	563'459		1'507'825		944'366	
32	PASSIVZINSEN	3'553'160		3'568'160		15'000	
320	Passivzinsen	3'553'160		3'568'160		15'000	
33	ABSCHREIBUNGEN	6'913'550		6'260'500		-653'050	
330	Abschreibungen auf Finanzvermögen	1'280'000		1'530'000		250'000	
331	Ordentliche Abschreibungen auf Vewaltungsvermögen	5'183'550		4'130'500		-1'053'050	
333	Bilanzfehlbetrag ordentliche Abschreibungen	450'000		600'000		150'000	
35	ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEMEINWESEN	7'208'100		7'473'500		265'400	
351	Kanton	2'293'500		2'303'500		10'000	
352	Gemeinden und Gemeindeverbände	4'914'600		5'170'000		255'400	
36	EIGENE BEITRÄGE	45'365'515		40'033'820		-5'331'695	
361	Kanton	21'264'260		16'700'360		-4'563'900	
362	Gemeinden und Gemeindeverbände	668'071		593'630		-74'441	
363	Eigene Anstalten	805'134		805'347		213	
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	4'285'000		3'676'833		-608'167	
365	Private Institutionen	2'830'050		3'214'650		384'600	
366	Private Haushalte	15'513'000		15'043'000		-470'000	
38	EINLAGEN	1'371'484		2'008'354		636'870	
380	Spezialfinanzierungen	1'370'984		2'007'854		636'870	
384	Spezialfonds	500		500			



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
39	INTERNE VERRECHNUNGEN	3'994'107		3'997'616		3'509	
399	Umlagen aus Kostenrechnung	3'994'107		3'997'616		3'509	
4	E R T R A G		135'983'904		133'434'430		-2'549'474
40	STEUERN		79'798'500		77'890'500		-1'908'000
400	Einkommens- und Vermögenssteuern		72'553'500		71'415'500		-1'138'000
402	Sondersteuern		1'795'000		1'775'000		-20'000
403	Vermögensgewinnsteuern		2'800'000		2'150'000		-650'000
404	Handänderungssteuern		1'300'000		1'000'000		-300'000
405	Erbschaftssteuern		150'000		200'000		50'000
406	Besitz- und Aufwandsteuern		1'200'000		1'350'000		150'000
41	REGALIEN UND KONZESSIONEN		1'689'750		2'436'150		746'400
410	Konzessionen		1'689'750		2'436'150		746'400
42	VERMÖGENSERTRÄGE		2'448'509		4'349'719		1'901'210
420	Bankkontokorrente		60'300		5'300		-55'000
421	Guthaben		458'000		398'000		-60'000
422	Anlagen des Finanzvermögens (ohne Liegenschaften)		80'000		100'000		20'000
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens		301'600		245'500		-56'100
424	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens				2'300'000		2'300'000
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögen		1'496'109		1'248'419		-247'690
429	Übrige Vermögenserträge		52'500		52'500		
43	ENTGELTE		28'159'256		26'023'340		-2'135'916
430	Ersatzabgaben		400		3'900		3'500
431	Gebühren für Amtshandlungen		1'104'800		947'600		-157'200
432	Heimtaxten, Kostgelder				2'900		2'900
433	Schulgelder Private		640'100		673'200		33'100
434	Anderere Benützungsggebühren und Dienstleistungen		8'036'656		7'735'920		-300'736
435	Verkäufe		6'563'930		6'698'560		134'630
436	Rückerstattungen aus Aufwandsminderung		11'457'370		9'480'860		-1'976'510
437	Bussen (ohne Strafsteuern)		330'000		315'000		-15'000
439	Übrige Entgelte		26'000		165'400		139'400
44	ANTEILE UND BEITRÄGE OHNE ZECKBINDUNG		2'364'950		2'450'550		85'600
444	Kantonsbeiträge		2'364'950		2'450'550		85'600
45	RÜCKERSTATTUNGEN VON GEMEINWESEN		4'400'295		4'274'944		-125'351
450	Bund		45'000		90'000		45'000
451	Kanton		2'622'092		2'438'062		-184'030
452	Gemeinden und Gemeindeverbände		1'733'203		1'746'882		13'679
46	BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		12'881'914		11'747'885		-1'134'029
460	Bund		93'316		92'000		-1'316
461	Kanton		11'645'900		10'536'871		-1'109'029
463	Eigene Anstalten		977'434		949'014		-28'420
469	Übrige		165'264		170'000		4'736
48	ENTNAHMEN		246'624		263'726		17'103
480	Spezialfinanzierungen		176'624		243'726		67'103
484	Spezialfonds		70'000		20'000		-50'000



Konto	Laufende Rechnung ab 2009 Artengliederung LR ab 2009 inkl. Um	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
49	INTERNE VERRECHNUNGEN		3'994'107		3'997'616		3'509
499	Umlagen aus Kostenrechnung		3'994'107		3'997'616		3'509
7	UMLAGEN AUFWAND	39'500'548		37'573'792		-1'926'756	
70	UMLAGEN AUFWAND	27'776'548		26'994'152		-782'396	
71	KALKULATORISCHE AUFWÄNDE	11'724'000		10'579'640		-1'144'360	
8	UMLAGEN ERTRAG		39'500'548		37'573'792		-1'926'756
80	UMLAGEN ERTRAG		27'776'548		26'994'152		-782'396
81	KALKULATORISCHE ERTRÄGE		11'724'000		10'579'640		-1'144'360
	Total	180'480'229	175'484'452	172'630'294	171'008'222	-7'849'935	-4'476'229
	Netto Aufwand		4'995'777		1'622'072		
	Netto Ertrag					3'373'706	
	Gesamttotal	180'480'229	180'480'229	172'630'294	172'630'294	-4'476'229	-4'476'229



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	BEHÖRDEN	1'880'049.55	39'000.00	1'798'777.80	39'000.00	-81'271.75	
101	Einwohnerrat	287'503.20		295'132.80		7'629.60	
900000	Einwohnerrat	287'503.20		295'132.80		7'629.60	
102	Gemeinderat	1'592'546.35	39'000.00	1'503'645.00	39'000.00	-88'901.35	
80000	Gemeinderat	1'592'546.35	39'000.00	1'503'645.00	39'000.00	-88'901.35	
2	STABSSTELLEN	2'733'658.10	5'239'468.65	2'996'441.80	4'375'276.00	262'783.70	-864'192.65
201	Stabsstelle Kanzlei	2'026'317.00	5'228'468.65	2'230'441.60	4'364'276.00	204'124.60	-864'192.65
80002	Gemeindekanzlei allg.	352'276.40	14'700.00	344'140.80	14'700.00	-8'135.60	
901000	Einwohnerkontrolle	646'957.90	331'000.00	625'445.30	381'000.00	-21'512.60	50'000.00
902000	Regionales Zivilstandsamt	280'368.65	280'368.65	286'176.00	286'176.00	5'807.35	5'807.35
903010	Veranlagung Sondersteuern	78'230.25	4'100'000.00	93'097.60	3'150'000.00	14'867.35	-950'000.00
904000	Teilungsamt	206'439.15	320'000.00	200'004.00	360'000.00	-6'435.15	40'000.00
910030	Bürgerrechtswesen	149'571.90	90'000.00	110'951.00	90'000.00	-38'620.90	
912000	Friedensrichter			3'060.00		3'060.00	
973000	Bestattungswesen	312'472.75	92'400.00	567'566.90	82'400.00	255'094.15	-10'000.00
202	Stabsstelle Kommunikation, Marketing und Wirtschaftsförderung	707'341.10	11'000.00	766'000.20	11'000.00	58'659.10	
930300	Kommunikation / Information	310'233.90	11'000.00	546'900.20	11'000.00	236'666.30	
930350	Marketing	397'107.20		219'100.00		-178'007.20	
3	DIREKTION FINANZEN UND PERSONELLES	26'014'001.50	87'832'897.30	26'105'438.90	89'205'530.10	91'437.40	1'372'632.80
301	Finanz- und Rechnungswesen	11'293'028.70	4'852'460.00	10'842'021.40	4'758'925.00	-451'007.30	-93'535.00
70000	Kapitalkosten aus Fibu	3'345'000.00	988'550.00	3'262'000.00	951'746.00	-83'000.00	-36'804.00
70010	Abschreibungen aus Fibu	5'830'000.00	550'450.00	5'200'000.00	394'419.00	-630'000.00	-156'031.00
79030	Allg. Administr. / Verwaltung	619'912.55	245'710.00	859'597.40	233'210.00	239'684.85	-12'500.00
79040	Finanz- u. Rechnungswesen	736'266.75	93'000.00	762'709.00	129'000.00	26'442.25	36'000.00
903100	Inkasso Steuern	521'849.40	369'800.00	537'715.00	380'000.00	15'865.60	10'200.00
930750	Ausbildungszentrum SFV	240'000.00	240'000.00	220'000.00	220'000.00	-20'000.00	-20'000.00
991000	Finanzausgleich		2'364'950.00		2'450'550.00		85'600.00
302	Personal und Organisation	1'906'968.40	272'310.00	2'231'108.20	258'810.00	324'139.80	-13'500.00
79000	Zentraleinkauf	160'691.45	102'310.00	345'876.80	92'310.00	185'185.35	-10'000.00
79050	Personalwesen	564'049.75	15'500.00	591'416.00	12'000.00	27'366.25	-3'500.00
79060	Lehrlingswesen	157'427.30	4'000.00	180'472.30	4'000.00	23'045.00	
79070	Weiterbildung (intern/extern)	170'000.00	4'000.00	210'258.00	4'000.00	40'258.00	
79080	Archiv	37'272.00	4'000.00	39'021.20	4'000.00	1'749.20	
79085	Post- und Kurierdienst	51'196.00	8'000.00	97'732.00	8'000.00	46'536.00	
909000	Rücktrittsgelder, Ruhegehälter	766'331.90	134'500.00	766'331.90	134'500.00		
303	Immobilienbewirtschaftung	6'638'080.45	2'344'536.30	6'829'031.30	3'922'655.10	190'950.85	1'578'118.80
75000	Verwaltungsgebäude Gersag	723'452.75	292'598.00	662'330.80	235'850.00	-61'121.95	-56'748.00
75010	Saalbau, Restaurant	341'266.10	15'840.00	267'003.00		-74'263.10	-15'840.00
75100	Feuerwehrgebäude Neuenkirchstrasse	284'255.70		278'123.70		-6'132.00	
75110	Feuerwehrgebäude Pestalozzistrasse	10'670.00		11'140.00		470.00	
75120	Zivilschutzanlagen allgemein	18'545.00	2'320.00	4'795.00		-13'750.00	-2'320.00
75125	Militärunterkünfte	16'890.40	1'500.00	4'795.00		-12'095.40	-1'500.00
75200	Schulliegenschaften allgemein	3'113'272.45	261'340.00	3'236'804.10	240'600.00	123'531.65	-20'740.00
75276	HPS Sonnhalde	116'928.40		116'564.00		-364.40	
75300	Sportanlagen	508'071.25	94'500.00	644'607.60	94'500.00	136'536.35	
75309	FCL im Gersag	70'700.00	77'000.00			-70'700.00	-77'000.00
75320	Frei- und Hallenbad Mooshüsli	386'545.35	68'500.00	412'707.70		26'162.35	-68'500.00
75322	Restaurant Freibad Mooshüsli	6'000.00		12'000.00		6'000.00	
75324	Restaurant Hallenbad Mooshüsli	4'000.00		4'000.00			



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
75330	Restaurant Rossmoos	57'655.40	9'600.00	37'050.00		-20'605.40	-9'600.00
75340	Sporthalle Rossmoos	448'478.30	733'578.30	539'048.10	539'595.10	90'569.80	-193'983.20
75500	Diverse Liegenschaften Verwaltungsvermögen	83'726.35		60'108.20		-23'618.15	
75600	Werkhof	90'762.60	1'860.00	123'761.80	2'410.00	32'999.20	550.00
75700	Friedhöfe	84'752.60	800.00	78'980.10	800.00	-5'772.50	
75990	Liegenschaften Finanzvermögen	46'676.65	393'700.00	101'545.20	2'573'500.00	54'868.55	2'179'800.00
79090	Reinigung	133'110.50	19'000.00	120'102.00	19'000.00	-13'008.50	
963000	Ruhender Verkehr (Parkplätze, Parkhäuser)	51'900.00	337'000.00	66'840.00	191'000.00	14'940.00	-146'000.00
995015	Barackendörfli Riffigweiher	40'420.65	35'400.00	46'725.00	25'400.00	6'304.35	-10'000.00
304	Informatik	1'101'027.75	135'671.00	1'160'519.00	128'620.00	59'491.25	-7'051.00
79020	Informatik	899'760.65	86'671.00	933'473.00	109'700.00	33'712.35	23'029.00
79025	Hausdruckerei	122'065.35	45'000.00	146'550.60	14'920.00	24'485.25	-30'080.00
80010	Internet / Intranet	79'201.75	4'000.00	80'495.40	4'000.00	1'293.65	
305	Steuerwesen	2'622'157.20	77'705'620.00	2'601'859.00	77'695'620.00	-20'298.20	-10'000.00
903000	Veranlagung / Administration Steuern	1'352'157.20	567'620.00	1'281'859.00	562'620.00	-70'298.20	-5'000.00
990000	Gemeindesteuern	1'270'000.00	71'980'000.00	1'320'000.00	71'055'000.00	50'000.00	-925'000.00
990010	Andere Steuern		2'903'000.00		3'033'000.00		130'000.00
990020	Konzessionsgebühren		1'555'000.00		2'255'000.00		700'000.00
990040	Ertrag aus Strassen- u. Verkehrsabgaben		700'000.00		790'000.00		90'000.00
306	Restaurantsbetriebe	2'452'739.00	2'522'300.00	2'440'900.00	2'440'900.00	-11'839.00	-81'400.00
995000	Gersag Betrieb	2'452'739.00	2'522'300.00	2'440'900.00	2'440'900.00	-11'839.00	-81'400.00
4	DIREKTION BAU UND UMWELT	18'754'537.00	12'530'488.80	18'416'143.00	12'937'310.00	-338'394.00	406'821.20
401	Verkehr	4'257'967.75	170'000.00	3'617'021.00	131'670.00	-640'946.75	-38'330.00
961000	Agglomerationsverkehr	4'257'967.75	170'000.00	3'617'021.00	131'670.00	-640'946.75	-38'330.00
402	Bau	872'178.45	899'500.00	809'780.30	739'500.00	-62'398.15	-160'000.00
910020	Grundbuch / Vermessung			11'020.00		11'020.00	
976000	Raumplanung / Raumordnung	205'856.10	6'000.00	170'205.60	6'000.00	-35'650.50	
977000	Hochbau	93'846.05	350'500.00	177'638.70	350'500.00	83'792.65	
977010	Tiefbau / baulicher Unterhalt Strassen	172'535.50	83'000.00	147'187.50	83'000.00	-25'348.00	
977020	Baubewilligungen	385'698.75	460'000.00	296'402.20	300'000.00	-89'296.55	-160'000.00
977030	Immobilienbewertungen	14'242.05		7'326.30		-6'915.75	
403	Umweltschutz	242'268.05	51'000.00	244'882.10	50'250.00	2'614.05	-750.00
974000	Umweltschutz	175'568.05	51'000.00	177'350.80	50'250.00	1'782.75	-750.00
980000	Landwirtschaft	66'700.00		67'531.30		831.30	
404	Abfallbewirtschaftung	2'010'965.00	2'010'965.00	1'978'210.00	1'978'210.00	-32'755.00	-32'755.00
971000	Abfallbewirtschaftung	2'010'965.00	2'010'965.00	1'978'210.00	1'978'210.00	-32'755.00	-32'755.00
405	Abwasserbeseitigung	4'000'000.00	4'000'000.00	4'008'000.00	4'008'000.00	8'000.00	8'000.00
970000	Abwasserbeseitigung	4'000'000.00	4'000'000.00	4'008'000.00	4'008'000.00	8'000.00	8'000.00
406	Wasserversorgung	4'199'769.80	4'199'769.80	4'545'100.00	4'545'100.00	345'330.20	345'330.20
972000	Wasserversorgung	4'199'769.80	4'199'769.80	4'545'100.00	4'545'100.00	345'330.20	345'330.20
407	Werkhof	2'503'053.15	1'194'254.00	2'585'361.90	1'484'580.00	82'308.75	290'326.00
960015	Werkhof / Werkdienst Betrieb	2'302'053.15	1'193'990.00	2'140'884.30	1'479'980.00	-161'168.85	285'990.00
960020	Schneeräumung und Glatteisbekämpfung			191'927.60	4'600.00	191'927.60	4'600.00
960030	Strassenbeleuchtungen	201'000.00	264.00	187'500.00		-13'500.00	-264.00
960040	Verkehrssicherung			65'050.00		65'050.00	
408	Öffentliche Anlagen	668'334.80	5'000.00	627'787.70		-40'547.10	-5'000.00



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
930900	Öffentliche Anlagen / übrige Freizeitgestaltung	668'334.80	5'000.00	627'787.70		-40'547.10	-5'000.00
5	DIREKTION SOZIALES UND VORMUNDSCHAFT	43'956'479.10	10'769'260.00	39'291'933.70	8'764'960.00	-4'664'545.40	-2'004'300.00
501	Amtsvormundschaft	954'391.30	36'000.00	868'033.10	11'700.00	-86'358.20	-24'300.00
910005	Amtsvormundschaft	954'391.30	36'000.00	868'033.10	11'700.00	-86'358.20	-24'300.00
502	Soziale Wohlfahrt, Vormundschaft	14'346'167.75	1'082'660.00	10'191'928.10	1'145'160.00	-4'154'239.65	62'500.00
910000	Vormundschaftswesen	319'841.30	72'500.00	230'854.50	35'000.00	-88'986.80	-37'500.00
940000	Krankenpflege (Spitex)	1'384'800.00		1'700'000.00		315'200.00	
940010	Gesundheitsvorsorge	21'500.00		39'416.00		17'916.00	
950050	Sozialer Wohnungsbau	120'000.00	1'000.00	130'000.00	1'000.00	10'000.00	
952000	Generelle Sozialhilfe	10'869'861.40	70'500.00	6'388'767.00	70'500.00	-4'481'094.40	
953200	Alimentenwesen	1'630'165.05	938'660.00	1'702'890.60	1'038'660.00	72'725.55	100'000.00
503	AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt, Sozialversicherungen	12'028'228.55	730'000.00	12'177'162.80	730'000.00	148'934.25	
950020	Krankenversicherung	3'597'160.00	680'000.00	3'597'160.00	680'000.00		
950030	Ergänzungsleistungen	8'000'000.00		8'000'000.00			
950040	Familienausgleichskasse	50'000.00				-50'000.00	
950060	AHV-Zweigstelle	381'068.55	50'000.00	580'002.80	50'000.00	198'934.25	
504	Wirtschaftliche Sozialhilfe	15'332'700.00	8'740'000.00	14'805'814.20	6'737'000.00	-526'885.80	-2'003'000.00
953000	Gesetzliche Fürsorge	14'450'898.50	8'690'000.00	14'167'943.00	6'602'000.00	-282'955.50	-2'088'000.00
953100	Mutterschaftsbeihilfe	821'412.05	40'000.00	637'871.20	135'000.00	-183'540.85	95'000.00
954000	Freiwillige Vermögensverwaltung	60'389.45	10'000.00			-60'389.45	-10'000.00
505	Jugend- und Familienbetreuung	1'294'991.50	180'600.00	1'248'995.50	141'100.00	-45'996.00	-39'500.00
951000	Schulsozialarbeit	120'966.10	51'000.00	163'233.60	53'600.00	42'267.50	2'600.00
951010	Jugend+Familienberatung	296'874.60	3'600.00	232'812.60	3'600.00	-64'062.00	
951020	Jugendarbeit- Jugendbüro	305'676.25		329'486.00		23'809.75	
951030	Bereich Jugend & Familie	109'853.40		144'566.50		34'713.10	
951040	Familienergänzende Kinderbetreuung	461'621.15	126'000.00	378'896.80	83'900.00	-82'724.35	-42'100.00
6	DIREKTION SCHULE UND SPORT	43'520'000.25	16'434'978.00	42'363'377.90	15'122'680.00	-1'156'622.35	-1'312'298.00
601	Schulleitung, Schuladministration	1'943'336.85	67'500.00	2'039'908.00	69'100.00	96'571.15	1'600.00
82002	Bildungskommission	5'480.00	8'000.00	15'000.00	8'000.00	9'520.00	
82004	Schulleitung	1'346'830.00	55'500.00	1'557'970.40	56'100.00	211'140.40	600.00
82010	Administration	486'389.70	4'000.00	466'937.60	5'000.00	-19'452.10	1'000.00
82900	Schulbetrieb allg.	89'837.15				-89'837.15	
82902	Lehrerschlussabend	14'800.00				-14'800.00	
602	Kindergarten	1'622'710.00	516'500.00	1'432'214.05	475'108.00	-190'495.95	-41'392.00
920000	Kindergarten	1'622'710.00	516'500.00	1'432'214.05	475'108.00	-190'495.95	-41'392.00
603	Primarschule	15'118'820.45	6'353'200.00	15'536'387.95	5'597'403.00	417'567.50	-755'797.00
921020	Primarschule	15'118'820.45	6'353'200.00	15'383'973.95	5'596'903.00	265'153.50	-756'297.00
926000	Schulbibliothek			43'614.00		43'614.00	
926002	Handwerklicher Unterricht			93'900.00	500.00	93'900.00	500.00
929000	Erwachsenenbildung			14'900.00		14'900.00	
604	Sekundarschule	11'040'006.15	3'681'270.00	10'392'867.00	3'512'080.00	-647'139.15	-169'190.00
922000	Sekundarstufe I allgemein	11'040'006.15	3'681'270.00	10'392'867.00	3'512'080.00	-647'139.15	-169'190.00
605	Schuldienste	1'165'533.25	39'000.00	1'124'053.85	1'000.00	-41'479.40	-38'000.00
924020	Sprachheilunterricht	531'830.00	24'750.00	478'519.05	1'000.00	-53'310.95	-23'750.00
924030	Psychomotorik-Therapiestelle	256'465.00	14'250.00	276'157.75		19'692.75	-14'250.00
924040	Schulpsycholog. Dienst	377'238.25		369'377.05		-7'861.20	
606	Schulgesundheitsdienste	157'589.40	13'500.00	181'006.90	33'500.00	23'417.50	20'000.00



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
940020	Schulgesundheitsdienst	157'589.40	13'500.00	181'006.90	33'500.00	23'417.50	20'000.00
607	Sonderschulung	6'500'381.65	3'411'392.00	6'002'596.95	3'223'929.00	-497'784.70	-187'463.00
925000	Sonderschulung HPS	3'130'381.65	3'181'392.00	3'272'596.95	3'003'929.00	142'215.30	-177'463.00
925500	Sonderschulung	3'370'000.00	230'000.00	2'730'000.00	220'000.00	-640'000.00	-10'000.00
608	freiwilliges Angebot	179'500.00	61'000.00	164'912.00	49'000.00	-14'588.00	-12'000.00
927000	Freizeitsport, Klassenschwimmen	179'500.00	61'000.00	164'912.00	49'000.00	-14'588.00	-12'000.00
609	Musikschule	1'822'888.30	917'000.00	1'779'603.00	822'500.00	-43'285.30	-94'500.00
923000	Musikschule	1'822'888.30	917'000.00	1'779'603.00	822'500.00	-43'285.30	-94'500.00
610	Kantonsbeiträge Kantonsschule	2'250'000.00		2'270'000.00		20'000.00	
928000	Mittelschulen, Kantonsschulen	2'250'000.00		2'270'000.00		20'000.00	
611	Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen	116'180.00	98'316.00	60'876.00	50'000.00	-55'304.00	-48'316.00
926010	Mittagstisch Emmen	44'337.80	47'000.00			-44'337.80	-47'000.00
926020	Mittagstisch Riffig	46'842.20	51'316.00			-46'842.20	-51'316.00
926030	Doposcuola	25'000.00				-25'000.00	
951045	Mittagstisch Emmen Dorf			60'876.00	50'000.00	60'876.00	50'000.00
612	Sport und Freizeit	508'494.85	38'000.00	369'330.40	8'200.00	-139'164.45	-29'800.00
930600	Sport / Freizeit	508'494.85	38'000.00	369'330.40	8'200.00	-139'164.45	-29'800.00
613	Frei- und Hallenbad	1'094'559.35	1'238'300.00	1'009'621.80	1'280'860.00	-84'937.55	42'560.00
930800	Frei- und Hallenbad Mooshüsli (Betrieb)	1'094'559.35	1'238'300.00	1'009'621.80	1'280'860.00	-84'937.55	42'560.00
7	DIREKTION SICHERHEIT UND KULTUR	4'120'955.90	3'137'811.30	4'084'388.90	2'989'674.20	-36'567.00	-148'137.10
701	Präsidialaufgaben	131'294.80		92'498.20		-38'796.60	
81000	Oeffentliche Sicherheit allg.	131'294.80		92'498.20		-38'796.60	
702	Feuerwehr	1'441'677.55	1'736'603.25	1'311'427.50	1'600'691.20	-130'250.05	-135'912.05
914000	Feuerwehr allg.	1'259'377.55	1'554'303.25	1'147'927.50	1'437'191.20	-111'450.05	-117'112.05
914005	Feuerwehr Nationalstrasse	95'800.00	95'800.00	80'000.00	80'000.00	-15'800.00	-15'800.00
914010	Chemiewehr	86'500.00	86'500.00	83'500.00	83'500.00	-3'000.00	-3'000.00
703	Zivilschutz	1'196'443.40	969'218.00	1'055'145.00	900'983.00	-141'298.40	-68'235.00
915000	Zivilschutz Emmen	254'725.40	27'500.00	236'662.00	82'500.00	-18'063.40	55'000.00
915010	Zivilschutz-Org. Emme	941'718.00	941'718.00	818'483.00	818'483.00	-123'235.00	-123'235.00
704	Militär und Polizei	174'314.00	47'900.00	280'629.30	92'900.00	106'315.30	45'000.00
911000	Polizei	30'062.00	2'900.00	66'280.00	2'900.00	36'218.00	
916000	Militär	44'252.00	45'000.00	114'349.30	90'000.00	70'097.30	45'000.00
916010	Schiesswesen / Anlage Hüslensmoos Betrieb	100'000.00		100'000.00			
705	Gemeindeführung	19'902.00		11'500.00		-8'402.00	
916100	Gemeindeführungsstab	18'902.00		10'500.00		-8'402.00	
916200	Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung	1'000.00		1'000.00			
706	Markt- und Gewerbewesen	107'962.00	132'000.00	165'316.40	180'100.00	57'354.40	48'100.00
983000	Markt- u. Gewerbewesen	107'962.00	132'000.00	165'316.40	180'100.00	57'354.40	48'100.00
707	Tourismus kommerzielle Aktivitäten	76'138.50	155'000.00	90'584.00	155'000.00	14'445.50	
982000	Tourismus kommerz. Aktivitäten	76'138.50	155'000.00	90'584.00	155'000.00	14'445.50	
708	Gemeindebibliothek	398'705.40	61'000.00	398'190.80	60'000.00	-514.60	-1'000.00
930000	Gemeindebibliothek	398'705.40	61'000.00	398'190.80	60'000.00	-514.60	-1'000.00



Konto	KST- / KTR-Rechnung ab 2009 Produktgruppen	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Abweichung in Fr.	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
709	Kultur	574'518.25	36'090.05	679'097.70		104'579.45	-36'090.05
930100	Kunstsammlung	17'486.50		17'577.80		91.30	
930110	AKKU	210'540.00		210'540.00			
930200	Staatsbürgerliche Veranstaltungen	6'000.00		46'500.00		40'500.00	
930400	Kulturelle Veranstaltungen / Unterstützungen	127'380.70		201'549.90		74'169.20	
930500	Regionale Kulturförderung	213'111.05	36'090.05	202'930.00		-10'181.05	-36'090.05
	Total	140'979'681.40	135'983'904.05	135'056'502.00	133'434'430.30	-5'923'179.40	-2'549'473.75
	Netto Aufwand		4'995'777.35		1'622'071.70		
	Netto Ertrag					3'373'705.65	
	Gesamttotal	140'979'681.40	140'979'681.40	135'056'502.00	135'056'502.00	-2'549'473.75	-2'549'473.75

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2010 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
		01.09.2009	01.09.2009	01.09.2010	01.09.2010	Stellen	Datum	
1.00.00.00	Direktion Finanzen und Personelles (inkl. Wirtschaftsförderung und Sponsoring)	1.50	1.50	1.50	1.50			Direktionssekretariat / Controller
1.01.00.00	Steueramt	13.00	13.00	13.00	13.00			
1.10.00.00	Dep. Personal & Organisation (inkl. Lernende (KV, IT, Betriebsunterhalt), Zentraleinkauf und Postdienst)	11.80	11.40	15.80	16.40	4.00		Doppelbesetzung des Postdienstes/Druckerei während ca. 2 Wochen im September 2010 zwecks Einarbeitung der neuen Mitarbeiterin. Anschliessend reduziert sich das IST wieder um eine Stelle. Ab 2010 laufen alle Lernenden über eine einheitliche KST. Deshalb werden alle Lernenden im Dep. Personal & Organisation angegliedert. Es handelt sich insgesamt um 10 Stellen, vier Stellen mehr als bisher im Stellenplan erfasst waren.
1.20.00.00	Dep. Finanzen und Informatik (inkl. Inkasso, Hausdruckerei)	12.70	11.70	12.70	11.70			
	Immobilienbewirtschaftung (inkl. Schulhauswarte, Reinigung)	24.16	22.94	24.16	23.36			
	Total	63.16	60.54	67.16	65.96			
	<i>Aushilfen</i>							
	Total	63.16	60.54	67.16	65.96			-1.20
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2010 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
		01.09.2009	01.09.2009	01.09.2010	01.09.2010	Stellen	Datum	
2.00.00.00	Direktion Bau und Umwelt	1.00	1.00	1.00	1.00			Direktionssekretariat / Sachbearbeiterin ÖV
2.10.00.00	Departement Bau und Umwelt	11.50	11.30					
				11.50	11.30			
2.20.00.00	Departement Werke (Wasserversorgung, Werkdienst)	32.30	31.80			1.00		Verschiebung eines Mitarbeiters vom Werkdienst zur Friedhofverwaltung/Zivilstandsamt
				31.30	30.80			
	Total	44.80	44.10	43.80	43.10			
	<i>Aushilfen</i>							
	Total	44.80	44.10	43.80	43.10			-0.70
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2010 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
		01.09.2009	01.09.2009	01.09.2010	01.09.2010	Stellen	Datum	
3.00.00.99	Direktion Soziales und Vormundschaft							Direktionssekretariat ist im Bereich Wirtschaftliche Sozialhilfe
3.01.00.00	Fürsorge- und Vormund- schaftssekretariat (inkl. Sozialinspektor, AHV-Zweigstelle und Arbeitsamt)	8.90	8.90	8.90	8.90			
3.02.00.00	Wirtschaftliche Sozialhilfe (inkl. Direktionssekretariat)	12.00	12.00	11.90	11.90	0.10 0,20	12.05.2010	Aufstockung um 10% in der freiwilligen Einkommensverwaltung Korrektur Praktikantin (- 20%)
3.03.00.00	Amtsvormundschaft	8.30	8.30	8.50	8.50	0.20	08.07.2009	Aufstockung der Buchhaltungsstelle per 01.11.09
	Jugend und Familie	9.27	8.80	9.17	8.55	0.05 0.05	21.04.2010 25.08.2010	Wechsel des Mittagstisch zum Departement Schule Reduktion beim Schülerhort Hüslerhuus
	1. Zwischentotal	38.47	38.00	38.57	37.85			-0.72
	Betagtenzentrum Herdschw.	89.20	89.75					
	Betagtenzentrum Alp	89.00	90.25					
	2. Zwischentotal	216.67	218.00					
	<i>Aushilfen</i>		1.50		1.50			Arbeitsamt/AHV-Zweigstelle: Berufspraktikant/in RAV 100 % Aushilfe für Prämienverbilligungen 100% während eines halben Jahres
	Total	216.67	220.60	38.57	39.35			0.78
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2010 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid Veränderung Soll-Stellen		Bemerkungen
		01.09.2009	01.09.2009	01.09.2010	01.09.2010	Stellen	Datum	
4.00.00.00	Direktion Schule und Sport							Direktionssekretariat ist im Departement Schule
4.02.00.00	Schuldienste	0.50	0.50	0.50	0.50			
4.03.00.00	Heilpädagogische Schule	2.80	2.82	2.80	2.74			
4.04.00.00	Musikschule	1.30	1.30	1.30	1.30			
4.05.00.00	Sport- und Badeanlagen	14.79	14.45	14.79	14.22			
4.10.00.00	Departement Schule (inkl. Direktionssekretariat und Rektorat Volksschulen)	4.00	3.80	4.65	4.40	0.05 0.10 0.50	21.04.2010	Von Jugend und Familie für Mittagstisch Zusätzliche Stellenaufstockung für Koordination Mittagstisch Mittagstischbereuerinnen Meetpoint und Riffig
	Total	23.39	22.87	24.04	23.16			-0.88
	<i>Aushilfen</i>				0.50			Frei- und Hallenbad Mooshüsli: 100% Aushilfe für ein halbes Jahr (Sommermonate)
	Total	23.39	22.87	24.04	23.66			-0.38
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)

Personalbestand: Soll/Ist-Vergleich per 1. September 2010 (Zahlen: 1.00 = 100%)

	Direktion, Departement, Bereich	Soll-Stellen	Ist-Stellen	Soll-Stellen	Ist-Stellen	GR-Entscheid		Bemerkungen
						Veränderung Soll-Stellen		
		01.09.2009	01.09.2009	01.09.2010	01.09.2010	Stellen	Datum	
5.00.00.00	Direktion Sicherheit und Kultur							
5.00.00.00	Sekretariat Gemeindepräsidium	0.50	0.50	0.70	0.70	0.20	11.11.2009	Verschiebung 20% für Projektkoordination Starke Stadregion von Dep. Sicherheit
5.01.00.00	Militär, Polizei, wirtschaftl. Landesversorgung, Handel + Gewerbe, öffentliche und Arbeitssicherheit	0.55	0.55			0.55		Stellenabbau 55%. Die Aufgaben werden im Departement Sicherheit mit den dort bestehenden Stellenprozenten erledigt.
	Departement Sicherheit (Personalunion Leiter Dep. Sicherheit und Leiter Militär, Polizei, wirtschaftl. Landesversorgung, Handel + Gewerbe, öffentliche und Arbeitssicherheit)	1.00		0.80	0.80	0.20	11.11.2009	Verschiebung von 20% zum Gemeindepräsidium für Projektkoordination Starke Stadregion
5.02.00.00	Feuerwehr	2.86	2.68	3.06	3.08	0.20		Stellenaufstockung Materialwart 20%
5.04.00.00	Kunstsammlung Gemeinde Emmen	0.10	0.10	0.10	0.10			
	Zivilschutz	3.80	3.80	3.80	3.90			
5.06.00.00	Gemeindebibliothek	1.65	1.65	1.65	1.65			
5.10.00.00	Departement Stabsstelle Kanzlei (inkl. Zivilstandsamt, Teilungsamt, Einwohnerkontrolle, Kanzlei)	17.25	17.36	18.51	18.51	1.00	14.04.2010	Aufstockung 100% für Bürgerrechtswesen und spätere Ablösung von Josef Thürig (Pensionierung)
						1.00		Verschiebung 100% vom Werkdienst zum Zivilstandsamt
						0.85		Abbau von 85% (Pensenreduktionen bzw. Nichtbesetzung eines Abganges)
						0.11		Aufstockung 11% für Telefonablösung während Ferienzeit
	Stabsstelle Kommunikation und Marketing	2.40	2.40	2.40	2.40			
	Total	30.11	29.04	31.02	31.14			0.12
	<i>Aushilfen</i>				<i>0.50</i>			EWK: 100% Aushilfe während 6 Monaten (Registerharmonisierung)
	Total	30.11	29.04	31.02	31.64			0.62
								Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr)
	Total aller Direktionen nur Verwaltung	199.93	197.15	204.59	203.71			Differenz Soll-Ist (aktuelles Jahr) von minus 0.88
	Total aller Direktionen inkl. Betagtenzentren	378.13	377.15					

Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen

Sonderkredite										
Konto	Bezeichnung	Rat	Nr.	Datum Beschluss	Bruttokredit	Voraussichtlich beansprucht bis 31.12.2010	Vorschlag IR 2011	Voraussichtlich beansprucht bis 31.12.2011	Voraussichtlich verfügbar ab 1.1.2012	Bemerkungen
511206.03	Ersatz Netzwerk / Server / Storage	ER	53/09	17.11.2009	1'500'000.00	1'000'000.00	500'000.00	1'500'000.00	-	Voraussichtliches Projektende 2011
511206.04	Kons. Applikationslandschaft	ER	53/09	17.11.2009	1'380'000.00	120'000.00	660'000.00	780'000.00	600'000.00	Projekt von 2010 - 2014
513003.01	Schallschutzsanierung	ER	28/07	19.02.2008	3'050'000.00	3'050'000.00	-	-	-	Voraussichtliches Projektende 2010
513103.02	Sanierung Schulhaus Gersag	ER Volk	38/10	14.9.2010 28.11.2010	32'380'000.00	-	8'000'000.00	8'000'000.00	24'380'000.00	Diese Vorlage unterliegt dem obligatorischen Referendum. Die Abstimmung findet voraussichtlich am 28.11.2010 statt.
513103.03	Sanierung Schulhaus Gersag Planungskredit	ER	25/09	07.07.2009	1'280'000.00	1'280'000.00	-	-	-	Voraussichtliches Projektende 2010
513106.01	Neumöbelierung der Schulanlage Gersag	ER	54/09	09.03.2010	3'000'000.00	20'000.00	1'980'000.00	2'000'000.00	1'000'000.00	Voraussichtliches Projektende 2012
521201.01	Rad- und Gehweg Kirchfeldstrasse	ER ER	24/09	18.11.2008 07.07.2009	1'380'000.00	1'380'000.00	-	-	-	Voraussichtliches Projektende 2010
521201.04	Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse	ER	03/03	11.02.2003	970'000.00	970'000.00	-	-	-	Voraussichtliches Projektende 2010
521201.06	Sanierung Bahnhofstrasse	ER	31/07	11.09.2007	1'120'000.00	920'000.00	200'000.00	1'120'000.00	-	Voraussichtliches Projektende 2011
521201.07	Sanierung und Verbreiterung Rathausenstrasse	ER	11/10	09.03.2010	865'000.00	576'000.00	289'000.00	865'000.00	-	Voraussichtliches Projektende 2011
521201.08	Sanierung Bahnhofstrasse Wasserleitung Monosuisse	GR		14.10.2009	260'000.00	260'000.00	-	-	-	Voraussichtliches Projektende 2010
521301.04	Sanierung Kanalisations-sammelleitungen	ER ER		15.11.2005 14.12.2010	5'000'000 5'000'000	5'000'000 0	0 1'000'000	0 1'000'000	0 4'000'000	Beantragung neuer Sonderkredit am 14.12.2010. Sonderkredit von 2011 - 2015 im Betrag von CHF 5'000'000.
521401.01	Ausbau Leitungsnetz / Sanierung Wasserleitungen Raum Sprengplatz	ER	45/09	08.09.2009	1'100'000.00	1'000'000.00	100'000.00	1'100'000.00	-	Voraussichtliches Projektende 2010
521401.02	Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt	GR		09.05.2007	400'000.00	110'000.00	290'000.00	400'000.00	-	Voraussichtliches Projektende 2011. Folgeprojekt wird geplant und dem ER unterbreitet werden.
521401.07	Stufenpumpwerk Sedel	GR		30.11.2005	426'400.00	-	-	-	426'400.00	Ist in Abklärung im Zusammenhang mit der "Querung" Reuss.

15. Produktgruppenblätter

Inhaltsverzeichnis	Seite
Totalisierung Gemeinde Emmen	3
Behörden	5
Einwohnerrat	7
Gemeinderat	12
Stabsstellen	17
Kanzlei	19
Kommunikation	24
Direktion Finanzen und Personelles	29
Finanz- und Rechnungswesen	31
Personal und Organisation	36
Immobilienbewirtschaftung	41
Informatik	47
Steuerwesen	52
Gastrobetriebe	57
Direktion Bau und Umwelt	63
Verkehr	65
Bau	70
Umweltschutz	76
Abfallbewirtschaftung	81
Abwasserbeseitigung	86
Wasserversorgung	91
Werkhof	97
Öffentliche Anlagen	102
Direktion Soziales und Vormundschaft	107
Amtsvormundschaft	109
Soziale Wohlfahrt / Vormundschaft	114
AHV-Zweigstelle / Arbeitsamt	119
Wirtschaftliche Sozialhilfe	124
Jugendbetreuung	129
Direktion Schule und Sport	135
Schulleitung, Schuladministration	137
Kindergarten	142
Primarschule	147
Sekundarschule	152
Schuldienste	157
Schulgesundheitsdienste	163
Sonderschulung	168
Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen	173
Freiwilliges Angebot	178
Musikschule	183
Kantonsbeitrag Kantonsschulen	188
Sport und Freizeit	193
Frei- und Hallenbad	198
Direktion Sicherheit und Kultur	203
Präsidialaufgaben	205
Feuerwehr	210
Zivilschutz	215
Militär / Polizei	220
Gemeindeführung	225
Markt- und Gewerbewesen	230
Tourismus	235
Gemeindebibliothek	240
Kultur	245

Gemeinde Emmen
 Totalisierung

Globalbudget

	R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01 Direkte Kosten	104'580'490	81'543'212	83'040'475	85'706'675	87'727'398	89'350'282	90'383'537
02 Beiträge an Firmen / Private	25'181'178	24'748'184	24'804'668	25'463'732	25'731'388	26'002'396	26'276'794
03 Beiträge an Gemeinden	8'192'179	5'763'630	5'582'671	5'649'663	5'717'459	5'786'069	5'855'501
04 Beiträge an Kantone	18'034'671	19'003'860	23'557'760	23'716'853	23'877'855	24'040'790	24'205'679
05 Kosten aus interner Verrechnung	6'909'877	3'997'616	3'994'107	3'992'724	3'991'323	3'989'907	3'988'473
06 Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	162'898'395	135'056'502	140'979'681	144'529'646	147'045'423	149'169'443	150'709'984
07 Direkte Erlöse von Dritten	-138'278'351	-111'133'435	-112'507'903	-113'152'745	-116'698'432	-120'994'492	-125'865'553
08 Beiträge vom Bund	-173'957	-182'000	-138'316	-138'856	-139'402	-139'956	-140'515
09 Beiträge von Kantonen	-15'114'149	-15'425'483	-16'632'942	-16'864'407	-17'896'250	-18'977'475	-19'010'086
10 Beiträge von Gemeinden	-2'422'062	-2'695'896	-2'710'637	-2'733'746	-2'757'132	-2'780'803	-2'804'759
11 Erträge aus interner Verrechnung	-6'909'877	-3'997'616	-3'994'107	-3'993'759	-3'993'406	-3'993'051	-3'992'691
12 Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-162'898'395	-133'434'430	-135'983'904	-136'883'513	-141'484'623	-146'885'776	-151'813'604
13 Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	0	1'622'072	4'995'777	7'646'133	5'560'800	2'283'667	-1'103'619
14 Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15 Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	25'446'896	26'994'152	27'776'548	29'429'145	29'910'195	30'139'520	30'161'776
16 Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-25'446'896	-26'994'152	-27'776'548	-29'429'145	-29'910'195	-30'139'520	-30'161'776
17 Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	1'622'072	4'995'777	7'646'133	5'560'800	2'283'667	-1'103'619
Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18 Kostenstufe I: Direkte Kosten	129'761'668	106'291'396	107'845'144	111'170'406	113'458'786	115'352'678	116'660'332
19 Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-8'516'683	-4'842'039	-4'662'759	-1'982'338	-3'239'645	-5'641'814	-9'205'221
20 Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	23'840'090	26'149'729	27'107'895	31'439'530	30'661'872	28'487'612	24'945'027
21 Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-8'516'683	-4'842'039	-4'662'759	-1'983'374	-3'241'729	-5'644'959	-9'209'439
22 Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-8'516'683	-4'842'039	-4'662'759	-1'983'374	-3'241'729	-5'644'959	-9'209'439
23 Kostenstufe VI: Vollkosten	0	1'622'072	4'995'777	7'646'133	5'560'800	2'283'667	-1'103'619

Direktion
**Behörden
Totalisierung**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'753'187	1'775'778	1'857'050	1'878'458	1'900'130	1'922'070	1'944'280
02	Beiträge an Firmen / Private		10'000	10'000	10'120	10'241	10'364	10'489
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	15'602	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'768'789	1'798'778	1'880'050	1'901'578	1'923'372	1'945'434	1'967'769
07	Direkte Erlöse von Dritten	-37'531	-5'000	-5'000	-5'000	-5'000	-5'000	-5'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-19'863	-34'000	-34'000	-34'000	-34'000	-34'000	-34'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-57'394	-39'000	-39'000	-39'000	-39'000	-39'000	-39'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'711'394	1'759'778	1'841'050	1'862'578	1'884'372	1'906'434	1'928'769
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	185'778	157'638	161'824	163'372	164'072	164'945	165'663
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'597'863	-1'596'236	-1'688'550	-1'708'747	-1'729'188	-1'749'884	-1'770'837
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	299'309	321'180	314'323	317'203	319'256	321'495	323'595
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'753'187	1'785'778	1'867'050	1'888'578	1'910'372	1'932'434	1'954'769
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'715'655	1'780'778	1'862'050	1'883'578	1'905'372	1'927'434	1'949'769
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'917'035	1'951'416	2'036'874	2'059'950	2'082'444	2'105'379	2'128'432
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	299'309	321'180	314'323	317'203	319'256	321'495	323'595
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	299'309	321'180	314'323	317'203	319'256	321'495	323'595
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	299'309	321'180	314'323	317'203	319'256	321'495	323'595





Direktion
Produktgruppe

Behörden
Einwohnerrat

Grundlagen

Auftrag

Der Einwohnerrat ist - unter Vorbehalt der Rechte der Stimmberechtigten - die oberste gesetzgebende Behörde der Gemeinde Emmen. Er erfüllt die ihm gemäss Gemeindeordnung zugewiesenen Aufgaben. Er führt die Oberaufsicht über die Gemeindeverwaltung.

Produkte

Einwohnerrat / vorberatende Kommissionen (R+GPK und BVK)

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen

-

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindeordnung der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel



Budget 2011 / AFIP 2012 – 2015

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Einwohnerrat

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Behörde Einwohnerrat wird verzichtet							

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe
Behörden
Einwohnerrat
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	247'449	272'133	264'503	266'312	268'143	269'996	271'872
02	Beiträge an Firmen / Private		10'000	10'000	10'120	10'241	10'364	10'489
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	14'552	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	262'000	295'133	287'503	289'432	291'385	293'361	295'361
07	Direkte Erlöse von Dritten							
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen							
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	262'000	295'133	287'503	289'432	291'385	293'361	295'361
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	37'309	26'047	26'820	27'771	27'871	28'134	28'234
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	299'309	321'180	314'323	317'203	319'256	321'495	323'595
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	247'449	282'133	274'503	276'432	278'385	280'361	282'361
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	247'449	282'133	274'503	276'432	278'385	280'361	282'361
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	299'309	321'180	314'323	317'203	319'256	321'495	323'595
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	299'309	321'180	314'323	317'203	319'256	321'495	323'595
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	299'309	321'180	314'323	317'203	319'256	321'495	323'595
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	299'309	321'180	314'323	317'203	319'256	321'495	323'595

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Einwohnerrat

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Sitzungsgelder für die Mitglieder des Einwohnerrates wurden um CHF 10'000 erhöht, nebst Teuerungszulage wurde Pensenzuteilung des Verwaltungspersonals neu zugeordnet (Minderaufwand von CHF 12'000). Sachaufwand: Sachaufwand wurde gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	2'630	-885	-896	-907	-918
Sachkosten (- Z. / + A.)	5'000	-1'044	-1'057	-1'069	-1'082
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	7'630	-1'929	-1'952	-1'976	-2'000

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Kürzung des Sachaufwandes gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket).

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Behörden
Einwohnerrat

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Mitglieder des Einwohnerrates: 40	7 Sitzungen und eine Schulung mit 91 Traktanden	8 Sitzungen rund 80 Traktanden	8 Sitzungen rund 80 Traktanden	8 Sitzungen rund 80 Traktanden	8 Sitzungen rund 80 Traktanden	8 Sitzungen rund 80 Traktanden	8 Sitzungen rund 80 Traktanden

Direktion
Produktgruppe

Behörden
Gemeinderat

Grundlagen

Auftrag

- Der Gemeinderat ist die führende und vollziehende Behörde der Gemeinde Emmen.
- Er sorgt für die demokratische Führung der Gemeinde.
- Er vertritt die Gemeinde nach aussen.
- Er führt die Gemeindeverwaltung.
- Er erfüllt weiter die ihm gemäss Gemeindeordnung zugewiesenen Aufgaben.

Produkte

Gemeinderat

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen ist dynamisch und attraktiv. Emmen prägt die Zukunft der Region Luzern im Sinne einer wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial gerechten und ökologisch verträglichen Entwicklung mit.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

-

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindeordnung der Gemeinde Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel



Direktion
Produktgruppe

Behörden
Gemeinderat

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Behörde Gemeinderat wird verzichtet							

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Behörden
Gemeinderat**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'505'738	1'503'645	1'592'546	1'612'146	1'631'987	1'652'073	1'672'408
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'050						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'506'788	1'503'645	1'592'546	1'612'146	1'631'987	1'652'073	1'672'408
07	Direkte Erlöse von Dritten	-37'531	-5'000	-5'000	-5'000	-5'000	-5'000	-5'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-19'863	-34'000	-34'000	-34'000	-34'000	-34'000	-34'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-57'394	-39'000	-39'000	-39'000	-39'000	-39'000	-39'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'449'394	1'464'645	1'553'546	1'573'146	1'592'987	1'613'073	1'633'408
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	148'469	131'591	135'004	135'601	136'201	136'811	137'429
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'597'863	-1'596'236	-1'688'550	-1'708'747	-1'729'188	-1'749'884	-1'770'837
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'505'738	1'503'645	1'592'546	1'612'146	1'631'987	1'652'073	1'672'408
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'468'207	1'498'645	1'587'546	1'607'146	1'626'987	1'647'073	1'667'408
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'617'726	1'630'236	1'722'550	1'742'747	1'763'188	1'783'884	1'804'837
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0



Direktion
Produktgruppe

Behörden
Gemeinderat

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Konsequente Verschiebung der Anteile der Gemeinderatssekretariate neu auf das Produktgruppenblatt Gemeinderat (CHF 88'901)

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-88'901	-18'386	-18'614	-18'844	-19'077
Sachkosten (- Z. / + A.)	0	-1'213	-1'228	-1'242	-1'257
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-88'901	-19'599	-19'841	-20'086	-20'334

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Behörden
Gemeinderat

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Mitglieder des Gemeinderates: 5 mit einem Pensum von total 400 % (Gemeindepräsident und vier weitere hauptamtliche Mitglieder mit je einem Pensum von 80 %)	45 Sitzungen mit 489 Traktanden	46 Sitzungen mit rund 540 Traktanden	46 Sitzungen mit rund 540 Traktanden	46 Sitzungen mit rund 540 Traktanden	46 Sitzungen mit rund 540 Traktanden	46 Sitzungen mit rund 540 Traktanden	46 Sitzungen mit rund 540 Traktanden

Direktion
**Stabsstellen
Totalisierung**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	2'806'043	2'827'002	2'557'218	2'587'860	2'618'877	2'650'274	2'682'054
02	Beiträge an Firmen / Private	17'709						
03	Beiträge an Gemeinden	1'814	4'600	4'600	4'655	4'711	4'768	4'825
04	Beiträge an Kantone	48'879	51'500	58'500	59'202	59'912	60'631	61'359
05	Kosten aus interner Verrechnung	314'580	113'340	113'340	113'340	113'340	113'340	113'340
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	3'189'025	2'996'442	2'733'658	2'765'057	2'796'841	2'829'013	2'861'578
07	Direkte Erlöse von Dritten	-786'384	-4'166'150	-5'042'550	-5'100'410	-5'108'364	-5'116'414	-5'124'560
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden	-150'344	-200'126	-187'919	-189'175	-190'447	-191'734	-193'037
11	Erträge aus interner Verrechnung	-89'453	-9'000	-9'000	-9'000	-9'000	-9'000	-9'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'026'181	-4'375'276	-5'239'469	-5'298'585	-5'307'811	-5'317'148	-5'326'598
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	2'162'843	-1'378'834	-2'505'811	-2'533'528	-2'510'970	-2'488'135	-2'465'020
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'463'592	1'496'414	1'111'480	1'140'893	1'148'374	1'160'097	1'167'663
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-227'878	-378'670	-388'081	-392'237	-396'441	-400'697	-405'008
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	3'398'558	-261'090	-1'782'412	-1'784'872	-1'759'036	-1'728'735	-1'702'365
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'823'752	2'827'002	2'557'218	2'587'860	2'618'877	2'650'274	2'682'054
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	2'037'368	-1'339'148	-2'485'332	-2'512'550	-2'489'487	-2'466'140	-2'442'506
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'815'540	270'606	-1'260'512	-1'258'317	-1'227'773	-1'192'703	-1'161'504
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	3'498'209	-117'064	-1'657'593	-1'659'554	-1'633'213	-1'602'400	-1'575'511
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	3'498'209	-117'064	-1'657'593	-1'659'554	-1'633'213	-1'602'400	-1'575'511
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	3'398'558	-261'090	-1'782'412	-1'784'872	-1'759'036	-1'728'735	-1'702'365



Direktion
Produktgruppe

Stabsstellen
Stabsstelle Kanzlei

Grundlagen

- Auftrag**
- Sekretariat Einwohnerrat und Gemeinderat
 - Durchführung von Wahlen und Abstimmungen
 - Bewirtschaftung und Pflege der Stammdaten im Bereich Objektwesen
 - Zivilstandsamt: Führung des elektronischen Personenstandsregisters (Infostar); Beurkundung und Erstellung von Auszügen und Mitteilungen über Geburten, Todesfälle, Eheschliessungen, eingetragene Partnerschaften, Anerkennungen, Namensklärungen; Durchführung von Eheverbereitungsverfahren (inkl. Abklärungen von Scheinehen); Durchführung von Ein- und Ausbürgerungsverfahren für CH-Bürger
 - Bestattungswesen: Planung und Durchführung eines geordneten und würdigen Bestattungsbetriebs; Pflege und Unterhalt der Friedhofsanlagen; Ausstellen von Bewilligungen von Grabmalgesuchen; Vergabe von Grabkonzessionen; jährliche Grabräumung publizieren und veranlassen; Führung der Bestattungsregistratur und Erstellung Bestattungstatistik; Auskunftserteilung in Friedhofbelangen
 - Einwohnerkontrolle/Gemeindekasse: Verarbeitung der Zu- und Wegzugsmeldungen, Umsetzung Niederlassungs- und Datenschutzgesetz sowie Mutationen aller Art; Bevölkerungs-Jahresstatistiken; Bareinnahmen / Barauszahlungen
 - Veranlagungen Sondersteuern: Veranlagungen von Handänderungssteuern und Gewinnstücksteuern
 - Teilungsamt: Abwicklung sämtlicher Erbschaftsfälle; Bewirtschaftung der Testamentskontrolle, Veranlagung Erbschaftssteuern
 - Bürgerrechtswesen: Behandlung sämtlicher Gesuche um eine ordentliche Einbürgerung ausländischer Gesuchstellenden; Beantwortung sämtlicher Anfragen im Bereich „Ordentliche Einbürgerung“; Koordination der Bürgerrechtskommission
 - Aussöhnungsversuche im ordentlichen Prozess gemäss Luzerner Zivilprozessordnung durch den Friedensrichter

Produkte

Gemeindekanzlei / Regionales Zivilstandsamt / Bestattungswesen / Einwohnerkontrolle / Veranlagung Sondersteuern / Teilungsamt / Bürgerrechtswesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Dauer des Einbürgerungsverfahrens soll maximal drei Jahre betragen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Registerharmonisierung wird insbesondere im Bereich Einwohnerkontrolle und Objektwesen Veränderungen herbeiführen.

Gesetzliche Grundlagen

Stimmrechtsgesetz; ZGB; Eidg. Zivilstandsordnung; Eidg. Zivilstandsgebührenverordnung; Bundesgesetz über AusländerInnen; Bürgerrechtsgesetz des Kantons Luzern; Friedhofreglement der Gemeinde Emmen mit Vollzugsverordnung und Gebührenverordnung; Verordnung über das Bestattungswesen des Kantons Luzern; Niederlassungsgesetz; Datenschutzgesetz; Gesetz über die Handänderungssteuer; Gesetz über die Grundstückgewinnsteuer; EGZGB; Verordnung über das Verfahren in Erbschaftsfällen; Verordnung betreffend Mitteilung von Erbschaftsfällen; Erbschaftssteuergesetz; Bundesgesetz über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts; Bürgerrechtsgesetz; Verordnung zum Bürgerrechtsgesetz; Richtlinien für das Einbürgerungsverfahren ausländischer Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrick Vogel

Direktion
Produktgruppe

Stabsstellen
Stabstelle Kanzlei

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Reg. Zivilstandsamt							
Die Daten im Infostar (Informatisiertes Standesregister) sind korrekt erfasst. Korrekturaufträge an die Aufsichtsbehörde pro Jahr		≤ 24	≤ 24	≤ 24	≤ 24	≤ 24	≤ 24
Restkostenbeitrag Gemeinde Emmen pro Einwohner		CHF 5.88	CHF 5.26	CHF 5.23	CHF 5.20	CHF 5.18	CHF 5.16
Einwohnerkontrolle							
Kostendeckungsgrad		61%	51%	51%	51%	51%	50%
Teilungsamt/Erbschaftssteuern							
Anzahl berechnete Einsprachen gegen Erbschaftssteuer-Entscheide pro Jahr		≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4
Personalkosten pro Erbschaftsfall und Veranlagung		CHF 816.34	CHF 842.61	CHF 852.93	CHF 863.38	CHF 873.96	CHF 884.67
Bestattungswesen							
Nettokosten pro Bestattung		CHF 2'695	CHF 1'223	CHF 1'238	CHF 1'254	CHF 1'270	CHF 1'287
Einbürgerungen							
Anzahl berechnete Beschwerden gegen Einbürgerungsentscheide pro Jahr		≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4	≤ 4
Kostendeckungsgrad der Primärkosten		81%	60%	60%	60%	61%	61%

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Stabsstellen
Stabstelle Kanzlei**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	2'127'826	2'091'002	1'889'877	1'912'421	1'935'241	1'958'341	1'981'724
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden	1'814	4'600	4'600	4'655	4'711	4'768	4'825
04	Beiträge an Kantone	14'754	21'500	18'500	18'722	18'947	19'174	19'404
05	Kosten aus interner Verrechnung	314'355	113'340	113'340	113'340	113'340	113'340	113'340
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'458'749	2'230'442	2'026'317	2'049'138	2'072'239	2'095'623	2'119'293
07	Direkte Erlöse von Dritten	-786'384	-4'155'150	-5'031'550	-5'089'410	-5'097'364	-5'105'414	-5'113'560
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden	-150'344	-200'126	-187'919	-189'175	-190'447	-191'734	-193'037
11	Erträge aus interner Verrechnung	-64'590	-9'000	-9'000	-9'000	-9'000	-9'000	-9'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'001'318	-4'364'276	-5'228'469	-5'287'585	-5'296'811	-5'306'148	-5'315'598
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'457'431	-2'133'834	-3'202'152	-3'238'447	-3'224'572	-3'210'525	-3'196'305
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'311'620	1'338'580	1'028'198	1'053'742	1'060'926	1'071'679	1'078'959
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-227'878	-378'670	-388'081	-392'237	-396'441	-400'697	-405'008
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'541'173	-1'173'924	-2'562'035	-2'576'943	-2'560'086	-2'539'543	-2'522'354
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'127'826	2'091'002	1'889'877	1'912'421	1'935'241	1'958'341	1'981'724
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'341'442	-2'064'148	-3'141'673	-3'176'989	-3'162'123	-3'147'073	-3'131'836
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'967'417	-612'229	-2'000'135	-2'009'907	-1'987'857	-1'962'054	-1'939'538
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'674'950	-999'898	-2'397'216	-2'411'145	-2'393'297	-2'371'751	-2'353'545
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	2'674'950	-999'898	-2'397'216	-2'411'145	-2'393'297	-2'371'751	-2'353'545
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'541'173	-1'173'924	-2'562'035	-2'576'943	-2'560'086	-2'539'543	-2'522'354



Direktion
Produktgruppe

Stabsstellen
Stabstelle Kanzlei

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Verschiebung Lohnkosten Bestattungswesen / Werkdienst (CHF 252'598.15), Zusätzliche Personalkosten Bürgerrechtswesen aufgrund der Neuaufteilung der Aufgaben Kanton /Gemeinden (CHF 34'262.80), Sachaufwand: Mehrkosten Einwohnerkontrolle aufgrund der eidgenössischen Registerharmonisierung (CHF 29'300), Kürzung Kosten „Emmen stimmt“ gemäss Sparpaket (CHF 2'000) Erträge: Minderertrag Einwohnerkontrolle aufgrund Neuaufteilung der Aufgaben Kanton / Gemeinden Identitätskarten/Pässe (CHF 30'000), Mehrertrag Grundstückgewinnsteuern aufgrund der letzten Rechnungsergebnissen (CHF 650'000), Mehrertrag Handänderungssteuern aufgrund der letzten Rechnungsergebnissen (CHF 300'000), Minderertrag Erbschaftssteuern aufgrund der letzten Rechnungsergebnissen (CHF 50'000)

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	215'085	-19'165	-19'401	-19'639	-19'881
Sachkosten (- Z. / + A.)	-5'260	-3'080	-3'117	-3'155	-3'193
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-5'700	-576	-583	-590	-597
Erlöse (+ Z. / - A.)	864'193	59'117	9'226	9'337	9'450
Budget: - Belastung / + Entlastung	1'068'317	36'296	-13'875	-14'047	-14'221

Massnahmen / Bemerkungen 2011

IT-Umstellung bzw. Ablösung von RUF zu Dialog bei der Einwohnerkontrolle und dem Objektwesen.

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Stabsstellen
Stabstelle Kanzlei

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Teilungsamt:							
Anzahl Erbschaftsfälle pro Jahr	205	220	220	220	220	220	220
Anzahl Erbschaftssteueranlagen	22	25	25	25	25	25	25
Einwohnerkontrolle/Kasse:							
Anzahl Mutationen pro Jahr	24'000	24'000	24'000	24'000	24'000	24'000	24'000
Zivilstandsamt:							
Anzahl beurkundete Geschäftsfälle pro Jahr	348	345	345	345	345	345	345
Bestattungswesen:							
Anzahl Bestattungen pro Jahr	166	180	180	180	180	180	180
Unterhalt des gesamten Wegnetzes und allgemeine Friedhofanlagen (Gesamtfläche)	25770 m2	25770 m2	25770 m2	25770 m2	25770 m2	25770 m2	25770 m2
Gemeindekanzlei allgemein:							
Anzahl Mutationen im Objektwesen pro Jahr	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
Durchführung von Wahlen und Abstimmungen pro Jahr	4	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5
Veranlagung Sondersteuern:							
Handänderungssteuern							
Überprüfung von Handänderungen	278	275	275	275	275	275	275
Veranlagung von Handänderungssteuerfällen	172	175	175	175	175	175	175
Grundstückgewinnsteuern							
Überprüfung von Handänderungen	278	275	275	275	275	275	275
Veranlagung von Grundstückgewinnsteuerfällen	72	125	125	125	125	125	125
Bürgerrechtswesen:							
Gesuchsaufbereitung von Einbürgerungsgesuchen p/J	104	80	80	80	80	80	80
Koordination von Bürgerrechts-kommissionssitzungen p/J	16	16	16	16	16	16	16

Direktion
Produktgruppe

Stabsstellen
Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Grundlagen

- Auftrag**
Die **Kommunikation** stellt den Kontakt zu Medien her und erfüllt weitere Informationsaufgaben des Gemeinderates und der Verwaltung. Sie plant und koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung und unterstützt die Direktionen und Dienststellen in ihrer Kommunikationsarbeit. Weiter verantwortet sie die Publikationen Emmenmail, kommunale Abstimmungsunterlagen, Medienmitteilungen, etc. und stellt die interne Kommunikation sicher.
- Das **Marketing** überwacht und koordiniert den visuellen Auftritt der Gemeinde nach aussen und innen und schafft ein einheitliches Bild. Weiter erbringt das Marketing interne Dienstleistungen und unterstützt Direktionen und Dienststellen bei der Gestaltung von PR-Publikationen.
- Die **Wirtschaftsförderung** schafft Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von Unternehmen und Arbeitsplätzen.
- Die **Bestandespflege** betreut und unterstützt bestehende Unternehmen in ihren unterschiedlichen Vorhaben.
- Das **Standortmarketing** fördert die Attraktivität, das Image und die Bekanntheit Emmen's als Wohngemeinde bei der relevanten Zielgruppe. Ebenfalls ist das Standortmarketing Drehscheibe der Verwaltung bei Anfragen oder Projekten/Initiativen seitens Bevölkerung, Unternehmen und Organisationen. Weiter gehört der Aufbau und die Pflege von Kooperationen und das Bündeln von Kräften diverser Akteure zum Aufgabengebiet.

Produkte
Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

- Hinweise zur Legislaturplanung**
Der Gemeinderat ist für die Anliegen der Bevölkerung sensibilisiert. Die Bevölkerung steht hinter der Politik des Gemeinderates. Emmen hat viele Stärken und grosses Entwicklungspotential. Die öffentliche Wahrnehmung der Gemeinde hat sich in den letzten Jahren verbessert. Diese positive Entwicklung wird konsequent weiterverfolgt.
- Mit einer aktiven Wirtschaftsförderung motivieren wir Unternehmen, zusätzliche qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen, um Emmen als lebendige Gemeinde mit interessanten Arbeitsplätzen zu stärken. Wir unterstützen dabei unsere Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe mit einer wirtschaftsfreundlichen Politik. Die bestehenden Unternehmungen bilden die Substanz der wirtschaftlichen Zukunft von Emmen. Diese Betriebe sollen in Emmen ein gutes Umfeld vorfinden und sich weiterentwickeln können. Der Gemeinderat pflegt gute Beziehungen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

- In der Kommunikation:** Auf- und Ausbau eines verständlichen Informationsflusses extern und intern, Einführen der neuen internen Kommunikation, verständliche Information der Bevölkerung über die wichtigsten politischen Themen, Aufbau des externen elektronischen Newsletters, wirtschaftlich relevante Projekte begleiten.
- Das Marketing:** Anwendung des Corporate Design auf die relevanten Publikationen und Neupositionierung Gemeindebibliothek sowie Emmer Impuls.
- Die Wirtschaftsförderung:** Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen und schaffen, Förderung eines für Emmen erstrebenswerten Branchen-Mix, nachhaltiges Wirtschaftswachstum, wirtschaftlich relevante Projekte begleiten.
- Die Bestandespflege:** Betreuung der Unternehmen in wirtschaftlich schwierigem Umfeld, Informationsaustausch und Beziehung mit Verwaltung und Behörden fördern.
- Das Standortmarketing:** Realisierung von Projekten mit der Zukunftsgestaltung, Schwerpunkte im Wohnortmarketing, Aufbau des externen elektronischen Newsletters.

Gesetzliche Grundlagen
Verordnung über die Kommunikation in der Gemeindeverwaltung Emmen vom 03.12.2008; Verordnung über das Redaktionsstatut EmmenMAIL vom 03.12.2008; Datenschutzreglement für die Gemeinde Emmen vom 30.06.1992

Produktgruppen-Verantwortlichkeit
Walter Bucher / André Gassmann



Direktion
Produktgruppe

Stabsstellen
Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl besuchte Unternehmen		20	20	20	20	20	20
Kosten pro Einwohner (ganze Produktgruppe)			CHF 24.87	10.70	10.72	10.75	10.78
Emmenmail: Kosten pro Jahr (Produkt Kommunikation)			CHF 10.69	CHF 10.82	CHF 10.96	CHF 11.10	CHF 11.24

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe
Stabsstellen
 Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	678'217	736'000	667'341	675'439	683'636	691'933	700'330
02	Beiträge an Firmen / Private	17'709						
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone	34'125	30'000	40'000	40'480	40'966	41'457	41'955
05	Kosten aus interner Verrechnung	225						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	730'276	766'000	707'341	715'919	724'602	733'390	742'285
07	Direkte Erlöse von Dritten		-11'000	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-24'863						
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-24'863	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000	-11'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	705'413	755'000	696'341	704'919	713'602	722'390	731'285
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	151'972	157'834	83'282	87'151	87'448	88'418	88'704
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	857'385	912'834	779'623	792'070	801'050	810'808	819'989
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	695'926	736'000	667'341	675'439	683'636	691'933	700'330
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	695'926	725'000	656'341	664'439	672'636	680'933	689'330
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	848'123	882'834	739'623	751'590	760'084	769'351	778'034
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	823'260	882'834	739'623	751'590	760'084	769'351	778'034
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	823'260	882'834	739'623	751'590	760'084	769'351	778'034
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	857'385	912'834	779'623	792'070	801'050	810'808	819'989



Direktion
Produktgruppe

Stabsstellen
Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	1'889	-3'852	-3'900	-3'948	-3'997
Sachkosten (- Z. / + A.)	56'770	-4'726	-4'783	-4'840	-4'898
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	58'659	-8'578	-8'683	-8'788	-8'895

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Kürzung des Sachaufwandes gemäss Sparpaket des Gemeinderates.

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Stabsstellen
Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Wirtschaftsförderung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	230%	230%	230%	230%	230%	230%	230%
Emmenmail Ausgaben jährlich	10	10	10	10	10	10	10
Interner Newsletter Ausgaben jährlich	Nicht erhoben	20	20	20	20	20	20
Anzahl Medienmitteilungen jährlich	Nicht erhoben	40	40	40	40	40	40
Informationsveranstaltungen	Nicht erhoben	5	5	5	5	5	5

Direktion
**Finanzen und Personelles
Totalisierung**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	26'115'295	24'660'479	24'777'046	26'539'226	27'866'284	28'547'316	28'764'345
02	Beiträge an Firmen / Private	1'429'497	184'250	152'869	155'467	158'106	160'786	163'508
03	Beiträge an Gemeinden	2'000						
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'285'960	1'260'710	1'084'087	1'084'087	1'084'087	1'084'087	1'084'087
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	28'832'751	26'105'439	26'014'002	27'778'780	29'108'477	29'792'189	30'011'941
07	Direkte Erlöse von Dritten	-88'938'120	-83'603'459	-82'023'300	-82'507'566	-85'891'318	-89'961'571	-94'602'332
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-2'516'547	-3'450'550	-3'279'950	-3'282'410	-4'284'900	-5'287'419	-5'289'969
10	Beiträge von Gemeinden	-452'363	-540'000	-550'000	-553'840	-557'726	-561'659	-565'639
11	Erträge aus interner Verrechnung	-4'515'755	-1'611'521	-1'979'647	-1'980'683	-1'981'731	-1'982'792	-1'983'865
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-96'422'785	-89'205'530	-87'832'897	-88'324'499	-92'715'675	-97'793'441	-102'441'804
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-67'590'033	-63'100'091	-61'818'896	-60'545'719	-63'607'198	-68'001'252	-72'429'863
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	-2'365'630	-1'834'349	-2'868'700	-2'943'700	-3'008'700	-3'008'700	-3'008'700
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	7'055'863	6'405'279	10'733'320	11'333'433	11'366'688	11'507'141	11'538'307
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-21'475'985	-22'801'343	-23'414'426	-24'963'529	-25'388'054	-25'562'263	-25'530'210
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-84'375'785	-81'330'504	-77'368'702	-77'119'515	-80'637'264	-85'065'074	-89'430'467
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	27'544'792	24'844'729	24'929'914	26'694'693	28'024'390	28'708'102	28'927'854
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-61'393'328	-58'758'730	-57'093'386	-55'812'873	-57'866'928	-61'253'470	-65'674'478
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-53'051'506	-51'092'741	-45'275'979	-43'395'353	-45'416'153	-48'662'241	-53'052'084
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-79'043'246	-75'505'605	-70'670'052	-70'339'565	-72'785'939	-76'207'296	-80'566'160
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-81'408'875	-77'339'954	-73'538'752	-73'283'265	-75'794'639	-79'215'996	-83'574'860
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-84'375'785	-81'330'504	-77'368'702	-77'119'515	-80'637'264	-85'065'074	-89'430'467

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Grundlagen

Auftrag

- Organisation des Finanz- und Rechnungswesens
- Führen des Finanz- und Rechnungswesens mit den Nebenbüchern (Debitoren, Kreditoren und Anlagebuchhaltung) / Kostenrechnung
- Organisation des Controllings für die Verwaltung, den Gemeinderat und den Einwohnerrat
- Erstellen des Finanzplanes, des Budgets und des Rechnungsabschlusses
- Beratung des Gemeinderats in allen Geschäften mit finanziellen Auswirkungen
- Abwicklung der Finanzflüsse für das Fussballausbildungszentrum des SFV (Schweizerischer Fussball Verband)

Produkte

Finanzbuchhaltung / Inkasso / Verlustscheinbewirtschaftung / Allg. Administration Verwaltung / Finanzausgleich / Kapitalkosten Fibu / Abschreibungen / Abschluss / Ausbildungszentrum SFV

Hinweise zur Legislaturplanung

Aussagekräftige, regelmässige Reportings sollen den Produktgruppenverantwortlichen führungsrelevante Information zur Verfügung stellen. Der Ausbau des bestehenden Controllings und die Einführung eines Management-Informationssystem (MIS) sollen dabei unterstützend wirken.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

In den nächsten fünf bis zehn Jahren wird sich die Rechnungslegung für Gemeinden im Kanton Luzern ziemlich ändern. Die Einführung von HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell) und IPSAS (International Public Sector Accounting Standards) wird in den Vordergrund rücken. Die Direktion Finanzen und Personelles muss sich aktiv mit den Neuerungen auseinandersetzen, um für die Einführung der Anpassungen parat zu sein.

Zeitgemässe Informatiktools sind dabei ebenso notwendig wie gut ausgebildete Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist die Einführung eines MIS (Management Information System) im Jahr 2011 geplant. Im selben Jahr erfolgt ausserdem eine Programmanpassung aufgrund der WOV-Einführung. 2012 wird dann das Dokumentenmanagementsystems (Scannig sämtlicher Belege und Verknüpfung mit der Dialog-Datenbank) eingeführt.

Gesetzliche Grundlagen

Gemeindegeseztz; Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden; Gemeindeordnung; Reglement und Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinde Emmen; Vertrag mit SFV (Ausbildungszentrum SFV)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Barbara Naef



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Verlustscheinbewirtschaftung: Ertrag aus Eingang abgeschriebener Steuern		> CHF 200'000	> CHF 300'000	> CHF 300'000	> CHF 300'000	> CHF 300'000	> CHF 300'000

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	11'429'552	10'394'706	10'843'800	12'517'145	13'702'738	14'240'584	14'312'684
02	Beiträge an Firmen / Private	1'409'497	165'455	147'369	149'907	152'485	155'104	157'764
03	Beiträge an Gemeinden	2'000						
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	159'628	281'860	301'860	301'860	301'860	301'860	301'860
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	13'000'677	10'842'021	11'293'029	12'968'912	14'157'083	14'697'548	14'772'308
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'845'908	-1'059'000	-1'058'800	-1'059'434	-1'060'075	-1'060'724	-1'061'380
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-2'303'873	-2'450'550	-2'364'950	-2'364'950	-3'364'950	-4'364'950	-4'364'950
10	Beiträge von Gemeinden	-146'364	-210'000	-230'000	-230'000	-230'000	-230'000	-230'000
11	Erträge aus interner Verrechnung	-3'425'568	-1'039'375	-1'198'710	-1'198'710	-1'198'710	-1'198'710	-1'198'710
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-8'721'714	-4'758'925	-4'852'460	-4'853'094	-5'853'735	-6'854'384	-6'855'040
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	4'278'964	6'083'096	6'440'569	8'115'818	8'303'349	7'843'164	7'917'268
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	-10'687'613	-10'110'181	-11'724'000	-12'804'000	-13'274'000	-13'283'000	-13'156'000
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	5'295'721	4'830'531	6'396'165	6'783'785	6'798'572	6'883'739	6'896'943
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-5'738'050	-6'421'188	-7'314'814	-7'789'626	-7'745'384	-7'846'053	-7'875'659
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-6'850'978	-5'617'741	-6'202'081	-5'694'022	-5'917'463	-6'402'150	-6'217'448
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	12'839'049	10'560'161	10'991'169	12'667'052	13'855'223	14'395'688	14'470'448
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	9'993'141	9'501'161	9'932'369	11'607'618	12'795'149	13'334'964	13'409'068
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	15'448'491	14'613'553	16'630'393	18'693'263	19'895'580	20'520'563	20'607'871
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	6'284'872	7'152'990	8'116'869	9'704'928	10'951'487	11'475'800	11'533'502
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-4'402'741	-2'957'191	-3'607'131	-3'099'072	-2'322'513	-1'807'200	-1'622'498
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-6'850'978	-5'617'741	-6'202'081	-5'694'022	-5'917'463	-6'402'150	-6'217'448

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalaufwand konnte leicht gesenkt werden, da durch höhere Effizienz eine kleine Pensenreduktion resultierte.

Beim Sachaufwand wirken sich die geplanten Investitionen (Zunahme Abschreibungen, steigender Zinsaufwand bedingt durch den steigenden Kapitalbedarf) aus. Der steigende Bilanzfehlbetrag führt zu höheren Abschreibungen.

Mehreinnahmen bei der Verlustscheinverwaltung sowie in den Planjahren erwartete höhere Beiträge aus dem Finanzausgleich sind bei den Erlösen dargestellt.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	9'821	-13'059	-13'220	-13'384	-13'549
Sachkosten (- Z. / + A.)	-460'829	-1'662'824	-1'174'951	-527'081	-61'212
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	93'535	634	1'000'641	1'000'649	657
Budget: - Belastung / + Entlastung	-357'472	-1'675'250	-187'530	460'185	-74'104

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Inkassomassnahmen und Verlustscheinbewirtschaftung weiter ausbauen.

Neue Projekte / 2012 -2015

Zur besseren Führungsunterstützung MIS einführen

Effizientere Handhabung der Dokumentenflut in der Buchhaltung durch das Einführen eines Dokumentenmanagementsystems (Belege werden gescannt und mit den Buchhaltungsrecords verknüpft)

Einführung von HRM2 sowie IPSAS-Richtlinien vorbereiten



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Finanz- und Rechnungswesen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	820	820	800	800	800	800	800
Buchungen (Kreditoren, Debitoren, FIBU) im Dialog System	160'000	160'000	160'000	160'000	160'000	160'000	160'000
Inkassohandlungen 2008 Staats- und Gemeindesteuern	14'500	14'500	14'250	14'250	14'000	14'000	14'000

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Grundlagen

Auftrag

- Das Personaldepartement: Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für eine optimale Erfüllung der Aufgaben und für die notwendige Flexibilität, um Mitarbeitenden mit Familien- und Erziehungsaufgaben entgegenzukommen; Sicherstellung der Chancengleichheit und der Rechtsgleichheit; Besetzung der Stellen mit den richtigen Personen zur rechten Zeit; Ansprechstelle für personal- und führungsrelevante Fragestellungen, im Umgang mit schwierigen betrieblichen und beruflichen Situationen und bei Konflikten; Förderung der Mitarbeitenden; Gewährleistung permanenter Aus- und Weiterbildung, um dem Ruf als kompetente, kundenfreundliche und unternehmerisch denkende und handelnde Verwaltung der Gemeinde Emmen gerecht zu werden (LZ-Nr. G 25 und G 42).
- Der Bereich Organisation ist zuständig für zentrale Dienstleistungen. Der Zentraleinkauf berücksichtigt die Anbieter mit den besten Konditionen und der geforderten Qualität und stellt das erforderliche Material und Mobiliar rechtzeitig zur Verfügung.
- Eine optimale Archivierung steigert die Effizienz bei der Datensuche und ermöglicht ein aussagekräftiges Langzeitarchiv, das auch der Bevölkerung zur Verfügung steht.
- Der Post- und Kurierdienst ist verantwortlich für die rechtzeitige Zustellung der externen und internen Post im Verwaltungsgebäude und bei den Aussenstellen.

Produkte

Personalwesen / Zentraleinkauf / Lehrlingswesen / Weiterbildung / Archiv / Post- und Kurierdienst / Telefonie

Hinweise zur Legislaturplanung

Wir legen grossen Wert auf die Ausbildung junger Berufsleute sowie auf die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Die personalfördernden Massnahmen und die gelebten Führungsgrundsätze wirken sich motivierend auf die Mitarbeitenden und positiv auf das Betriebsklima aus.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Aufgrund des Arbeitsmarktes werden vermehrt junge Leute angestellt. Diesen wird durch Weiterbildung und Laufbahnplanung die Chance zur Weiterentwicklung gegeben. Im Telekommunikationsbereich wird die Internet-Telefonie geprüft und eingeführt, sofern sich diese als anwenderfreundlich und wirtschaftlich sinnvoll erweist.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen sind das Personalreglement und die Verordnung zum Personalreglement der Gemeinde Emmen. Im Übrigen gelten diverse Weisungen, Wegleitungen und Merkblätter wie z.B. Rahmenbedingungen für die Weiterbildung, Verordnung über die AHV-Überbrückungsrente, Pflichtenheft für die Stellenbewertungskommission, Weisungen des Gemeinderates zur Nutzung von Geräten am Arbeitsplatz.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Margaritha Lüthy



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Weiterbildung: Alle Mitarbeitende nehmen an internen Weiterbildungsveranstaltungen teil.		Mind. 1 x	Mind. 2 x	Mind. 3 x	Mind. 3 x	Mind. 3 x	Mind. 3 x
Monatliche fehlerfreie und termingerechte Auszahlung und Verbuchung der Löhne, Anzahl Fehler		0	0	0	0	0	0

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Internet Telefonie		250'000					
Bruttoinvestitionen		250'000					
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen		250'000					

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Personal und Organisation**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	2'098'145	2'231'108	1'906'968	1'917'901	1'928'967	1'940'169	1'951'508
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	600						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'098'745	2'231'108	1'906'968	1'917'901	1'928'967	1'940'169	1'951'508
07	Direkte Erlöse von Dritten	-285'097	-134'500	-144'500	-144'500	-144'500	-144'500	-144'500
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-238'198	-124'310	-127'810	-128'846	-129'894	-130'955	-132'028
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-523'295	-258'810	-272'310	-273'346	-274'394	-275'455	-276'528
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'575'450	1'972'298	1'634'658	1'644'555	1'654'573	1'664'714	1'674'980
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	326'849	289'692	255'928	257'055	258'198	259'351	260'524
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'275'612	-1'630'158	-1'258'755	-1'269'778	-1'280'939	-1'292'234	-1'303'672
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	626'686	631'832	631'832	631'832	631'832	631'832	631'832
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'098'145	2'231'108	1'906'968	1'917'901	1'928'967	1'940'169	1'951'508
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'813'048	2'096'608	1'762'468	1'773'401	1'784'467	1'795'669	1'807'008
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'140'497	2'386'300	2'018'396	2'030'456	2'042'665	2'055'020	2'067'532
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	626'686	631'832	631'832	631'832	631'832	631'832	631'832
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	626'686	631'832	631'832	631'832	631'832	631'832	631'832
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	626'686	631'832	631'832	631'832	631'832	631'832	631'832



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Stellenabbau um 50% im Post- und Kurierdienst

Sachkosten: Büromaterialeinkäufe werden neu direkt auf den einzelnen Kostenstellen und Kostenträger budgetiert und verrechnet

Erlöse: Verkäufe an Dritte (z.B. BZE AG), höhere Entlastung von Personalkosten an Spezialfinanzierungen

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	124'290	-9'137	-9'249	-9'363	-9'479
Sachkosten (- Z. / + A.)	199'850	-1'795	-1'817	-1'839	-1'861
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	13'500	1'036	1'048	1'061	1'073
Budget: - Belastung / + Entlastung	337'640	-9'897	-10'018	-10'141	-10'266

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Personal und Organisation

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	515	465	465	465	465	465	465
Leistungsmenge: Lohnabrechnungen pro Monat	750	400	400	400	400	400	400
Leistungsmenge: Anzahl Lernende und Praktikanten/innen	17	17	17	17	17	17	17

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Grundlagen

Auftrag

- Zur Verfügung stellen räumlicher und betrieblicher Infrastruktur, um die diversen Leistungen gegenüber den Einwohner/Innen erbringen zu können.
- Unterhalt, Instandhaltung, Reinigung und Vermietung der Immobilien.
- Verwalten der gemeindeeigenen Liegenschaften und Landreserven aus dem Finanz- und Verwaltungsvermögen.

Produkte

Verwaltungsgebäude / Restaurant und Säle Gersag / Feuerwehr- und Zivilschutzgebäude / Schiessanlage Hüslenmoos / Schulanlagen / Sportanlagen / Werkhof / Friedhöfe / Diverse Liegenschaften Verwaltungsvermögen / Diverse Liegenschaften Finanzvermögen / Reinigung / Barackendorf Riffigweiher / Ruhender Verkehr / Markt- und Gewerbeswesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Im Vordergrund der Legislaturplanung steht das Einführen eines zielorientierten Strategie- und Bewirtschaftungs-Konzeptes. Im Interesse der Konzeptoptimierung ist eine koordinierte Zusammenarbeit mit den involvierten Direktionen als „Objekt-Nutzer“ empfehlenswert. Wir verweisen auf die „Strategische Übersicht als Grundlage sach- und zeitgerechter Entscheidungen“ der Rohrer Engineering aus dem Jahre 2009 (in den Akten der Immobilienbewirtschaftung).

Optimierung der Vermietungen mit koordinierten Bedingungen

Gebührenverordnungen anpassen

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Bei einigen Infrastrukturanlagen besteht Sanierungsbedarf, der aufgrund der Substanzerhaltung nicht vernachlässigt werden sollte.

Optimale Bewirtschaftung vorhandener Bauten und Anlagen unter Berücksichtigung grösstmöglicher Flexibilität in der Nutzung.

Ertragsoptimierte Nutzung ausbauen.

Im Mittelpunkt stehen die Projektierung und Planung der Sanierung der Schulanlagen.

Gesetzliche Grundlagen

Benutzungsbedingungen und Informationen „Barackendörfli-Riffigweiher“ (GR-Beschluss vom 8.2.2006); Benutzungsgebühren „Barackendörfli Riffigweiher“ (GR-Beschluss vom 1.10.2006); Parkplatz-Reglement der Gemeinde Emmen; Das Mietrecht (Gesetz und Verordnung); Gebührenordnung für die Benützung von Schulräumen, Sportanlagen und Sporthallen der Gemeinde EMMEN, Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes, Gebühren-Verordnung zum Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes, Markt-Reglement, Markt-Verordnung

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Sarah Spiess

Direktion
Produktgruppe

 Finanzen und Personelles
 Immobilienbewirtschaftung

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kostendeckungsgrad ohne Buchgewinne der Liegenschaften Finanzvermögen		> 100%	> 100%	> 100%	> 100%	> 100%	> 100%
Anteil Baulicher Unterhalt (Kostenarten 3140 und 3150) in % des Gesamtaufwandes darf höchstens 35% betragen		35.00%	23.25%	30.00%	32.00%	33.00%	35.00%

Investitionsrechnung	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Planung Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag	400'564	1'000'000					
Sanierung und Erweiterung Schulanlage Gersag Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (38/10). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste „Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen“ ersichtlich. Dieser Sonderkredit unterliegt dem obligatorischen Referendum.			8'000'000	17'000'000	6'000'000	1'380'000	
Bauliche Optimierungsmassnahmen	124'427						
Bauliche Sicherheitsmassnahmen	64		* 630'000				
Sanierung Schulhaus Krauer Turnhalle/Kindergarten			* 1'350'000				
Sanierung Schulhaus Rueggisingen Turnhalle/Schule			* 1'410'000				4'810'000
Sanierung Riffig Kindergarten			* 890'000				



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Zielvorgaben
Investitionen

Investitionsrechnung (Immobilienbewirtschaftung)	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Sanierung Schule Meierhöfli Kindergarten			* 1'290'000				
Sanierung Wärmeerzeugung und Sanitärverteilung Schulhaus Hübeli			287'000				
Sanierung Schule Hübeli						4'960'000	
Sanierung Schule Sprengi						1'740'000	
Sanierung Friedhof Gerliswil und Aufbewahrungshalle						760'000	
Sanierung Schulhaus Emmen Dorf							3'480'000
Sanierung Sportanlagen Rossmoos							770'000
Sanierung Schule HPS							540'000
BZ Herdschwand Projektierungskredit	-85'530						
BZ Alp Verbindungsgang betreutes Wohnen	380'000						
Bruttoinvestitionen	819'525	1'000'000	13'857'000	17'000'000	6'000'000	8'840'000	9'600'000
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen	819'525	1'000'000	13'857'000	17'000'000	6'000'000	8'840'000	9'600'000

* Diese Investitionen werden nicht mit dem BAFIP genehmigt, sondern müssen separat mit Bericht und Antrag dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	6'228'226	5'899'681	5'966'201	5'966'893	6'039'143	6'112'271	6'186'289
02	Beiträge an Firmen / Private	20'000	500	5'500	5'560	5'621	5'682	5'744
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'010'695	928'850	666'379	666'379	666'379	666'379	666'379
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	7'258'920	6'829'031	6'638'080	6'638'832	6'711'143	6'784'333	6'858'413
07	Direkte Erlöse von Dritten	-3'067'390	-3'565'139	-1'809'529	-1'792'927	-1'878'742	-1'989'985	-3'826'664
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-3'600	-10'000	-10'000	-10'000	-10'000	-10'000	-10'000
10	Beiträge von Gemeinden		-10'000					
11	Erträge aus interner Verrechnung	-653'703	-337'516	-525'007	-525'007	-525'007	-525'007	-525'007
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'724'692	-3'922'655	-2'344'536	-2'327'935	-2'413'749	-2'524'993	-4'361'672
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	3'534'228	2'906'376	4'293'544	4'310'897	4'297'394	4'259'340	2'496'741
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	8'321'983	8'275'832	8'158'450	8'913'450	9'288'450	9'273'450	9'194'450
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	160'971	56'929	82'876	84'090	84'939	85'871	86'740
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-13'399'977	-13'640'943	-13'099'494	-13'899'774	-14'314'232	-14'339'175	-14'300'609
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-1'382'795	-2'401'806	-564'623	-591'337	-643'449	-720'514	-2'522'678
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	6'248'226	5'900'181	5'971'701	5'972'453	6'044'763	6'117'954	6'192'033
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	3'180'836	2'335'042	4'162'172	4'179'525	4'166'022	4'127'968	2'365'369
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	4'352'501	3'320'821	4'911'428	4'929'994	4'917'340	4'880'219	3'118'488
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-9'701'178	-10'657'638	-8'713'073	-9'494'787	-9'921'899	-9'983'964	-11'707'128
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-1'379'195	-2'381'806	-554'623	-581'337	-633'449	-710'514	-2'512'678
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-1'382'795	-2'401'806	-564'623	-591'337	-643'449	-720'514	-2'522'678



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten:

Erhöhung der Lohnkosten sind teuerungsbedingt.

Sachkosten:

Bei der Sporthalle Rossmoos werden die Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen nicht mehr als belastete Sachkosten (Primärkosten), sondern als kalkulatorische Kosten (Gemeinkostenumlage) gezeigt (Abweichung 276'000). Strom-, Heiz- und Wasserkosten werden neu bei den Kostenträgern ausgewiesen (Abweichung 150'000). CHF 140'000 betrieblicher Aufwand wird neu bei den Kostenträgern budgetiert (Sporthalle). Beim Feuerwehrgebäude werden die Abschreibungen und die kalkulatorischen Zinsen neu als Infrastrukturkosten budgetiert (Abweichung 235'000). 100'000 wurden gemäss Sparpaket eingespart.

Infrastrukturkosten:

Bei der Sporthalle Rossmoos muss die Beleuchtung dringend saniert werden (120'000).

Knapp 100'000.- belastete Infrastrukturkosten (interne Verrechnung) müssen bei den Schulliegenschaften als Restkostenübernahme dargestellt werden. Dieser Position stehen aber erhöhte Einnahmen (Mietträge) bei der Sporthalle Rossmoos gegenüber. Beim Feuerwehrgebäude werden neu Infrastruktur-Kosten anstatt Sachkosten intern belastet.

Erlöse:

Die Buchgewinne Liegenschaften der BZE AG (CHF 2'300'000) waren nur einmalig im Budget 2010.

Es werden jedoch auch 600'000 Mehrerträge budgetiert. Unter anderem 140'000 Parkplatzbewirtschaftung, 200'000 Mieten sowie weitere 200'000 erhöhte Einnahmen aus dem Sparpaket gemäss Gemeinderat.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	34'589	-35'070	-35'502	-35'939	-36'382
Sachkosten (- Z. / + A.)	725'105	23'869	-22'086	-22'351	-22'619
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-568'743	10'449	-14'723	-14'900	-15'079
Erlöse (+ Z. / - A.)	-1'578'119	-16'602	85'814	111'244	1'836'679
Budget: - Belastung / + Entlastung	-1'387'168	-17'353	13'503	38'054	1'762'599

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Im Vordergrund steht die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag

Sanierung Wärmeerzeugung Schulhaus Hübeli

Neue Projekte / 2012 -2015

Sanierung mehrerer Schulanlagen



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Immobilienbewirtschaftung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente: Reinigung	187,95%	187,95%	187,95%	187,95%	187,95%	187,95%	187,95%
Büros/Nebenräume	7500m ²	7500m ²	7500m ²	7500m ²	7500m ²	7500m ²	7500m ²
Anzahl Fenster	1270	1270	1270	1270	1270	1270	1270
Anzahl Stellenprozente: Immobilienwirtschaftung	150%	150%	150%	170%	170%	170%	170%
Unterhalt und Instandhaltung von:							
Anzahl Primar- / Sekundarschulhäuser mit integrierten Kindergärten	9	9	9	9	9	9	9
Separate Kindergärten	4	4	3	3	3	3	3
Aussenstellen (Grudlig und Kolben)	2	2	1	1	1	1	1
Musikschule Schaubhus	1	1	1	1	1	1	1
Heilpädagogische Schule Sonnalde	1	1	1	1	1	1	1
Schulsport- und Leichtathletikanlage Gersag	1	1	1	1	1	1	1
Total Kubatur der Anlagen nach Gebäudeversicherung	292'049m ³	292'049m ³	291'232m ³	302'530m ³	318'258m ³	318'258m ³	318'258m ³
Vermietungen Barackendörfli:							
Anzahl Belegungen	148	135	136	136	138	138	138
Waldschulbelegungen (Halbtage)	38	30	30	32	32	32	32
Kurse Imkerverein und Zivilschutz	8	10	10	10	10	10	10
Parkplatzvermietung							
120 Parkplätze	85.5 %	95%	95%	95%	95%	95%	95%

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Informatik

Grundlagen

Auftrag

- Unterhalt der bestehenden Informatik Hard- und Software
- Benutzer Support (First und Second Level-Support)
- Ausbau und Erneuerung von Hard- und Software
- Datenaustausch zu und von Kanton und Bund
- Erstellen von Drucksachen für die Verwaltung / Schule

Produkte

IT-Infrastruktur und Dienstleistungen / Hausdruckerei

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Informatik stellt innerhalb der Gemeindeverwaltung eine Querschnittsfunktion dar. Die Dienstleistungen werden freundlich und nach unternehmerischen Grundsätzen bereitgestellt. Bestehende Strukturen und Prozesse werden stetig hinterfragt und angepasst. Arbeiten werden nach den Kernaufgaben der Verwaltung priorisiert und Lösungen unter wirtschaftlichen Aspekten umgesetzt.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Erneuerung der IT-Infrastruktur (Arbeitsplatz PC, Serverfarm - mit Speicher und Backuplösung, Netzwerkkomponenten) wird erneuert. Ebenfalls wichtig ist die Gewährleistung des zentralen Firstlevel Support mit einer Fehlerfallführung.

Die Anwendungslandschaft soll konsolidiert werden, das heisst, die Anzahl Programme werde reduziert.

Die bestehenden Softwarelösungen werden zwecks Effizienzsteigerung des Fachbereichs ausgebaut und integriert.

Gesetzliche Grundlagen

Internetverordnung; Datenschutzgesetz (DSG); Verordnung Datenschutzgesetz (VDSG)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Bernhard Bieri

Direktion
Produktgruppe

 Finanzen und Personelles
 Informatik

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kosten pro Verwaltungs-Arbeitsplatz		CHF 3'964	CHF 3'237	CHF 3'256	CHF 3'275	CHF 3'294	CHF 3'337
Anzahl Anfragen (inkl. Supportanfragen) im Gesamtsystem während Bürozeit pro Tag		Max . 25 Anfragen	20	15	10	5	5
Dienstleistungen der Hausdruckerei für externe Auftraggeber: Kostendeckungsgrad		60%	60%	65%	70%	75%	80%

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Ersatz Netzwerk / Server / Storage Backup und Arbeitsplatz PC Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (Nr. 53/09). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste „Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen“ ersichtlich.		1'500'000	500'000				
Konsolidierung Applikationslandschaft Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (Nr. 53/09). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste „Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen“ ersichtlich.		330'000	660'000	450'000	140'000	10'000	0
Bruttoinvestitionen		1'830'000	1'160'000	450'000	140'000	10'000	0
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen		1'830'000	1'160'000	450'000	140'000	10'000	0

**Direktion
Produktgruppe**
**Finanzen und Personelles
Informatik**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'145'025	1'160'519	1'101'028	1'114'330	1'127'792	1'141'418	1'155'208
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'145'025	1'160'519	1'101'028	1'114'330	1'127'792	1'141'418	1'155'208
07	Direkte Erlöse von Dritten	-16'676	-65'920	-55'171	-55'833	-56'503	-57'181	-57'867
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-153'055	-62'700	-80'500	-80'500	-80'500	-80'500	-80'500
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-169'731	-128'620	-135'671	-136'333	-137'003	-137'681	-138'367
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	975'294	1'031'899	965'357	977'997	990'789	1'003'737	1'016'841
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)			696'850	946'850	976'850	1'000'850	952'850
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	87'051	77'155	79'157	79'505	79'860	80'215	80'579
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-1'062'345	-1'109'054	-1'741'364	-2'004'352	-2'047'499	-2'084'802	-2'050'270
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'145'025	1'160'519	1'101'028	1'114'330	1'127'792	1'141'418	1'155'208
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'128'349	1'094'599	1'045'857	1'058'497	1'071'289	1'084'237	1'097'341
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'215'400	1'171'754	1'125'014	1'138'002	1'151'149	1'164'452	1'177'920
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	-696'850	-946'850	-976'850	-1'000'850	-952'850
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Informatik

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Korrekturen der Budgetfortschreibung 2009-2010.

Sachkosten: Korrekturen der Budgetfortschreibung 2009-2010 Mehraufwand von CHF 130'000, zusätzlich Sparmassnahme gemäss Vorgabe Gemeinderat: Reduktion der Sachkosten um CHF 55'000.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	134'818	-3'950	-3'999	-4'048	-4'098
Sachkosten (- Z. / + A.)	-75'327	-9'352	-9'464	-9'577	-9'692
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	7'051	662	670	678	686
Budget: - Belastung / + Entlastung	66'542	-12'640	-12'793	-12'947	-13'104

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Ablösung der kompletten IT-Infrastruktur (Arbeitsplatz PCs, Netzwerkkomponenten, Serverfarm, Backup)

Erweiterung der Personaladministrationssoftware

Ablösung der bestehenden Objektverwaltung und Einwohnerkontrolle

Einführung der kantonalen Steuerlösung

Einführung einer Raumverwaltungslösung

Umsetzung Registerharmonisierung

Erweiterung Inkasso

Einführung eines DMS (Dokumenten Management System)

Neue Projekte / 2012 -2015

Übernahme der Daten aus dem Vorgänger System (Ruf) für Finanzen und Personal

Die Projekte werden im Rahmen des Einwohnerratskredits bis im Jahre 2014 umgesetzt. Entsprechend sind die Investitionen auf die Jahre aufgeteilt

Integration der Software-Lösung im Sozialamt in die Buchhaltung über Schnittstellen

Einführung eines Management Informations-Systems (MIS)

Einführung einer Scanning Lösung

Einführung einer Mail Archiv Lösung

Anpassung an die Anforderungen bezüglich Datenschutz und Datensicherheit

Zentrale Benutzeradministration



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Informatik

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	300	300	400	400	400	400	400
Anzahl Stellenprozente (Lehrlinge)	200	200	200	200	200	200	200
Anzahl PC Verwaltung	278	273	275	277	279	281	281
Anzahl Server	15	13	8	8	8	8	8
Anzahl Standardprogramme	150	150	140	130	120	120	120

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Grundlagen

Auftrag

- Registerführung der natürlichen und juristischen Personen
- Durchführung Veranlagungsverfahren natürlicher Personen inkl. Vorbereitung Rechtsmittelverfahren
- Rechnungsstellung für sämtliche Steuerkunden der Gemeinde Emmen
- Bearbeitung Steuererlassgesuche zu Handen der Steuererlasskommission
- Billetsteuerabrechnungen

Produkte

Veranlagung und Administration / Gemeindesteuern / Andere Steuern / Konzessionsgebühren / Strassen- und Verkehrsabgaben

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Steuergesetzrevision 2008 sieht im Jahr 2010 Tarifkorrekturen bei den juristischen Personen vor. Die Reduktion der Gewinn- und Kapitalsteuer wird sich mit ca. 1,7 Mio. auf die Rechnung auswirken. Ungewiss ist zudem die Entwicklung der momentan schwierigen wirtschaftlichen Situation. Dies zeigt sich vor allem bei den juristischen Personen. Die Erträge von mehreren bedeutenden Unternehmen sind deutlich tiefer als in den Vorjahren und haben spürbaren Einfluss auf die gesamten Steuererträge.

Gesetzliche Grundlagen

Steuergesetz des Kantons Luzern SRL Nr. 620; Steuerverordnung SRL Nr. 621; Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG); Verordnungen zum DBG

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Martin Küpfer



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für Produktgruppe Steuerwesen wird verzichtet							

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	2'753'710	2'601'859	2'618'657	2'655'384	2'672'556	2'689'939	2'707'534
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	3'489		3'500	3'500	3'500	3'500	3'500
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'757'199	2'601'859	2'622'157	2'658'884	2'676'056	2'693'439	2'711'034
07	Direkte Erlöse von Dritten	-80'173'183	-76'343'000	-76'438'000	-76'876'960	-80'142'968	-84'070'023	-86'852'127
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-209'074	-990'000	-905'000	-907'460	-909'950	-912'469	-915'019
10	Beiträge von Gemeinden	-305'999	-320'000	-320'000	-323'840	-327'726	-331'659	-335'639
11	Erträge aus interner Verrechnung	-45'232	-42'620	-42'620	-42'620	-42'620	-42'620	-42'620
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-80'733'487	-77'695'620	-77'705'620	-78'150'880	-81'423'263	-85'356'771	-88'145'405
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-77'976'288	-75'093'761	-75'083'463	-75'491'996	-78'747'207	-82'663'332	-85'434'371
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	855'947	883'969	3'593'767	3'799'434	3'811'366	3'859'973	3'871'238
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-77'120'341	-74'209'792	-71'489'696	-71'692'561	-74'935'841	-78'803'359	-81'563'133
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'753'710	2'601'859	2'618'657	2'655'384	2'672'556	2'689'939	2'707'534
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-77'419'472	-73'741'141	-73'819'343	-74'221'576	-77'470'411	-81'380'084	-84'144'593
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-76'560'037	-72'857'172	-70'222'076	-70'418'641	-73'655'545	-77'516'611	-80'269'856
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-76'605'269	-72'899'792	-70'264'696	-70'461'261	-73'698'165	-77'559'231	-80'312'476
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-76'605'269	-72'899'792	-70'264'696	-70'461'261	-73'698'165	-77'559'231	-80'312'476
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-77'120'341	-74'209'792	-71'489'696	-71'692'561	-74'935'841	-78'803'359	-81'563'133



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Postive Entwicklung der Erlöse dank reger Bautätigkeit und steigender Bevölkerungszahl

Attraktivierung des Standortes für Unternehmen mit Steuergesetzrevision 2011 sowie Standortmarketing (Kompensationseffekte, Neuansiedlungen)

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-60'038	-35'187	-15'613	-15'805	-15'999
Sachkosten (- Z. / + A.)	39'740	-1'540	-1'559	-1'578	-1'596
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	10'000	445'260	3'272'383	3'933'508	2'788'634
Budget: - Belastung / + Entlastung	-10'298	408'533	3'255'211	3'916'125	2'771'039

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Umstellung der Software Steuern auf NEST (kantonales Projekt LuTax)

Laufende Prozessanpassungen aufgrund Umstellung Software und LuTax

Neue Projekte / 2012 -2015

Weitere Prozessanpassungen aufgrund LuTax; Abschluss per 31.12.2012, nachdem alle Luzerner Gemeinden der kantonalen Plattform angeschlossen sind

Ab 2013 papierlose Verarbeitung der Steuerdaten



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Steuerwesen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	1'300	1'300	1'300	1'300	1'300	1'300	1'300
Anzahl erstellte Steuerveranlagungen	15'841	15'000	15'600	15'800	16'000	16'200	16'400
Anzahl versandte Rechnungen	35'000	35'000	36'000	36'400	36'800	37'000	37'200



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Grundlagen

Auftrag

- Bewirtschaftung, Unterhalt und Verwaltung der Säle
- Betreiben des Seminar- und Kongresszentrums
- Betreiben des Restaurationsbetriebes Gersag
- Betreiben des Restaurationsbetriebes s'Rossmoos
- Betreiben des Restaurationsbetriebes im Hallenbad Mooshüsli
- Betreiben des Restaurationsbetriebes im Freibad Mooshüsli

Produkte

Seminar- und Kongresszentrum / Säle Gersag / Restauration Gersag / Restauration s'Rossmoos / Restauration im Hallenbad und Freibad Mooshüsli

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Stadt Luzern bildet einen grossen Anziehungspunkt. Die Fasnacht als Beispiel wird in Emmenbrücke immer weniger. Die Umsätze schwinden. Bei der Zunft fällt die Inthronisation weg, was Fr. 20'000.00 weniger Umsatz bedeutet.

Dies gilt auch für das Ausgehverhalten in der Region. Die Menschen gehen am Abend in die Stadt.

Gesetzliche Grundlagen

Im neuen LGAV sind nun für alle Mitarbeiter 5 Wochen Freien obligatorisch anstelle von vorgängig 4 Wochen.

Speiseresteabfälle dürfen ab 2011 nicht mehr den Schweinen verfüttert werden. Lösungsansätze mit Bioabfallentsorgung sind vorhanden, jedoch kostenpflichtig.

Die jetzigen Funkfrequenzen von Funkmikrofonen werden geändert und werden nicht mehr zugelassen sein. Neuinvestitionen sind unumgänglich. Der Zeitpunkt ist noch nicht definiert.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Rolf Kälin



Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kostendeckungsgrad gesamt ohne Infrastrukturkosten		100%	> 100%	> 100%	> 100%	> 100%	> 100%
Restaurantauslastung im Mittagsservice im s'Rossmoos			31%	35%	37%	39%	40%

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	2'460'637	2'372'605	2'340'391	2'367'574	2'395'087	2'422'935	2'451'122
02	Beiträge an Firmen / Private		18'295					
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	111'548	50'000	112'348	112'348	112'348	112'348	112'348
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'572'185	2'440'900	2'452'739	2'479'922	2'507'435	2'535'283	2'563'470
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'549'866	-2'435'900	-2'517'300	-2'577'912	-2'608'531	-2'639'158	-2'659'792
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung		-5'000	-5'000	-5'000	-5'000	-5'000	-5'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-2'549'866	-2'440'900	-2'522'300	-2'582'912	-2'613'531	-2'644'158	-2'664'792
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	22'319	0	-69'561	-102'990	-106'096	-108'875	-101'323
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	329'324	267'003	325'426	329'564	333'753	337'992	342'283
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	351'643	267'003	255'865	226'574	227'657	229'117	240'960
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	2'460'637	2'390'900	2'340'391	2'367'574	2'395'087	2'422'935	2'451'122
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-89'229	-45'000	-176'909	-210'338	-213'444	-216'223	-208'671
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	351'643	272'003	260'865	231'574	232'657	234'117	245'960
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	351'643	267'003	255'865	226'574	227'657	229'117	240'960
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	351'643	267'003	255'865	226'574	227'657	229'117	240'960
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	351'643	267'003	255'865	226'574	227'657	229'117	240'960

Direktion
Produktgruppe

Finanzen und Personelles
Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Durch das Schaffen des Ausbildungsplatzes Restaurationsfachangestellte sowie die Teuerung werden die Lohnkosten steigen.
Durch Reduktion des Marketingaufwandes können wir die Kostenseite reduzieren.
Konsequentes Verrechnen der Aufwände an alle Vereine wird den Umsatz erhöhen können.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-29'482	-17'855	-18'074	-18'295	-18'519
Sachkosten (- Z. / + A.)	79'991	-9'328	-9'439	-9'553	-9'667
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-62'348	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	81'400	60'612	30'619	30'627	20'634
Budget: - Belastung / + Entlastung	69'561	33'429	3'106	2'779	-7'552

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Seit August 2010 haben wir im Restaurant einen Ausbildungsplatz geschaffen und bilden neu eine Restaurationsfachangestellte aus

Neue Projekte / 2012 -2015

Wir werden ab Ende 2011 beginnen das Gersag Richtung EFQM zu organisieren. Dies bedeutet ein strukturiertes Prozessmanagement und ein nachhaltiges Qualitätsmanagement, welches zu Senkung der Kosten über zufriedene Kunden zur Steigerung des Umsatzes beitragen soll.



Direktion

Finanzen und Personelles

Informationen

Produktgruppe

Restaurant und Säle Gersag Betrieb

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente Essen Rossmoos / Gersag	24 x 100% Noch nicht erhoben	18 x 100 % 21'000	18 x 100 % 22'080	19 x 100% 22'275	19 x 100% 22'500	20 x 100% 23'120	20 x 100 % 21'000



Direktion
**Bau und Umwelt
Totalisierung**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	9'216'586	8'665'640	9'391'583	9'361'579	9'373'509	9'435'600	9'548'455
02	Beiträge an Firmen / Private	3'345'496	5'402'142	5'391'734	5'462'506	5'531'316	5'600'951	5'671'419
03	Beiträge an Gemeinden	4'283'557	2'362'900	1'812'000	1'833'744	1'855'749	1'878'018	1'900'554
04	Beiträge an Kantone	55'136	55'200	72'100	72'965	73'841	74'727	75'624
05	Kosten aus interner Verrechnung	2'147'251	1'930'261	2'087'120	2'087'120	2'087'120	2'087'120	2'087'120
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	19'048'026	18'416'143	18'754'537	18'817'914	18'921'535	19'076'416	19'283'172
07	Direkte Erlöse von Dritten	-10'326'328	-10'825'380	-10'834'999	-10'915'386	-11'031'150	-11'148'305	-11'266'870
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-633'082	-1'750	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000
10	Beiträge von Gemeinden	-152'842	-343'200	-250'000	-250'600	-251'207	-251'822	-252'444
11	Erträge aus interner Verrechnung	-1'660'980	-1'766'980	-1'442'490	-1'442'490	-1'442'490	-1'442'490	-1'442'490
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-12'773'232	-12'937'310	-12'530'489	-12'611'476	-12'727'847	-12'845'617	-12'964'804
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	6'274'794	5'478'833	6'224'048	6'206'438	6'193'687	6'230'799	6'318'368
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	2'332'101	1'834'349	2'613'200	2'688'200	2'753'200	2'753'200	2'753'200
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	771'583	2'228'105	1'121'396	1'165'154	1'169'139	1'180'657	1'184'530
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	7'715						
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	9'386'193	9'541'287	9'958'644	10'059'791	10'116'026	10'164'656	10'256'099
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	12'562'082	14'067'782	14'783'317	14'824'085	14'904'825	15'036'552	15'219'874
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	2'235'754	3'242'402	3'948'318	3'908'699	3'873'675	3'888'246	3'953'004
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	5'154'588	7'400'768	7'156'834	7'160'972	7'129'933	7'156'023	7'224'654
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	3'501'323	5'633'788	5'714'344	5'718'482	5'687'443	5'713'533	5'782'164
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	5'833'424	7'468'137	8'327'544	8'406'682	8'440'643	8'466'733	8'535'364
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	9'386'193	9'541'287	9'958'644	10'059'791	10'116'026	10'164'656	10'256'099



Direktion

Bau und Umwelt

Grundlagen

Produktgruppe

Verkehr

Auftrag

- Feststellung der Bedürfnisse der ÖV-Kunden
- Betreibung von 5 Buslinien durch die Konzessionärin Auto AG Rothenburg
- Konzepterstellung und Anpassungen betriebliche Angebote
- Bestellung dieser Angebote beim Verkehrsverbund Luzern
- Erstellung und Instandhaltung der notwendigen Infrastruktur
- Betreuung und Bearbeitung von Kundenwünschen und Reklamationen

Produkte

Agglomerations- und Regionalverkehr (neu zusammengeschlossen in Verkehrsverbund Luzern)

Hinweise zur Legislaturplanung

2011 Umsetzung des neuen Konzeptes Emmen. Erneute Änderung des Konzeptes nach Umsetzung Masterplan Luzern Nord (Seetalplatz) mit neuer ÖV-Ausrichtung auf den Bahnhof Emmenbrücke (Zeithorizont der Umsetzung zwischen 2012 und 2016).

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Stete Beobachtung von neuen Tendenzen in der Ansiedlung von Firmen und Wohnüberbauungen sowie die Planung und Umsetzung von allenfalls nötigen Massnahmen. Die Gemeinde Emmen will der Agglomerationsstandort mit einer hervorragenden Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und mit den kürzesten Verbindungszeiten nach Luzern sein.

Gesetzliche Grundlagen

Kantonales Gesetz über den öffentlichen Verkehr (Vereinbarung mit Tarifverbund LU/OW/NW ist ebenfalls im kantonalen ÖV-Gesetz geregelt).

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Heidi Krauer



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Verkehr

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien E-Bus		30.26%	29.6 %	30 %	30%	30%	30%

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Investition in ÖV Kantonsbeitrag		767'000	828'980	800'000	800'000	800'000	800'000
Bruttoinvestitionen		767'000	828'980	800'000	800'000	800'000	800'000
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen		767'000	828'980	800'000	800'000	800'000	800'000

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Verkehr**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	193'232	171'708	204'488	205'608	206'742	207'889	209'051
02	Beiträge an Firmen / Private	1'760'068	3'411'833	4'020'000	4'068'240	4'117'059	4'166'464	4'216'461
03	Beiträge an Gemeinden	2'322'737						
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	29'365	33'480	33'480	33'480	33'480	33'480	33'480
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'305'401	3'617'021	4'257'968	4'307'328	4'357'280	4'407'833	4'458'992
07	Direkte Erlöse von Dritten	-62'268	-81'670	-140'000	-140'000	-140'000	-140'000	-140'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-50'000	-50'000	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-112'268	-131'670	-170'000	-170'000	-170'000	-170'000	-170'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	4'193'133	3'485'351	4'087'968	4'137'328	4'187'280	4'237'833	4'288'992
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)			339'000	414'000	479'000	479'000	479'000
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	40'025	40'296	24'955	25'797	25'890	26'131	26'225
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	4'233'158	3'525'647	4'451'923	4'577'125	4'692'170	4'742'964	4'794'217
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'953'300	3'583'541	4'224'488	4'273'848	4'323'800	4'374'353	4'425'512
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'891'031	3'501'871	4'084'488	4'133'848	4'183'800	4'234'353	4'285'512
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'960'421	3'575'647	4'142'923	4'193'125	4'243'170	4'293'964	4'345'217
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'910'421	3'525'647	4'112'923	4'163'125	4'213'170	4'263'964	4'315'217
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'910'421	3'525'647	4'451'923	4'577'125	4'692'170	4'742'964	4'794'217
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	4'233'158	3'525'647	4'451'923	4'577'125	4'692'170	4'742'964	4'794'217

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Verkehr

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Durch den Zusammenschluss von Agglomerationsverkehr und Regionalverkehr in den Verkehrsverbund Luzern wurden die Berechnungsgrundlagen für den Kostenteiler verändert; dies verursacht in städtischen Gebieten mit einem dichten Haltestellennetz grössere Kosten.

Die Hauptursache sind nicht budgetierte massiv höhere Kosten durch den Fahrplanwechsel 2010; dies bedingt einerseits durch die frühe Budgetierung in der Gemeinde, die spätere Festlegung des Fahrplans und die späte Budgetierung beim Verkehrsverbund und Angebotsänderungen im gesamten Verbundsgebiet.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-655	-825	-836	-846	-856
Sachkosten (- Z. / + A.)	-652'292	-48'295	-48'874	-49'461	-50'054
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	12'000	-240	-243	-246	-249
Erlöse (+ Z. / - A.)	38'330	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-602'617	-49'360	-49'953	-50'552	-51'159

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015

Die geplante Umsetzung von Masterplan Luzern Nord (Epsilon plus) wird eine neue Ausrichtung des Emmer Buskonzeptes erfordern. (Zeithorizont 2012-2016). Die kantonale Volksabstimmung über den Umbau des Seetalplatzes findet im Herbst 2011 statt. Dazwischen sind kleinere Anpassungen möglich, die aus den Ergebnissen der Neueinführung des Konzeptes 2010/2011 resultieren könnten.



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Verkehr

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	50%	50%	50%	50%	50%	50%	50%
Fahrkilometer aller Linien E-Bus	607'444	688000	695000	700000	705000	710000	710000
Fahrgäste total	1'180'000	1'180'000	1'185'000	1'190'000	1'195'000	2'000'000	2'000'000
Fahrleistungskosten Verkehrsverbund pro Einwohner		CHF 125.92	CHF 159.00	CHF 163.47	CHF 167.58	CHF 169.39	CHF 171.22
Anzahl E-Bus- Haltestellen	44	45	45	45	45	45	45



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Bau

Grundlagen

Auftrag

- Organisation und Bearbeitung des Baubewilligungswesens (Ordentliches Verfahren, vereinfachtes Verfahren, koordinierte Verfahren) für Haupt- und Nebenbauten, Gestaltungspläne und Bebauungspläne
- Raumplanung : Durchführung von Ortsplanungen, Teilrevision von Ortsplanungen sowie Verkehrsplanungen
- Bewerkstelligen (Planung, Projektleitung bis Abrechnung) des baulichen Unterhalts und des Neubaus von Strassen, Wegen, Plätzen und Kunstbauten
- Bereitstellen des baulichen Know-hows zu Händen der Liegenschaftsbewirtschaftung für den Neubau und die Sanierungen von gemeindeeigenen Liegenschaften
- Vertretung der Gemeinde bei Immobilienschätzungen
- Bereitstellung der Vermessungswerke (diverse Datenebenen) für das gemeindeeigene Web-Gis

Produkte

Hochbau / Tiefbau, baulicher Unterhalt Strassen / Raumplanung / Vermessung (Web-Gis) / Baubewilligungen / Immobilienschätzungen

Hinweise zur Legislaturplanung

Ziel dieser Legislatur ist die nachhaltige Entwicklung des städtischen Raumes. Dazu gehört nebst der behutsamen Entwicklung der Wohngebiete mit den erhaltenswerten Quartieren und Bauten auch die Förderung der Architekturqualität, vor allem im Bereich prägender Areale. In Zusammenarbeit mit dem Kanton soll entlang der Gerliswilstrasse der städtische Strassenraum aufgewertet und damit diese Zonen attraktiver gemacht werden.

In der Verkehrsplanung ist es ein Ziel, den Verkehrsfluss auf den Hauptachsen zu verflüssigen. Dazu ist eine Optimierung des gesamten Verkehrssystems notwendig. In den Quartieren sollen die T30 Zonen vervollständigt werden.

Im Hochbau werden nebst der Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag weitere Schulanlagen in Etappen (siehe Investitionsplanung) saniert und modernisiert.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Das Baubewilligungswesen ist stark abhängig von der aktuellen Baukonjunktur. Grundsätzlich wird in den nächsten Jahren mit einer gleichbleibenden Anzahl von Baugesuchen gerechnet mit einer Verlagerung auf eher kleinere Baugesuche –mit Ausnahme von Hübeli, Sonnenhof und Feldbreite.

Im Bereich der Raumplanung wird nebst dem Abschluss der Teilrevision der Ortsplanung (Arbeitszonen, Gefahrenzonen, Restanz div. kleinere Zonenplanänderungen) das Gebiet Seetalplatz Nord bis Vorderemmenweid unter Einbezug der Grundeigentümer neu konkret beplant. (Kooperative Entwicklungsplanung Seetalplatz Nord/Vorderemmenweid/Bahnhofsquartier). Die Umsetzung des Masterplan Luzern Nord am Seetalplatz (Bebauungspläne, etc.) wird die Direktion zunehmend belasten.

Im Bereich Verkehrsplanung werden laufenden Projekte fortgesetzt oder kommen neu dazu. Insbesondere ist die Direktion mit den kantonalen Bauvorhaben rund um die Leistungssteigerung der Kantonsstrasse K13 (Seetalplatz, Gerliswilstrasse, Sonnenplatz, Sprengi, Neuenkirchstrasse, Rothenburgstrasse) gefordert.

Im Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften ist die Gemeinde gefordert. In den nächsten Jahren müssen div. Liegenschaften zwecks Substanzerhalts erneuert werden.

Eine Bestandesaufnahme sämtlicher Gemeindestrassen wird Auskunft über den anstehenden Sanierungsbedarf geben.

Gesetzliche Grundlagen

Raumplanungsgesetz, Planungs- und Baugesetz des Kantons Luzern, Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Emmen, Strassengesetz, Umweltschutzgesetz, Submissionsgesetz, Lärmschutz VO, Luftreinhalte VO, Strassenreglement der Gemeinde Emmen, Perimeter VO, Enteignungsgesetz, etc.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans Gantenbein

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Bau

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Abrechnungen Hochbauprojekte mit einer Kostenabweichung grösser als 5% gegenüber dem Budget		0	0	0	0	0	0
Anzahl Abrechnungen Tiefbauprojekte mit einer Kostenabweichung grösser als 5% gegenüber dem Budget		0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad Baubewilligungsverfahren		60%	119%	119%	119%	119%	119%
Anzahl Entscheide „Baubewilligungsgesuche“ pro 100 Stellenprocente (200% Stellenprocente)			110	113	116	119	122

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Sanierung Bahnhofstrasse Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (31/07). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste „Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen“ ersichtlich.	920'005		200'000				
Sanierung und Verbreiterung Rathausenstrasse mit Trottoir im Abschnitt Allmendli bis Brücke Rathausen Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (11/10). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste „Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen“ ersichtlich.	891'055		289'000				
Verbindungsstrasse Erlen-/Haldenstrasse	169						
Rad- und Gehweg Kirchefeldstrasse	999'607						

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Strassenprojekt Meierhof	272'354						
Ausbau Waldibach (Anteil Emmen)	10'177						
Revision Ortsplanung	19'633	300'000	250'000				
Sanierung Gemeindestrassen	-79'020	385'000	385'000	385'000	385'000	385'000	385'000
Kostenanteil Kreisel Waltwil		300'000		300'000			
Sanierung Erlenstrasse, 3. Etappe			* 300'000	1'000'000			
Masterplan Luzern-Nord (Seetalplatz)			* 250'000	250'000			
Bruttoinvestitionen	3'033'980	985'000	1'674'000	1'935'000	385'000	385'000	385'000
Rückerstattungen Kleine Emme	-460'292						
Rückerstattungen Viscosteg	-186'741						
Nettoinvestitionen	2'386'947	985'000	1'674'000	1'935'000	385'000	385'000	385'000

* Diese Investitionen werden nicht mit dem BAFIP genehmigt, sondern müssen separat mit Bericht und Antrag dem Gemeinderat vorgelegt werden (Sonderkredit).

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Bau

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	841'816	677'810	724'208	733'128	742'159	751'300	760'555
02	Beiträge an Firmen / Private	97'300						
03	Beiträge an Gemeinden		96'000	112'000	113'344	114'704	116'081	117'474
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	37'007	35'970	35'970	35'970	35'970	35'970	35'970
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	976'123	809'780	872'178	882'442	892'833	903'351	913'998
07	Direkte Erlöse von Dritten	-391'470	-346'000	-506'000	-512'000	-518'072	-524'217	-530'435
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-629'438						
10	Beiträge von Gemeinden		-200'000	-200'000	-200'000	-200'000	-200'000	-200'000
11	Erträge aus interner Verrechnung	-175'590	-193'500	-193'500	-193'500	-193'500	-193'500	-193'500
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'196'498	-739'500	-899'500	-905'500	-911'572	-917'717	-923'935
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-220'375	70'280	-27'322	-23'058	-18'739	-14'366	-9'937
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	2'332'101	1'834'349	2'274'200	2'274'200	2'274'200	2'274'200	2'274'200
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	394'460	407'455	238'285	246'709	247'621	249'943	250'834
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	7'715						
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'513'900	2'312'084	2'485'163	2'497'851	2'503'082	2'509'777	2'515'097
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	939'116	677'810	724'208	733'128	742'159	751'300	760'555
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	547'646	331'810	218'208	221'128	224'087	227'083	230'119
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	979'113	775'235	492'463	503'807	507'678	512'996	516'923
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	811'238	581'735	298'963	310'307	314'178	319'496	323'423
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	3'143'338	2'416'084	2'573'163	2'584'507	2'588'378	2'593'696	2'597'623
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'513'900	2'312'084	2'485'163	2'497'851	2'503'082	2'509'777	2'515'097

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Bau

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Neue Pensenverteilung innerhalb der Direktion Bau und Umwelt

Sachkosten: Umsetzung Sparmassnahmen Gemeinderat; Reduktion Honorare an Dritte

Ertrag: Umsetzung Sparmassnahmen Gemeinderat: Erhöhung Kostendeckungsbeitrag Baubewilligungsverfahren

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-112'458	-8'366	-8'470	-8'575	-8'681
Sachkosten (- Z. / + A.)	50'060	-1'898	-1'920	-1'943	-1'967
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	160'000	6'000	6'072	6'145	6'219
Budget: - Belastung / + Entlastung	97'602	-4'264	-4'318	-4'373	-4'429

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Der Kostendeckungsgrad bei den Baubewilligungen kann mit der im Rahmen der Ortsplanungsrevision beantragten Gebührenerhöhung (1. Lesung im Dezember) dahingehend gesteigert werden, dass die Vorgaben, bei gleichbleibender Anzahl Baugesuch, erreicht werden.

Die Nutzungsplanung unterliegt der Gemeinde, auch die Kosten für projektbezogene Zonenplanänderungen können nicht direkt und kostendeckend an die Grundeigentümer übertragen werden. Vielmehr ist anzustreben, dass bei projektbezogener Zonenplanänderungen auf über diese Zone eine Bebauungs- oder Gestaltungsplanpflicht besteht. Im Rahmen des Bebauungsplanes (beschränkt max. 50% vgl. § 71 PBG) und im Gestaltungsplan (vollumfänglich, § 79 PBG) können dann die Kosten überwält werden.

Neue Projekte / 2012 -2015

Umsetzen (Bebauungspläne, etc.) Masterplan Luzern-Nord (Seetalplatz)



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Bau

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente im Baubewilligungsverfahren			300%	300%	300%	300%	300%
Anzahl Baubewilligungen/Entscheide	212	210	220	230	240	250	260
Anzahl Zonenplanänderungen	1	1	1				
Anzahl San. Und Neubau von Strassen	2	2	2	2	2	2	2
Sanierung von gemeindeeigenen Liegenschaften	1	1	7	1	1	1	2



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Grundlagen

Auftrag

- Natur-/Landschaftsschutz: Pflege, Erhalt und Neuschaffung von Lebensräumen und Biotopen, Vernetzungsprojekt
- Umweltschutz: Luft, Lärm, Boden und Altlasten
- Kontrolle der Öl-, Gas- und kleinen Holzfeuerungen
- Umwelt- und Naturschutzkommission UNK: Sitzungen und Umsetzung von Projekten der UNK
- Revierkommission: Sitzungen, Behandlung der Gesuche für Beiträge gegen Wildschäden
- Bauwesen: Stellungnahmen zu Baugesuchen, Beratung von Architekten und Bauwilligen
- Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen für die Bevölkerung (STOP.OZON, Neophyten, Natur im Siedlungsraum usw.)
- Energie und Ressourcen: Projekt Energiestadt, Projekt Türöffner
- Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbeauftragten

Produkte

Umweltschutz / Landwirtschaft

Hinweise zur Legislaturplanung

Aussenraumgestaltung in Quartieren: Gestaltungs-, Bebauungs- und Umgebungsgestaltungspläne sind besonders sorgfältig zu prüfen.
Nachhaltiger Umgang mit Landschaftsräumen: Vernetzungsprojekt und die Kampagne „Natur im Siedlungsraum“ sind weiterzuführen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Ressourcenbewirtschaftung und Ressourcenknappheit werden uns in Zukunft beschäftigen. Diesbezügliche weitere gesetzliche Vorschriften werden weitere Vollzugsaufgaben nach sich ziehen. Im Rahmen des Projekts Starke Stadtregion können verstärkte Zusammenarbeit und erschliessbare Synergien geprüft werden.

Gesetzliche Grundlagen

Umweltschutzgesetz USG, Natur- und Heimatschutzgesetz NHG, Gewässerschutzgesetz GschG und Energiegesetz des Bundes; Jagdgesetz, Planungs- und Baugesetz PBG, Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Umweltschutz EGUSG, Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer EGGschG, Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz NLG, Wasserbaugesetz, Energiegesetz und Tierseuchenverordnung des Kantons; Verordnung über den Schutz von Naturobjekten der Gemeinde Emmen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Susanne Schwegler



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kosten pro Einwohner	5.43	4.54	4.45	4.45	4.46	4.47	4.49

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	143'612	140'032	137'418	139'014	140'629	142'264	143'918
02	Beiträge an Firmen / Private		750	750	759	768	777	787
03	Beiträge an Gemeinden	16'170	16'900					
04	Beiträge an Kantone	55'136	55'200	72'100	72'965	73'841	74'727	75'624
05	Kosten aus interner Verrechnung	23'249	32'000	32'000	32'000	32'000	32'000	32'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	238'167	244'882	242'268	244'738	247'238	249'768	252'328
07	Direkte Erlöse von Dritten	-14'214	-3'500	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-3'644	-1'750	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000	-3'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung		-45'000	-45'000	-45'000	-45'000	-45'000	-45'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-17'858	-50'250	-51'000	-51'000	-51'000	-51'000	-51'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	220'310	194'632	191'268	193'738	196'238	198'768	201'328
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	28'138	28'406	45'284	47'544	47'700	48'256	48'408
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	248'448	223'038	236'552	241'282	243'938	247'024	249'736
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	143'612	140'782	138'168	139'773	141'397	143'041	144'705
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	129'398	137'282	135'168	136'773	138'397	140'041	141'705
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	180'785	197'688	212'452	216'317	218'097	220'297	222'113
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	180'785	152'688	167'452	171'317	173'097	175'297	177'113
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	180'785	152'688	167'452	171'317	173'097	175'297	177'113
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	248'448	223'038	236'552	241'282	243'938	247'024	249'736



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personal: Zunahme der Lohnnebenkosten

Sachkosten: Der Posten „betriebs- und technische Ausstattungen“ von Fr. 3'000 wurde gestrichen.

Erlöse: Die zu erwartenden Rückerstattungen des Kantons für verschiedene Projekte wurden neu gerechnet und nach oben angepasst.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-386	-704	-713	-722	-730
Sachkosten (- Z. / + A.)	3'000	-1'766	-1'787	-1'808	-1'830
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	750	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	3'364	-2'470	-2'500	-2'530	-2'560

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Weiterführung des Projekts Inventar der lokalen Objekte und Revision der Verordnung zum Schutz der Naturobjekte

Erreichen des Labels Energiestadt bis Ende 2011

Genehmigung der 2. Phase des Vernetzungsprojekts

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Umweltschutz

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	35%	35%	35 %	35 %	35 %	35 %	35 %
Anzahl Meldungen von Umweltschutzvergehen	Nicht erfasst	In Erfassung					
Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Naturschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung. (Anzahl Beiträge emmenmail)	8	6	6	6	6	6	6
Anzahl STOP.OZON.Billette	75	69	Aktion findet in anderer Form statt (wie: noch offen)				



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Grundlagen

Auftrag

- Organisation der Abfahren aller Fraktionen
- Entsorgung und Verwertung der gesammelten Stoffe
- Information der Bevölkerung (Abfallplan, Kampagnen, allgemeines Informationsmaterial, Abfalltelefon)
- Verfolgung von Fällen illegaler Entsorgung
- Festlegen Kehrichtgrundgebühr
- Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband für Kehrichtentsorgung Region Luzern GKKLU
- Optimierung von Organisation und Sammlung

Produkte

Abfallbewirtschaftung

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Per 1.1.2013 geht die Abfallbewirtschaftung an den Gemeindeverband REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) über. Die Übergangsphase und Neuorganisation muss sorgfältig geplant und angegangen werden. Zudem zeichnet sich ab, dass die Bereitstellung des Abfalls bei den Liegenschaften Änderungen erfahren wird. Immer mehr Bauherren erkundigen sich nach alternativen Gebinden (Unterflur-Container usw.). Die Grundlagen (Anforderungen an Gebinde, Abfahren, Planung) sind mit dem REAL zusammen zu erarbeiten, damit Interessierte entsprechend beraten werden können.

Gesetzliche Grundlagen

Bund: Umweltschutzgesetz USG, Gemeinde: Reglement über die Abfallentsorgung in der Gemeinde Emmen und Verordnung.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Susanne Schwegler



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kostendeckungsgrad durch Gebühren (Spezialfinanzierung)	100 %	100 %	100 %	100%	100 %	100 %	100 %
Primäre Kosten pro Tonnage Abfall	Fr. 206.20	Fr. 205.15	Fr. 204.10				
Primäre Kosten pro Tonnage Recycling	Fr. 177.55	Fr. 181.10	Fr. 179.90				

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'702'702	1'644'383	1'697'509	1'717'896	1'738'529	1'759'409	1'780'540
02	Beiträge an Firmen / Private	97'750	114'117	93'746	94'011	94'279	94'550	94'824
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	278'037	219'710	219'710	219'710	219'710	219'710	219'710
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'078'489	1'978'210	2'010'965	2'031'618	2'052'518	2'073'670	2'095'075
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'982'544	-1'885'010	-2'010'965	-2'031'618	-2'052'518	-2'073'670	-2'095'075
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden	-95'945	-93'200					
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-2'078'489	-1'978'210	-2'010'965	-2'031'618	-2'052'518	-2'073'670	-2'095'075
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	0	0	0	0	0	0	0
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'800'452	1'758'500	1'791'255	1'811'908	1'832'808	1'853'960	1'875'365
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-182'092	-126'510	-219'710	-219'710	-219'710	-219'710	-219'710
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	95'945	93'200	0	0	0	0	0
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	95'945	93'200	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	95'945	93'200	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Sachkosten: Die Sachkosten werden durch den Ersatz der zwei Pressmulden im Werkhof (Fr. 35'000) zusätzlich belastet. Dazu ergeben sich verschiedene kleinere Minderaufwände auf diversen Konten.

Erlöse: Die Materialerlöse steigen wieder leicht an. Ausserdem resultieren Mehreinnahmen aus der Kehrichtverbrennung (leicht ansteigende Kehrichtmengen).

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-10'326	-818	-828	-838	-849
Sachkosten (- Z. / + A.)	-22'429	-19'835	-20'072	-20'313	-20'557
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	32'755	20'653	20'901	21'151	21'405
Budget: - Belastung / + Entlastung	0	0	0	0	0

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Weitere Umsetzung der Übergabe der Abfallbewirtschaftung an den REAL (2010 bis 2012)

Weitere Mitarbeit beim REAL bei der Erstellung eines Ökihofs für die Bevölkerung.

Neue Projekte / 2012 -2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Abfallbewirtschaftung**
Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Recyclingquote	55%	55 %	55 %	55 %	55 %	55 %	55 %
Höhe der Grundgebühr bis zur Übergabe der Abfallbewirtschaftung an den Gemeindeverband REAL Grundgebühr Wohnung EFH Betrieb	Fr. 65.00 Fr. 90.00 Fr. 110.00	Fr. 65.00 Fr. 90.00 Fr. 110.00	Fr. 65.00 Fr. 90.00 Fr. 110.00	Fr. 65.00 Fr. 90.00 Fr. 110.00	Fr. 65.00 Fr. 90.00 Fr. 110.00	Delegation an REAL	
Motivation der Bevölkerung durch Information über die Möglichkeiten der Abfallentsorgung im Emmen-mail (Anzahl Beiträge)	4	4	4	4	4	4	4
Anzahl Stellenprozente	45%	45%	45%	45%	45%	45%	45%
Menge brennbarer Kehrricht	5338 t	5418 t	5499 t	5581 t	5664 t	5748 t	5834 t
Gesamtabfallmenge	11756 t	11932 t	12110 t	12291 t	12475 t	12662 t	12851 t
Grüngut	2715 t	2750 t	2785 t	2821 t	2857 t	2894 t	2931 t
Höhe der Sackgebühr	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	CHF 1.70 / 35 lt-Sack	Delegation an REAL	

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Grundlagen

- Auftrag**
- Departement Bau und Umwelt, Bereich Tiefbau / Abwasserplanung: Bewilligung, Bau, Betrieb und Unterhalt der Abwasseranlagen auf dem Gemeindegebiet Emmen; Planung, Ausbau, Sanierung und Unterhalt gemäss Baufortschritt der Gemeinde und dem Generellen Entwässerungsplan (GEP); Verantwortung für Bachläufe, Kontrolle (Wuhraufseher) und Unterhalt am Gewässer sowie für die Grundstückentwässerung (Bewilligung, Bau- und Betriebskontrolle, Abnahme)
 - Mit modernen und umweltschutztechnisch einwandfreien Anlagen soll das Abwasser direkt und störungsfrei während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr möglichst günstig vom Verbraucher der Abwasseranlage (ARA Buholz) der Reinigung zugeführt werden.

Produkte

Abwasserbeseitigung

Hinweise zur Legislaturplanung

Ziel dieser Legislatur ist die Sicherstellung der Abwasserentsorgung. Als Grundlage dient der vom Amt für Umweltschutz am 7. Juli 2003 genehmigte GEP. Mit gezielten Sanierungen, Erneuerungen und Netzausbauten soll die Qualität der Abwasserentsorgung gesteigert werden. Nebst dem gewässerschutztechnischen Aspekt ist die Fremdwasserabtrennungen wichtig. Dabei sollen Sickerwasser und Wasser aus Bächen und Brunnen vom Schmutzwasser getrennt werden. Die Reinigungsleistung der Abwasserreinigungsanlage wird dadurch erhöht. Kapazitätssteigerungen im Netz und Optimierung der Pumpstationen sind ebenfalls wichtige Aspekte.

Im Jahre 2006 hat der Einwohnerrat von Emmen dem Bericht und Antrag des Gemeinderates betreffend eines Rahmenkredites in der Höhe von Fr. 5'000'000.- für die Sanierung und Erneuerung der gemeindeeigenen Abwasseranlagen zugestimmt. Im 2011 soll ein weiterer Rahmenkredit beantragt werden.

Als Grundlage für die Finanzierung der Abwasserbeseitigung gelten die Luzerner Richtlinien zur Kalkulation der notwendigen Rückstellungen. Zurzeit wird das Finanzierungskonzept vom November 2005 überarbeitet

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Der GEP zeigt die Prioritäten im Zusammenhang mit Kanalsanierungen der nächsten Jahre auf. Neue Erkenntnisse von Fachverbänden oder neue gesetzliche Vorgaben werden in der weiteren Umsetzung berücksichtigt. Mit der Zunahme der Bevölkerung und dem steigenden Wasserkonsum nimmt auch die Abwassermenge zu.

Die Abwassermengen aus Industrien sind von den wirtschaftlichen Entwicklungen abhängig. Die Industriebetriebe Emmi AG und Monosuisse AG sind im Kostenteiler des GALU erfasst, und leisten einen wesentlichen Beitrag an den betrieblichen Unterhalt.

Gesetzliche Grundlagen

Einführungsgesetz zum Gesetz über den Schutz der Gewässer vom 27. Januar 1997; Vollzugsverordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Kantonale Gewässerschutzverordnung) vom 23. September 1997; Umweltschutzverordnung vom 15. Dezember 1998; Siedlungsentwässerungsreglement der Gemeinde Emmen vom 30. Juni 1992; Gesetz über die öffentlichen Beschaffungen vom 19. Oktober 1998; Wasserbaugesetz vom 30. Januar 1979; Wasserbauverordnung vom 23. März 2004; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (SIA, VSA.,etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Robert Stocker

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Abwasserbeseitigung

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Leitungen sanieren, Preis pro Laufmeter Laufmeter in Arbeit Laufmeter erledigt			1'000.--CHF 100 m m	1'000.-- 400 m	1'050.-- 600 m	1050.-- 700 m	1050.-- 700 m
Leitungen erneuern, Preis pro Laufmeter Laufmeter in Arbeit Laufmeter erledigt			3'000.--CHF 300 m m	3'000.-- 200 m	3'100.-- 120 m	3'100.-- 85 m	3'100.-- 85 m
Kostendeckungsgrad (Spezialfinanzierung)		100%	100%	100%	100%	100%	100%

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Sanierung Kanalisationssammelleitungen Der neue Sonderkredit ab 2011 wird am 14.12.10 im Einwohnerrat behandelt. Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste „Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen“ ersichtlich.	946'111	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000
Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Anteil Monosuisse	260'000						
Bruttoinvestitionen	1'206'111	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000	1'000'000
Anschlussgebühren Kanalisation	-608'459	0	-600'000	-500'000	-500'000	-500'000	-500'000
Sanierung Wasserleitung Bahnhofstrasse Anteil Monosuisse Rückerstattungen	-50'000						
Perimeterbeiträge Kanalisationssammelleitungen	-34'505						
Nettoinvestitionen	513'147	1'000'000	400'000	500'000	500'000	500'000	500'000

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	719'778	636'894	674'062	679'404	687'621	695'937	704'356
02	Beiträge an Firmen / Private	568'118	495'915	1'277'238	1'299'496	1'319'210	1'339'160	1'359'347
03	Beiträge an Gemeinden	1'944'650	2'250'000	1'700'000	1'720'400	1'741'045	1'761'937	1'783'081
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	666'663	625'191	348'700	348'700	348'700	348'700	348'700
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	3'899'208	4'008'000	4'000'000	4'048'000	4'096'576	4'145'735	4'195'484
07	Direkte Erlöse von Dritten	-3'842'311	-3'958'000	-3'950'000	-3'997'400	-4'045'369	-4'093'913	-4'143'040
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden	-56'897	-50'000	-50'000	-50'600	-51'207	-51'822	-52'444
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'899'208	-4'008'000	-4'000'000	-4'048'000	-4'096'576	-4'145'735	-4'195'484
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	0	0	0	0	0	0	0
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'287'895	1'132'809	1'951'300	1'978'900	2'006'831	2'035'098	2'063'703
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-2'554'416	-2'825'191	-1'998'700	-2'018'500	-2'038'538	-2'058'816	-2'079'337
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-1'887'753	-2'200'000	-1'650'000	-1'669'800	-1'689'838	-1'710'116	-1'730'637
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-1'887'753	-2'200'000	-1'650'000	-1'669'800	-1'689'838	-1'710'116	-1'730'637
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-1'887'753	-2'200'000	-1'650'000	-1'669'800	-1'689'838	-1'710'116	-1'730'637
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Die Abnahme erfolgte durch die Pensenverschiebung

Sachkosten: Weniger Aufwand budgetiert

Infrastrukturkosten: Höhere Investitionen aus dem Vorjahr erhöhen die Abschreibungen

Erlöse: Das Konto Übrige Rückerstattung (CHF 8'000) wurde aufgelöst.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	116'882	-2'057	-4'891	-4'952	-5'013
Sachkosten (- Z. / + A.)	12'318	-44'036	-41'753	-42'253	-42'758
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-121'200	-1'908	-1'931	-1'954	-1'978
Erlöse (+ Z. / - A.)	-8'000	48'000	48'576	49'159	49'749
Budget: - Belastung / + Entlastung	0	0	1	0	0

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Abwasserbeseitigung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kontrolle der Pumpwerke, Rückhaltebecken und Rechenanlagen		2x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche	2x pro Woche
Kontrolle des Leitungsnetzes (Total ca. 171 km) und Schächte (Stk. 4200)		1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte	1x pro Jahr = 171 km resp. 4200 Schächte
Durchschnittsalter der Leitungen	60 -80 Jahre	60 -80 Jahre	60 -80 Jahre	60 -80 Jahre	60 -80 Jahre	60 -80 Jahre	60 -80 Jahre
Durchschnittsalter der Pumpwerke	40 Jahre	40 Jahre	40 Jahre	40 Jahre	40 Jahre	40 Jahre	40 Jahre
Betriebsgebühr für Abwasser: Preis pro m3		1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60
Anzahl Stellenprozente		350	400	400	400	400	400
Anzahl Bewilligungen Sanierungsprojekte		2	2	2	3	3	3
Anzahl Bewilligungen Kanalisation		30	25	25	30	30	30
Anzahl Bewilligungen Sanierungen privater Liegenschaftsentwässerungen		30	30	30	30	30	30

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Grundlagen

Auftrag

- Die Wasserversorgung beliefert die Bewohner und die Industrie mit Trink-, Brauch und Löschwasser in ausreichender Menge und guter Qualität, wo dies die technischen und topographischen Verhältnisse zulassen.
- Die Wasserversorgung trifft die notwendigen Massnahmen für die Trinkwasserversorgung in Notlagen.
- Die Wasserversorgung ist finanziell selbsttragend. Die vertragliche Wasserlieferung an die Korporation Rothenburg ist zu erfüllen.

Produkte

Wasserversorgung

Hinweise zur Legislaturplanung

Verschiedene Infrastrukturanlagen, die teilweise bereits ziemlich alt sind, müssen im Verlauf der nächsten Jahre erneuert oder ersetzt werden. Im Bereich Wasserversorgung betrifft dies insbesondere das Wasserleitungsnetz.

Der Ersatz des Grundwasserpumpwerkes Sticher matt ist mit der Auslösung der Standortplanung in Bearbeitung. Anfangs 2011 soll der Standort der Grundwasserfassung bestimmt sein. Anschliessend werden die Verhandlungen über die Schutzzone aufgenommen. Je nach Ausgang derselben können die Projektierungsarbeiten für das Bauprojekt und die Erschliessung des Grundwasserpumpwerkes begonnen werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Anlagen (Reservoirs und Pumpwerke) sowie das Leitungsnetz müssen laufend unterhalten und dem Stand der Technik angepasst werden. Der sichere und uneingeschränkte Betrieb der Wasserversorgung ist zu gewährleisten. Die gesetzlich vorgeschriebene Qualitätskontrolle ist zu erfüllen und die gute Herstellungspraxis muss nachgewiesen werden können.

Am Standort des Grundwasserpumpwerkes Sticher matt kann die gesetzlich vorgeschriebene Schutzzone für Grundwasserfassungen aus Platzgründen nicht ausgeschieden werden. Die Verlegung dieser Grundwasserfassung ist deshalb zwingend notwendig. Die neue Grundwasserfassung soll im Raum Emmenfeld (Kirchfeld) erstellt werden. Die Landwirtschaft muss in einem grösseren Umkreis mit erheblichen Einschränkungen rechnen, die Wasserversorgung muss für die Entschädigungen aufkommen. Die Rechtsmittel, die dagegen ergriffen werden können, sind umfangreich und können das Bauvorhaben verzögern.

Die Pumpentechnik mit Unterwasserpumpen in den Stufenpumpwerken Schluchen und Heubächli ist veraltet. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass diese Pumpentypen die erhoffte Lebensdauer nicht erreichen. Die Pumpenanlagen werden deshalb in den nächsten Jahren umgebaut. Gleichzeitig soll eine Leistungssteigerung erzielt werden.

Bei zwei Grosszügern werden die Gebühren nach Vertrag alle zwei Jahre angepasst. Die nächste Anpassung ist per Mitte Jahr 2011 fällig. Bei der nächsten Anpassung können insbesondere die höheren Stromkosten infolge Wegfall des Gemeinderabattes geltend gemacht werden.

Gesetzliche Grundlagen

Wassernutzungs- und Wasserversorgungsgesetz und Verordnung des Kantons Luzern; Wasserabgabe-Reglement der Gemeinde Emmen; Lebensmittelgesetz; Hygieneverordnung; Verordnung über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmittel; Verordnung über die Trinkwasserversorgung in Notlagen.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roland Wymann

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Wasserversorgung

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Unterhalt Leistungsnetz, Kosten pro Km/Leitung für Leitungen bis Ø 150 mm (inkl. Hydranten)	Fr./km 6'430	0	Fr./km 6'400	Fr./km 6'400	Fr./km 6'400	Fr./km 6'500	Fr./km 6'500
Unterhalt Leistungsnetz, Kosten pro Km/Leitung für Leitungen > Ø 150 mm	Fr./km 4'243	0	Fr./km 4'300	Fr./km 4'300	Fr./km 4'300	Fr./km 4'400	Fr./km 4'400
Kostendeckungsgrad durch Gebühren (Spezialfinanzierung)	125 %	100%	100%	100 %	100 %	100 %	100 %

Investitionsrechnung	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
521401.01 Ausbau Leitungsnetz / Sanierung Wasserleitungen Ausbau Raum Sprengiplatz Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (45/09). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste „Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen“ ersichtlich.	200'000	900'000	100'000				
521401.01 Ausbau Leitungsnetz	1'188'020	600'000	1'500'000	1'500'000	1'500'000	1'600'000	1'600'000
521401.02 Ersatz Grundwasserpumpwerk Sticher matt Dieser Sonderkredit wurde bereits vom GR beschlossen (Kreditsumme CHF 400'000). Das Folgeprojekt ab 2012 wird dem Einwohnerrat vorgelegt werden müssen (Beantragung Sonderkredit). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste „Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen“ ersichtlich.	-385'740	2'000'000	100'000	1'000'000	2'000'000	1'900'000	

Budget 2011 / AFIP 2012 - 2015

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Investitionsrechnung (Wasserversorgung)							
521.401.03 Ausbau Pumpwerk Schiltwald	64'313						
521401.05 Oberhof-Stufenpumpwerk Sedel Abschnitt Sedelbrücke	660'000						
521401.06 Leitstelle Gersag	-63'783						
521401.07 Stufenpumpwerk Sedel (Fernwirkübertragung)	45'000						
521401.08 Grundwasserpumpwerk Schiltwald (Ersatz Hauptverteiler und 2 Trafos)	402'394						
521401.09 Stufenpumpwerk Heubächli, Ersatz 2 UCP Pumpen			300'000				
521.401.10 Verbund mit WV Littau (ewl Luzern) kl. Emme		100'000					
521401.12 Stufenpumpwerk Heubächli – A2-Stollen, Ausbau WL Ø 200 mm auf Ø 250 mm				450'000			
521401.xx Stufenpumpwerk Schluchen, Ersatz der 2 UCP Pumpen				500'000			
521401.11 Notstromversorgung GWPW/STPW		400'000					
Bruttoinvestitionen	2'110'204	4'000'000	2'000'000	3'450'000	3'500'000	3'500'000	1'600'000
621410.01 Wasseranschlussgebühren	-591'836	-430'000	-500'000	-500'000	-500'000	-500'000	-500'000
621461.01 Beiträge der Kantonalen Gebäudeversicherung	-16'177	-70'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000
Nettoinvestitionen	1'502'191	3'500'000	1'450'000	2'900'000	2'950'000	2'950'000	1'050'000

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	2'522'437	2'903'573	3'384'270	3'385'523	3'426'263	3'467'495	3'509'225
02	Beiträge an Firmen / Private	822'261	1'379'527					
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	646'157	262'000	815'500	815'500	815'500	815'500	815'500
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	3'990'854	4'545'100	4'199'770	4'201'023	4'241'763	4'282'995	4'324'725
07	Direkte Erlöse von Dritten	-3'990'854	-4'545'100	-4'199'770	-4'201'023	-4'241'764	-4'282'995	-4'324'725
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'990'854	-4'545'100	-4'199'770	-4'201'023	-4'241'764	-4'282'995	-4'324'725
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	0	0	0	0	0	0	0
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'344'698	4'283'100	3'384'270	3'385'523	3'426'263	3'467'495	3'509'225
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-646'157	-262'000	-815'500	-815'500	-815'500	-815'500	-815'500
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Interne Verschiebung von Arbeitspensen in der Administration/Rechnungswesen Wasserversorgung. (zu Lasten Kst 970000 Abwasser und 971000 Abfallbewirtschaftung).

Ersetzen des VW Caddy (10 Jahre). Keine Einlage in den Spezialfond.

Ersetzen der CKW-Trafos (im Eigentum der Wasserversorgung) im GWPW Schiltwald und STPW Schluchen. Mehraufwand beim Unterhalt des Leitungsnetzes.

Wasserverkauf im Budget 2010 zu hoch budgetiert. Entnahme aus dem Spezialfond.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	25'803	29'392	-9'727	-9'846	-9'968
Sachkosten (- Z. / + A.)	1'284'427	-15'082	-15'263	-15'446	-15'631
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-964'900	-15'564	-15'751	-15'940	-16'131
Erlöse (+ Z. / - A.)	-345'330	1'254	40'740	41'231	41'730
Budget: - Belastung / + Entlastung	0	0	0	-1	0

Massnahmen / Bemerkungen 2011

keine

Neue Projekte / 2012 -2015

Bau und Inbetriebnahme des neuen Grundwasserpumpwerks Kirchfeld (Ersatz des Grundwasserpumpwerks Sticher matt)



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Wasserversorgung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Wartungskontrollen und Qualitätssicherung nach Vorgaben in den Checklisten, unterschiedliche Intervalle	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel	Täglich Wöchentlich Monatlich variabel
Wasserproben, mikrobiologisch Wasserproben chemisch Total Wasserproben im Jahr	Wöchentlich Vierteljährlich. 546	Wöchentlich Vierteljährlich. Ca. 540	Wöchentlich Vierteljährlich. Ca. 540	Wöchentlich Vierteljährlich. Ca. 540	Wöchentlich Vierteljährlich. Ca. 540	Wöchentlich Vierteljährlich. Ca. 540	Wöchentlich Vierteljährlich. Ca. 540
Permanente Leckkontrolle mittels ca. 220 Loggen, verteilt auf das Leitungsnetz, durch Fremdfirma	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen	Jährlich 8 Auswertungen
Hauptleitungen Ø 100 – Ø 600 mm = 126 km Anteil Grauguss-Röhren	38 % = älter 40 Jahr	38 % = älter 40 Jahr	37 % = älter 40 Jahre	37 % = älter 40 Jahre	36 % = älter 40 Jahre	36 % = älter 40 Jahre	35 % = älter 40 Jahre
Anzahl Stellenprozente	780	775	775	775	775	775	775
Grundwasserpumpwerke Stufenspumpwerke Reservoiranlagen Länge Hauptleitungsnetz Hydranten	2 3 2 126 km 652	2 3 2 126 km 655	2 3 2 127 km 660	2 3 2 127 km 665	2 3 2 128 km 670	2 3 2 128 km 675	2 3 2 129 km 680
Anzahl Abonnenten Total Wasserförderung 2009 in m3 Wasserabgabe in Emmen: Maximum I/E/T Mittel I/E/T Minimum I/E/T	3103 3.64 Mio 373 294 185	3110 3.60 Mio 400 290 200	3120 3.60 Mio 400 290 200	3130 3.60 Mio 400 290 200	3140 3.60 Mio 400 290 200	3150 3.60 Mio 400 290 200	3160 3.60 Mio 400 290 200
Wasserpreis: Preis pro m3	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40	1.40



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Werkhof

Grundlagen

Auftrag

- **Allgemein:** Handwerkliche Unterstützung verschiedener Aufgaben in der Gemeinde Emmen. Der Werkdienst stellt die Mobilität der Bevölkerung und Wirtschaft in der Gemeinde Emmen sicher. Er geht wirtschaftlich mit seinen Ressourcen um. Maschinen und Geräte werden wirtschaftlich eingesetzt. Die Mitarbeiter des Werkdienstes üben einen freundlichen Umgang mit den Kunden (Bürgern) aus. Wir tragen wesentlich zur Imagepflege der Gemeinde Emmen bei.
- **Abfallbeseitigung:** Abfallkörbe versetzen, leeren, unterhalten; Organisation und Durchführung Altmetallabfuhr; Altstoffsammelstellen einrichten, erweitern und betreiben; falsch entsorgte, gebührenpflichtige Abfallsäcke kontrollieren, Adressen suchen und zur Verzeigung weiterleiten; Auskunft geben (Abfalltelefon); Häckslereinsätze koordinieren und durchführen.
- **Busbetrieb:** Busfahrpläne aushängen; Bushaltestellen einrichten und markieren; Buswartehallen unterhalten und versetzen
- **Forstwesen:** Entwässerungsgräben reinigen, Waldparzellen auf Sicherheit kontrollieren.
- **Fuhrpark:** Beschaffung von neuen Fahrzeugen, Transporte für Verwaltung und Schulen, Unterhalt des eigenen Fuhrparks.
- **Fuss- und Wanderwege:** Erstellung und Unterhalt von Fuss- und Wanderwegen, Signalisation der Wanderwege in Zusammenarbeit mit dem Verein Luzerner Wanderwege
- **Freizeitgestaltung:** Abgabe von Festmobiliar an Vereine und Private, inkl. Unterhalt; Unterhalt von Parkanlagen; Unterhalt Ruhebänke unterhalten; Sanierung und Ausbau bestehender Spielplätze; Unterhalt der Spielplätze und Spielgeräte; Betreuung des Informationspfads; Unterhalt des Vita-Parcours; Mitarbeit bei Vereinen für Fasnachtsumzug und Grossanlässe; Unterhaltsarbeiten an Sportplätzen
- **Gemeinde-, Quartier- und Güterstrassen:** Unterhalt von Strassen und Nebenanlagen (Bäume, Belagsreparatur, Beleuchtung, Weihnachtsbeleuchtung, Böschung und Grünflächen, Entwässerung, Markierung, Reinigung, Signalisation),
- **Kantonsstrassen:** Bäume, Grünpflege und Reinigung wie bei Gemeinde- und Quartiersstrassen.
- **Parkingmeter:** Betreuung und Behebung von Beschädigungen.
- **Kontrolle des Reklamewesens (temporär).**
- **Schneeräumung und Glatteisbekämpfung:** Planung, Organisation und Ausführung auf allen Gemeinde-, Quartier- und Güterstrassen. Auf Kantonsstrassen nur Trottoir.
- **Übriger Umweltschutz:** Aushang von Plakaten diverser Umweltschutzaktionen, Erstellung und Unterhalt von Hundetoiletten und aufstellen und Unterhalt von Robi-Dog Behälter und Säcklein-Spender, Betreuung der Kleintierkadaver- und Sammelstelle im Werkhof.
- **Verkehrserziehung:** Aushang diverser Verkehrssicherheits-Aktionstafeln.
- **Diverses:** Aushang Urnentafeln, Ausführung diverser Transporte, Beihilfe, Tiefbauamt, Wasserversorgung. Maurerarbeiten für Frei- und Hallenbad, Betagtenzentren und Schulanlagen.

Produkte

Werkhof/Werkdienst Betrieb (Unterhalt Strassen/ Strassenmaschinen-Fuhrpark und Maschinen Winterdienst/ Schneeräumung und Glatteisbekämpfung/ Parkplätze / Verkehrssicherheit)
Strassenbeleuchtung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Dienstleistungen des Werkdienstes müssen weiterhin für die Bevölkerung spürbar sein. Ein Nachlassen würde einem Abbau gleichgestellt und würde einem Imageverlust gleichkommen. Parkanlagen, Strassen, Spielplätze, Fuss- und Wanderwege sollen zumindest die Standards beibehalten.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Eigenverantwortung der Fachgruppenleiter fördern damit Diese schneller reagieren und entscheiden. Synergien mit anderen Werkdiensten im Bereich Benutzung Maschinen und Geräte suchen und anwenden. Für den Bereich Schneeräumung und Glatteisbekämpfung wird das Feuchtsalzen geprüft und bevorzugt.

Gesetzliche Grundlagen

OR; Strassengesetz; Planungs- und Baugesetz; ZGB; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (Städteverband, VSS, BfU, EN etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roger Rech



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Werkhof

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Dienstleistungen an Dritte, gemäss Gebührenordnung: Kostendeckende Verrechnung		100%	100%	100%	100%	100%	100%
Kosten pro 100% Stellenprozent im Unterhalt (Nettokosten / 19.7 Vollzeitstellen)			56'247	52'596	48'902	47'702	49'026
Kosten pro 100% Stellenprozent in der Unterstützung Dritter (Vereine/andere Dienststellen) (interne Verrechnung / 19.7)			59'593	59'593	59'593	59'593	59'593

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kommunaltransporter mit Aufbaustreuer und Schneepflug			260'000				
Bruttoinvestitionen			260'000				
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen			260'000				

**Direktion
Produktgruppe**
**Bau und Umwelt
Werkhof**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	3'030'744	2'464'012	2'501'853	2'432'414	2'362'151	2'341'055	2'369'714
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	15'197	121'350	1'200	1'200	1'200	1'200	1'200
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	3'045'940	2'585'362	2'503'053	2'433'614	2'363'351	2'342'255	2'370'914
07	Direkte Erlöse von Dritten	-39'250	-6'100	-20'264	-20'345	-20'427	-20'510	-20'595
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-1'435'390	-1'478'480	-1'173'990	-1'173'990	-1'173'990	-1'173'990	-1'173'990
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'474'639	-1'484'580	-1'194'254	-1'194'335	-1'194'417	-1'194'500	-1'194'585
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'571'301	1'100'782	1'308'799	1'239'279	1'168'934	1'147'754	1'176'330
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	306'237	1'749'053	811'541	843'696	846'513	854'895	857'627
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'877'537	2'849'834	2'120'340	2'082'975	2'015'447	2'002'649	2'033'957
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'030'744	2'464'012	2'501'853	2'432'414	2'362'151	2'341'055	2'369'714
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	2'991'494	2'457'912	2'481'589	2'412'069	2'341'724	2'320'544	2'349'120
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'312'927	4'328'314	3'294'330	3'256'965	3'189'437	3'176'639	3'207'947
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'877'537	2'849'834	2'120'340	2'082'975	2'015'447	2'002'649	2'033'957
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'877'537	2'849'834	2'120'340	2'082'975	2'015'447	2'002'649	2'033'957
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'877'537	2'849'834	2'120'340	2'082'975	2'015'447	2'002'649	2'033'957



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Werkhof

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Nebst Teuerungszulage werden die Pensen der Mitarbeiter des Bestattungswesens neu direkt auf dem Kostenträger 973000 geführt, 200 Stellenprozente der Abwasserbeseitigung werden neu direkt auf dem Kostenträger 970000 geführt. Sachkosten: Zunahme aufgrund von Übernahme der Entsorgungskosten und Materialaufwand zur Aufrechterhaltung der Sicherheit auf Gemeindegassen. Infrastrukturkosten: Wegfall der Infrastrukturkosten E-Bus. Erlöse: Reduktion der internen Personalkostenverrechnung durch die Ausgliederung der Pensen wie oben unter Personalkosten beschrieben.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	116'069	75'625	76'524	27'433	-22'247
Sachkosten (- Z. / + A.)	-73'760	-5'707	-5'775	-5'845	-5'915
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	40'000	-480	-486	-492	-497
Erlöse (+ Z. / - A.)	-290'326	81	82	83	84
Budget: - Belastung / + Entlastung	-208'017	69'520	70'345	21'180	-28'575

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Reduktion Unterhalt und Pflege der Wanderwege und öffentliche Anlagen durch Werkdienstpersonal.
Reduktion des betrieblichen Unterhalts (Reinigen und Winterdiensteinsatz) auf Privatstrassen ab 2011.
Reduktion Betrieb Werkdienst.
Reduktion Unterhalt Fahrzeuge.
Reduktion Arbeiten durch Dritte.

Neue Projekte / 2012 -2015

Schrittweise Verrechnung des betrieblichen Unterhalts (Reinigen und Winterdiensteinsatz) auf Privatstrassen ab 2012



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Werkhof

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Reinigungen inkl. Parkanlagen in Publikumszonen nach Städteverband	1 x täglich	1 x täglich	1 x täglich	1 x täglich	1 x täglich	1 x täglich	1 x täglich
Winterdienst, Dauer ab Eintreffen Aufgebot bis Benutzbarkeit der Verkehrswege sichergestellt.							
- Schneeräumung auf Hauptstrassen	In 4 h	In 4 h	In 4 h	In 4 h	In 4 h	In 4 h	In 4 h
- Quartierstrassen und Gehwege	In 6 h	In 6 h	In 6 h	In 6 h	In 6 h	In 6 h	In 6 h
- Glatteisbekämpfung auf Hauptstrassen	In 3 h	In 3 h	In 3 h	In 3 h	In 3 h	In 3 h	In 3 h
- Quartierstrassen und Gehwege	In 4 h	In 4 h	In 4 h	In 4 h	In 4 h	In 4 h	In 4 h
Häufigkeit der Pflege von Grünanlagen	durchschnittlich alle 14 Tage	durchschnittlich alle 14 Tage	Durchschnittlich alle 14 Tage	durchschnittlich alle 14 Tage	durchschnittlich alle 14 Tage	Durchschnittlich alle 14 Tage	Durchschnittlich alle 14 Tage
Dienstleistungen an Dritte: Kostendeckende Verrechnung	Gemäss Gebührenordnung 100%	Gemäss Gebührenordnung 100%	Gemäss Gebührenordnung 100%	Gemäss Gebührenordnung 100%	Gemäss Gebührenordnung 100%	Gemäss Gebührenordnung 100%	Gemäss Gebührenordnung 100%
Anzahl Stellenprozente	2290	2340	2340	2340	2340	2340	2340
Strassenlänge, alle Klassen, km	Ca. 112	Ca. 112	Ca. 112	Ca. 112	Ca. 112	Ca. 112	Ca. 112
Trottoirs, km	Ca. 80	Ca. 80	Ca. 80	Ca. 80	Ca. 80	Ca. 80	Ca. 80
Rasenflächen, m2	114000	114000	114000	114000	114000	114000	114000
Abfallkörbe, Stk.	235	245	250	255	260	260	260
Robi-Dog Stk.	60	60	60	60	60	60	60



Budget 2011/ AFIP 2012- 2015

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Grundlagen

Auftrag

- Regelmässiger Unterhalt der Strassenborde
- Unterhalt gemeindeeigener Anlagen (Rasen mähen, Rabatten jäten, Rabatte ansetzen usw.)
- Umweltgerechte Entsorgung der anfallenden Grünabfälle
- Gewährleisten der Betriebssicherheit auf den Spielplätzen

Produkte

Öffentliche Anlagen

Hinweise zur Legislaturplanung

Der Werkdienst wird die öffentlichen Anlagen im Sinne einer wohnlichen Gemeinde unterhalten und pflegen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Spielplätze und Anlagen sollen zeitgemäss angepasst werden.

Gesetzliche Grundlagen

OR; Strassengesetz; Normen und Richtlinien von Fachverbänden (SIA, VSS; BfU, EN etc.)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roger Rech



Budget 2011/ AFIP 2012- 2015

Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kosten aus berechtigten Ansprüche von Werkeigentümerhaftung (ohne Bagatellfälle)			CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00	CHF 0.00

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

 Bau und Umwelt
 Öffentliche Anlagen

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	62'266	27'228	67'775	68'590	69'415	70'250	71'096
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	451'577	600'560	600'560	600'560	600'560	600'560	600'560
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	513'843	627'788	668'335	669'150	669'975	670'810	671'656
07	Direkte Erlöse von Dritten	-3'417		-5'000	-10'000	-10'000	-10'000	-10'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'417		-5'000	-10'000	-10'000	-10'000	-10'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	510'426	627'788	663'335	659'150	659'975	660'810	661'656
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	2'723	2'895	1'331	1'408	1'415	1'432	1'436
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	513'149	630'683	664'666	660'558	661'390	662'242	663'092
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	62'266	27'228	67'775	68'590	69'415	70'250	71'096
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	58'849	27'228	62'775	58'590	59'415	60'250	61'096
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	513'149	630'683	664'666	660'558	661'390	662'242	663'092
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	513'149	630'683	664'666	660'558	661'390	662'242	663'092
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	513'149	630'683	664'666	660'558	661'390	662'242	663'092
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	513'149	630'683	664'666	660'558	661'390	662'242	663'092



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Das Budget 2011 entspricht nun den ersten Erfahrungszahlen aus der eingeführten Kostenrechnung 2009

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	343	-73	-74	-74	-75
Sachkosten (- Z. / + A.)	-20'140	-242	-245	-248	-250
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-20'750	-501	-507	-513	-519
Erlöse (+ Z. / - A.)	5'000	5'000	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-35'547	4'185	-825	-835	-845

Massnahmen / Bemerkungen 2011

1 Spielplatz an Kongresszentrum Gersag abgegeben.

2 Spielplätze (Grudlig und Bahnhofstrasse) werden nicht mehr als Spielplatz benutzt und nur noch als Rasenflächen unterhalten.

Neues System mit Sponsoring von Grünanlagen (Spielplätze, Wanderwege, Vita-Parcour, Kreisel, etc.) durch Private und Firmen einführen.

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Bau und Umwelt
Öffentliche Anlagen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anpflanzungen Blumenrabatten		2 Anpflanzungen pro Jahr	2 Anpflanzungen pro Jahr	2 Anpflanzungen pro Jahr	2 Anpflanzungen pro Jahr	2 Anpflanzungen pro Jahr	2 Anpflanzungen pro Jahr
Häufigkeit der Pflege der Anlagen		1-2x im Mt., je nach Witterung	1-2x im Mt., je nach Witterung	1-2x im Mt., je nach Witterung	1-2x im Mt., je nach Witterung	1-2x im Mt., je nach Witterung	1-2x im Mt., je nach Witterung
Periodische Kontrollen der Spielplätze (Sicherheit und Infrastruktur)		2 x jährlich	2 x jährlich	2 x jährlich	2 x jährlich	2 x jährlich	2 x jährlich
Anpflanzungen Blumenrabatten		2 x jährlich	2 x jährlich	2 x jährlich	2 x jährlich	2 x jährlich	2 x jährlich
Anzahl öffentliche Spielplätze	18 Stk.	18 Stk.	15 Stk.	15 Stk.	15 Stk.	15 Stk.	15 Stk.
Wanderwegnetz in der Gemeinde Emmen		Ca. 20 km	Ca. 20 km	Ca. 20 km	Ca. 20 km	Ca. 20 km	Ca. 20 km
Rasenflächen von Spielplätze, m2		Ca. 15000	Ca. 14500	Ca. 14500	Ca. 14500	Ca. 14500	Ca. 14500
Ruhebänke Stk.		182	180	180	180	180	180

Direktion
**Soziales und Vormundschaft
Totalisierung**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	24'863'700	4'332'314	4'251'059	4'326'943	4'378'292	4'618'705	4'673'638
02	Beiträge an Firmen / Private	19'440'178	17'989'500	18'199'300	18'768'336	18'947'560	19'128'934	19'312'486
03	Beiträge an Gemeinden	344'234	319'000	305'000	308'660	312'364	316'112	319'906
04	Beiträge an Kantone	15'613'864	16'627'160	21'177'160	21'307'686	21'439'778	21'573'455	21'708'737
05	Kosten aus interner Verrechnung	2'688'827	23'960	23'960	23'960	23'960	23'960	23'960
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	62'950'803	39'291'934	43'956'479	44'735'584	45'101'953	45'661'168	46'038'726
07	Direkte Erlöse von Dritten	-33'577'489	-8'429'960	-10'388'260	-10'296'496	-10'206'067	-10'116'959	-10'029'160
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-327'991	-335'000	-381'000	-381'000	-381'000	-430'000	-430'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-139'046						
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-34'044'526	-8'764'960	-10'769'260	-10'677'496	-10'587'067	-10'546'959	-10'459'160
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	28'906'278	30'526'974	33'187'219	34'058'088	34'514'887	35'114'209	35'579'566
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	2'171'389	3'031'216	1'234'414	1'294'657	1'299'216	1'314'034	1'318'125
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	31'077'667	33'558'190	34'421'633	35'352'745	35'814'103	36'428'243	36'897'691
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	44'303'878	22'321'814	22'450'359	23'095'278	23'325'851	23'747'640	23'986'124
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	10'726'389	13'891'854	12'062'099	12'798'782	13'119'785	13'630'681	13'956'964
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	15'586'605	16'947'030	13'320'473	14'117'399	14'442'961	14'968'675	15'299'049
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	15'447'560	16'947'030	13'320'473	14'117'399	14'442'961	14'968'675	15'299'049
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	15'447'560	16'947'030	13'320'473	14'117'399	14'442'961	14'968'675	15'299'049
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	31'077'667	33'558'190	34'421'633	35'352'745	35'814'103	36'428'243	36'897'691



Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Grundlagen

Auftrag

- Durchführung von vormundschaftlichen Massnahmen aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nach Art. 360 – 456 ZGB im Auftrag des Gemeinderates Emmen als Vormundschaftsbehörde für Menschen, die eine Schutzbedürftigkeit ausweisen und den gesetzlichen Wohnort in Emmen haben
- Kinderschutz im Sinne einer Abwendung der Kindesgefährdung
- Erwachsenenschutz im Sinne der Stabilisierung von schwierigen Lebenssituationen und/oder der gesellschaftlichen und beruflichen Integration

Produkte

Amtsvormundschaft

Hinweise zur Legislaturplanung

Aufgrund der steigenden Fallzahlen kann davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren sowohl in der Mandatsführung wie auch im buchhalterischen und administrativen Bereich Stellen aufgestockt oder neu geschaffen werden müssen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Zahl der vormundschaftlichen Massnahmen ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Im Jahr 2005 wurden noch 91 Mandate neu errichtet, während es im Jahr 2007 159 und 2008 113 Errichtungen waren. Im 2009 wurden etwas weniger Mandate errichtet, konkret waren es 84. Zusätzlich wurden mit zahlreichen sozialversicherungsrechtlichen Reformen (IV, ALV, Skos, KVG) und mit neuen Gesetzen (SEG, NFA) der administrative Aufwand erhöht und zusätzliche finanzielle Lasten auf die Gemeinden übertragen.

Die zahlenmässige Steigerung ist gut ersichtlich in der Führung der Bankkonti: führte die AV 2005 noch 242 Konti im Namen der Klienten, sind es per 31.12.2009 bereits 468 Konti und 38 Wertschriftendepots. Im Jahr 2006 führte die AV 296 Mandate, per 19.6.09 waren es bereits 391 Mandate, per 15.6.2010 führt die AV 412 Mandate.

Zusätzlich wird im Jahr 2013 das neue Vormundschaftsrecht eingeführt. Eventuelle Mehrbelastungen der Mandatsträger und der Administration / Buchhaltung konnten noch nicht ermittelt werden. Aufgrund der vorliegenden Zahlen der vergangenen Jahren und der gesellschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre gehen wir davon aus, dass in den nächsten Jahren zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden müssen, um die gesetzlichen Bestimmungen zu erfüllen. Ein allfälliger Ausbau würde dazu führen, dass die bestehenden Büroräumlichkeiten erweitert werden müssten. Im 5. Stock des Verwaltungsgebäudes sind keine freien Kapazitäten.

Gesetzliche Grundlagen

Grundlage ist das Zivilrecht und davon abgeleitete oder assoziierte Gesetze und Erlasse (Personenrecht, Vormundschaftsrecht, Familienrecht, Kindesrecht, Scheidungsrecht und Erbschaftsrecht, Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB einschliesslich dem EG ZGB, Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG, Zivilprozessverordnung ZPO, Gesetz über die fürsorgerische Freiheitsentziehung FFEG, Pflegeverordnung, diverse kantonale Verordnungen im Vormundschaftsbereich)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Roland Limacher



Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Wirkungsziel: Kindes- und Erwachsenenschutz werden in der gemäss Gesetz und Praxis gebotenen Verhältnismässigkeit geführt.		80 Mandate pro 100% Stellen	87.14	86.73	84.82	83.17	81.72

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	806'327	852'033	938'391	949'903	961'557	973'353	985'295
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	16'000	16'000	16'000	16'000	16'000	16'000	16'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	822'327	868'033	954'391	965'903	977'557	989'353	1'001'295
07	Direkte Erlöse von Dritten	-28'924	-11'700	-36'000	-36'312	-36'628	-36'947	-37'271
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-28'924	-11'700	-36'000	-36'312	-36'628	-36'947	-37'271
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	793'404	856'333	918'391	929'591	940'929	952'406	964'025
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	491'471	507'910	301'910	315'652	316'730	320'212	321'251
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'284'875	1'364'243	1'220'301	1'245'243	1'257'659	1'272'618	1'285'276
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	806'327	852'033	938'391	949'903	961'557	973'353	985'295
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	777'404	840'333	902'391	913'591	924'929	936'406	948'025
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'284'875	1'364'243	1'220'301	1'245'243	1'257'659	1'272'618	1'285'276
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'284'875	1'364'243	1'220'301	1'245'243	1'257'659	1'272'618	1'285'276
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'284'875	1'364'243	1'220'301	1'245'243	1'257'659	1'272'618	1'285'276
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'284'875	1'364'243	1'220'301	1'245'243	1'257'659	1'272'618	1'285'276

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Abweichung bei den Personalkosten: Am 1.8.2009 musste aufgrund der Fallentwicklung ein neuer Amtsvormund mit einem Arbeitspensum von 90 % angestellt werden. Am 1.11.2009 musste aufgrund der Fallentwicklung eine neue Sachbearbeiterin Buchhaltung mit einem Arbeitspensum von 80 % angestellt werden. Diese beiden Stellen wurden vom Gemeinderat bewilligt, waren jedoch im Budget 2010 noch nicht aufgeführt.

Abweichung bei den Erlösen: Aufgrund der neuen internen Verrechnung der Direktion Soziales und Vormundschaft und aufgrund der neuen Gebührenverordnung des Kt. Luzern wurden auf unserer Kostenstelle AV die entsprechenden Veränderungen budgetiert. Im Plan 2012 wurden die Neuerungen noch nicht berücksichtigt, da eventl. das neue Vormundschaftsrecht in Kraft tritt. Dieses ist zur Zeit in der konkreten Ausgestaltungsphase bei der entsprechenden Stelle des Kt. Luzern.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-79'218	-11'202	-11'340	-11'479	-11'620
Sachkosten (- Z. / + A.)	-7'140	-310	-314	-318	-322
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	24'300	312	316	320	323
Budget: - Belastung / + Entlastung	-62'058	-11'200	-11'338	-11'477	-11'619

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Amtsvormundschaft

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente Amtsvormund	490	490	520	560	600	640	640
Anzahl Stellenprozente Praktikantin	40	40	40	40	40	40	40
Anzahl Stellenprozente Admin./Buchh.	280	280	320	350	380	410	440
Führung Mandate	438	427	451	475	499	523	523
Führung Bankkonti	468	445	470	495	520	545	545

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaftswesen

Grundlagen

Auftrag

- Entgegennahme von Gefährdungsmeldungen und Anträgen sowie Sachverhaltsabklärungen im Bereich Erwachsenenschutz und Kinderschutz
- Errichtung vormundschaftlicher Massnahmen in der gebotenen Verhältnismässigkeit, um schutzbedürftigen Personen die nötige Beratung, Erziehung und Vertretung zukommen zu lassen
- Vorbereitung sämtlicher Geschäfte der Vormundschaftsbehörde im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes
- Aufsichtstätigkeit über die Mandatsführung (Inventaraufnahmen, Zustimmung zu Rechtsgeschäften, Berichts- und Rechnungsprüfung)
- Leistung eines Betriebsbeitrags an die Spitex (Krankenpflege)
- Beitrag an Kanton für sozialen Wohnungsbau
- Mitgliederbeiträge an diverse Institutionen und Verbände / Kantonsbeiträge
- Die Alimentenfachstelle leistet fachliche Beratung für Unterhaltsberechtigte und Unterhaltspflichtige.

Produkte

Vormundschaftswesen / Krankenpflege (Spitex) / sozialer Wohnungsbau / Generelle Sozialhilfe / Alimentenbevorschussung

Hinweise zur Legislaturplanung

Aufgrund der steigenden Fallzahlen im Bereich Vormundschaftswesen muss davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren für die zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags notwendigen Stellen aufgestockt oder neu geschaffen werden müssen. Die Quantität und die Komplexität der vormundschaftlichen Massnahmen haben zugenommen.

Tendenziell lassen sich Personen vermehrt im Alter von zu Hause aus betreuen. Personen treten oft nicht mehr in Altersheime ein, sondern gehen direkt ins Pflegeheim, wenn sie pflegebedürftig sind. Dazu kommt, dass Personen immer älter werden. Für die Zukunft bedeutet dies, dass die Spitex intensiver eingesetzt wird, so dass davon ausgegangen werden muss, dass die Kosten ansteigen werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung schlägt sich nun auch im Bereich des Alimentenwesens nieder. Die Schuldner sind oftmals nicht zahlungsfähig. Dazu kommt, dass die Zahlungsmoral grundsätzlich abgenommen hat.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Im Rahmen des neuen Vormundschaftsrechts, welches am 01.01.2012 in Kraft tritt, wird die Struktur der Vormundschaftsbehörde neu geschaffen. Diesbezüglich werden im Kanton Verhandlungen geführt.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage muss mit einer Zunahme von vormundschaftlichen Massnahmen gerechnet werden.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage und des gesellschaftlichen Wandels werden die Kosten im Bereich der sozialen Einrichtungen ansteigen. Die ansteigenden Kosten im sozialen Bereich werden die Kosten des Zweckverbandes institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung ansteigen lassen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage, der damit verbundenen Zahlungsunfähigkeit sowie der sinkenden Zahlungsmoral werden die Anzahl der zu bevorschussenden Alimentendossiers in den nächsten Jahren mit grosser Wahrscheinlichkeit zunehmen und die diesbezüglichen Rückerstattungen sinken.

Gesetzliche Grundlagen

Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB); Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB; Verwaltungsrechtspflegegesetz VRG; Zivilprozessordnung ZPO; kantonales Sozialhilfegesetz und Verordnung; diverse Verordnungen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Claudia Zwimpfer



Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt, Vormundschaft

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Zeitgerechte Abklärung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen.		95% der Kontaktaufnahmen innerhalb eines Arbeitstages	95% der Kontaktaufnahmen innerhalb eines Arbeitstages	Aufgrund der Gesetzesänderung kann diese Zielvereinbarung nicht mehr verwendet werden.			
Kostendeckung Ausseneinsatz des Sozialinspektors		100%	100%	100%	100%	100%	100%
Rückerstattungsquote aus Alimenteninkasso		50%	45%	45%	40%	40%	40%
Kontrolle der Rechenschaftsberichte		< 14 Tage	< 14 Tage	Aufgrund der Gesetzesänderung kann diese Zielvereinbarung nicht mehr verwendet werden.			

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 Soziale Wohlfahrt, Vormundschaft

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	460'067	634'928	623'368	629'343	635'391	641'514	647'711
02	Beiträge an Firmen / Private	3'642'078	3'448'000	3'122'800	3'142'238	3'161'908	3'181'815	3'201'961
03	Beiträge an Gemeinden	271'662	309'000	300'000	303'600	307'243	310'930	314'661
04	Beiträge an Kantone	5'376'579	5'800'000	10'300'000	10'300'000	10'300'000	10'300'000	10'300'000
05	Kosten aus interner Verrechnung	120						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	9'750'506	10'191'928	14'346'168	14'375'180	14'404'543	14'434'259	14'464'334
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'076'409	-1'145'160	-1'082'660	-1'083'920	-1'085'195	-1'086'486	-1'087'791
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-139'046						
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'215'455	-1'145'160	-1'082'660	-1'083'920	-1'085'195	-1'086'486	-1'087'791
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	8'535'051	9'046'768	13'263'508	13'291'260	13'319'348	13'347'774	13'376'542
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	265'975	271'411	186'468	194'302	194'984	197'013	197'682
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	8'801'026	9'318'179	13'449'976	13'485'562	13'514'332	13'544'787	13'574'224
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	4'102'145	4'082'928	3'746'168	3'771'580	3'797'300	3'823'329	3'849'672
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	3'025'736	2'937'768	2'663'508	2'687'660	2'712'105	2'736'844	2'761'881
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'291'831	3'209'179	2'849'976	2'881'962	2'907'089	2'933'857	2'959'563
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	3'152'785	3'209'179	2'849'976	2'881'962	2'907'089	2'933'857	2'959'563
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	3'152'785	3'209'179	2'849'976	2'881'962	2'907'089	2'933'857	2'959'563
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	8'801'026	9'318'179	13'449'976	13'485'562	13'514'332	13'544'787	13'574'224

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt und Vormundschaft

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Die Pflegefinanzierung wird durch den Kanton per 1.1.2011 an die Gemeinden delegiert, was eine negative Budgetauswirkung von CHF 4.5 Mio. zur Folge hat.

Der Beitrag an die Spitex reduziert sich um Fr. 320'000.00 infolge Pflegefinanzierung und Auslagerung der Mütter- und Väterberatung.

Im vergangenen Jahr musste festgestellt werden, dass Schuldner aus wirtschaftlichen Gründen die Unterhaltsbeiträge oftmals nicht mehr aufbringen können. Dies hat einen Einfluss auf den Rückerstattungsbeitrag der bevorschussten Kinderalimente.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	23'520	-4'927	-4'987	-5'049	-5'111
Sachkosten (- Z. / + A.)	-4'177'760	-24'086	-24'375	-24'667	-24'963
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-62'500	1'260	1'275	1'290	1'306
Budget: - Belastung / + Entlastung	-4'216'740	-27'753	-28'087	-28'426	-28'769

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015

Voraussichtlich tritt per 1.1.2013 das neue Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Dies hat strukturelle sowie personelle Veränderungen zur Folge. Die daraus resultierenden Mehrkosten können heute noch nicht abgeschätzt werden.



Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Soziale Wohlfahrt und Vormundschaft

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	455	455	455	480	Neues Erwachsenen- schutzrecht	Neues Erwachsenen- schutzrecht	Neues Erwachsenen- schutzrecht
Leistungsmenge Abklärungen und Entscheide	650	650	670	680			
Leistungsmenge Anzahl Dossiers Alimentenhilfe	180	180	185	200	210	210	210

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt,
Sozialversicherungen

Grundlagen

- Auftrag**
- AHV-Zweigstelle: Fachliche Beratung, Abgabe von Formularen, Kontrolle der Formulare und Weiterleitung an die zuständigen Stellen, Erfassung aller Beitragspflichtigen, Funktion einer Schnittstelle zwischen BürgerInnen und der kantonalen Ausgleichskasse in Luzern (AKL)
 - Arbeitsamt: Fachliche Beratung und Begleitung von erwerbslosen und von Erwerbslosigkeit bedrohten Personen sowie deren Bezugspersonen bzw. Umfeld, Weiterleitung der Unterlagen an die zuständige Arbeitslosenversicherung und das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum
 - Ergänzungsleistungen: Leistung von Beiträgen an den Kanton
 - Krankenversicherungen: Leistung von Beiträgen an den Kanton sowie Übernahme der Betreuungskosten und Kostenbeteiligungen bei Verlustscheinen für uneinbringliche Krankenkassenprämien (Individuelle Prämienverbilligung)

Produkte
AHV-Zweigstelle / Arbeitsamt / Ergänzungsleistungen / Krankenversicherungen / Familienausgleichskasse

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Expertengruppe hält grundsätzlich am bisherigen Prognoseszenario einer langsam fortschreitenden Erholung der Schweizer Wirtschaft fest. Während die Wachstumsaussichten für 2010 sogar noch leicht besser als bisher eingeschätzt werden (1,8% anstatt 1,4%), wird die BIP-Prognose für 2011 angesichts gestiegener aussenwirtschaftlicher Risiken leicht gesenkt (1,6% anstatt 2,0%). Die Aussichten für den Arbeitsmarkt haben sich weiter aufgehellt, wengleich der Rückgang der Arbeitslosigkeit langsam verlaufen dürfte. Diese Tendenz hat lediglich auf die Personalkosten Arbeitsamt eine Auswirkung.

Die Pro Kopf Beiträge sind in den Bereichen der Ergänzungsleistungen und der Krankenversicherungen angestiegen. Es muss auch in Zukunft mit einem Anstieg gerechnet werden. Die bestehende Tendenz der Kostenüberwälzung vom Kanton an Gemeinden wird sich nicht ändern.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Alterung der Bevölkerung wird die Kosten im Bereich Ergänzungsleistungen ansteigen lassen. Dazu kommt, dass die Krankenkassen bereits wieder einen Prämienanstieg angekündigt haben. Zusammenfassend ist in den nächsten Jahren mit einem Kostenanstieg im Bereich Sozialversicherungen zu rechnen.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung (SR 837) inkl. Verordnung; Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (SR 830.1); Bundesgesetz vom 20. Dezember 1946 über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (SR 831.10) inkl. Verordnung; Bundesgesetz vom 6. Oktober 2006 über die Ergänzungsleistungen (SR 831.30) inkl. Verordnung; Kantonales Gesetz vom 18. Januar 2000 über die Arbeitslosenversicherung und den Arbeitslosenhilfsfonds (SRL 890) inkl. Verordnung; Kantonales Gesetz vom 7. September 1992 über die Einführung des AHVG (SRL 880); Kantonales Gesetz vom 10. September 2007 über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (SRL 881); Kantonales Gesetz vom 24. Januar 1995 über die Verbilligung von Prämien der Krankenversicherung (SRL 866)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Claudia Zwimpfer



Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt,
Sozialversicherungen

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Arbeitslosenmengen pro 100 Stellenprozente		135	177	168	168	166	166
Unvollständige Dossier pro Monat		10	10	9	8	7	6
Eingehende Prämienvorbilligungs-Gesuche geprüft		6700	6800	6900	7000	7100	7100

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt,
Sozialversicherungen

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	468'059	580'003	381'069	385'746	390'481	395'274	400'126
02	Beiträge an Firmen / Private	677'542	770'000	770'000	779'240	788'591	798'054	807'631
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone	10'052'022	10'827'160	10'877'160	11'007'686	11'139'778	11'273'455	11'408'737
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'221						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	11'198'843	12'177'163	12'028'229	12'172'672	12'318'850	12'466'783	12'616'493
07	Direkte Erlöse von Dritten	-721'883	-680'000	-680'000	-688'160	-696'418	-704'775	-713'232
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-49'787	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-771'670	-730'000	-730'000	-738'160	-746'418	-754'775	-763'232
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	10'427'174	11'447'163	11'298'229	11'434'512	11'572'432	11'712'008	11'853'261
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	239'291	270'278	105'091	111'323	111'670	113'127	113'449
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	10'666'465	11'717'441	11'403'320	11'545'835	11'684'102	11'825'135	11'966'710
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'145'600	1'350'003	1'151'069	1'164'986	1'179'072	1'193'328	1'207'756
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	423'718	670'003	471'069	476'826	482'654	488'553	494'524
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	664'230	940'281	576'160	588'149	594'324	601'680	607'973
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	664'230	940'281	576'160	588'149	594'324	601'680	607'973
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	664'230	940'281	576'160	588'149	594'324	601'680	607'973
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	10'666'465	11'717'441	11'403'320	11'545'835	11'684'102	11'825'135	11'966'710

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
 AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt,
 Sozialversicherungen

Informationen
Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Der Kantonsbeitrag an die Familienausgleichskasse von Fr. 50'000.00 fehlt im Budget 2010. Dies wurde nun im Budget 2011 korrigiert.

Einsparung von Lohnkosten in der Verarbeitung der Gesuche um Prämienverbilligung. Das Team Arbeitsamt/AHV-Zweigstelle wird mit zwei Praktikanten, vermittelt durch die Interessengemeinschaft Arbeit (IGA Arbeit), unterstützt. Die Gemeinde bietet jeweils zwei Praktikanten der IGA ein sechsmonatiges Arbeitstraining, welches den schrittweise und individuellen beruflichen (Wieder-) Einstieg oder eine berufliche Neuorientierung unterstützt. Der Gemeinde Emmen fallen dadurch keine Lohnkosten an.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	208'249	-4'404	-4'458	-4'513	-4'569
Sachkosten (- Z. / + A.)	-59'315	-140'039	-141'720	-143'420	-145'141
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	8'160	8'258	8'357	8'457
Budget: - Belastung / + Entlastung	148'934	-136'283	-137'920	-139'577	-141'253

Massnahmen / Bemerkungen 2011
Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
AHV-Zweigstelle, Arbeitsamt,
Sozialversicherungen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	395	540	395	405	405	410	410
Leistungsmenge Prämienverbilligungsgesuche	6780	6700	6800	6900	7000	7100	7100
Leistungsmenge Arbeitslose	1016	730	700	680	680	680	680

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Grundlagen

Auftrag

- Übernahme des Lebensbedarfs einer Person oder einer Familie, wenn diese nicht rechtzeitig oder hinreichend mit eigenen Mitteln, Arbeit oder Leistungen Dritter dafür aufkommen kann
- Gewährleistung der persönlichen Sozialhilfe (Beratung)

Produkte

Existenzsicherung (Sozialhilfe und Mutterschaftsbeihilfe) / Beratung und neue Angebote für soziale und berufliche Integration / Controlling Sozialversicherungen und Controlling Standard / freiwillige Einkommensverwaltung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Hauptaufgabe für das Sozialamt ist die rasche und nachhaltige Reintegration aller unterstützten und begleiteten Personen in die Gesellschaft und das Erwerbsleben anzustreben. Das Sozialamt arbeitet in allen Bereichen eng mit verschiedenen Partner (Institutionen, Privaten, Vereinen) zusammen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Prognosen einer massiven Erhöhung von Sozialhilfebeziehenden der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) für das Jahr 2010 sind nicht eingetreten. In den Gemeinden gibt es im Vergleich zu den Städten immer eine Verzögerung. Das Sozialamt Emmen verzeichnete in den Jahren 2006, 2007 und 2008 keinen Rückgang. Im Jahr 2009 verzeichnete das Sozialamt Emmen einen leichten Rückgang (5%) der monatlich zu betreuenden Sozialhilfe-Dossiers. Dies gilt auch für das 1. Halbjahr 2010 mit einem Rückgang von 3%. Die Anzahl der geführten (kumulierten) Dossiers hat jedoch stark (30%) zugenommen. Der Grund ist, dass viele innert einem Jahr abgelöst und dann wieder aufgenommen werden und jeweils vielleicht nur einen Monat Sozialhilfe beziehen. Bei frisch gekündigten Personen kommt zuerst die Arbeitslosenversicherung zum Tragen. Nur die Personen, welche nicht 12 Monate gearbeitet haben bzw. mit den Taggeldern nicht den Lebensunterhalt für sich und die Familie bestreiten können, werden unmittelbar Sozialhilfe benötigen. Je nach Abstimmungsresultat vom 26.9.10 betr. Revision der Arbeitslosenversicherung werden die arbeitslosen Personen schneller ausgesteuert und benötigen unter Umständen Wirtschaftliche Sozialhilfe. Aufgrund dieser Ausführungen rechnet das Sozialamt Emmen mit einer eher stabilen Dossierzahl für das Jahr 2011, die längere Zeit betreut werden müssen. Die Aufnahmen der Heimfälle (Taxausgleich) werden neu ab 1.1.10 durch das Sozialamt Emmen erledigt. Diese sind in der Anzahl stabil. Der Betrag des Taxausgleichs wird ab 1.1.11. niedriger werden wegen der in Kraft treten der Pflegfinanzierung.

Ab 1.7.09 werden alle arbeitsfähigen Personen bei der Aufnahme in die Sozialhilfe beim neuen Projekt ‚Abklärung Arbeit‘ (Winterthurer Modell) bei Caritas Luzern angemeldet. Dies ergibt folgende Resultate: Entweder suchen sich die Personen eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt, oder aber die Sozialhilfe wird eingestellt (ausser wenn sie Kinder im Haushalt haben), wenn sie diese Abklärung verweigern. Diejenigen, die nach der Abklärung Arbeit an einem Arbeitsintegrationsprogramm oder an einer anderen Integrationsmassnahme (u.a. Reap Schweiz, Stiftung Speranza) teilnehmen, haben wieder eine bessere Chance im 1. Arbeitsmarkt.

Mit einer Sozialversicherungsfachfrau (100% ab 1.8.09) wurde neu ein ‚Controlling Sozialversicherungen‘ und ein ‚Controlling Standard‘ eingeführt. Dies generiert einerseits Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen aus den Sozialversicherungen. Andererseits werden beim ‚Controlling Standard‘ nicht deklarierte Einnahmen festgestellt, welche mittels Rückerstattungsentscheid eingefordert werden. Wenn eine Person noch Wirtschaftliche Sozialhilfe bezieht, wird das monatliche Budget gekürzt bzw. wird ein höchst möglicher Betrag abgezogen und mit der Schuld verrechnet. Mit dieser Stelle können wir auch im 2011 einen hohen Betrag an Mehreinnahmen generieren.

Eine neue 50% Stelle ‚freiwillige Einkommensverwaltung‘ ab 1.7.09 bzw. 60% ab 1.6.10 verwaltet das Einkommen (Lohn, Renten) von Personen, die Mühe haben, allen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Im 2011 geht ein namhafter Betrag an Gebühreneinnahmen auf dem Sozialamt ein und die regelmässigen Zahlungen an das Steuer- und Betreibungsamt generieren ihnen beachtliche Einnahmen.

Gesetzliche Grundlagen

Sozialhilfegesetz (SHG) des Kantons Luzern; Sozialhilfeverordnung (SHV) des Kantons Luzern; Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) und Luzerner Handbuch

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Brigitte Brugger

**Direktion
Produktgruppe**

 Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

**Zielvorgaben
Investitionen**

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Bei Aufnahme/Intake schnelle berufliche Integration; sofortige Anmeldung in Programm Abklärung Arbeit (Winterthurer Modell) bei Caritas Luzern Anmeldungen der (arbeitsfähigen) Personen/Alleinerziehende ohne Kleinkinder		50 Personen	50 Personen	55 Personen	55 Personen	55 Personen	55 Personen
Standard-Controlling: Anzahl der kontrollierten Dossier, die länger als 1 Jahr in der Sozialhilfe sind		70%	80%	90%	95%	95%	95%
Wirtschaftliche Sozialhilfe: Mandate (neu für Budget 2011 gilt die Anzahl der kumulierten Dossiers) pro Stellenprozent inkl. Administration, Praktikantin, Taxausgleich und Sozialhilfe-Dossiers der Amtsvormundschaft; ohne Freiwillige Einkommensverwaltung, aktuell 11.30 Stellenprozent		90 Dossier pro 100% Stellenprozent	90 Dossier pro 100% Stellenprozent	95 Dossier pro 100% Stellenprozent	95 Dossier pro 100% Stellenprozent	95 Dossier pro 100% Stellenprozent	95 Dossier pro 100% Stellenprozent
Freiwillige Einkommensverwaltung: Mandate pro Stellenprozent Aktuell 0.60 Stellenprozent				39 Mandate pro Stellenprozent	40 Mandate pro Stellenprozent	40 Mandate pro Stellenprozent	40 Mandate pro Stellenprozent

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'191'570	1'264'054	1'320'940	1'337'188	1'353'637	1'370'289	1'387'146
02	Beiträge an Firmen / Private	14'313'659	13'540'000	14'010'000	14'150'160	14'292'002	14'435'546	14'580'812
03	Beiträge an Gemeinden	72'572						
04	Beiträge an Kantone	185'262						
05	Kosten aus interner Verrechnung		1'760	1'760	1'760	1'760	1'760	1'760
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	15'763'063	14'805'814	15'332'700	15'489'108	15'647'399	15'807'595	15'969'718
07	Direkte Erlöse von Dritten	-7'443'248	-6'537'000	-8'540'000	-8'438'504	-8'338'226	-8'239'151	-8'141'265
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-227'804	-200'000	-200'000	-200'000	-200'000	-200'000	-200'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-7'671'051	-6'737'000	-8'740'000	-8'638'504	-8'538'226	-8'439'151	-8'341'265
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	8'092'012	8'068'814	6'592'700	6'850'604	7'109'173	7'368'443	7'628'453
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	724'058	749'574	404'211	422'420	423'870	428'496	429'897
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	8'816'070	8'818'388	6'996'911	7'273'024	7'533'043	7'796'939	8'058'350
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	15'505'229	14'804'054	15'330'940	15'487'348	15'645'639	15'805'835	15'967'958
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	8'061'981	8'267'054	6'790'940	7'048'844	7'307'413	7'566'683	7'826'693
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	8'786'039	9'018'388	7'196'911	7'473'024	7'733'043	7'996'939	8'258'350
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	8'786'039	9'018'388	7'196'911	7'473'024	7'733'043	7'996'939	8'258'350
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	8'786'039	9'018'388	7'196'911	7'473'024	7'733'043	7'996'939	8'258'350
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	8'816'070	8'818'388	6'996'911	7'273'024	7'533'043	7'796'939	8'058'350

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personal: eine kleine Pensenanpassung sowie zwei Lohnanpassungen nach Abschluss der Ausbildung.

Sachkosten: Aufgrund der aktuellen Zahlungen pro rata werden die durchschnittlichen Ausgaben pro Dossier tendenziell teurer wegen der beruflichen Integrationskosten und wegen längerer Unterstützung.

Erlöse: Die IV-Stelle Luzern ist nach wie vor am Aufarbeiten von ‚alten‘ Anmeldungen, welche durch Gerichtsverfahren verzögert wurden. Durch das Controlling Standard werden nicht deklarierte Einnahmen festgestellt und zurück gefordert.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-56'886	-16'116	-16'315	-16'516	-16'720
Sachkosten (- Z. / + A.)	-470'000	-140'292	-141'976	-143'679	-145'403
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	2'003'000	-101'496	-100'278	-99'075	-97'886
Budget: - Belastung / + Entlastung	1'476'114	-257'904	-258'569	-259'270	-260'009

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Ab 01.10.2010 wird die Integrationszulage (IZU) für Alleinerziehende nur noch bis zum vollendeten 3. Lebensjahr (anstatt bisher 5. Altersjahr) ausgerichtet.

Das Sozialamt überprüft neu bei einem Gesuch um Wirtschaftliche Sozialhilfe (WSH) bei Frauen ab 59 und bei Männern ab 60 Jahren, ob ein allfälliges Freizügigkeitsguthaben angetastet werden muss bevor WSH bis zum AHV-Vorbezug ausgerichtet wird.

Neue Projekte / 2012 -2015

Die ERFA-Gruppe der Leitenden der Sozialämter der Agglomeration hat einen Entwurf für einen politischen Vorstoss zur Abschaffung der Mutterschaftsbeihilfe (MBH) im Kanton Luzern weitergeleitet.



Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Wirtschaftliche Sozialhilfe

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente total 1120	1120	1120	1130	1130	1130	1130	1130
Anzahl Neuaufnahmen (2008: 282)	291	340	377	380	380	380	380
Anzahl Fallabschlüsse (2008: 231)	260	250	277	280	280	280	860
Anzahl geführte Dossiers (2008: 760)	774	840	1026	1000	1000	1000	1000
Anzahl abgewiesene Fälle (2008: 317)	324	360	489	490	490	490	490

Erklärung:

Ab 1.1.2010 werden die Taxausgleich-Dossiers durch das Sozialamt abgeklärt und betreut.

Ab 1.5.2010 hat das Sozialamt die Statistik verfeinert. Das Budget 2011 basiert auf den Zahlen, die per 31.8.10 analysiert wurden.

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Grundlagen

Auftrag

- Drehscheibe und Fachstelle für alle Fragen im Umfeld Jugend und Familie / Systemische und lösungsorientierte Beratung von SchülerInnen, Lehrpersonen und teilweise Eltern im Bereich Schule, Sekundarstufe
- Systemische und lösungsorientierte Beratung und Coaching von Eltern, Jugendlichen, Familienangehörigen und Umfeld nach Ende der Schulpflicht / Präventionsprojekte und Konzepte im Bereich Schule und Jugendliche im öffentlichen Raum / Führen der Infothek im Jugendbüro / Abklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz im Auftrag der Vormundschaftsbehörde
- Operative Führung der Pflegekinderaufsicht im Auftrag der Vormundschaftsbehörde /Mediationen im Bereich Besuchsrecht im Auftrag der Vormundschaftsbehörde
- Mediationen im öffentlichen Raum im Zusammenhang mit Jugendlichen und Gemeinwesen /Operative Führung des Schülerhortes Hüslerruus und Mittagstisch Meetpoint
- Unterstützung der Integrationsbemühungen durch Projekte.

Produkte

Schulsozialarbeit / Jugend- und Familienberatung / Jugendanimation / familienergänzende Kinderbetreuung / Integration

Hinweise zur Legislaturplanung

Es wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Familienstrukturen der Kinder und Jugendlichen eingegangen. Prüfung der Einführung eines Angebotes Schulsozialarbeit per 2014 Primarschule gemäss Verordnung Direktion Vormundschaft und Soziales. Die Schulsozialarbeit an der Sekundarstufe soll in den nächsten Jahren das Schwergewicht auf Präventionsprojekte legen. Dies verlangt eine Stellenaufstockung, da sonst mit einer Reduktion des Angebotes im Bereich Beratung gerechnet werden muss. Die Einführung von Betreuungsgutscheinen bei der familienergänzenden Kinderbetreuung wird bis 2011 geprüft allfällige Einführung 2012.

Eine aktive und von einheimischer und ausländischer Bevölkerung getragene Integration ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von grosser Bedeutung. Die Achtung der schweizerischen Verfassungsgrundsätze und Rechtsordnung ist dabei unverhandelbare Grundlage.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Tendenz zeigt eine klare Zunahme von komplexen Dossiers und Situationen im Bereich Jugend und Familie. Kinderschutz- und Erwachsenenschutzaufgaben werden zunehmen. Sollte dies der Fall sein, muss über eine Aufstockung des Bereiches verhandelt werden. Es werden vermehrt Mittel in Prävention und Repression fliessen müssen. Durch Reduzierung des öffentlichen Raumes aufgrund von Baumassnahmen werden Konflikte mit Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum zunehmen. Mediationen im öffentlichen Raum, angeboten vom Jugendbüro, tragen hier zur Beruhigung bei.

Da ausgebildetes Fachpersonal in der Wirtschaft in naher Zukunft fehlen wird, werden Frauen vermehrt auch nach der Geburt der Kinder in den Arbeitsprozess einsteigen wollen/müssen. Deshalb wird die Bedeutung der Kinderbetreuung zunehmen. Bei anhaltender wirtschaftlicher Baisse, kann sich diese Entwicklung jedoch verzögern.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesverfassung Art 11 und 41; UNO Übereinkommen über die Rechte des Kindes; ZGB; PAVO Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption; SHG Art. 25/26; Volksschulbildungsgesetz; Verordnung über die Schuldienste

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Marcus Nauer

Direktion
Produktgruppe

 Soziales und Vormundschaft
 Jugend- und Familienbetreuung

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Jugend- und Familienberatung							
Anzahl Beratungsdossiers pro 100 % Stelle bei freiwilligen Beratungen Jugend- und Familienberatung		150	150	150	150	150	150
Anzahl Dossiers pro 100 % Stelle Kinderschutz/Erwachsenenschutz/Mediation und Pflegekinderaufsicht		80	90	90	90		
Jugendanimation / Jugendbüro							
Anzahl Mediationen im öffentlichen Raum, Projekte, Öffnungszeiten Jugendbüro/Infothek sowie mobile Jugendarbeit werden mit folgender Anzahl Stellenprozenten erledigt:		170 % + 40 Ausbildung	170 % + 50 Ausbildung	170 % + 50 Ausbildung	170 % + 50 Ausbildung	170 % + 50 Ausbildung	170 % + 50 Ausbildung
Kosten für Projekte pro Jahr		12'000	11'000	11'000	11'000	11'000	11'000
Familienergänzende Kinderbetreuung							
Auslastung Schülerhort		85	85	85	85	85	85

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

 Soziales und Vormundschaft
 Jugend- und Familienbetreuung

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	944'761	1'001'296	987'292	1'024'763	1'037'226	1'238'276	1'253'360
02	Beiträge an Firmen / Private	220'481	231'500	296'500	696'698	705'058	713'519	722'081
03	Beiträge an Gemeinden		10'000	5'000	5'060	5'121	5'182	5'244
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	3'054	6'200	6'200	6'200	6'200	6'200	6'200
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'168'296	1'248'996	1'294'992	1'732'721	1'753'605	1'963'177	1'986'885
07	Direkte Erlöse von Dritten	-59'260	-56'100	-49'600	-49'600	-49'600	-49'600	-49'600
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-50'400	-85'000	-131'000	-131'000	-131'000	-180'000	-180'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-109'660	-141'100	-180'600	-180'600	-180'600	-229'600	-229'600
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'058'636	1'107'896	1'114'392	1'552'121	1'573'005	1'733'577	1'757'285
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	450'594	1'232'043	236'734	250'960	251'962	255'186	255'846
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'509'231	2'339'939	1'351'126	1'803'081	1'824'967	1'988'763	2'013'131
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'165'242	1'232'796	1'283'792	1'721'461	1'742'285	1'951'795	1'975'441
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'105'982	1'176'696	1'234'192	1'671'861	1'692'685	1'902'195	1'925'841
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'559'631	2'414'939	1'477'126	1'929'021	1'950'847	2'163'581	2'187'887
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'559'631	2'414'939	1'477'126	1'929'021	1'950'847	2'163'581	2'187'887
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'559'631	2'414'939	1'477'126	1'929'021	1'950'847	2'163'581	2'187'887
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'509'231	2'339'939	1'351'126	1'803'081	1'824'967	1'988'763	2'013'131

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Die höheren Personalkosten stellen sich aus der Überführung des Projektes sozialpädagogische Plätze im Schülerhort zusammen. Gemäss Auftrag R+GPK wurden im Schülerhort Hüslershus 4 Plätze für Kinder bereitgestellt, wodurch Heimeinweisungen und damit massiv höhere Kosten vermieden werden können. Zudem werden im Jahr 2011 Lohnbandanpassung aus dem Jahr 2009 budgetiert.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-42'771	-9'902	-10'024	-194'816	-12'540
Sachkosten (- Z. / + A.)	-3'225	-427'827	-10'861	-14'756	-11'168
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	39'500	0	0	49'000	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-6'496	-437'729	-20'885	-160'572	-23'708

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Pensenreduktion bei der Jugend- und Familienberatung

Umzug Bereich Jugend und Familie halbiert Mietkosten

Mehreinnahmen durch Kanton bei der schulergänzenden Kinderbetreuung (vorwiegend Verein Tageselternvermittlung).

Neue Projekte / 2012 -2015

2012 Einführung von Betreuungsgutscheinen anstelle von direkter Subvention für die Institutionen wie Caracol und Verein Tagesselternvermittlung

2014 Gesetzliche Einführung von Schulsozialarbeit auf Primarschulstufe Annahme ca. 200 Stellenprozente

Direktion
Produktgruppe

Soziales und Vormundschaft
Jugend- und Familienbetreuung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente (Praktikum/Ausbildung)	705 110	715 170	685 150	685 120	685 170	885 120	885 170
Anzahl Beratungsdossiers im freiwilligen Bereich Jugend- und Familienberatung	245	220	230	230	240	240	240
Anzahl Dossiers Kinderschutz/Erwachsenenschutz/Mediation und Pflegekinderaufsicht	35	44	50	55	55	55	55
Öffnungszeiten Jugendbüro / Infothek (Std. pro Jahr)	Noch nicht erhoben	300	400	400	400	400	400
Anzahl TeilnehmerInnen sozialpädagogische Plätze Schülerhort	4	4	5	5	5	5	5
Beratungsdossier Schüler, Eltern bei der Schulsozialarbeit	196	160	160	160	150	300	300



Direktion
**Schule und Sport
Totalisierung**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	36'412'612	36'252'778	37'100'560	37'872'908	38'416'454	38'967'901	39'527'366
02	Beiträge an Firmen / Private	408'040	563'400	543'000	545'316	547'660	550'032	552'432
03	Beiträge an Gemeinden	3'323'843	2'888'500	3'205'000	3'243'460	3'282'382	3'321'770	3'361'631
04	Beiträge an Kantone	2'310'000	2'270'000	2'250'000	2'277'000	2'304'324	2'331'976	2'359'960
05	Kosten aus interner Verrechnung	116'301	388'700	421'440	421'440	421'440	421'440	421'440
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	42'570'797	42'363'378	43'520'000	44'360'124	44'972'259	45'593'119	46'222'829
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'985'421	-2'252'660	-2'202'780	-2'300'629	-2'412'835	-2'585'906	-2'760'455
08	Beiträge vom Bund	-36	-12'000	-18'316	-18'316	-18'316	-18'316	-18'316
09	Beiträge von Kantonen	-11'531'801	-11'468'183	-12'778'092	-13'007'097	-13'036'450	-13'066'156	-13'096'218
10	Beiträge von Gemeinden	-962'905	-938'687	-996'000	-1'002'884	-1'009'851	-1'016'902	-1'024'037
11	Erträge aus interner Verrechnung	-279'697	-451'150	-439'790	-439'790	-439'790	-439'790	-439'790
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-14'759'860	-15'122'680	-16'434'978	-16'768'717	-16'917'242	-17'127'070	-17'338'816
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	27'810'937	27'240'698	27'085'022	27'591'407	28'055'017	28'466'049	28'884'013
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	12'253'183	12'294'831	12'829'168	13'734'611	14'160'449	14'208'348	14'182'523
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-2'078'999	-2'125'405	-2'154'195	-2'231'991	-2'262'509	-2'291'293	-2'318'944
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	37'985'121	37'410'124	37'759'996	39'094'028	39'952'957	40'383'103	40'747'592
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	36'820'652	36'816'178	37'643'560	38'418'224	38'964'114	39'517'933	40'079'798
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	34'835'231	34'563'518	35'440'780	36'117'595	36'551'279	36'932'027	37'319'343
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	47'204'715	47'247'049	48'691'389	50'273'646	51'133'168	51'561'814	51'923'306
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	44'846'019	44'670'494	46'097'404	47'601'865	48'430'869	48'830'731	49'164'572
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	44'846'019	44'670'494	46'097'404	47'601'865	48'430'869	48'830'731	49'164'572
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	37'985'121	37'410'124	37'759'996	39'094'028	39'952'957	40'383'103	40'747'592

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

Grundlagen

Auftrag

- **Bildungskommission:** Beratung des Gemeinderats in strategischen Fragen betreffend Primarschulen, Sekundarschulen I, Schuldienste und der Heilpädagogischen Schule; Vertretung der schulischen Anliegen der Öffentlichkeit und Elternschaft
- **Geschäftsleitung:** Wahrnehmung der zentralen Entwicklung, Führung und Leitung der Volksschule Emmen sowie Bearbeitung sämtlicher schuleinheitsübergreifenden Belange und externer Geschäfte (Kanton und andere Partner)
Schulleitung: operative Führung einer oder mehrerer Schuleinheiten (Einzelschule oder Schulverbund)
- **Sekretariat des Rektorates:** Zentrale Administrationsstelle (inkl. Telefon- und Schaltdienst)
- **Erteilung Ruhegehälter an Lehrpersonen**
- **Bei Unzumutbarkeit des Schulweges (Distanz) Organisation und Finanzierung des Schülertransports.**

Produkte

Bildungskommission / Schulleitung / Schuladministration

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Direktion Schule und Sport leitet und koordiniert die Angebote der Volksschule Emmen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Bildungskommission entwickelt Vorschläge zur optimalen Eingliederung der Schule in das soziale, wirtschaftliche und pädagogische Umfeld der Lernenden. Sie berät den Gemeinderat betreffend Schulraumplanung, Weiterentwicklung der Integrativen Schule und der Elternbildung/Elternmitwirkung.

Die Menge und die Komplexität der Aufgaben und die Einbindung der Volksschule in allgemeine gesellschaftliche Entwicklungstendenzen nehmen stetig zu. Geforderte Mitsprache der Eltern, die Tendenz zur Individualisierung bei den Lernenden und schwierige Personalgeschäfte haben einen vermehrten Zeitaufwand zur Folge. Zudem werden sämtliche operativen Aufgaben, die bis 2008 der Schulpflege zugeordnet waren, neu vom Rektorat oder der Direktorin Schule und Sport übernommen.

Aufgrund interner und externer Evaluationen und weiterer qualitätssichernder Elemente werden die Entwicklungsschwerpunkte der Einzelschulen durch die Schulleitung und den Rektor festgelegt. Der Unterrichtsentwicklung wird bei der Integrativen Förderung grosser Stellenwert eingeräumt. Generell muss die Schulleitung dafür besorgt sein, dass die Lehrpersonen möglichst viele ihrer Ressourcen in den Unterricht einbringen können. Deshalb können die Schulleitungen keine ihrer zahlreichen Aufgaben an die Lehrkräfte delegieren. Dank dem Einsatz von Schulleitungen in Schulverbänden, die ein volles Pensum als Schulleitung ermöglichen, können die Führungsaufgaben vollumfänglich wahrgenommen werden.

Die Schuladministration ist durch den Telefondienst (Elternanfragen) zunehmend belastet.

Die Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung mit der Ausrichtung der AHV-Überbrückungsrente soll beibehalten werden.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung (VGB) und Volksschulbildungsverordnung (VBV); Verordnung über die Förderangebote; Personalverordnung Kanton Luzern (PVO) für Lehrpersonen und Schulleitungen; Besoldungsordnung Kanton Luzern (BOL) für Lehrpersonen und Schulleitungen; Besoldungsverordnung Kanton Luzern (BVOL) für Lehrpersonen und Schulleitungen; Personalreglement und Verordnung der Gemeinde Emmen bei den Mitarbeitenden der Verwaltung; Reglement über die Organisation der Schulen Emmen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
100% der Mitarbeitergespräche durchgeführt mit Lehrpersonen bei Pensengrösse	≥ 3 Lektionen	≥ 3 Lektionen	≥ 3 Lektionen	≥ 3 Lektionen	≥ 3 Lektionen	≥ 3 Lektionen	≥ 3 Lektionen
Kosten pro Schüler/in (Anzahl Schüler ab 2011: 2623 / 2612 / 2575 / 2522 / 2522)			CHF 715	CHF 744	CHF 765	CHF 791	CHF 802
Sämtliche schriftlichen Gesuche und Anfragen von Kunden werden bearbeitet.	innert 3 Wo	innert 3 Wo	innert 3 Wo	innert 3 Wo	innert 3 Wo	innert 3 Wo	innert 3 Wo

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Bemerkung: Die Daten in der Spalte Budget 2011 beziehen sich auf das geplante Schuljahr 2011/2012 (Einfluss auf die Kosten 5/12).

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'950'311	2'035'608	1'938'537	2'004'797	2'031'429	2'058'436	2'085'825
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	3'342	4'300	4'800	4'800	4'800	4'800	4'800
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'953'653	2'039'908	1'943'337	2'009'597	2'036'229	2'063'236	2'090'625
07	Direkte Erlöse von Dritten	-6'717	-11'100	-9'500	-9'524	-9'548	-9'573	-9'598
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-36'387	-58'000	-58'000	-58'000	-58'000	-58'000	-58'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-43'105	-69'100	-67'500	-67'524	-67'548	-67'573	-67'598
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'910'548	1'970'808	1'875'837	1'942'073	1'968'680	1'995'663	2'023'028
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	168'451	154'597	278'358	289'918	293'829	295'630	295'916
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-2'078'999	-2'125'405	-2'154'195	-2'231'991	-2'262'509	-2'291'293	-2'318'944
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'950'311	2'035'608	1'938'537	2'004'797	2'031'429	2'058'436	2'085'825
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'943'593	2'024'508	1'929'037	1'995'273	2'021'880	2'048'863	2'076'228
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'115'387	2'183'405	2'212'195	2'289'991	2'320'509	2'349'293	2'376'944
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Die Beträge in der Spalte Budget 2011 beziehen sich auf das geplante Schuljahr 2011/2012 (Einfluss auf die Kosten 5/12).

Die Dienststelle für Volksschulbildung (DVS) wird in der Personalverordnung des Kantons Luzern neue Richtlinien für die Schulführung erlassen (SRL 52, Art. 80, Anhang 2), die ab Budget 2011 berücksichtigt sind.

Strategische Zielsetzung ist die Bildung von Schulverbänden (siehe SER Mai 2009). Die Einführung von Tagesstrukturen benötigt mehr Stellenprozente der Administration.

Personalkosten: Pensenzuteilung des Verwaltungspersonals neu zugeordnet (Fr. 116'000). Löhne der Schulleitungen konnten gesenkt werden.

Sachkosten: Die Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt. Neu hinzugekommen sind die Abwasser und Abfallentsorgungsgebühren sowie die Kilometerentschädigung für Dienstfahrten der Schulhauswarte aus der Kostenstelle 75200.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	141'361	-24'691	-25'043	-25'400	-25'763
Sachkosten (- Z. / + A.)	-44'790	-41'569	-1'588	-1'607	-1'627
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-1'600	24	24	25	25
Budget: - Belastung / + Entlastung	94'971	-66'236	-26'607	-26'983	-27'364

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Kürzung der Sachkosten gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket).

Neue Projekte / 2012 -2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Schule und Sport
Schulleitung, Schuladministration**
Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Stellenprozente aller Kaderangehörigen mit Personalführungsaufgaben (Geschäftsleitung und Schulleitungen)		830 %	950 %	1050 %	1050 %	1050 %	1050 %
Anzahl Mitarbeitende der Volksschule		16	15	14	14	14	14
Anzahl Stellenprozente der Administration		285 %	290 %	340 %	340 %	340 %	340 %
Anzahl Tage Schalterdienst in der Administration		220	220	220	220	220	220
Anzahl schriftlich beantworteter Gesuche		1100	1100	1100	1100	1100	1100
Anzahl Fahrten von Schulbussen (Waldibrücke)		666	658	658	658	658	658

Bemerkungen: siehe Begründung Abweichung und Massnahmen/Bemerkungen 2011

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Grundlagen

Auftrag

- Kindergarten: Spielerische Vorbereitung auf die späteren schulischen Anforderungen gemäss Lehrplan Kindergarten; Massnahmen zur Prävention späterer Schulschwierigkeiten.

Produkte

Kindergarten

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Schulentwicklung berücksichtigt eine sinnvolle und kohärente Abstimmung der Angebote auf den einzelnen Schulstufen in Emmen. Ein freiwilliges zweites Kindergartenjahr oder die flächendeckende Einführung der Basisstufe wird gemäss politischem Entscheid des Kantonsrates und des Einwohnerrates Emmen umgesetzt. Teilrevision Volksschulbildungsgesetz (VBG) 2. Lesung Kantonsrat im Januar 2011.

Die Umstellung auf die Integrative Förderung erfolgt schrittweise. Dabei werden in Projektschulen Erfahrungen gesammelt, die anschliessend der gesamten Volksschule von Nutzen sein sollen.

Den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern stehen moderne und zeitgemässe Unterrichtsräume zur Verfügung.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Kantonale Beschlüsse zur Ausgestaltung von Kindergarten- und Primarschulstufe sind ab 2011 zu erwarten. **Deshalb sind die Kennzahlen bei den Zusatzinformationen „Plan 2012“ bis „Plan 2015“ als „ceteris paribus“ zu lesen. VBG Revision: Zweites Kindergartenjahr oder Basisstufe?** Die flächendeckende Einführung der IF (Integrative Förderung) auf der Primarstufe zieht vorerst Mehrkosten nach sich, allerdings sollte sich anschliessend eine Reduktion der externen Sonderschulungskosten ergeben.

Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag wird neben dem der Volksabstimmung unterliegenden Baukredit (2010) für den Schulbetrieb Mehrkosten nach sich ziehen.

Der Rückgang des Gesamttotales der Lernenden wird durch das allmähliche Ansteigen der Zahl der Kindergärtner relativiert. Zudem ist durch mehrere grössere geplante Bauprojekte wieder mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern vom 22. März 1999 (VBG); Volksschulbildungsverordnung (VBV); Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Richtwerte der Dienststelle Volksschulbildung für Förderangebote, DVS (2009); Richtlinien für Klassengrössen, DVS (2008); SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008);

Revision VBG: Volksabstimmung voraussichtlich 15. Mai 2011.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Klassengrösse		17.8	18.2	19.0	19.0	19.0	19.0
Kosten pro Schüler/in (Anzahl Schüler ab 2010: 224 / 236 / 270 / 269 / 274 / 274)		4'273	4'687	4'183	4'296	4'316	4'415

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'367'534	1'424'504	1'622'500	1'795'672	1'822'044	1'848'806	1'875'963
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden		7'500					
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	3'080	210	210	210	210	210	210
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'370'615	1'432'214	1'622'710	1'795'882	1'822'254	1'849'016	1'876'173
07	Direkte Erlöse von Dritten	-13'788	-20'500	-20'500	-20'500	-20'500	-20'500	-20'500
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-439'821	-454'608	-496'000	-646'000	-646'000	-646'000	-646'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-453'609	-475'108	-516'500	-666'500	-666'500	-666'500	-666'500
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	917'006	957'106	1'106'210	1'129'382	1'155'754	1'182'516	1'209'673
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	612'530	515'632	529'960	571'808	593'866	595'802	594'359
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'529'536	1'472'738	1'636'170	1'701'190	1'749'620	1'778'318	1'804'032
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'367'534	1'424'504	1'622'500	1'795'672	1'822'044	1'848'806	1'875'963
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'353'747	1'404'004	1'602'000	1'775'172	1'801'544	1'828'306	1'855'463
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'969'357	1'919'846	2'132'170	2'347'190	2'395'620	2'424'318	2'450'032
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'969'357	1'919'846	2'132'170	2'347'190	2'395'620	2'424'318	2'450'032
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'969'357	1'919'846	2'132'170	2'347'190	2'395'620	2'424'318	2'450'032
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'529'536	1'472'738	1'636'170	1'701'190	1'749'620	1'778'318	1'804'032

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Auf das Schuljahr 2010/11 musste im Schulkreis Meierhöfli ein zusätzlicher Kindergarten eröffnet werden.

Personalkosten: Neben der zusätzlichen Abteilung, der ordentlichen Teuerungszulage und dem Stufenanstieg wurden die Lektionen berechnet für die neu einzuführende Integrative Förderung (IF).

Sachkosten: Die Ausbildung für die IF-Lehrpersonen musste neu budgetiert werden.

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Erlöse: Der ab 2011 neue sowie leicht erhöhte Ansatz (+2.5%) des kantonalen Pro-Kopf-Beitrages wurde mit 5/12 berücksichtigt.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-179'896	-172'230	-25'419	-25'797	-26'180
Sachkosten (- Z. / + A.)	-10'600	-942	-953	-965	-976
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	41'392	150'000	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-149'104	-23'172	-26'372	-26'762	-27'157

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Kürzung der Sachkosten gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket).

Neue Projekte / 2012 -2015

VBG Revision: Je nach Entscheid zweites Kindergartenjahr oder Basisstufe spätestens ab Schuljahr 2017/2018 – Kosten werden noch nicht berücksichtigt.



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Kindergarten

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Klassendurchschnitt kantonal		18.0	18.0	18.0	18.0	18.0	18.0
Anzahl Lernende		224	236	270	269	274	274
Prozentsatz Lernende mit ausländischer Nationalität		37	37	37	37	37	37
Prozentsatz fremdsprachiger Lernender		49.6	44.4	44.4	44.4	44.4	44.4
Anzahl Abteilungen		12	13	14	14	15	15
Annäherung an Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilende Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit – derzeit 1.6 – 1.7 <small>Mit einem Anteil fremdsprachiger von mehr als 20 Prozent kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden)</small>		1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote)		380	442	476	476	510	510
Anzahl Lehrpersonen		21	22	24	24	26	26
Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen (Bandbreite 6, 7; 2 – 9 Lektionen)		5	5	5	5	5	5
Anzahl Stellenprozente Lehrpersonen		1'310	1'700	1'830	1'830	1'960	1'960

Bemerkungen:

Die Daten in der Spalte Budget 2011 beziehen sich auf das geplante Schuljahr 2011/2012 (Einfluss auf die Kosten 5/12).

Ab Schuljahr 2011/2012 kommen zusätzliche IF-Lektionen bei allen Kindergärten dazu (4 Lektionen/Kindergarten)

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Grundlagen

- Auftrag**
- Primarschule: Erfüllung der Ziele, die gemäss Lehrplan am Ende der Primarschule erreicht sein müssen und als Voraussetzung für die Zuweisung in die Sekundarstufe I dienen. Erprobung der Basisstufe im Rahmen des kant. Projektes im Schulhaus Rüeggisingen.
 - Tragfähige Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus
 - Umsetzung, Zusammenführung und Weiterentwicklung der Bereiche Elternbildung und Elternmitwirkung

Produkte

Primarschule

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Schulentwicklung berücksichtigt eine sinnvolle und kohärente Abstimmung der Angebote auf den einzelnen Schulstufen in Emmen.
Die Umstellung auf die Integrative Förderung erfolgt schrittweise. Dabei werden in Projektschulen Erfahrungen gesammelt, die anschliessend der gesamten Volksschule von Nutzen sein sollen.
Die Primarschulen ohne IF bereiten sich auf die voraussichtlich flächendeckende Einführung im Schuljahr 2011/2012 vor.
Den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern stehen moderne und zeitgemässe Unterrichtsräume zur Verfügung.
Emmen pflegt die Erwachsenenbildung, die Elternbildung und Elternmitwirkung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Kantonale Beschlüsse zur Ausgestaltung von Kindergarten- und Primarschulstufe sind ab 2011 zu erwarten. Teilrevision VBG, Januar 2011. Deshalb sind die Kennzahlen bei den Zusatzinformationen „Plan 2012“ bis „Plan 2014“ als „ceteris paribus“ zu lesen. Die flächendeckende Einführung der IF (Integrative Förderung) auf der Primarstufe zieht vorerst Mehrkosten nach sich, allerdings sollte sich anschliessend eine Reduktion der externen Sonderschulungskosten ergeben. Zusätzliche Kosten sind zudem in Bezug auf weitere Investitionen in die IT und aufgrund verstärkter Bemühungen im Qualitätsmanagement zu erwarten.
Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag wird neben dem der Volksabstimmung unterliegenden Baukredit (2010) für den Schulbetrieb Mehrkosten nach sich ziehen.
Der Rückgang des Gesamttales der Lernenden wird durch das allmähliche Ansteigen der Zahl der Kindergärtner relativiert. Zudem ist durch mehrere grössere geplante Bauprojekte wieder mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen.
Das Interesse und der Informationsgrad der Erziehungsberechtigten an und über Schul- und Erziehungsfragen wirken sich auf die bedeutungsvolle Zusammenarbeit der Eltern mit der Schule bzw. ihr Mitwirken in der Schule aus. Im SER 2009-2013 (Strategischer Entwicklungs- und Ressourcenplan) für die Volksschule Emmen halten Gemeinderat und Bildungskommission am Aufbau und an der Implementierung einer strukturierten Elternzusammenarbeit und Elternbildung in Form der „Eltern mit Wirkung“, basierend auf den Elternräten oder Elternforen der einzelnen Schulbetriebseinheiten, fest.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern vom 22. März 1999 (VBG); Volksschulbildungsverordnung (VBV); Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Richtwerte der Dienststelle Volksschulbildung für Förderangebote, DVS (2009); Richtlinien für Klassengrössen, DVS (2008); SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008)
Gesetz über die Volksschulbildung: § 19, Abs. 4 zur Mitwirkung / § 20, Abs. 1c zur Information und Beratung / § 22, Abs. 1,2 zur Zusammenarbeit ; Revision VBG: Volksabstimmung voraussichtlich 15. Mai 2011.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Prozentsatz der Lernenden, die in eine Klasse des Langzeitgymnasiums und des Niveaus A der Sekundarstufe eintreten	14 Sek A: 20.5	13,7 Sek A: 19.2	15	16	17	18	19
Durchschnitt Klassengrößen:							
Basisstufe	19.7	18.7	22.3	20.0	20.0	20.0	20.0
Klassen ohne IF	19.4	18.7	--	-	-	-	-
Klassen mit IF	19.0	19.0	18.7	20.0	20.0	20.0	20.0
Kosten pro Schüler/in Schüler ab 2010: 1702 / 1594 / 1567 / 1558 / 1564 / 1564)		5'840	5'499	5'701	5'876	5'997	6'142

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Neumöbelierung der Schulanlage Gersag			1'980'000	1'000'000			
Dieser Sonderkredit wurde bereits vom ER beschlossen (54/09). Weitere Informationen zum Sonderkredit sind auf der Liste „Kontrolle Sonderkredite Einwohnergemeinde Emmen“ ersichtlich.							
Rollout PCs Primarstufe					350'000		
Bruttoinvestitionen			1'980'000	1'000'000	350'000		
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen			1'980'000	1'000'000	350'000		

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	14'941'075	14'994'188	14'919'120	15'136'523	15'357'123	15'580'968	15'808'106
02	Beiträge an Firmen / Private	28'470	380'000	8'000	8'096	8'193	8'291	8'391
03	Beiträge an Gemeinden		50'000	60'000	60'720	61'449	62'186	62'932
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	37'800	112'200	131'700	131'700	131'700	131'700	131'700
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	15'007'344	15'536'388	15'118'820	15'337'039	15'558'464	15'783'145	16'011'129
07	Direkte Erlöse von Dritten	-129'536	-148'700	-156'200	-156'200	-156'200	-156'200	-156'200
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-5'528'188	-5'418'703	-6'167'000	-6'217'000	-6'217'000	-6'217'000	-6'217'000
10	Beiträge von Gemeinden	-15'700	-30'000	-30'000	-30'360	-30'724	-31'093	-31'466
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-5'673'424	-5'597'403	-6'353'200	-6'403'560	-6'403'924	-6'404'293	-6'404'666
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	9'333'920	9'938'985	8'765'620	8'933'479	9'154'540	9'378'852	9'606'463
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	4'756'363	4'645'610	4'237'438	4'586'708	4'771'775	4'784'068	4'767'206
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	14'090'283	14'584'595	13'003'059	13'520'187	13'926'315	14'162'920	14'373'669
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	14'969'545	15'374'188	14'927'120	15'144'619	15'365'316	15'589'259	15'816'497
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	14'840'008	15'225'488	14'770'920	14'988'419	15'209'116	15'433'059	15'660'297
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	19'634'171	19'983'298	19'140'059	19'706'827	20'112'591	20'348'827	20'559'203
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	19'634'171	19'983'298	19'140'059	19'706'827	20'112'591	20'348'827	20'559'203
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	19'634'171	19'983'298	19'140'059	19'706'827	20'112'591	20'348'827	20'559'203
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	14'090'283	14'584'595	13'003'059	13'520'187	13'926'315	14'162'920	14'373'669



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Umstellen der restlichen 5 Primarschulen (Erlen, Gersag, Hübeli, Krauer, Riffig) auf IF über alle Stufen ab dem Schuljahr 2011/2012.

Sachkosten: Neuordnung der Sonderschulung (Fr. 350'000) in eigenem Kostenträger 925000.

Infrastrukturkosten: Berücksichtigung der höheren Entschädigung für die Benützung der Waldschule im Barackendörfli an die Immobilienbewirtschaftung.

Erlöse: Der ab 2011 neue sowie leicht erhöhte Ansatz (+2.5%) des kantonalen Pro-Kopf-Beitrages wurde mit 5/12 berücksichtigt.

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	78'918	-209'418	-212'520	-215'668	-218'863
Sachkosten (- Z. / + A.)	348'650	-8'800	-8'906	-9'013	-9'121
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-10'000	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	755'797	50'360	364	369	373
Budget: - Belastung / + Entlastung	1'173'365	-167'858	-221'062	-224'312	-227'611

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Primarschule

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Klassendurchschnitt kantonal		19.2	19.2	19.2	19.2	19.2	19.2
Anzahl Lernende		1'702	1'594	1'567	1'558	1'564	1564
Anzahl Abteilungen		91	84	84	84	84	84
Annäherung an Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilende Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit – derzeit 1.7 -1.8 <small>Mit einem Anteil fremdsprachiger von mehr als 20 Prozent kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden)</small>		1.80	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote)		3'522	3'360	3'360	3'360	3'360	3'360
Anzahl Lehrpersonen		192	184	178	178	178	178
Anzahl Stellenprozente Lehrpersonen		12'145	13'141	13'141	13'141	13'141	13'141

Bemerkung:

Die Daten in der Spalte Budget 2011 beziehen sich auf das geplante Schuljahr 2011/2012 (Einfluss auf die Kosten 5/12).

Aufgrund der Tatsache, dass im Kalenderjahr 2011 zwei verschiedene Schulsysteme (IF und nicht IF) geführt werden, handelt es sich bei der Gesamtzahl erteilte Lektionen um eine Mischrechnung.

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

Grundlagen

Auftrag

- Sekundarstufe I: Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Sekundarstufe II (Berufsausbildung, weiterführende Schulen).
- Führung des Ausbildungszentrums des Schweizerischen Fussballverbandes

Produkte

Sekundarstufe I

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Schulentwicklung berücksichtigt eine sinnvolle und kohärente Abstimmung der Angebote auf den einzelnen Schulstufen in Emmen.

Die Zusammenlegung der Niveaus C und D ist über alle Stufen vollzogen.

Den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern stehen moderne und zeitgemässe Unterrichtsräume zur Verfügung (Sanierung Schulanlage Gersag).

Die Weiterentwicklung der Sekundarstufe berücksichtigt die Entwicklungen auf der Primarstufe und den Kontext des Kantonalen Planungsberichtes. Teilrevision VBG, Januar 2011.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Kantonale Beschlüsse zur Ausgestaltung der Sekundarschulstufe I sind ab 2011 zu erwarten. Teilrevision VBG, Januar 2011. Deshalb sind die Kennzahlen bei den Zusatzinformationen „Plan 2012“ bis „Plan 2014“ als „ceteris paribus“ zu lesen.

Die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Gersag wird neben dem der Volksabstimmung unterliegenden Baukredit (2010) für den Schulbetrieb Mehrkosten nach sich ziehen.

Aufgrund mehrerer grösserer geplanter Bauprojekte ist schon bald mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzern vom 22. März 1999 (VBG); Volksschulbildungsverordnung (VBV); Kantonales Konzept für die Sonderschulung, DVS (2008); Richtwerte der Dienststelle Volksschulbildung für Förderangebote, DVS (2009); Richtlinien für Klassengrössen, DVS (2008); SER 2009 – 2013 der Volksschule Emmen (2009); Reglement über die Organisation der Schulen Emmen (2008); Revision VBG: Volksabstimmung voraussichtlich 15. Mai 2011.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Jann Gruber

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Höchstprozentsatz der Lernenden, die nach Abschluss der obligatorischen Volksschule keine Anschlusslösung finden (Berufslehre, weiterführende Schulen)		Max. 2 %	Max. 2 %	Max. 2 %	Max. 2 %	Max. 2 %	Max. 2 %
Durchschnittliche Klassengrößen:							
Niveau A und B	20.6	20.3	20.17	21.0	21.0	21.0	21.0
Niveau C und D	16.0	16.0	16.0	18.0	18.0	18.0	18.0
Kosten pro Schüler/in (Anzahl Schüler ab 2010: 874 / 793 / 775 / 748 / 684 / 684)		7'873	9'280	9'702	10'269	11'470	11'715

Investitionsrechnung	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Rollout PCs Sekundarstufe I		380'000					
Bruttoinvestitionen		380'000					
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen		380'000					

**Direktion
Produktgruppe**
**Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	10'528'896	10'278'167	10'901'306	11'060'459	11'221'949	11'385'813	11'552'084
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden	172'540	95'000	119'000	120'428	121'873	123'336	124'816
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	12'285	19'700	19'700	19'700	19'700	19'700	19'700
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	10'713'721	10'392'867	11'040'006	11'200'587	11'363'523	11'528'849	11'696'600
07	Direkte Erlöse von Dritten	-68'259	-182'480	-142'480	-143'104	-143'735	-144'375	-145'021
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-3'243'751	-3'128'810	-3'318'000	-3'318'000	-3'318'000	-3'318'000	-3'318'000
10	Beiträge von Gemeinden	-18'500						
11	Erträge aus interner Verrechnung	-140'500	-200'790	-220'790	-220'790	-220'790	-220'790	-220'790
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'471'010	-3'512'080	-3'681'270	-3'681'894	-3'682'525	-3'683'165	-3'683'811
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	7'242'711	6'880'787	7'358'736	7'518'693	7'680'997	7'845'684	8'012'788
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	2'920'368	2'845'045	3'056'124	3'326'913	3'472'298	3'476'936	3'457'900
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	10'163'079	9'725'832	10'414'860	10'845'606	11'153'295	11'322'620	11'470'688
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	10'528'896	10'278'167	10'901'306	11'060'459	11'221'949	11'385'813	11'552'084
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	10'460'637	10'095'687	10'758'826	10'917'355	11'078'214	11'241'438	11'407'063
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	13'393'290	12'960'432	13'834'650	14'263'968	14'570'212	14'738'074	14'884'663
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	13'252'790	12'759'642	13'613'860	14'043'178	14'349'422	14'517'284	14'663'873
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	13'252'790	12'759'642	13'613'860	14'043'178	14'349'422	14'517'284	14'663'873
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	10'163'079	9'725'832	10'414'860	10'845'606	11'153'295	11'322'620	11'470'688



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Personalkosten: Umstellung IF (Zusammenlegung Niveau C und D) inkl. Weiterbildung der Lehrpersonen ist berücksichtigt.

Sachkosten: Neuzuteilung in diesem Kostenträger: gesamter Werkunterricht für die Sekundarstufe I aus dem aufgelösten Kostenträger 926002. Diverse Umverteilungen von Sachaufwandskosten innerhalb der Direktion.

Erlöse: Der ab 2011 neue sowie erhöhte (+2.5%) Ansatz des kantonalen Pro-Kopf-Beitrages wurde mit 5/12 berücksichtigt.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-500'889	-152'838	-155'100	-157'396	-159'726
Sachkosten (- Z. / + A.)	-146'250	-7'743	-7'836	-7'930	-8'025
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	169'190	624	631	639	647
Budget: - Belastung / + Entlastung	-477'949	-159'957	-162'304	-164'687	-167'104

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Neue Projekte / 2012 -2015

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Volksschule, Sekundarstufe I

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Klassendurchschnitt (kantonal)							
Niveau A		20.2	20.2	20.2	20.2	20.2	20.2
Niveau B		19.2	19.2	19.2	19.2	19.2	19.2
Niveau C		17.0	17.0	17.0	17.0	17.0	17.0
Niveau D		9.6	9.6	9.6	9.6	9.6	9.6
Anzahl Lernende		874	793	775	748	684	684
Anzahl Abteilungen		48	44	43	41	38	38
Annäherung an Kant. Durchschnitt der obligatorisch zu erteilende Lektionen (WOST) einer Schuleinheit geteilt durch Anzahl Schüler der Schuleinheit – derzeit 2.4 – 2.5 <small>Mit einem Anteil fremdsprachiger von mehr als 20 Prozent kann die Lektionenzahl im Ausnahmefall um etwa 5 Prozent überschritten werden</small>		2.30	2.35	2.40	2.45	2.50	2.50
Gesamtzahl erteilte Lektionen (inkl. aller Förderangebote)		2'010	1'900	1'850	1'760	1'630	1'630
Anzahl Lehrpersonen		98	96	88	84	78	78
Anzahl Stellenprozente Lehrpersonen		7'178	7'647	7'300	6'970	6'460	6'460
Anzahl Lehrpersonen mit Kleinpensen (Bandbreite 6, 7; 2 – 9 Lektionen)		16	16	14	12	10	10

Bemerkungen:

Die Daten in der Spalte Budget 2011 beziehen sich auf das geplante Schuljahr 2011/2012 (Einfluss auf die Kosten 5/12).

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schuldienste

Grundlagen

Auftrag

- Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen sowie mit anderen Fachstellen, Ärztinnen und Ärzten, der Volksschule Emmen und mit Sonderschulen
- Beratungen von Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, weiteren Fachpersonen
- Beteiligung an der Weiterentwicklung der Volksschule Emmen zur integrativen Schule
- Unterstützung der Volksschule bei der Umsetzung der integrativen Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Präventionsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Der Logopädische Dienst erfasst, klärt ab, therapiert und berät bei Kommunikationsstörungen der gesprochenen und geschriebenen Sprache, Rechenstörungen (sofern diese in Zusammenhang mit der gesprochenen Sprache stehen), Störungen der Stimme und der Stimmresonanz. Gemäss NFA sind ab 1. August 2009 die Gemeinden vollumfänglich zuständig für Neuansträge (Verfügungen) und für die Durchführung und Finanzierung der Logopädie bei Kindern und Jugendlichen.
- Die Psychoomotorik-Therapiestelle erfasst, klärt ab, therapiert und berät bei Störungen der Bewegungsentwicklung und des Bewegungsverhaltens.
- Der Schulpsychologische Dienst (SPD) macht Abklärungen bezüglich Lern-, Leistungs- und Verhaltensstörungen, bezüglich Schuleignung, Lernzielanpassungen, Kleinklassen- oder Sonderschulbedürftigkeit; stellt Anträge für Sonderschulmassnahmen, Einweisungen in Kleinklassen und reduzierte Lernziele; macht die Fallführung bei allen sonderschulbedürftigen Kindern der Gemeinde Emmen und führt Klasseninterventionen durch.

Produkte

Logopädischer Dienst / Psychoomotorik-Therapiestelle / Schulpsychologischer Dienst

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Umstellung auf die Integrative Förderung erfolgt schrittweise. Dabei werden in Projektschulen Erfahrungen gesammelt, die anschliessend der gesamten Volksschule von Nutzen sein sollen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Schuldienste beteiligen sich intensiv an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Schule Emmen zur IF-Schule (Schule mit integrativer Förderung). Auf der Basisstufe führen sie die gemeinsamen Besuche und Reihenuntersuchungen weiter (mit anschliessenden ausführlichen Kinderbesprechungen, an denen Lehrpersonen und die schulische Heilpädagogin teilnehmen). In den Kindergärten der IF-Schulen ist diese Form der Besuche im Schuljahr 2009/10 verpflichtend, in den übrigen Kindergärten freiwillig, eingeführt. Sie soll schrittweise auf alle Kindergärten ausgedehnt werden. Auch die Umsetzung des NFA (Neuer Finanzausgleich) bringt zusätzliche Aufgaben wie die umfassendere Abklärungen und das Casemanagement von Sonderschulkindern durch den SPD sowie die periodische Überprüfung dieser Massnahmen.

Die Logopädinnen sind gemäss NFA neu zuständig für Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 20 Jahren (bisher ausschliesslich Schul- und Kindergartenalter).

Allgemein lässt die gesellschaftliche Entwicklung und die demographische Situation in der Gemeinde Emmen erwarten, dass immer mehr Kinder komplexe Störungen aufweisen. Dies zieht zwangsläufig mehr Abklärungen, länger dauernde Begleitungen und Therapien nach sich. Schweizweit nimmt die Zahl der Kinder mit Sonderschulbedürftigkeit zu. Der Rückgang der Schülerzahlen wird sich deshalb nicht im Pensenbedarf der Schuldienste niederschlagen.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Volksschulbildung (VBG); Neuer Finanzausgleich NFA: vgl. volle Zuständigkeit der Gemeinden ab 1. August 2009 für logopädische Behandlungen von Kindern und Jugendlichen; Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung (VBV); Verordnung über die Schuldienste (SRL Nr. 408); Verordnung über die Sonderschulung (SRL Nr. 409); Strategischer Entwicklungs- und Ressourcenplan der Volksschule Emmen 2009 - 2013 (SER); Verordnung der Gemeinde Emmen über die Schuldienste vom 1. Mai 2008

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Maria Portmann

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schuldienste

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Logopädischer Dienst							
Alle Kindergartenkinder werden im Reihenuntersuch logopädisch erfasst		100 %	100%	100 %	100 %	100 %	100 %
Anzahl Abklärungen und Therapien pro 100 Stellenprozent			100	100	100	100	100
Psychomotorik-Therapiestelle							
Kindergartenkinder, die im Reihenuntersuch psychomotorisch grob untersucht werden.		90 %	95 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Anzahl Abklärungen und Therapien pro 100 Stellenprozent			89	89	89	89	89
Schulpsychologischer Dienst							
Fälle, in denen schulpsychologische Abklärung oder Beratung angezeigt ist, werden abgewickelt.			100%	100 %	100 %	100 %	100 %
Anzahl Interventionen (Abklärungen, Beratungen, „Runde Tische“) pro 100 Stellenprozent			400	400	400	400	400

Investitionsrechnung	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'108'305	1'121'704	1'163'183	1'179'840	1'196'738	1'213'881	1'231'274
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	529	2'350	2'350	2'350	2'350	2'350	2'350
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'108'833	1'124'054	1'165'533	1'182'190	1'199'088	1'216'231	1'233'624
07	Direkte Erlöse von Dritten	-12'086	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000	-1'000
08	Beiträge vom Bund	-36						
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden	-26'125		-38'000	-38'456	-38'917	-39'384	-39'857
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-38'247	-1'000	-39'000	-39'456	-39'917	-40'384	-40'857
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'070'587	1'123'054	1'126'533	1'142'734	1'159'170	1'175'847	1'192'767
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	310'651	234'020	224'923	227'410	228'644	230'000	231'214
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'381'237	1'357'074	1'351'456	1'370'144	1'387'814	1'405'847	1'423'981
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'108'305	1'121'704	1'163'183	1'179'840	1'196'738	1'213'881	1'231'274
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'096'219	1'120'704	1'162'183	1'178'840	1'195'738	1'212'881	1'230'274
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'407'398	1'357'074	1'389'456	1'408'600	1'426'732	1'445'231	1'463'838
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'407'398	1'357'074	1'389'456	1'408'600	1'426'732	1'445'231	1'463'838
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'407'398	1'357'074	1'389'456	1'408'600	1'426'732	1'445'231	1'463'838
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'381'237	1'357'074	1'351'456	1'370'144	1'387'814	1'405'847	1'423'981

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schuldienste

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Der Lohnanteil der Schulleiterin wird von der Kostenstelle 82004 neu auf diesem Kostenträger budgetiert.

Sachkosten: Die Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Erlöse: Neu Budgetierung der Vergütung der Sonderschulen für Therapiektionen für privattätige Logopädinnen (Wegfall IV Beiträge).

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-56'324	-15'478	-15'706	-15'937	-16'172
Sachkosten (- Z. / + A.)	14'845	-1'166	-1'180	-1'194	-1'208
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	-12	-12	-12	-12
Erlöse (+ Z. / - A.)	38'000	456	461	467	473
Budget: - Belastung / + Entlastung	-3'479	-16'200	-16'437	-16'677	-16'920

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Bei der Psychomotorik wurden auf den 01.08.10 28 Stellenprozent gekürzt. Auf den 01.08.11 werden weitere 20 Stellenprozent gekürzt (total 48%). Die Zusatzleistungen (neue Projekte):

- Gemeinsame Besuche der Schuldienste in allen Kindergarten- und Basisstufenklassen
 - Gemeinsame Anlaufstelle der drei Schuldienste in den Primarschulhäusern 2 mal/Jahr
- sind auf Grund der Pensenreduktion in Frage gestellt.

Der Stellenabbau kann zu längeren Wartelisten für Abklärungen, Beratungen und Therapien in der Psychomotorik führen.

Verzicht auf geplanten Ausbau Logopädie und Schulpsychologischer Dienst.

Die Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Neue Projekte / 2012 -2015

keine

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Schuldienste

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009 Schuljahr 08/09	Budget 2010 Schuljahr 09/10	Budget 2011 Schuljahr 10/11	Plan 2012 Schuljahr 11/12	Plan 2013 Schuljahr 12/13	Plan 2014 Schuljahr 13/14	Plan 2015 Schuljahr 14/15
Logopädischer Dienst Anzahl Stellenprozente	250	262	262 (exkl. Altersentlastung und Poolstunden)	262	262	262	262
Total Abklärungen und Therapien	260	281	270	270	270	270	270
Abklärungen	131	157					
Therapien	129	124					
Anzahl Kinder auf Warteliste Abklärungen und Therapien)	26	42	42	50	55	60	60
Psychomotorik-Therapiestelle Anzahl Stellenprozente	196	196 Ab 1. August 169	169 Ab 1. August 149 (exkl. Altersentlastung und Poolstunden)	149 muss bei steigender Schülerzahl nach oben angepasst werden	149	149	149
Total Abklärungen und Therapien	169	176	142	142	142	142	142
Anzahl Abklärungen und	76	88					
Anzahl Therapien	93	88					
Anzahl Kinder auf Warteliste Abklärungen und Therapien)	45	42	70	86	86	86	86
Schulpsychologischer Dienst Anzahl Stellenprozente ohne Sekretariat	180	180	180	180	180	180	180
Anzahl Interventionen (Abklärungen, Beratungen, Runde Tische	668	794	720	720	720	720	720
Ausführliche Diagnostik (Abklärungen)	115	151					
Beratungen	174	206					
Runder Tisch	75	105					

Budget 2011 / AFIP 2012 - 2015

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009 Schuljahr 08/09	Budget 2010 Schuljahr 09/10	Budget 2011 Schuljahr 10/11	Plan 2012 Schuljahr 11/12	Plan 2013 Schuljahr 12/13	Plan 2014 Schuljahr 13/14	Plan 2015 Schuljahr 14/15
allgemein							
Stellenprozente Schuldienstleitung	33	33	33	33	35	35	35
Stellenprozente Schuldienstsekretariat (davon 90% SPD)	50	50	50	60	60	60	60

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Grundlagen

Auftrag

- Schulärztlicher Dienst: Erhaltung und Förderung der physischen und psychischen Gesundheit der Lernenden sowie die frühzeitige Erfassung von Störungen und Krankheiten
- Schulzahnpflege: Erhaltung und Förderung der oralen Gesundheit der Lernenden sowie die frühzeitige Erfassung von Störungen und Krankheiten der Zähne und des Kauapparates
- Unterstützung und Ergänzung der Erziehungsberechtigten bei der Gesundheitserziehung
- Unterstützung der Schulen bei der Gesundheitserziehung, der Gesundheitsförderung und Prävention

Produkte

Schulzahnpflege (Instruktion und Prophylaxe) / Schulzahnärztliche Reihenuntersuchungen / Schulärztliche Reihenuntersuchungen / Vollzug gesundheitspolizeilicher Massnahmen / Kopfhygieneprophylaxe bei Bedarf / Gesundheitsförderung und Prävention in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Sucht

Hinweise zur Legislaturplanung

Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Gesundheit, Sozialkompetenz, Integration und Entwicklung junger Menschen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Gemeinde Emmen schliesst Leistungsvereinbarungen mit der Ärzteschaft ab, gemäss Verordnung über den schulärztlichen bzw. schulzahnärztlichen Dienst und gemäss Vorgabe des Verbands Luzerner Gemeinden VLG. Das Schulsekretariat und die Schulleitung sind zuständig für die Organisation und administrative Kontrolle der schulärztlichen Tätigkeit (Reihenuntersuche).

Im Bereich der Schulzahnpflege nimmt die Bedeutung der Prophylaxe zu und wird deshalb gefördert.

Gesetzliche Grundlagen

§§ 51, Absatz 5 und 52 Absatz 4 des Gesundheitsgesetzes; Verordnung SRL Nr. 803 über den schulärztlichen Dienst und die Schulzahnpflege an den kantonalen Schulen und an den Privatschulen vom 10. Juni 2008*

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Zielvorgaben
Investitionen

Zielvorgaben	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Schulärztliche Untersuchungen							
Anteil untersuchte Lernende im Kindergarten, welche einen Reihenuntersuch bei einem Emmer Schularzt besuchen (Schuljahr)		97	98	99	99	100	100
Anteil untersuchte Lernende in der 4. Primarklasse, welche einen Reihenuntersuch bei einem Emmer Schularzt besuchen (Schuljahr)		97	98	99	99	100	100
Anteil untersuchte Lernende in der 2. Klasse der Sekundarstufe I, welche einen Reihenuntersuch bei einem Emmer Schularzt besuchen (Schuljahr)		97	98	99	99	100	100
Schulzahnärztliche Untersuchungen							
Anteil der Lernenden, die jährlich von einem Schulzahnarzt oder einem privaten Zahnarzt untersucht werden (Schuljahr)		97	98	99	99	99	100

Investitionsrechnung	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

 Schule und Sport
 Schulgesundheitsdienste

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	179'633	179'107	157'089	158'967	160'867	162'790	164'736
02	Beiträge an Firmen / Private		1'400					
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'164	500	500	500	500	500	500
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	180'797	181'007	157'589	159'467	161'367	163'290	165'236
07	Direkte Erlöse von Dritten	8'692	-33'500	-13'500	-10'120	-10'241	-10'364	-10'489
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	8'692	-33'500	-13'500	-10'120	-10'241	-10'364	-10'489
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	189'489	147'507	144'089	149'347	151'126	152'926	154'748
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	23'944	13'892	3'992	4'228	4'241	4'297	4'309
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	213'433	161'399	148'081	153'575	155'367	157'223	159'057
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	179'633	180'507	157'089	158'967	160'867	162'790	164'736
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	188'325	147'007	143'589	148'847	150'626	152'426	154'248
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	213'433	161'399	148'081	153'575	155'367	157'223	159'057
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	213'433	161'399	148'081	153'575	155'367	157'223	159'057
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	213'433	161'399	148'081	153'575	155'367	157'223	159'057
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	213'433	161'399	148'081	153'575	155'367	157'223	159'057



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalaufwand: Korrekte anteilmässige Budgetierung der zuständigen Mitarbeiterin auf diesem Kostenträger.
Sachkosten: Aufwendungen wurden leicht nach unten angepasst aufgrund des Schülerrückganges.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	10'718	-172	-174	-177	-179
Sachkosten (- Z. / + A.)	12'700	-1'705	-1'726	-1'746	-1'767
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-20'000	-3'380	121	123	124
Budget: - Belastung / + Entlastung	3'418	-5'258	-1'779	-1'800	-1'822

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schulgesundheitsdienste

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
VLG-Tarif in Franken für Schulzahnarztuntersuch	26.35	26.35	26.35	26.35	26.35	26.35	26.35
VLG-Tarif in Franken für Schularztuntersuch							
- Kindergarten	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00
- 4. Primarklasse	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00	44.00
- 2. Klasse der Sekundarstufe	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00	55.00

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sonderschulung

Grundlagen

Auftrag

Heilpädagogische Schule Sonnhalde (HPS)

- Förderung der Entwicklung der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die infolge geistiger Behinderung besondere Bildung und Erziehung bedürfen;
- Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung in den schulischen und sozialen Kompetenzen mit dem Ziel fördern, sie entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten in die Regelschule, die Arbeitswelt oder in anschliessende Angebote für Jugendliche mit Behinderungen integrieren zu können.
- Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder schweren Mehrfachbehinderung in einem separaten Schulangebot in Kleingruppen oder einzeln fördern.
- Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung in Regelklassen integriert fördern und die betreffenden Regelschulen bei der Integration dieser Lernenden unterstützen (IS).
- Sonderschulverfügungen für Kinder und Jugendliche aus Emmen in externen Sonderschuleinrichtungen (Maria-Zell, Hohenrain, etc.)

Produkte

Sonderschulung

Hinweise zur Legislaturplanung

In einer Projektgruppe mit der kantonalen Dienststelle Volksschulbildung prüfen alle kommunalen Sonderschulen die Chancen und Risiken einer Kantonalen Trägerschaft. (Entscheid: Teilrevision VBG, Januar 2011).

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Kantonalisierung und/oder Organisationsentwicklung wird gemäss Regierungsratsentscheid geprüft.

Es erfolgt der Aufbau der Schulsozialarbeit im Bereich der Heilpädagogischen Schule (gemäss VBV).

Der NFA (Neuer Finanzausgleich) finanziert die Sonderschulung wie folgt: Der Kanton übernimmt 50% des Aufwandes, 25% wird aus dem Gemeindepool und 25% durch die Wohnsitzgemeinde der Lernenden getragen. Sonderschulmassnahmen werden von der Dienststelle Volksschulbildung verfügt. Für das Jahr 2010 wird jeder Gemeinde pro Einwohner CHF 53.50 für den Sonderschulpool und CHF 3.50 für den Pool der Heilpädagogischen Früherziehung in Rechnung gestellt.

Für Lernende aus der Gemeinde Emmen, welche eine externe Sonderschule besuchen (z.B. Hohenrain), bezahlt die Gemeinde 25% des Schulgeldes. Ebenfalls die Selbstbehalte der Heimfinanzierung gemäss SEG.

In Regelschulen mit Integrativer Förderung können Lernende mit Behinderungen im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten, den Lehrpersonen und der Schulleitung integrativ geschult und (durch die Sonderschule) heilpädagogisch betreut werden (IS= Integrative Sonderschulung), wenn die Rahmenbedingungen (Klassengrösse, Klassenassistenten, uam.) dies zulassen und die Dienststelle Volksschulbildung DVS der integrativen Sonderschulung zustimmt und die entsprechende Sonderschulverfügung für IS erlässt.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über soziale Einrichtungen (SEG); Verordnung zum Gesetz über soziale Einrichtungen (SEV); Volksschulbildungsgesetz (VBG); Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung (VBV); Verordnung über die Sonderschulung; Personalverordnung Kanton Luzern (PVO) bei Lehrpersonen und Therapeut/innen; Besoldungsordnung Kanton Luzern (BOL) bei Lehrpersonen und Therapeut/innen; Besoldungsverordnung Kanton Luzern (BVOL) bei Lehrpersonen und Therapeut/innen; Personalreglement und Verordnung der Gemeinde Emmen bei den weiteren Mitarbeitenden (Sekretariat, Schulküche, Mittagsbetreuung, Schwimmhilfen)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Hans-Jörg von Däniken



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sonderschulung

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kostendeckungsgrad HPS Emmen		100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

 Schule und Sport
 Sonderschulung

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	2'926'241	3'085'097	2'942'882	2'984'694	3'027'109	3'070'135	3'113'780
02	Beiträge an Firmen / Private	221'910		350'000	350'000	350'000	350'000	350'000
03	Beiträge an Gemeinden	3'146'828	2'730'000	3'020'000	3'056'240	3'092'915	3'130'030	3'167'590
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	5'690	187'500	187'500	187'500	187'500	187'500	187'500
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	6'300'669	6'002'597	6'500'382	6'578'434	6'657'524	6'737'665	6'818'870
07	Direkte Erlöse von Dritten	-57'035	-109'180	-71'300	-71'949	-72'606	-73'271	-73'944
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-2'069'145	-2'211'062	-2'417'092	-2'443'337	-2'469'897	-2'496'776	-2'523'977
10	Beiträge von Gemeinden	-898'627	-903'687	-923'000	-929'008	-935'089	-941'242	-947'470
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'024'808	-3'223'929	-3'411'392	-3'444'295	-3'477'592	-3'511'289	-3'545'391
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	3'275'861	2'778'668	3'088'990	3'134'140	3'179'932	3'226'375	3'273'480
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	123'757	116'564	156'428	157'835	159'259	160'700	162'158
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	3'399'618	2'895'232	3'245'418	3'291'975	3'339'191	3'387'075	3'435'638
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'148'151	3'085'097	3'292'882	3'334'694	3'377'109	3'420'135	3'463'780
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	3'091'116	2'975'917	3'221'582	3'262'745	3'304'503	3'346'864	3'389'836
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'220'563	3'279'981	3'565'510	3'608'080	3'651'262	3'695'064	3'739'494
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	3'220'563	3'279'981	3'565'510	3'608'080	3'651'262	3'695'064	3'739'494
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	3'220'563	3'279'981	3'565'510	3'608'080	3'651'262	3'695'064	3'739'494
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	3'399'618	2'895'232	3'245'418	3'291'975	3'339'191	3'387'075	3'435'638



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sonderschulung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Sachkosten: Neu wird die Sonderschulung nur noch auf diesem Kostenträger geführt, daher sind u. a. CHF 350'000 von der Primarschule (921020) verschoben worden.

Für Sonderschulung Kantonsbeiträge (nicht HPS Sonnhalde) Budgetaufstockung von ca. CHF 300'000 (NFA).

Die HPS muss grundsätzlich ausgeglichen budgetiert werden. Ein allfälliger Minussaldo wird im Folgejahr kompensiert.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	76'835	-37'896	-38'452	-39'015	-39'586
Sachkosten (- Z. / + A.)	-574'620	-40'156	-40'638	-41'126	-41'619
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	187'463	32'903	33'298	33'697	34'101
Budget: - Belastung / + Entlastung	-310'322	-45'150	-45'792	-46'444	-47'104

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Neue Projekte / 2012 -2015

Keine



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sonderschulung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Lernende schulbildungsfähig	15	13	13	13	13	13	13
Anzahl Lernende praktischbildungsfähig	16	18	18	18	18	18	18
Anzahl Lernende mehrfachbehindert	9	9	7	7	7	7	7
Anzahl Lernende total	40	40	36	35	35	35	35
Anzahl Integrative Sonderschulung	8	8	10	11	11	11	11
Anzahl Stellenprozente							
- Verwaltung:	353	353	280	280	280	280	280
- Lehrpersonal (inkl. IS)	1864	1864	1733	1733	1733	1733	1733

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Grundlagen

Auftrag

Die Direktion Schule und Sport stellt gemäss den kantonalen Vorgaben (§ 28 der Verordnung zum VBG) die Betreuungselemente für die Schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen sicher.

Betreuungselement I

Ankunftszeit am Morgen vor der ersten Schulstunde. Durchführung bei Bedarf im jeweiligen Schulhaus durch Betreuungspersonen.

Betreuungselement II

Mittagstische können mehrere Primarschulkreise abdecken, sofern der Weg zum angebotenen Mittagstisch den Kindern zugemutet (altersgemäss) werden kann. Das Betreuungselement kann ebenso durch den Schülerhort Hüslerhus oder eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Betreuungselement III

13.30 Uhr bis 15.30 Uhr: Betreuung und Aufgabenhilfe wird bei Bedarf im jeweiligen Schulhaus sichergestellt. Das Betreuungselement kann ebenso durch den Schülerhort Hüslerhus oder eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Betreuungselement IV

15.30 Uhr bis 18.00 Uhr: Betreuung und Aufgabenhilfe wird bei Bedarf im jeweiligen Schulhaus sichergestellt. Das Betreuungselement kann ebenso durch den Schülerhort Hüslerhus, die Dopuscuola oder eine Tagesfamilie abgedeckt werden.

Produkte

Mittagstische / Aufgabenhilfe / Dopuscuola

Hinweise zur Legislaturplanung

Bedarfsgerechte schul- und familienergänzende Betreuungsangebote vorhanden. Die schulergänzenden Betreuungsangebote sind entweder mittels Leistungsvereinbarung mit der Direktion Soziales und Vormundschaft (DSV) zu realisieren oder in enger Zusammenarbeit mit der DSV umzusetzen.

Gesetzliche Grundlagen

Nachdem das revidierte Volksschulbildungsgesetz am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist, haben die Gemeinden bzw. Schulen nun bis zum Schuljahr 2012/13 Zeit, die vier Elemente der Tagesstrukturen bedarfsgerecht umzusetzen. Emmen führt zurzeit 2 Mittagstische und die Dopuscuola (bei der Direktion Schule und Sport); den Schülerhort und den Verein Tageseltern (bei der Direktion Soziales und Vormundschaft).

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kosten pro Teilnehmer/in Betreuungselement II (Mittagstisch)			CHF 387	CHF 430	CHF 473	CHF 273	CHF 301
Kosten pro Teilnehmer/in Doposcuola (Aufgabenhilfe)			CHF 208	CHF 211	CHF 213	CHF 216	CHF 219

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

 Schule und Sport
 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	19'983	60'876	87'580	88'638	89'709	90'793	91'891
02	Beiträge an Firmen / Private			25'000	25'300	25'604	25'911	26'222
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung			3'600	3'600	3'600	3'600	3'600
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	19'983	60'876	116'180	117'538	118'913	120'304	121'712
07	Direkte Erlöse von Dritten	-12'840	-30'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000	-50'000
08	Beiträge vom Bund		-12'000	-18'316	-18'316	-18'316	-18'316	-18'316
09	Beiträge von Kantonen		-8'000	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000	-30'000
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-12'840	-50'000	-98'316	-98'316	-98'316	-98'316	-98'316
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	7'143	10'876	17'864	19'222	20'597	21'988	23'396
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen			18'094	19'167	19'228	19'478	19'533
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	7'143	10'876	35'958	38'389	39'825	41'466	42'929
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	19'983	60'876	112'580	113'938	115'313	116'704	118'112
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	7'143	30'876	62'580	63'938	65'313	66'704	68'112
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	7'143	30'876	84'274	86'705	88'141	89'782	91'245
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	7'143	30'876	84'274	86'705	88'141	89'782	91'245
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	7'143	30'876	84'274	86'705	88'141	89'782	91'245
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	7'143	10'876	35'958	38'389	39'825	41'466	42'929



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personal-, Sach-, Infrastrukturkosten und Erlöse: Berücksichtigung eines zweiten Mittagstisches ab Schuljahr 2010/2011.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-13'724	-612	-619	-627	-634
Sachkosten (- Z. / + A.)	-37'980	-747	-756	-765	-774
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	-3'600	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	48'316	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-6'988	-1'358	-1'375	-1'391	-1'408

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Mittagstisch: Stellenprozent Leitung und Betreuung	50	50	100	100	100	150	150
Mittagstisch: Stellenprozent Koordinationsstelle	5	5	15	15	15	15	15
Mittagstisch: Anzahl Betreuungsplätze	15	15	30	30	30	45	45
Mittagstisch: Anzahl Betriebswochen pro Schuljahr	39	39	38	38	38	38	38



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Grundlagen

Auftrag

- Leistungen in Ergänzung des gesetzlich vorgeschriebenen Volksschulangebotes
- Förderung bei den Lernenden des Gesundheitsbewusstseins
- Förderung der sportlichen Betätigung
- Förderung der kreativen Freizeitbeschäftigung und Integration
- Die Durchführung von Schulverlegungen (Klassenlagern) und Ferienlagern

Produkte

Zusatzangebote und freiwillige Angebote ergänzen die obligatorische Volksschule.

Hinweise zur Legislaturplanung

Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Gesundheit, Sozialkompetenz, Integration und Entwicklung junger Menschen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Das bisherige beliebte Lagerangebot soll weiterhin sichergestellt werden. Ebenso sollte die Anleitung der Lernenden zur sinnvollen Freizeitgestaltung unbedingt erhalten bleiben, da dies oftmals auch auf die schulische Leistungsbereitschaft und Motivation positive Auswirkungen zeigt.

Für die Durchführung der Lager und Kurse ausserhalb der Schulzeit muss mit weiteren Geldgebern zusammengearbeitet werden (Private, Bund und Kanton, Pfarreien, Sponsoring).

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl durchgeführte Klassenlager (Schulverlegungswoche)		25	26	27	28	28	25
Anzahl durchgeführte Ferienlager (Sommer- u. Winterlager)		4	4	4	4	4	4
Kostendeckungsgrad Ferienlager: - Sommerlager - Winterlager		30%	34%	34%	34%	34%	34%
Belegung Waldschule durch Volksschule Emmen in Anzahl Halbtagen	39	50	60	70	70	70	70

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	119'461	114'052	119'500	120'934	122'385	123'854	125'340
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	47'849	50'860	60'000	60'000	60'000	60'000	60'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	167'310	164'912	179'500	180'934	182'385	183'854	185'340
07	Direkte Erlöse von Dritten	-60'654	-49'000	-61'000	-61'624	-62'255	-62'895	-63'541
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-60'654	-49'000	-61'000	-61'624	-62'255	-62'895	-63'541
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	106'656	115'912	118'500	119'310	120'130	120'959	121'799
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	106'656	115'912	118'500	119'310	120'130	120'959	121'799
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	119'461	114'052	119'500	120'934	122'385	123'854	125'340
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	58'807	65'052	58'500	59'310	60'130	60'959	61'799
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	106'656	115'912	118'500	119'310	120'130	120'959	121'799
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	106'656	115'912	118'500	119'310	120'130	120'959	121'799
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	106'656	115'912	118'500	119'310	120'130	120'959	121'799
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	106'656	115'912	118'500	119'310	120'130	120'959	121'799



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Richtigstellung der Löhne. Sie wurden innerhalb des Kostenträgers verschoben zu den Honoraren.

Sachkosten: Erhöhung bei den Hallenbadeintritten für das Schulschwimmen um Fr. 10'000.--.

Erlöse: Anpassung der Elternbeiträge (Sommer- und Winterlager)

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	3'552	0	0	0	0
Sachkosten (- Z. / + A.)	-18'140	-1'434	-1'451	-1'469	-1'486
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	12'000	624	631	639	647
Budget: - Belastung / + Entlastung	-2'588	-810	-820	-830	-840

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Freiwilliges Angebot

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Teilnehmer Schulverlegungswochen	119	298	300	300	300	300	300
Anzahl Teilnehmer Ferienlager (Sommer und Winter)	244	204	250	250	250	250	250

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Musikschule

Grundlagen

Auftrag

- Vermittlung musikalischer Bildung in Ergänzung zum Musikunterricht an der Volksschule.
- Abdeckung der musikalischen Ausbildung und Beitrag zum kulturellen Leben durch elementare Musikerziehung, Instrumental-, Gesang- und Ensembleunterricht, vorbereitende/ergänzende/vertiefende Kurse sowie Konzerte und Events
- Das Angebot der Musikschule richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Produkte

Musikschule

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Musikschule bereichert das kulturelle Leben.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Planung der Musikschule erschwert sich durch Tendenzen bei der Instrumentenwahl, durch nicht vorhersehbare demografische Entwicklung und Ressourcenknappheit bei den privaten Haushalten.

Die Musikschule will allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen qualitativ guten Musikunterricht zu erträglichen Kosten ermöglichen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen weitreichende und fundierte Zusammenspielmöglichkeiten haben.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit der Integration der Musikalischen Grundschule in die 1. Primarklassen möchte die Musikschule die Ausweitung dieses Angebotes auf die 2. Primarklasse prüfen.

Die Schülerzahlen nehmen weiterhin leicht ab. Besonders ins Gewicht fällt der Austritt von langjährigen Schülerinnen und Schüler aus den geburtenstarken Jahrgängen. Dem gegenüber stehen weniger Neueintritte aus den geburtenschwachen Jahrgängen. Besonders spürbar ist diese Abnahme im Segment der KantonsschülerInnen. Hier fallen auch die Schulgelder des Kantons weg. Aber nicht nur demografische Entwicklung muss berücksichtigt werden. Es spielen auch die wechselnden Tendenzen bei der Wahl der Instrumente mit. Durch die Ressourcenknappheit bei den privaten Haushalten muss eine vorsichtige Schulgeldpolitik betrieben werden.

Im 2011 erhalten die Musikschulen wieder Kantonsbeiträge. Dafür setzt der Kanton in der Musikschulverordnung die Rahmenbedingungen fest. Die Überführung der Lehrpersonen ins kantonale Besoldungssystem wird als Folge geprüft werden müssen. Die Überführung wird einen zusätzlichen finanziellen Aufwand auslösen.

Gesetzliche Grundlagen

Richtlinien und Schulordnung für die Musikschule Emmen; Personalreglement und Verordnung zum Personalreglement der Gemeinde Emmen; Reglement über die Organisation der Schulen Emmen; Kantonale Musikschulverordnung ab 1.8.2010.

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Markus Kühnis



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Musikschule

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anteil Gruppenunterricht (Partner, Kleingruppen, MGS)	44.5%	45.6%	45%	45%	45%	45%	45%
Anzahl Lektionen Musikalische Grundschule (integriert in den 1. Primarklassen)	28	26	30	28	30	28	28
Kostendeckungsgrad gesamt (inkl. Grundschulunterricht 1. Primarklasse)		46%	50%	50%	50%	50%	49%

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Musikschule

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'841'745	1'771'503	1'814'788	1'840'857	1'867'305	1'894'138	1'921'362
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden	4'476	6'000	6'000	6'072	6'145	6'219	6'293
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	2'599	2'100	2'100	2'100	2'100	2'100	2'100
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'848'820	1'779'603	1'822'888	1'849'029	1'875'550	1'902'456	1'929'755
07	Direkte Erlöse von Dritten	-461'981	-485'000	-467'000	-472'544	-478'155	-483'832	-489'578
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-250'896	-247'000	-350'000	-352'760	-355'553	-358'380	-361'240
10	Beiträge von Gemeinden	-3'953	-5'000	-5'000	-5'060	-5'121	-5'182	-5'244
11	Erträge aus interner Verrechnung		-85'500	-95'000	-95'000	-95'000	-95'000	-95'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-716'829	-822'500	-917'000	-925'364	-933'828	-942'394	-951'063
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	1'131'991	957'103	905'888	923'665	941'721	960'062	978'692
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	202'862	205'582	527'189	562'983	570'930	576'477	576'623
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'334'853	1'162'685	1'433'077	1'486'648	1'512'651	1'536'539	1'555'315
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'841'745	1'771'503	1'814'788	1'840'857	1'867'305	1'894'138	1'921'362
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'379'765	1'286'503	1'347'788	1'368'313	1'389'150	1'410'306	1'431'784
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'585'226	1'494'185	1'877'077	1'933'396	1'962'180	1'988'883	2'010'507
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'585'226	1'408'685	1'782'077	1'838'396	1'867'180	1'893'883	1'915'507
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'585'226	1'408'685	1'782'077	1'838'396	1'867'180	1'893'883	1'915'507
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'334'853	1'162'685	1'433'077	1'486'648	1'512'651	1'536'539	1'555'315



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Musikschule

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: die zu tief budgetierten PK-Beiträge wurden nun im Budget 2011 richtigerweise um 79'000 angehoben. Die Löhne der Lehrpersonen nehmen um 27'000 ab

Sachkosten:

Erlöse: Die neuen wiedereingeführten Kantonsbeiträge ab 2011 wurden berücksichtigt (Musikschulverordnung).

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-47'085	-25'423	-25'795	-26'172	-26'555
Sachkosten (- Z. / + A.)	3'800	-658	-665	-673	-682
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	-60	-61	-61	-62
Erlöse (+ Z. / - A.)	94'500	8'364	8'464	8'566	8'669
Budget: - Belastung / + Entlastung	51'215	-17'776	-18'057	-18'341	-18'630

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Musikschule

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Wochenstunden total	394	406	393	408	424	424	424
Anzahl Lehrpersonen	52	52	52	52	52	52	52
Anzahl Vollstellen	13	14	13	14	15	15	15
Anzahl Kantonsschüler	111	115	113	110	110	110	110
Anzahl Erwachsene im Unterricht	24	29	29	29	29	29	29
Anzahl Ensembleteilnehmer	164	128	128	135	140	150	150
Gesamtschülerzahl subventionierter Unterricht (ohne Erwachsene, ohne Ensemble)	931	932	930	970	1000	1040	1040
Anzahl Schüler im Gruppenunterricht (Partner, Kleingruppen, MGS)	415	425	426	430	445	445	445
Anzahl Wochenstunden Erwachsene	10	12	12	12	12	12	12
Schulgeld für 40 Min. Einzelunterricht (Schüler/innen)	915	960	960	960	960	960	960



Budget 2011 / AFIP 2012 – 2015

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Grundlagen

Auftrag

- Bezahlung des vom Regierungsrat jährlich festgelegten Schulgeldbeitrages an Lernende des Untergymnasiums

Produkte

Kantonsschulbeiträge an die Kantonsschulen Reussbühl, Beromünster und Schüpfheim

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Besonders begabte Jugendliche auf der Sekundarstufe I besuchen entweder die Sekundarklassen Typ A der Volksschule Emmen oder ein Langzeitgymnasium.

Gesetzliche Grundlagen

Schulgeldbeiträge gemäss kantonalen Vorgaben (Regierungsratsbeschluss RRB)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Urs Zulian



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Produktgruppe Kantonsbeiträge und priv. Gymnasien Kantonsschulen wurde verzichtet.							

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten							
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone	2'310'000	2'270'000	2'250'000	2'277'000	2'304'324	2'331'976	2'359'960
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	2'310'000	2'270'000	2'250'000	2'277'000	2'304'324	2'331'976	2'359'960
07	Direkte Erlöse von Dritten							
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen							
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	2'310'000	2'270'000	2'250'000	2'277'000	2'304'324	2'331'976	2'359'960
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'310'000	2'270'000	2'250'000	2'277'000	2'304'324	2'331'976	2'359'960
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	0	0	0	0	0	0	0
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'310'000	2'270'000	2'250'000	2'277'000	2'304'324	2'331'976	2'359'960



Budget 2011 / AFIP 2012 - 2015

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Sachkosten: Weniger SchülerInnen, welche die Kantonsschule besuchen.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	0	0	0	0	0
Sachkosten (- Z. / + A.)	20'000	-27'000	-27'324	-27'652	-27'984
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	20'000	-27'000	-27'324	-27'652	-27'984

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Kantonsbeiträge Kantonsschulen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Schulgeldansatz gemäss kantonalen Vorgaben des jeweiligen Regierungsratsbeschlusses	14'000	14'000	14'000	14'000	14'000	14'000	14'000



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Grundlagen

Auftrag

- Attraktive Infrastruktur für die Bevölkerung, die Schulen, die Vereine und den Leistungssport der Gemeinde Emmen bieten
- Unterstützung einer Vielzahl von Sportarten
- Förderung der Gesundheit, des Breiten- sowie Spitzensportes und der Integration

Produkte

Sport / Freizeit

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen bietet der Bevölkerung, seinen Vereinen sowie dem Leistungssport eine attraktive Infrastruktur. Die Gemeinde unterstützt eine Vielzahl von Sportarten und fördert dadurch Gesundheit, Integration und den Spitzensport gleichermaßen.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten stellt die Gemeinde Emmen gepflegte, moderne und vielseitige Sportinfrastrukturen bereit.

Jungen Menschen wird eine jugendgerechte, nachhaltige und sinnvolle Freizeitbeschäftigung in einem Sportverein ermöglicht.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Im Sinne gemeindeübergreifender Kooperationen macht es Sinn, zukünftig Projekte im Kontext regionaler Bedürfnisse zu planen und zu realisieren.

Emmen fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten den Breiten- und den Leistungssport und stellt dazu die Infrastruktur zur Verfügung, ermöglicht den Zugang zum Sportnetzwerk und unterstützt den Leistungssport mittels qualitativ hochstehender Jugendsportförderung. Das zentral gelegene, zusammenhängende Sportareal „Rossmoos“ wird konzipiert und seine Gestaltung projiziert.

Das Ausbildungszentrum des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) mit nationaler Ausstrahlung ist langfristig sicher gestellt.

Im Bereich der Rasensportplätze sind die wöchentlichen Belastungszeiten während der Hauptsaison weit über den gesamtschweizerischen Normwerten (15 Stunden). Zudem verlagern sich viele Fussballaktivitäten mehr und mehr in das Winterhalbjahr. Um auch in Zukunft den Erwartungen der Sportvereine gerecht zu werden, muss dringend ein Kunstrasenplatz geplant und realisiert werden. Davon würden auch der Schul- und Freizeitsport sowie weitere Events profitieren.

Gesetzliche Grundlagen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Samuel Huber

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Jugendsportförderung pro Jugendlicher (8 - 18 Jahre ca. 1'500) in Sportvereinen		CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00	CHF 100.00
Kosten pro Einwohner/in (ohne Jugendsportförderung) ab 2011 inkl. Gemeinkostenbelastung Infrastrukturkosten Vereine		49	73	79	79	77	75

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Sanierung/Renovation Fussballstadion Gersag	-12'964						
Kunstrasen			* 1'670'000				
Bruttoinvestitionen	-12'964		1'670'000				
Erlöse / Rückerstattungen							
Nettoinvestitionen	-12'964		1'670'000				

* Diese Investition wird nicht mit dem BAFIP genehmigt, sondern muss separat mit Bericht und Antrag dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

**Direktion
Produktgruppe**

 Schule und Sport
Sport und Freizeit

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	208'673	187'330	348'495	402'696	407'548	412'460	417'431
02	Beiträge an Firmen / Private	157'660	182'000	160'000	161'920	163'863	165'829	167'819
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'072						
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	367'405	369'330	508'495	564'616	571'411	578'289	585'250
07	Direkte Erlöse von Dritten	-23'708	-8'200	-38'000	-68'000	-108'000	-158'000	-208'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-23'708	-8'200	-38'000	-68'000	-108'000	-158'000	-208'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	343'697	361'130	470'495	496'616	463'411	420'289	377'250
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	2'653'161	1'169'298	1'730'328	1'901'590	1'954'687	1'964'903	1'967'546
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'996'858	1'530'428	2'200'823	2'398'206	2'418'098	2'385'192	2'344'796
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	366'333	369'330	508'495	564'616	571'411	578'289	585'250
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	342'625	361'130	470'495	496'616	463'411	420'289	377'250
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	2'996'858	1'530'428	2'200'823	2'398'206	2'418'098	2'385'192	2'344'796
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'996'858	1'530'428	2'200'823	2'398'206	2'418'098	2'385'192	2'344'796
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	2'996'858	1'530'428	2'200'823	2'398'206	2'418'098	2'385'192	2'344'796
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'996'858	1'530'428	2'200'823	2'398'206	2'418'098	2'385'192	2'344'796



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Sport und Freizeit

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Vorübergehende Stellenaufstockung im Sportplatzwartteam gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 7. Juli 2010

Sachkosten: Zunahme der Sachkosten durch Verschiebung der Kosten (z.B. Wasser, Abfallentsorgung, Strom, usw.) von der Liegenschaftsbewirtschaftung zum Sport.

Erlöse: Anpassung des Gebührenreglements für Sportplatz- und Hallenbenutzung. Mehreinnahmen von CHF 30'000.

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-68'764	-52'904	-3'540	-3'583	-3'627
Sachkosten (- Z. / + A.)	-70'400	-3'217	-3'256	-3'295	-3'334
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	29'800	30'000	40'000	50'000	50'000
Budget: - Belastung / + Entlastung	-109'364	-26'121	33'205	43'122	43'039

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Gemeinsame Projekte des Sportamtes und der Gesundheitsförderung mit den Schulen und Vereinen.

Mehraufwand durch FCL Gastspiel im Gersag.

Mit dem Zukauf von Sportarealen (ehem. Nexis) hat sich der Arbeitsaufwand erhöht.

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Neue Projekte / 2012 -2015

Auf- und Ausbau der Rossmoos-Sportanlage

Direktion
Produktgruppe

 Schule und Sport
 Sport und Freizeit

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente			730 %	730 %	730 %	730 %	730 %
Leistungsmenge Schüler			2'800	2'800	2'800	2'800	2'800
Leistungsmenge Vereinsmitglieder			5'000	5'000	5'000	5'000	5'000
Leistungsmenge Bevölkerung			1'500	2'500	3'000	3'000	3'000
Halten eines optimalen Auslastungsgrades für die Rasenspielfelder (pro Woche*)			90%*	90%*	90%*	90%*	90%*
Gersag Platz A			150%	150%	150%	150%	150%
Gersag Platz B			130%	130%	130%	130%	130%
Gersag Platz D			175%	175%	175%	175%	175%
Mätteli (bei Gersag II)			200%	200%	200%	200%	200%
LA-Gersag			150%	150%	150%	150%	150%
Feldbreite Platz A			200%	200%	200%	200%	200%
Feldbreite Platz B			150%	150%	150%	150%	150%
Rossmoos (ehem. Nexis) ab 2011 Kunstrasen			300%	300%	300%	300%	300%
Auslastungsgrad Turnhallen Vereine MO – FR (25 Std. = 100%)			98%	98%	98%	98%	98%
Rossmoos SA/SO (20 Std. = 100%)			75%	75%	75%	75%	75%
Erlen SA/SO (20 Std. = 100%)			60%	60%	60%	60%	60%
Gersag 3-Fach Turnhalle SA/SO (20 Std. = 100%)					60%	60%	60%

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Grundlagen

Auftrag

- Betrieb des Hallen- und Freibades sowie Wellnessbereichs (Sauna), exkl. Restaurantbetriebe
- Gewährleistung eines sicheren Bade- und Freizeitbetriebes

Produkte

Frei- und Hallenbad inkl. Wellnessbereich

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen bietet der Bevölkerung, seinen Vereinen sowie dem Leistungssport eine attraktive Infrastruktur.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Es sind keine grossen, budgetrelevanten Ergänzungen vorgesehen, da die Anlagen Hallenbad (HB) wie Freibad (FB) in den letzten Jahren saniert und modernisiert wurden. Die Technik bei beiden Anlagen ist nach der Überschwemmung vom August 2005 auf dem neuesten Stand. Der allgemeine Unterhalt insbesondere bei den technischen Anlageteilen wird ab 2010 wieder zunehmen.

Das Freibad ist attraktiviert und entspricht den gewünschten Anforderungen der Gäste.

Beim Hallenbad wurde die Attraktivierung (Rutschbahn etc.) vom Stimmvolk abgelehnt. Im Kundenkontrakt stellen wir jedoch fest, dass die Attraktivierung einem grossen Bedürfnis entspricht.

Die Umstellung auf eine Spezialfinanzierung ab 2012 ist in Abklärung.

Gesetzliche Grundlagen

- SIA Normen für den Bäderbereich (Bau, Wasseraufbereitung, Heizung, Lüftung etc.)
- Kantonale Badwasserverordnung (unangemeldete Kontrollen durch das Kant. Labor)
- Chemiegeseztgebung

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Ernst Kuchen

Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Wasserqualität, Anzahl Beanstandungen kant. Labor		Keine	Keine	Keine	Keine	Keine	keine
Kostendeckungsgrad inkl. Infrastrukturbelastung		60%	64%	69%	74%	85%	97%

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

 Schule und Sport
 Frei- und Hallenbad

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'220'756	1'000'642	1'085'579	1'098'832	1'112'247	1'125'827	1'139'574
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	891	8'980	8'980	8'980	8'980	8'980	8'980
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'221'647	1'009'622	1'094'559	1'107'812	1'121'227	1'134'807	1'148'554
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'147'509	-1'174'000	-1'172'300	-1'236'064	-1'300'593	-1'415'897	-1'532'584
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-102'810	-106'860	-66'000	-66'000	-66'000	-66'000	-66'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'250'318	-1'280'860	-1'238'300	-1'302'064	-1'366'593	-1'481'897	-1'598'584
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-28'671	-271'238	-143'741	-194'252	-245'366	-347'089	-450'030
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	481'096	2'394'592	2'066'333	2'086'051	2'091'692	2'100'057	2'105'759
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	452'425	2'123'354	1'922'593	1'891'799	1'846'326	1'752'967	1'655'729
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'220'756	1'000'642	1'085'579	1'098'832	1'112'247	1'125'827	1'139'574
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	73'247	-173'358	-86'721	-137'232	-188'346	-290'069	-393'010
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	555'235	2'230'214	1'988'593	1'957'799	1'912'326	1'818'967	1'721'729
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	452'425	2'123'354	1'922'593	1'891'799	1'846'326	1'752'967	1'655'729
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	452'425	2'123'354	1'922'593	1'891'799	1'846'326	1'752'967	1'655'729
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	452'425	2'123'354	1'922'593	1'891'799	1'846'326	1'752'967	1'655'729



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Sachkosten: Neu Belastung der Konti Abwasser und Abfallentsorgung beim Frei- und Hallenbad budgetiert. Vorher bei der Kostenstelle Immobilien 75200.

Erlöse:

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-20'778	-10'752	-10'885	-11'019	-11'155
Sachkosten (- Z. / + A.)	-64'160	-2'500	-2'530	-2'561	-2'591
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-42'560	63'764	64'529	115'304	116'687
Budget: - Belastung / + Entlastung	-127'498	50'511	51'114	101'724	102'941

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Die Personal- und Sachkosten wurden gemäss Vorgaben des Gemeinderates (Sparpaket) gekürzt.

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Schule und Sport
Frei- und Hallenbad

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	850	850	850	900	900	900	900
Anzahl Eintritte Hallenbad	142'950	148'272	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000
Anzahl Eintritte Wellnessbereich	3862	4'284	4'500	4'600	4'700	4'700	4'700
Anzahl Eintritte Freibad	120'000	120'000	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000

Direktion
**Sicherheit und Kultur
Totalisierung**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	3'413'066	3'029'222	3'105'960	3'139'701	3'173'852	3'208'415	3'243'398
02	Beiträge an Firmen / Private	540'258	598'892	507'765	521'987	536'505	551'328	566'460
03	Beiträge an Gemeinden	236'731	188'630	256'071	259'144	262'254	265'401	268'585
04	Beiträge an Kantone	6'792						
05	Kosten aus interner Verrechnung	341'356	267'645	251'159	249'776	248'375	246'959	245'525
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	4'538'204	4'084'389	4'120'956	4'170'608	4'220'986	4'272'104	4'323'970
07	Direkte Erlöse von Dritten	-2'627'077	-1'850'826	-2'011'014	-2'027'257	-2'043'698	-2'060'336	-2'077'175
08	Beiträge vom Bund	-173'921	-170'000	-120'000	-120'540	-121'086	-121'640	-122'199
09	Beiträge von Kantonen	-104'729	-170'000	-190'900	-190'900	-190'900	-190'900	-190'900
10	Beiträge von Gemeinden	-703'607	-673'883	-726'718	-737'246	-747'901	-758'686	-769'602
11	Erträge aus interner Verrechnung	-205'084	-124'965	-89'179	-87'796	-86'395	-84'979	-83'545
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-3'814'418	-2'989'674	-3'137'811	-3'163'739	-3'189'980	-3'216'541	-3'243'422
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	723'787	1'094'715	983'145	1'006'869	1'031'006	1'055'563	1'080'548
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	33'529		255'500	255'500	255'500	255'500	255'500
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	1'545'508	1'380'669	584'946	597'025	602'257	604'298	604'966
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-73'886	-92'498	-131'295	-132'641	-134'003	-135'382	-136'777
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	2'228'938	2'382'885	1'692'296	1'726'753	1'754'761	1'779'979	1'804'236
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	3'953'325	3'628'114	3'613'726	3'661'688	3'710'358	3'759'744	3'809'859
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	1'326'248	1'777'288	1'602'712	1'634'431	1'666'660	1'699'408	1'732'684
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'213'112	3'425'601	2'438'817	2'481'232	2'517'292	2'550'665	2'583'175
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	2'934'142	3'208'138	2'218'343	2'260'795	2'296'894	2'330'304	2'362'852
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	2'967'671	3'208'138	2'473'843	2'516'295	2'552'394	2'585'804	2'618'352
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	2'228'938	2'382'885	1'692'296	1'726'753	1'754'761	1'779'979	1'804'236

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Präsidiale Aufgaben

Grundlagen

Auftrag

- Repräsentationsaufgaben, Vertretung der Gemeinde nach aussen
- Interessenwahrung in den Aussenbeziehungen
- Institutionalisierte Kontakte zu Bevölkerung, Behörden, Vereinen, Gesellschaft und Wirtschaft

Produkte

Präsidiale Aufgaben

Hinweise zur Legislaturplanung

Mit dem Projekt „Starke Stadtregion Luzern“ werden die Möglichkeiten und Chancen für eine nähere Zusammenarbeit mit den Gemeinden in der Stadtregion geprüft. Bis zum Ende der Legislaturperiode soll ein Entscheid über den künftigen Weg der Gemeinde Emmen (Fusion oder verstärkte Zusammenarbeit) erfolgen.

Interessenwahrung in Bezug auf die Jetflugbewegungen auf dem Militärflugplatz Emmen (Stationierungskonzept in Überarbeitung).

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

-

Gesetzliche Grundlagen

Art. 51 Gemeindeordnung

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Thomas Willi



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Präsidialaufgaben

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Produktgruppe Präsidialaufgaben wurde verzichtet.							

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Präsidialaufgaben

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	24'361	92'498	131'295	132'641	134'003	135'382	136'777
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	24'361	92'498	131'295	132'641	134'003	135'382	136'777
07	Direkte Erlöse von Dritten							
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen							
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	24'361	92'498	131'295	132'641	134'003	135'382	136'777
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen							
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-24'361	-92'498	-131'295	-132'641	-134'003	-135'382	-136'777
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	24'361	92'498	131'295	132'641	134'003	135'382	136'777
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	24'361	92'498	131'295	132'641	134'003	135'382	136'777
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	24'361	92'498	131'295	132'641	134'003	135'382	136'777
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Präsidialaufgaben

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Mit der Schaffung der Stelle Departementsleitung Sicherheit sowie Projektkoordinator „Starke Stadtregion Luzern“ wurden die Pensen innerhalb der Direktion Sicherheit und Kultur neu verteilt.

Sachkosten: Beiträge und Dienstleistungen Dritter für die Weiterführung des Projekts „Starke Stadtregion Luzern“ werden im 2011 geringer ausfallen

Infrastrukturkosten: -

Erlöse: -

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-72'545	-1'256	-1'271	-1'287	-1'303
Sachkosten (- Z. / + A.)	33'748	-90	-91	-92	-93
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-38'797	-1'346	-1'362	-1'379	-1'396

Massnahmen / Bemerkungen 2011

-

Neue Projekte / 2012 -2015

-



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Präsidialaufgaben

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Kontaktanlässe Dorf- und Quartiervereine	20	20	20	20	20	20	20
Anzahl Sprechstunden	10	10	10	10	10	10	10
Anzahl Teilnehmer Sprechstunden	4	4	4	4	4	4	4

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Grundlagen

Auftrag

- Die Feuerwehr Emmen gewährleistet als allgemeine Schadenwehr einen raschen Einsatz und unverzügliche Hilfe bei Bränden und Explosionen, bei Elementarereignissen und bei Ereignissen, welche die Umwelt schädigen oder gefährden.
- Zusätzlich ist die Feuerwehr Emmen zuständig für den Einsatz auf der Nationalstrasse (Feuer- und Strassenrettung) und ist der einzige Chemiewehrstützpunkt im Kanton Luzern.

Produkte

Feuerwehr allgemein / Feuerwehr Nationalstrasse / Chemiewehr

Hinweise zur Legislaturplanung

Bezüglich der Schutzausrüstung müssen die Helme im Jahr 2011 und im Materialbereich das Fahrzeug des Pikettoffiziers im Jahre 2012 ersetzt werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Zusätzliche Aufgaben im administrativen Bereich können nur mit einem höheren Pensum (Schaffung einer weiteren Teilzeitstelle) bewältigt werden.

Der Finanzplan 2010 – 2015 zeigt auf, dass die Feuerwehr Emmen bei gleichbleibenden Einnahmen und den geplanten Ausgaben in den nächsten fünf Jahren zwischen Fr. 210'000.00 und Fr. 340'000.00 pro Jahr aus dem Feuerwehrfonds entnehmen muss, um die Voraussetzungen für die Verrichtung des gesetzlichen Auftrages zu erfüllen. Diese jährlichen Entnahmen führen dazu, dass der Feuerwehrfonds mit der gegenwärtigen Ersatzabgabe von 3 ‰ bis Ende 2015 ein Minus von ca. Fr. 1'061'000.00 aufweisen wird. Um den gesetzlichen Auftrag auch in Zukunft erfüllen zu können, werden in den Jahren 2016 bis 2020 Erneuerungsbeschaffungen von insgesamt Fr. 300'000.00 bis Fr. 500'000.00 getätigt werden müssen (Erneuerung des Fahrzeugparks). Eine Erhöhung der Feuerwehr-Ersatzabgabe auf 4 ‰ bereits ab dem Jahr 2011 ist deshalb unumgänglich.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über den Feuerschutz (5. November 1957/Ausgabe vom 1. Januar 2008: IX. Feuerwehr- und Löschwesen) des Kantons Luzern; Feuerwehrreglement (01. Juni 2010) und Verordnung zum Feuerwehrreglement (01. Juni 2010) der Gemeinde Emmen; Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS): Konzept „Feuerwehr 2015“

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Patrik Müller



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Der vom Feuerwehrinspektorat festgelegte Sollbestand kann bis zu 5% über- oder unterschritten werden		120 AdF	120 AdF	120 AdF	120 AdF	120 AdF	120 AdF
Beurteilung der Inspektionen durch das Feuerwehrinspektorat (gut/sehr gut)		Gut	keine Inspektion	Gut	Gut	Gut	Gut
Kostendeckungsgrad (Spezialfinanzierung)		100%	100%	100%	100%	100%	100%
Kostenverrechnung von Fremdleistungen wie Chemiewehr und Nationalstrasse, sowie interne Verrechnung Dienstleistungen Gemeinde		100%	100%	100%	100%	100%	100%

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Sicherheit und Kultur
Feuerwehr**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'294'586	1'203'823	1'314'858	1'327'595	1'340'487	1'353'534	1'366'740
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	201'878	107'605	126'819	125'436	124'035	122'619	121'185
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'496'465	1'311'428	1'441'678	1'453'031	1'464'522	1'476'153	1'487'925
07	Direkte Erlöse von Dritten	-1'573'343	-1'385'726	-1'494'524	-1'507'850	-1'521'339	-1'534'989	-1'548'805
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen	-91'500	-170'000	-177'900	-177'900	-177'900	-177'900	-177'900
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-85'084	-44'965	-64'179	-62'796	-61'395	-59'979	-58'545
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'749'926	-1'600'691	-1'736'603	-1'748'546	-1'760'634	-1'772'868	-1'785'250
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-253'462	-289'264	-294'926	-295'515	-296'111	-296'715	-297'325
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	253'462	289'264	294'926	295'515	296'111	296'715	297'326
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'294'586	1'203'823	1'314'858	1'327'595	1'340'487	1'353'534	1'366'740
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-278'756	-181'904	-179'666	-180'255	-180'851	-181'455	-182'065
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	176'584	214'965	242'079	240'696	239'295	237'879	236'446
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	91'500	170'000	177'900	177'900	177'900	177'900	177'900
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	91'500	170'000	177'900	177'900	177'900	177'900	177'900
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	0	0	0	0	0	0	0

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Darin sind die Beschaffung von neuen Helmen (CHF 70'000), der Ersatz von Brandschutzausrüstungen (CHF 24'000) und die Kosten für den Anlass "175 Jahre Feuerwehr Emmen" (CHF 10'000) enthalten. Die Helme müssen in 10 – 15 Jahren wieder ersetzt werden. Der nächste Jubiläumsanlass findet erst in 25 Jahren statt. Ein Teil der Brandschutzausrüstung muss jährlich ersetzt werden.

Erlöse: Der Mehrertrag erfolgt auf Grund der Erhöhung der Ersatzabgabe von 3‰ auf 4‰. (Siehe Massnahmen / Bemerkungen 2011)

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-122'530	-8'237	-8'336	-8'439	-8'541
Sachkosten (- Z. / + A.)	-7'720	-3'117	-3'155	-3'192	-3'231
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	135'912	11'943	12'087	12'235	12'382
Budget: - Belastung / + Entlastung	5'662	589	597	603	610

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Um einen dauernden Aufwandüberschuss zu verhindern und um die Mittel für zukünftige Investitionen zu sichern, hat der Gemeinderat beschlossen, die Ersatzabgabe ab 2011 von 3‰ auf 4‰ zu erhöhen.

Neue Projekte / 2012 -2015

-

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Feuerwehr

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente (%)	308.33	308.33	308.33	308.33	308.33	308.33	308.33
Übungsstunden pro AdF (Ø)	53	55	55	55	55	55	55
Weiterbildungstage (Total)	155	155	155	155	155	155	155
Anzahl Einsätze Feuerwehr							
- Brandbekämpfung	24	25	25	25	25	25	25
- Elementarschadenwehr	19	28	28	28	28	28	28
- Ölwehr	10	16	16	16	16	16	16
- Fehlalarme BMA	8	15	15	15	15	15	15
- Übrige	36	48	48	48	48	48	48
Anzahl Einsätze Chemiewehr	8	8	8	8	8	8	8
Anzahl Einsätze Nationalstrasse	10	10	10	10	10	10	10

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Grundlagen

Auftrag

- Der Zivilschutz ist Teil des Bevölkerungsschutzes neben der Polizei, der Feuerwehr, dem Gesundheitswesen und den technischen Betrieben
- Einsatz in den Bereichen Schutz, Betreuung und Unterstützung
- Die Zivilschutzorganisation ZSO EMME beinhaltet ein Katastrophenhilfsdetachment, das innerhalb einer Stunde einsatzbereit ist und Unterstützung im Bevölkerungsschutz leistet

Produkte

Zivilschutzorganisation Emme / Zivilschutz Emmen

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Bevölkerung der Gemeinde Emmen soll sicher sein und das subjektive Sicherheitsgefühl gestärkt werden. Dazu soll die Ausbildung und Ausrüstung des Gemeindeführungsstabes weitergeführt werden, der Bevölkerungsschutz durch noch intensivere Vernetzung und vermehrte Zusammenarbeit mit dem Kanton weitergebracht werden. Ausserdem soll der Planungsbericht Sicherheit umgesetzt werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Regionalisierungsphasen innerhalb des Kantons sind mit der Fusion der ZSO EMME abgeschlossen. Hinsichtlich einer Konsolidierung ist eine Kantonalisierung des Zivilschutzes als nächsten Schritt vorzubereiten. Die ZSO EMME stellt sich diesem Dialog konstruktiv und wird in der Gestaltung dieses Prozesses aktiv mitwirken.

Gesetzliche Grundlagen

Bundesgesetze: Leitbild Bevölkerungsschutz, LBBS (01.066 vom 17. Oktober 2001); Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz, BZG (520.1 vom 4. Oktober 2002); Zivilschutzverordnung, ZSV (520.11 vom 5. Dezember 2003); Verordnung über die Warnung, Alarmierung und Verbreitung von Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung, AV (520.12 vom 5. Dezember 2003); Verordnung über Einsätze des Zivilschutzes zugunsten der Gemeinschaft, VEZG (520.14 vom 6. Juni 2008); Verordnung über die Funktionen, die Grade und den Sold im Zivilschutz, FGSV (520.112 vom 9. Dezember 2003)

Kantonale Gesetze: Gesetz über den Bevölkerungsschutz (SRL 370 vom 19. Juni 2007); Verordnung über den Bevölkerungsschutz (SRL 371 vom 8. April 2008); Gesetz über den Zivilschutz (SRL 372 vom 19. Juni 2007); Verordnung über den Zivilschutz (SRL 372a vom 8. April 2008); Verordnung über den Gebührenbezug im Zivilschutz (SRL 373 vom 24. Juni 1988);

Kommunaler Vertrag: Gemeindevertrag ZSO EMME vom 1. Januar 2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Armin Camenzind



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kosten pro Einwohner an ZSO Emme	Fr. 6.95	Fr. 7.50	7.42	7.79	8.18	8.57	8.96
Gesamtkosten Zivilschutz pro Einwohner (inkl. Gemeinkosten)		8.60	12.14	12.48	12.86	13.23	13.60

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Sicherheit und Kultur
Zivilschutz**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	1'112'875	855'183	959'308	970'579	981'986	993'531	1'005'217
02	Beiträge an Firmen / Private	309'303	189'892	207'765	220'787	234'091	247'685	261'573
03	Beiträge an Gemeinden	62'268						
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	9'500	10'070	29'370	29'370	29'370	29'370	29'370
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	1'493'946	1'055'145	1'196'443	1'220'735	1'245'447	1'270'586	1'296'160
07	Direkte Erlöse von Dritten	-487'806	-67'100	-129'500	-129'680	-129'862	-130'047	-130'233
08	Beiträge vom Bund	-84'550	-80'000	-75'000	-75'000	-75'000	-75'000	-75'000
09	Beiträge von Kantonen	-13'229		-13'000	-13'000	-13'000	-13'000	-13'000
10	Beiträge von Gemeinden	-703'607	-673'883	-726'718	-737'246	-747'901	-758'686	-769'602
11	Erträge aus interner Verrechnung	-86'000	-80'000	-25'000	-25'000	-25'000	-25'000	-25'000
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-1'375'192	-900'983	-969'218	-979'926	-990'763	-1'001'733	-1'012'835
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	118'754	154'162	227'225	240'809	254'684	268'854	283'325
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	137'158	86'701	112'580	112'854	113'130	113'412	113'696
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	255'913	240'863	339'805	353'663	367'813	382'265	397'021
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	1'422'178	1'045'075	1'167'073	1'191'365	1'216'077	1'241'216	1'266'790
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	934'372	977'975	1'037'573	1'061'685	1'086'215	1'111'170	1'136'557
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'081'030	1'074'746	1'179'523	1'203'909	1'228'714	1'253'951	1'279'623
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	995'030	994'746	1'154'523	1'178'909	1'203'714	1'228'951	1'254'623
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	995'030	994'746	1'154'523	1'178'909	1'203'714	1'228'951	1'254'623
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	255'913	240'863	339'805	353'663	367'813	382'265	397'021

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Nebst der Teuerung erhöhen sich die internen Verrechnungen der Gemeinde Emmen um CHF 19'200 auf CHF 29'200.

Des Weiteren werden die im Investitionskonzept bewilligten Mittel über die EB-Kassen aller Vertragsgemeinden finanziert. Die entsprechend erhöhten Beiträge werden über die Laufende Rechnung der ZSO EMME geführt und zeigen sich sowohl im Aufwand als auch im Ertrag.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-33'735	-6'985	-7'071	-7'157	-7'244
Sachkosten (- Z. / + A.)	-107'563	-17'246	-17'580	-17'921	-18'267
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	-60	-61	-61	-62
Erlöse (+ Z. / - A.)	68'235	10'708	10'837	10'969	11'103
Budget: - Belastung / + Entlastung	-73'063	-13'584	-13'874	-14'170	-14'471

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015

Das Investitionskonzept für die Jahre 2011 – 2015 wurde durch die Zivilschutzkommission behandelt. Darin sind sämtliche Investitionen in Fahrzeuge, Material und Anlagen enthalten.



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Zivilschutz

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	390	390	390	450	450	450	450
Anzahl Dienstleistungen	124	125	135	135	135	135	135
Anzahl geleistete Dienstage	2649	3'125	3'375	3'375	3'375	3'375	3'375
Anzahl geleistete Miliz-Stunden	22516	25'000	27'000	27'000	27'000	27'000	27'000



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Militär / Polizei / Schiesswesen

Grundlagen

Auftrag

Militär

- Bereitstellung der notwendigen geeigneten Räumlichkeiten und Plätze mit den erforderlichen Einrichtungen für die Unterkunft der Armee (Truppen) durch die Gemeinde
- Zur Verfügung stellen der Zivilschutzanlagen (Hübeli und Rüeggisingen) an Vereine und Institutionen bei Grossanlässen gegen eine angemessene Entschädigung.

Polizei

- Gewährleistung der Grundversorgung bez. Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum sowie hinsichtlich sofortiger Intervention der Polizei bei begründetem Bedarf
- Koordinierende Rolle der Direktion Sicherheit und Kultur (DSK) mit den Verantwortlichen des Polizeipostens Emmen, der gezielt eingesetzten Bewachungsgesellschaft (Securitas) und den gemeindeinternen Verwaltungsstellen
- Gemeindepolizeiliche Aufgaben (Zusammenarbeit der DSK mit der Sicherheitspolizei)

Schiesswesen

- Gewährleistung der ausserdienstlichen Schiesspflicht (obligatorisch)

Produkte

Militär / Polizei / Schiesswesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die vor rund 40 Jahren geplanten Zivilschutzanlagen Hübeli und Rüeggisingen waren ausschliesslich auf die Zivilschutzbedürfnisse ausgerichtet. Die Anlagen, insbesondere Rüeggisingen, vermögen heute konzeptionell und infrastrukturmassig den heutigen Ansprüchen nicht mehr zu genügen. Dementsprechend weichen die Truppen nach Möglichkeit auf die Nachbargemeinden aus. Aufgrund der ungenügenden Infrastruktur, aber auch aufgrund der schwankenden Truppenbestände seitens der Schweizer Armee wird sich weisen, ob und in welchem Umfang die Anlagen weiterhin militärisch genutzt werden. Tendenziell ist mittel- bis langfristig eher mit rückläufigen Belegungszahlen sowie mit zunehmenden, kurzfristigen Belegungsabsagen zu rechnen, was eine entsprechende Budgetierung erschwert.

Gemäss einer repräsentativen Umfrage im März 2009 fühlen sich angeblich neun von zehn Personen in der Schweiz sicher. Trotz dieses erfreulichen Resultates ist es angebracht, sich mit der Sicherheit auseinanderzusetzen. Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt: Politisches Lobbying beim Kanton für eine vertretbare Aufstockung des Korpsbestandes für den Polizeiposten Emmen; Enge Zusammenarbeit mit dem Polizeiposten Emmen (Region Luzern Nord), der Securitas und dem Jugendbüro Ämme (mobile Jugendarbeit), im Interesse eines effizienten Einsatzes der personellen Ressourcen (Steigerung der präventiven Präsenz); Proaktives Sicherheitsmarketing auch seitens der Gemeinde (Einbindung der Gesellschaft in die sicherheitspolitische Verantwortung).

Gesetzliche Grundlagen

Militär: Verwaltungsreglement der Schweizer Armee 51.003 d vom 3. 10. 2008, basierend auf Art. 10 der Organisationsverordnung für das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport vom 7. 3. 2003; Vereinbarungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit der Gemeinde Emmen über die militärischen Unterkünfte Hübeli und Rüeggisingen vom 5. 3. 2001 bzw. 18. 1. 2001

Polizei: Gesetz über die Kantonspolizei Luzern; VADEMECUM für die Zusammenarbeit zwischen Gemeindebehörden und Sicherheitspolizei vom 1. 12. 2005; Sicherheitskonzept des Gemeinderates Emmen (5-Säulenkonzept) vom 29. 5. 2002; Planungsbericht Sicherheit 23/09 des Gemeinderates Emmen

Schiesswesen: Art. 4 der Verordnung über das Schiesswesen ausser Dienst (Schiessverordnung, SR 512.31)

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Militär Polizei Schiesswesen

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kostendeckungsgrad Betriebskosten Militär		CHF 1.25	CHF 1.02	CHF 1.02	CHF 1.02	CHF 1.02	CHF 1.01
Kosten pro Einwohner Polizei		CHF 2.26	CHF 0.97	CHF 0.98	CHF 1.00	CHF 1.01	CHF 1.02
Kosten pro Einwohner Schiesswesen		CHF 3.57	CHF 3.57	CHF 3.61	CHF 3.66	CHF 3.70	CHF 3.75

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Sanierung der Schiessanlage Hüslenmoos	3'023'937						
Bruttoinvestitionen	3'023'937						
Investitionsbeiträge Bund (Subventionen)	1'070'000						
Nettoinvestitionen	1'953'937						

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
 Militär Polizei Schiesswesen

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Be- schluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	238'241	100'629	49'314	49'911	50'516	51'128	51'748
02	Beiträge an Firmen / Private		100'000	100'000	101'200	102'414	103'643	104'887
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	86'325	80'000	25'000	25'000	25'000	25'000	25'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	324'566	280'629	174'314	176'111	177'931	179'772	181'635
07	Direkte Erlöse von Dritten	-246'141	-2'900	-2'900	-2'900	-2'900	-2'900	-2'900
08	Beiträge vom Bund	-89'371	-90'000	-45'000	-45'540	-46'086	-46'640	-47'199
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung	-34'000						
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-369'512	-92'900	-47'900	-48'440	-48'986	-49'540	-50'099
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-44'946	187'729	126'414	127'671	128'944	130'232	131'536
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)	33'529		153'700	153'700	153'700	153'700	153'700
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	136'961	29'103	39'079	39'615	39'928	40'284	40'593
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	125'544	216'832	319'193	320'987	322'572	324'216	325'828
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	238'241	200'629	149'314	151'111	152'931	154'772	156'635
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-7'900	197'729	146'414	148'211	150'031	151'872	153'735
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	215'386	306'832	210'493	212'827	214'959	217'156	219'328
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	181'386	306'832	210'493	212'827	214'959	217'156	219'328
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	214'915	306'832	364'193	366'527	368'659	370'856	373'028
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	125'544	216'832	319'193	320'987	322'572	324'216	325'828

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Militär / Polizei

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Mit der Schaffung der Stelle Departementsleitung Sicherheit wurden die Pensen innerhalb der Direktion Sicherheit und Kultur neu verteilt.

Sachkosten: Reduktion der Securitas-Patrouillen

Infrastrukturkosten

Erlöse: Rückläufige Unterkunftsbelegungen führen einerseits zu tieferen Infrastruktur- und Lohnkosten (Anlagewart), andererseits aber auch zu tieferen Einquartierungs-Entschädigungen.

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	19'005	-317	-321	-325	-329
Sachkosten (- Z. / + A.)	31'310	-1'457	-1'474	-1'492	-1'510
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	56'000	-24	-24	-25	-25
Erlöse (+ Z. / - A.)	-45'000	540	546	553	560
Budget: - Belastung / + Entlastung	61'315	-1'257	-1'273	-1'288	-1'304

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Militär: trotz der ungenügenden Infrastruktur ist eine möglichst gute Auslastung der Zivilschutz-Unterkünfte anzustreben / neue Verhandlungen mit Schweizer Armee (Bundesamt für Betriebe des Heeres) betreffend Anpassung der Einquartierungsentschädigungen

Polizei: Weiterführen des Zusammenwirkens zwischen Polizei, Jugendarbeit EMMEN und der Securitas / optimierter, zweckmässiger Einsatz der Securitas unter Berücksichtigung der beschränkt verfügbaren finanziellen Mittel / personelle Aufstockung des Polizeipostens Emmen wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton weiterverfolgt / sicherheitspolitisches Lobbying beim Kanton mit dem Ziel eines konsequenten Gesetzesvollzugs durch das Amt für Migration

Neue Projekte / 2012 -2015

-



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Militär / Polizei

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Militär							
Anzahl Unterkunftsbelegungen pro Jahr (Militär, Vereine und Institutionen)	8	8 - 10	6 - 8	6 - 8	6 - 8	6 - 8	6 - 8
Polizei und Securitas							
Kontaktnahmen mit Sicherheitspolizei (Abklärungen, Hinweise, Abklärungen und Aufträge gemäss VADEMECUM)	30	ca. 30	ca. 30	ca. 30	ca. 30	ca. 30	ca. 30
Administrative Arbeiten (Sperrstunde-Inkasso, diverse Korrespondenz)	20	ca. 20	ca. 20	ca. 20	ca. 20	ca. 20	ca. 20
Rapporte mit Polizeiorganen	2	mind. 2	mind. 2	mind. 2	mind. 2	mind. 2	mind. 2

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Grundlagen

Auftrag

Gemeindeführungsstab (GFS)

- Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen bei Katastrophen und in Notlagen.
- Formulierung der Gesuche für überörtliche Hilfe zu Handen des Gemeinderates
- Sicherstellung der erforderlichen Massnahmen im logistischen Bereich
- Operative Führung eines konkreten Ereignisses durch den Einsatzleiter

Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung (GWL)

- Planung entsprechender Massnahmen bei Störungen des marktwirtschaftlichen Systems im Falle von wirtschaftlichen oder politischen Krisen, Terroranschlägen oder Naturkatastrophen, aber auch technische Pannen
- Planung, Vorbereitung und Durchführung der Massnahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung (Lebensmittelrationierung, Trinkwasserversorgung in Notlagen, Heizöl- und Treibstoffbewirtschaftung)
- Unterstützung des Kantons in oben genannten Fällen

Produkte

Gemeindeführungsstab (GFS) / Gemeindestelle für wirtschaftliche Landesversorgung (GWL)

Hinweise zur Legislaturplanung

GFS: Die Direktion Sicherheit und Kultur leitet und koordiniert die kommunalen Aufgaben im Bereich Sicherheit und organisiert den Bevölkerungsschutz. Aufgabe des Departements Sicherheit ist es, die Koordination unter den Partnerorganisationen und den involvierten Dienststellen der Gemeindeverwaltung sicherzustellen.

GWL: Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) gedenkt im Jahr 2011 in sämtlichen Kantonen einen Probelauf im Hinblick auf eine mögliche Umsetzung der Heizölbewirtschaftung durchzuführen. In diesem Zusammenhang sollen im Kanton Luzern in 1 bis 2 Gemeinden die Daten von 15 Heizanlagen-Betreibern erhoben werden. Die Gemeinde Emmen stellt sich im Jahr 2011 für einen solchen Probelauf zur Verfügung.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

GFS: Trotz der erkannten Wichtigkeit eines abhörsicheren und funktionierenden Funknetzes während Katastrophen und Notlagen (siehe Hochwasser 2005), hat sich der Gemeinderat vorerst dafür entschieden, keine Investitionen in diesem Bereich zu tätigen. Dies aus dem Grund, weil man sich dem geplanten POLYCOM-Funksystem des Kantons Luzern anschliessen möchte. Bis zur operationellen Verfügbarkeit des neuen Funksystems (voraussichtlich ab dem Jahr 2013) muss sich der Gemeindeführungsstab weiterhin mit Funkgeräte-Zumietungen begnügen.

Gesetzliche Grundlagen

GFS: Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz vom 4.10.2007; Kantonales Gesetz über den Bevölkerungsschutz vom 19.6.2007 und Verordnung vom 8.4.2008; Verordnung über die Katastrophenhilfe der Gemeinde Emmen vom 31.5.2006; Planungsbericht Sicherheit des Gemeinderates (23/09), Kap. Bevölkerungsschutz/GFS, S. 6 – 11; Planungsbericht Sicherheit 23/09 des Gemeinderates Emmen

GWL: Kantonales Landesversorgungsgesetz vom 20.6.2005 und Verordnung vom 25.10.2005; Planungsbericht Sicherheit des Gemeinderates (23/09), Kap. Wirtschaftliche Landesversorgung, S. 45 – 55

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Auf Wirkungs- u. Leistungszielvorgaben für die Produktgruppe Gemeindeführung wurde verzichtet.							

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Zielvorgaben
Investitionen

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	16'588	11'500	19'902	20'096	20'293	20'492	20'694
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	16'588	11'500	19'902	20'096	20'293	20'492	20'694
07	Direkte Erlöse von Dritten							
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen							
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	16'588	11'500	19'902	20'096	20'293	20'492	20'694
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen			2'131	2'254	2'264	2'293	2'296
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	16'588	11'500	22'033	22'350	22'557	22'785	22'990
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	16'588	11'500	19'902	20'096	20'293	20'492	20'694
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	16'588	11'500	19'902	20'096	20'293	20'492	20'694
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	16'588	11'500	22'033	22'350	22'557	22'785	22'990
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	16'588	11'500	22'033	22'350	22'557	22'785	22'990
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	16'588	11'500	22'033	22'350	22'557	22'785	22'990
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	16'588	11'500	22'033	22'350	22'557	22'785	22'990

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Mit der Schaffung der Stelle Departementsleitung Sicherheit wurden die Pensen innerhalb der Direktion Sicherheit und Kultur neu verteilt.

Sachkosten: Minderaufwand aufgrund reduziertem Materialbedarf für den Pandemieschutz.

Infrastrukturkosten: -

Erlöse: -

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-12'402	-158	-160	-162	-164
Sachkosten (- Z. / + A.)	4'000	-36	-36	-37	-37
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	-8'402	-194	-197	-199	-202

Massnahmen / Bemerkungen 2011

GFS: Ausbildung und Ausrüstung des Gemeindeführungsstabes weiterführen / Vernetzung der Partnerorganisationen und Zusammenarbeit mit Kanton / Umsetzung des Planungsberichts Sicherheit / Bereitschaft und Vorkehrungen treffen im Falle einer erneuten Pandemie-Welle

GWL: jährliche Überprüfung und allfällige Anpassung der erarbeiteten Durchführungs-Konzepte

Neue Projekte / 2012 -2015

GFS: Um der Wichtigkeit eines abhörsicheren und funktionierenden Funknetzes während Katastrophen und Notlagen gebührend Rechnung zu tragen, ist vorgesehen, dass sich die Gemeinde Emmen voraussichtlich ab dem Jahr 2013 dem geplanten POLYCOM-Funksystem des Kantons Luzern anschliesst.



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindeführung

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Gemeindeführungsstab							
Anzahl Rapporte bzw. Übungstage pro Jahr	3	mind. 3	mind. 3	mind. 3	mind. 3	mind. 3	mind. 3
Individuelle Sicherstellung der Bereitschaft im zuständigen Fachbereich mit gewährleisteteter Stellvertretung	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Wirtschaftliche Landesversorgung							
Projekt-Aktualisierungen und Erarbeitung von Konzepten gemäss Auftrag der KZWL: Teilnahme an Instruktionkursen der KZWL	termingemäss erfolgt erfolgt	jährlich Teilnahme	jährlich Teilnahme	jährlich Teilnahme	jährlich Teilnahme	jährlich Teilnahme	jährlich Teilnahme

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Grundlagen

Auftrag

- Vernehmlassung und Publikation der Ladenöffnungszeiten
- Bewilligung von Märkten
- Erteilen von Stand-, Platz- und Sammelbewilligungen, Gastspielen (Gesuchsbearbeitung neu bei Immobilienbewirtschaftung)
- Stellungnahme zu den Vernehmlassungsgesuchen der Gastgewerbe und Gewerbepolizei betreffend
- Wirtschaftsbewilligung für Einzelanlässe
- Inkasso Beherbergungsabgabe
- periodische Anpassung der Plakatstellen-Entschädigungen gemäss Gemeindevertrag mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG) gemäss Plakatierungskonzept öffentlicher Grund und aktuellem Stellenverzeichnis

Produkte

Marktwesen / Gewerbewesen

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen hat sich in den letzten Jahren nicht nur als Sport-Stadt, sondern in gewissem Mass auch kulturell etabliert. Für die Zukunft gilt es, mit den vielschichtigen Angeboten (Zirkusgastspiele, Open Air-Anlässe, Ausstellungen, Standaktionen usw.) für ein ausgewogenes Angebot zu sorgen, bei dem die schutzwürdigen Interessen der Emmer Bevölkerung (Immissionen) angemessen respektiert werden.

Ausserdem ist der Gemeinderat bestrebt, für die Wirtschaft im Rahmen seiner Zuständigkeit (Gesetzgebungen usw.) möglichst optimale Bedingungen zu schaffen.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Die Zunahme von Anlässen verschiedenster Art im öffentlichen wie privaten Raum führt zu einem grösseren, komplexeren Bewilligungs- und Kontrollaufwand. Die Tendenz ist weiter steigend.

Gesetzliche Grundlagen

Ruhetags- und Ladenschlussgesetz vom 23.11.1987 gemäss Änderung vom 27.1.1997, in Kraft seit 1.6.1997; Reglement über die Öffnungszeiten der Verkaufsgeschäfte der Gemeinde Emmen vom 27.8.1997; Markt-Reglement der Gemeinde Emmen vom 9.9.1997 und Verordnung vom 19.11.1997; Reglement über die vorübergehende und die dauernde Benützung des öffentlichen Grundes der Gemeinde Emmen und der Gebühren-Verordnung vom 12.4.2000; Verordnung über das Sammeln von Gaben und den Verkauf von Abzeichen (kant. Sammelverordnung) vom 23.3.1981; kantonales Gastgewerbegesetz vom 15.9.1997; Gesetz über Abgaben und Beiträge im Tourismus vom 30.1.1996 mit Änderung vom 22.6.2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christoph Odermatt



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Dauer der Gesuchsbehandlung von Standard-Bewilligungen (Standaktionen, Einzelanlässe, Sammlungen)		Max. 3 Arbeitstage	Max. 3 Arbeitstage	Max. 3 Arbeitstage	Max. 3 Arbeitstage	Max. 3 Arbeitstage	Max. 3 Arbeitstage
Kostendeckungsgrad bei Platzbelegungen		100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	113'851	165'316	107'962	109'260	110'574	111'904	113'250
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung							
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	113'851	165'316	107'962	109'260	110'574	111'904	113'250
07	Direkte Erlöse von Dritten	-117'477	-180'100	-132'000	-133'584	-135'187	-136'809	-138'451
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-117'477	-180'100	-132'000	-133'584	-135'187	-136'809	-138'451
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-3'626	-14'784	-24'038	-24'324	-24'613	-24'905	-25'201
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	7'076	7'524	2'131	2'254	2'264	2'293	2'296
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	3'450	-7'260	-21'907	-22'070	-22'349	-22'612	-22'905
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	113'851	165'316	107'962	109'260	110'574	111'904	113'250
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-3'626	-14'784	-24'038	-24'324	-24'613	-24'905	-25'201
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	3'450	-7'260	-21'907	-22'070	-22'349	-22'612	-22'905
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	3'450	-7'260	-21'907	-22'070	-22'349	-22'612	-22'905
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	3'450	-7'260	-21'907	-22'070	-22'349	-22'612	-22'905
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	3'450	-7'260	-21'907	-22'070	-22'349	-22'612	-22'905



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: -

Sachkosten: -

Infrastrukturkosten: -

Erlöse: -

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	354	-158	-160	-162	-164
Sachkosten (- Z. / + A.)	57'000	-1'140	-1'154	-1'168	-1'182
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	-48'100	1'584	1'603	1'622	1'642
Budget: - Belastung / + Entlastung	9'254	286	289	292	296

Massnahmen / Bemerkungen 2011

- Konsequente Anwendung der Gebührentarife / speditive und koordinierte Gesuchsbearbeitung mit andern involvierten Verwaltungsstellen
- Anlässe verschiedenster Art im öffentlichen wie privaten Raum führen zu einem grösseren, komplexeren Bewilligungs- und Kontrollaufwand, Tendenz steigend

Neue Projekte / 2012 -2015

-



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Markt- und Gewerbewesen

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmen- gen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Bewilligungen (Sonnenplatz und weitere)	95	70	70	75	75	80	80
Grosse und komplexe Veranstaltungen	3	5	6	7	8	9	9
Anzahl ausserordentlicher Wirtschaftsbewilligungen (Stellungn. zu Einzelanl.)	109	130	130	135	135	140	140
Marktbewilligungen	2	2	2	2	2	2	2
Anzahl abgabepflichtige Beherbergungsbetriebe (inkl. 1 Ferienwohnung)	7	7	7	7	7	7	7
Beantwortung von Anfragen verschiedenster Art	40	40 - 50	40 - 50	40 - 50	40 - 50	40 - 50	40 - 50



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Grundlagen

Auftrag

- Positionierung und Kommunikation der Marke Emmen als positive Marke durch das Sportamt Emmen
- Erwirtschaftung von weiteren Mitteln zur gezielten und nachhaltigen Förderung des Emmer Sports

Produkte

Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Hinweise zur Legislaturplanung

-

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Durch den Aufbau eines Sportnetzwerkes mit möglichst vielen Sportvereinen und einer dazu gehörenden "Marke" mit eigenem Logo, können kommerzielle und kommunikative Events und Produkte angeboten werden. Diese können im Sinne eines Sponsorings in Form von Leistungen und Werberechten an Unternehmen abtreten werden.

Trotz einem attraktiven Konzept ist es in der derzeitigen Wirtschaftslage nicht einfach neue potente und langfristige Vereinbarungen mit Unternehmen abzuschliessen. Dies vor allem auch weil mit solchen Marketingmassnahmen die eigenständigen Emmer Vereine nicht konkurrenziert werden sollen. Dennoch sollten die Einnahmen in kommenden Jahren eine positive Entwicklung aufweisen können.

Gesetzliche Grundlagen

-

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Samuel Huber



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kostendeckungsgrad kommerzielle Anlässe		171%	204%	202%	200%	198%	196%
Anzahl Anlässe / Besucher		1/3000	1/6000	2/9000	2/10000	2/10000	2/10000
Anzahl Sponsoren mit langfr. Verträgen		15	18	20	20	20	20

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

Direktion
Produktgruppe

 Sicherheit und Kultur
 Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	50'867	78'114	63'669	64'429	65'199	65'979	66'767
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	1'999	12'470	12'470	12'470	12'470	12'470	12'470
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	52'866	90'584	76'139	76'899	77'669	78'449	79'237
07	Direkte Erlöse von Dritten	-79'939	-155'000	-155'000	-155'000	-155'000	-155'000	-155'000
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-79'939	-155'000	-155'000	-155'000	-155'000	-155'000	-155'000
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	-27'073	-64'416	-78'862	-78'101	-77'331	-76'551	-75'763
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	24'872		9'903	10'060	10'104	10'167	10'206
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	-2'201	-64'416	-68'959	-68'041	-67'227	-66'384	-65'557
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	50'867	78'114	63'669	64'429	65'199	65'979	66'767
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	-29'072	-76'886	-91'332	-90'571	-89'801	-89'021	-88'233
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	-2'201	-64'416	-68'959	-68'041	-67'227	-66'384	-65'557
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	-2'201	-64'416	-68'959	-68'041	-67'227	-66'384	-65'557
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	-2'201	-64'416	-68'959	-68'041	-67'227	-66'384	-65'557
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	-2'201	-64'416	-68'959	-68'041	-67'227	-66'384	-65'557



Budget 2011 / AFIP 2012 - 2015

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalwechsel daher Reduktion der Personalkosten

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	14'446	-107	-108	-110	-111
Sachkosten (- Z. / + A.)	0	-654	-662	-670	-678
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	0	0	0	0	0
Budget: - Belastung / + Entlastung	14'446	-761	-770	-779	-789

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Sportnight im Mooshüsli

Neue Projekte / 2012 -2015

Sportday und Sportnight



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Tourismus kommerzielle Aktivitäten

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	10%	10%	10%	15%	15%	15%	15%
Anlässe	0	1	1	2	2	2	2
Positive Medienpräsenz	Nicht erhoben	6x	8x	10x	10x	12x	12x



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Grundlagen

Auftrag

- Gewährleistung des Zugangs zu Printmedien, Nonbooks und virtuellen Angeboten
- Ausleihe von Medien zur Information, Bildung, Kulturpflege, Freizeitgestaltung und Unterhaltung

Produkte

Gemeindebibliothek

Hinweise zur Legislaturplanung

Emmen verfügt neben den Schulbibliotheken auch über eine attraktive Gemeindebibliothek. Dieses Angebot ist zu wenig bekannt und soll besser genutzt werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Beim Projekt „Starke Stadtregion Luzern“ werden Kooperationen zwischen Agglomerationsgemeinden geprüft. Der Bibliotheksverband Luzern praktiziert diese Zusammenarbeit seit langem und mit dem gemeinsamen Benutzerausweis seit Mai 2009 noch intensiver.

Die DVD wird in absehbarer Zeit abgelöst von der Blue Ray Disc. Diese hat eine viel grössere Speicherkapazität und liefert Filme in viel höherer Qualität.

An der Internetstation fürs Publikum wird das BibNetz Schweiz aufgeschaltet. Das ist ein umfassendes Rechercheportal, das für private Nutzer sonst gebührenpflichtig ist.

Die virtuelle Bibliothek wird diskutiert. Bücher und audiovisuelle Medien könnten dann elektronisch abgerufen werden.

Gesetzliche Grundlagen

Geltende Benutzungsordnung und Gebührenordnung vom 01.05.2009

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Christina Frank



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kosten pro Einwohner		CHF 12.08	CHF 12.06	12.06	12.09	12.11	12.14

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**

 Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	396'740	397'191	397'705	402'487	407'326	412'224	417'182
02	Beiträge an Firmen / Private							
03	Beiträge an Gemeinden							
04	Beiträge an Kantone							
05	Kosten aus interner Verrechnung	390	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000	1'000
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	397'130	398'191	398'705	403'487	408'326	413'224	418'182
07	Direkte Erlöse von Dritten	-55'936	-60'000	-61'000	-61'720	-62'449	-63'186	-63'932
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-55'936	-60'000	-61'000	-61'720	-62'449	-63'186	-63'932
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	341'194	338'191	337'705	341'767	345'878	350'038	354'249
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)			101'800	101'800	101'800	101'800	101'800
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	179'262	173'070	114'883	124'607	128'559	129'107	128'496
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen							
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	520'456	511'261	554'388	568'174	576'237	580'945	584'545
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	396'740	397'191	397'705	402'487	407'326	412'224	417'182
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	340'804	337'191	336'705	340'767	344'878	349'038	353'249
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	520'456	511'261	452'588	466'374	474'437	479'145	482'745
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	520'456	511'261	452'588	466'374	474'437	479'145	482'745
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	520'456	511'261	554'388	568'174	576'237	580'945	584'545
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	520'456	511'261	554'388	568'174	576'237	580'945	584'545



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	-1'115	-1'849	-1'871	-1'894	-1'918
Sachkosten (- Z. / + A.)	600	-2'933	-2'968	-3'004	-3'040
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	1'000	720	729	737	746
Budget: - Belastung / + Entlastung	485	-4'062	-4'111	-4'161	-4'211

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Gemeindebibliothek

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Anzahl Stellenprozente	165	165	165	165	165	165	165
Medien	21674	21500	21500	21500	21500	21500	21500
Davon Nonbooks	3708	3500	3300	3300	3300	3300	3300
	17%	16.3%	15.3%	15.3%	15.3%	15.3%	15.3%

Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Kultur

Grundlagen

Auftrag

- Pflege kultureller Nischen und bessere Vernetzung der einheimischen mit der ausländischen Kultur für eine Erhöhung der kulturellen Präsenz der Gemeinde Emmen
- Administrative und konservatorische Betreuung der Kunstsammlung Emmen
- AKKU fungiert als kultureller Kraftspeicher und Treffpunkt in Emmen und der Region Luzern-Nord
- Organisation der Veranstaltungen Bundes- und Jungbürgerfeier
- Unterstützung des Atelierzentrums Sedel, Verleihung des jährlichen Anerkennungspreises „Emmer Impuls“, Beiträge an kommunale Projekte (Kulturkommission) durch die Regionale Kulturförderung (RKK)
- Unterstützung der Vereine und Institutionen im Bereich Kultur

Produkte

Kunstsammlung / AKKU / Veranstaltungen / Regionale Kulturförderung (RKK) / Vereinsunterstützung

Hinweise zur Legislaturplanung

Die Direktion Sicherheit und Kultur leitet und koordiniert die kommunalen Aufgaben im Bereich Kultur. Sie pflegt die eigene Kunstsammlung und hält den Kontakt zu den kulturschaffenden Vereinen und Institutionen. Sie ist für die kommunale Kulturförderung zuständig und wird von der Kulturkommission unterstützt. Die Gemeinde Emmen nutzt das umfassende Kulturangebot in der Stadt Luzern. In Ergänzung dazu geht es in Emmen vor allem darum, die eigene Vereinskultur und Nischen im kulturellen Angebot zu pflegen. Durch eine bessere Vernetzung mit der einheimischen Kultur, kann die kulturelle Präsenz der Gemeinde erhöht werden.

Entwicklungstendenzen / Trends (Wirtschaft; Gesetzgebung; Demografie; Sozio-Kulturelles; Technologie; Umwelt; Ressourcenknappheit; Spezielle Rahmenbedingungen)

Ausserdem ist es ein Anliegen der Gemeinde Emmen, die Bundesfeier autonom durch die Quartiervereine zu gestalten und die Jungbürgerfeier zeitgemäss durchzuführen.

In Zukunft sollen die verschiedenen kulturellen Angebote koordiniert, die Benutzerfreundlichkeit durch standardisierte Gesuche sowie die Beachtung des „Emmer Impuls“ gesteigert werden.

Die Erarbeitung eines Konzepts zur Aufwertung des multikulturellen Angebots in Emmen und die Schaffung einer kommunalen Kulturkonferenz werden ins Auge gefasst.

Vereinsbeiträge sind periodisch anhand der Kriterien des Reglements vom Juni 2008 zu prüfen.

Gesetzliche Grundlagen

Beitrags-/Leistungsvereinbarung mit Stiftung akku Emmen; Gemeindevertrag RKK und Atelierzentrum Sedel; Reglement über Beiträge an Vereine und Institutionen

Produktgruppen-Verantwortlichkeit

Anita Lisibach



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Kultur

Zielvorgaben
Investitionen

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Zielvorgaben	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kosten pro Einwohner Vereinsunterstützung/ Beiträge an regionale Kultur (Kultur, Diverse, ohne Sport)		CHF 24.25	CHF 19.23	19.23	19.13	19.06	18.99

	Information	Information	Beschluss	Information / Kenntnisnahme			
Investitionsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015

**Direktion
Produktgruppe**
**Sicherheit und Kultur
Kultur**
Globalbudget

		R 2009	B 2010	B 2011 Beschluss	P 2012	P 2013	P 2014	P 2015
01	Direkte Kosten	164'956	124'968	61'947	62'702	63'467	64'241	65'024
02	Beiträge an Firmen / Private	230'955	309'000	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000
03	Beiträge an Gemeinden	174'463	188'630	256'071	259'144	262'254	265'401	268'585
04	Beiträge an Kantone	6'792						
05	Kosten aus interner Verrechnung	41'264	56'500	56'500	56'500	56'500	56'500	56'500
06	Primäre Kosten inkl. Interne Verrechnungen	618'431	679'098	574'518	578'346	582'221	586'141	590'109
07	Direkte Erlöse von Dritten	-66'435		-36'090	-36'523	-36'961	-37'405	-37'854
08	Beiträge vom Bund							
09	Beiträge von Kantonen							
10	Beiträge von Gemeinden							
11	Erträge aus interner Verrechnung							
12	Gesamt-Erlöse inkl. Interne Verrechnungen	-66'435		-36'090	-36'523	-36'961	-37'405	-37'854
13	Nettokosten / - Nettoerlös ohne Umlagen von Kostenstellen	551'995	679'098	538'428	541'823	545'259	548'736	552'256
14	Kalkulatorische Kosten (Abschreibungen und Zinsen)							
15	Interne Kosten aus Umlagen von Kostenstellen	806'717	795'007	9'313	9'866	9'897	10'027	10'057
16	Interne Erlöse aus Umlagen von Kostenstellen	-49'525						
17	Ergebnis Nettokosten / - Nettoerlös inkl. Umlagen	1'309'188	1'474'105	547'741	551'689	555'156	558'763	562'313
	Kostenstufenergebnis gemäss Kantonsvorgaben							
18	Kostenstufe I: Direkte Kosten	395'912	433'968	261'947	262'702	263'467	264'241	265'024
19	Kostenstufe II: Direkte Kosten minus direkte Erlöse	329'476	433'968	225'857	226'179	226'506	226'836	227'170
20	Kostenstufe III: Direkte und indirekte Kosten minus direkte Erlöse	1'177'457	1'285'475	291'670	292'545	292'903	293'363	293'727
21	Kostenstufe IV: Kosten minus Erlöse	1'127'932	1'285'475	291'670	292'545	292'903	293'363	293'727
22	Kostenstufe V: Nettokosten betriebliches Ergebnis	1'127'932	1'285'475	291'670	292'545	292'903	293'363	293'727
23	Kostenstufe VI: Vollkosten	1'309'188	1'474'105	547'741	551'689	555'156	558'763	562'313



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Kultur

Informationen

Begründung Abweichung von Budget 2010 zu Budget 2011 und zu Planjahren

Personalkosten: Neue Pensenverteilung innerhalb der Direktion Sicherheit und Kultur

Sachkosten: Umsetzung Sparpaket Gemeinderat, Jungbürgerfeier findet nur alle zwei Jahre statt, dies ergibt zusätzlich Minderaufwand von CHF 30'000

Ertrag: Neu budgetierte Rückerstattungen von Löhnen; Bruttoprinzip

Abweichungen zu Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Personalkosten (- Zunahme / + Abnahme)	24'291	-602	-609	-617	-624
Sachkosten (- Z. / + A.)	80'288	-3'226	-3'265	-3'304	-3'344
Infrastrukturkosten (- Z. / + A.)	0	0	0	0	0
Erlöse (+ Z. / - A.)	36'090	433	438	444	449
Budget: - Belastung / + Entlastung	140'670	-3'395	-3'436	-3'477	-3'519

Massnahmen / Bemerkungen 2011

Neue Projekte / 2012 -2015



Direktion
Produktgruppe

Sicherheit und Kultur
Kultur

Informationen

Zusatzinformationen / Leistungsmengen	Rechnung 2009	Budget 2010	Budget 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
Kunstsammlung:							
Anzahl Stellenprozente	10%	10%	10%	10%	10%	10%	10%
Instandhaltung von Kunstwerken und deren Austausch in öffentl. Bauten	800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke	ca. 800 Werke
Veranstaltungen:							
Bundesfeier, Jungbürgerfeier, Anerkennungspreis Emmer Impuls	2	3	2	3	2	3	2
Kulturförderung:							
Sitzungen d. Kulturkommission	4	5	5	5	5	5	5
Behandelte Gesuche	14	20	20	20	20	20	20
Vereinsunterstützung:							
Quartiervereine	9	9	9	9	9	9	9
Vereine und Institutionen ohne Sportvereine	18	22	22	22	22	22	22

